



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Jahresrechnung 2016

	Seite		Seite
Anträge	5	4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	163
Das Wichtigste in Kürze	9	4200 Departementsdienste EKUD	
Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2016	17	4210 Amt für Volksschule und Sport	
Bericht der Regierung	31	4221 Amt für Höhere Bildung	
1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016		4230 Amt für Berufsbildung	
2 Beurteilung der Rechnungsergebnisse		4250 Amt für Kultur	
3 Herleitung frei verfügbares Eigenkapital		4260 Amt für Natur und Umwelt	
4 Bilanz		4265 Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz	
5 Erfolgsrechnung		4271 Spezialfinanzierung Landeslotterie	
6 Investitionsrechnung		4273 Spezialfinanzierung Sport	
7 Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen		5 Departement für Finanzen und Gemeinden	197
8 Verpflichtungskredite		5000 Departementssekretariat DFG	
Revisionsbericht der Finanzkontrolle	67	5030 Amt für Schätzungswesen	
Institutionelle Gliederung	71	5105 Finanzkontrolle	
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung	75	5110 Finanzverwaltung	
1000 Grosser Rat		5111 Allgemeiner Finanzbereich	
1100 Regierung		5120 Personalamt	
1200 Standeskanzlei		5121 Allgemeiner Personalbereich	
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	83	5130 Steuerverwaltung	
2000 Departementssekretariat DVS		5131 Kantonale Steuern	
2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister		5150 Amt für Informatik	
2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof		5310 Amt für Gemeinden	
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation		5315 Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	
2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit		6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	231
2231 Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		6000 Departementssekretariat BVFD	
2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit		6101 Hochbauamt	
2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz		6110 Amt für Energie und Verkehr	
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus		6125 Tiefbauamt Wasserbau	
2260 Amt für Raumentwicklung		6200 Spezialfinanzierung Strassen Tiefbauamt	
2301 Fonds gemeinnützige Zwecke / Suchtmittelmissbrauch		6220 SF Strassen Ausbau Nationalstrassen	
2310 Sozialamt		6221 SF Strassen Ausbau Hauptstrassen	
2320 Sozialversicherungen		6224 SF Strassen Ausbau Verbindungsstrassen	
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	127	6225 SF Strassen Allgemeine Investitionen	
3100 Departementssekretariat DJSG		6400 Amt für Wald und Naturgefahren	
3105 Staatsanwaltschaft		6500 Amt für Jagd und Fischerei	
3114 Amt für Justizvollzug		7 Richterliche Behörden	271
3120 Kantonspolizei		7000 Kantonsgericht	
3125 Amt für Migration und Zivilrecht		7010 Verwaltungsgericht	
3130 Strassenverkehrsamt		7020 Bezirksgerichte	
3140 Amt für Militär und Zivilschutz		7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte	
3145 Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge		7060 Notariatskommission	
3150 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden			
3212 Gesundheitsamt			

	Seite
Bilanz	279
Erfolgsrechnung	285
Investitionsrechnung	291
Geldflussrechnung	295
Anhang	301
Rechnungslegungsgrundsätze	
Funktionale Gliederung	
Finanzanlagen	
Anlagespiegel	
Liegenschaften	
Beteiligungsspiegel	
Rückstellungsspiegel	
Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital	
Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	
Spezialfinanzierung Strassen	
Eigenkapitalnachweis	
Erweitertes Eigenkapital	
Frei verfügbares Eigenkapital	
Gewährleistungsspiegel	
Zusätzliche Angaben	
Verpflichtungskredite	
Grosse Beitragsempfänger	
Kennzahlen	
Rechnung der Arbeitslosenkasse Graubünden	345

Sehr geehrter Herr Landespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zur Genehmigung der Jahresrechnung 2016 des Kantons (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung), der Rechnungen 2016 des Kantons- und des Verwaltungsgerichts (Art. 51a Abs. 1 der Kantonsverfassung) sowie der Arbeitslosenkasse Graubünden.

Die Botschaft enthält auch den Bericht der Regierung zur Jahresrechnung 2016, die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Rechnung 2016 sowie den Revisionsbericht der Finanzkontrolle.

Die Erfolgskontrolle zum Jahresprogramm 2016 gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen zu den vorgegebenen Zielen.

Die Anträge der Regierung sowie des Kantons- und des Verwaltungsgerichts finden Sie auf den Seiten 7 und 8.

Anträge

Die Regierung beantragt Ihnen:

1. Die Erfolgskontrolle des Jahresprogramms 2016 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 17 bis 29).
2. Den Bericht der Regierung zur Jahresrechnung 2016 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 31 bis 66).
3. Die Jahresrechnung 2016 des Kantons, bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Anhang zu genehmigen (Seiten 71 bis 269 und 276 bis 343).
4. Die Jahresrechnung 2016 der unselbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden zu genehmigen (Seiten 345 bis 348).
5. Den Zusatzkredit für die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) Graubünden 2014–2017 von netto 422 000 Franken im Rahmen der beschlossenen Budgetkredite 2017 zu genehmigen.
Dieser Beschluss untersteht nicht dem Finanzreferendum (Seiten 63 und 64).
6. Den Verpflichtungskredit für die bauliche Gesamtanierung des Konvikts der Bündner Kantonsschule als Objektkredit von brutto 31 400 000 Franken (Kostenstand Oktober 2016) zu genehmigen. Der Verpflichtungskredit erhöht oder vermindert sich auf der Basis der Bruttokosten im Ausmass des Schweizerischen Baupreisindex für Hochbauten.
Dieser Beschluss untersteht nicht dem Finanzreferendum (Seiten 64 bis 66).

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 18. April 2017

Namens der Regierung

Die Präsidentin: Janom Steiner
Der Kanzleidirektor: Riesen

Das Kantons- und das Verwaltungsgericht beantragen Ihnen:

1. Die Berichte des Kantons- und des Verwaltungsgerichts zur Jahresrechnung 2016 zur Kenntnis zu nehmen (Seiten 271 bis 274).
2. Die Jahresrechnungen 2016 des Kantonsgerichts, des Verwaltungsgerichts und der Rechnungsrubrik Bezirksgerichte zu genehmigen (Seiten 271 bis 275).

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Landespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 20. April 2017

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: Brunner

Chur, 30. März 2017

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: Meisser

Das Wichtigste in Kürze

1 Grundsätzliches

Das Rechnungsjahr 2016 weist im operativen Ergebnis einen Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen aus (Ergebnis 1. Stufe). Für die Beurteilung und Steuerung der Kantonsfinanzen ist dieses Ergebnis massgebend. Es ist erfreulich ausgefallen. Der Kantonshaushalt ist nach wie vor im Lot. Budgetiert war ein Defizit von 55,8 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um 43,5 Millionen.

Das Gesamtergebnis (3. Stufe) wird durch einen hohen ausserordentlichen Aufwand von netto 67,9 Millionen belastet und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 51,5 Millionen. Dieses Gesamtergebnis entspricht dem Budget.

2016 wurden sieben der neun finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates eingehalten. Nicht befriedigend ausgefallen sind das Ausgabenwachstum insgesamt sowie die Lastenverschiebungen. Die Staatsquote weist auf bereinigter Grundlage ein Wachstum von 0,3 Prozentpunkten auf (von 13,9 Prozent auf 14,2 Prozent). Die Umsetzung der Bündner Finanzausgleichsreform (FA-Reform) verursachte Lastenverschiebungen zum Kanton von rund 15 Millionen.

Die FA-Reform sowie finanzrechtliche Änderungen mit Umlagerungen von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung führen zu aufwand- und ertragsseitigen Abweichungen gegenüber der Rechnung 2015. Vorjahresvergleiche sind daher sowohl auf Ebene Dienststelle als auch auf Gesamtebene nur eingeschränkt möglich. Die wesentlichen FA-bedingten Verschiebungen zeigen sich bei den Volks-, den Berufs- und den Mittelschulen, der sozialen Unterstützung sowie beim Straf- und Massnahmenvollzug.

2 Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
Betrieblicher Aufwand	2 464 558 335	2 411 673 000	2 350 272 209	-61 400 791	-2,5
Betrieblicher Ertrag	-2 428 469 512	-2 262 328 000	-2 269 784 712	-7 456 712	0,3
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	36 088 823	149 345 000	80 487 497	-68 857 503	-46,1
34 Finanzaufwand	2 300 988	1 414 000	3 420 579	2 006 579	> 100
44 Finanzertrag	-98 235 985	-94 930 000	-100 313 023	-5 383 023	5,7
Ergebnis aus Finanzierung	-95 934 997	-93 516 000	-96 892 444	-3 376 444	3,6
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	-59 846 174	55 829 000	-16 404 946	-72 233 946	<- 100
38 Ausserordentlicher Aufwand	172 345 682		91 486 805	91 486 805	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-129 188 023	-5 000 000	-23 613 401	-18 613 401	> 100
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	43 157 659	-5 000 000	67 873 403	72 873 403	<- 100
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	-16 688 515	50 829 000	51 468 457	639 457	1,3

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die Budgetwerte sind inklusive Nachtragskredite ausgewiesen. Nachtragskredite sind Ergänzungen von nicht ausreichenden Budgetkrediten (Art. 20 Abs. 1 FHG). Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Das operative Ergebnis liegt mit einem Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen um 43,4 Millionen unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Diese Verschlechterung ist vorwiegend auf vier Faktoren zurückzuführen. Aufwandseitig belastete die FA-Reform den Kantonshaushalt mit insgesamt 15 Millionen. Ertragsseitig erhielt der Kanton 17,3 Millionen weniger Aus-

gleichszahlungen aus dem Bundesfinanzausgleich (NFA). Die Ausschüttung des SNB-Gewinnanteils war mit 15,9 Millionen nur rund halb so hoch wie im Vorjahr, als der Kanton von einer doppelten Ausschüttung profitierte. Bei den Wasserzinsen fiel ein Minderertrag von 9,1 Millionen an.

Im Vergleich zum Budget fällt das operative Ergebnis um 72,2 Millionen besser aus. Die ordentlichen Aufwendungen unterschreiten das Budget um 59,4 Millionen (-2,5 %). Die Personal- und Sachaufwendungen haben ebenfalls zur Budgetunterschreitung beigetragen, was für eine gute Ausgabendisziplin der Verwaltung spricht. Die ordentlichen Erträge übertreffen das Budget um 12,8 Millionen (+0,5 %). Davon entfallen 5,4 Millionen auf Finanzerträge. Mit einer Abweichung von lediglich 1,5 Millionen bzw. 0,2 Prozent wurden die Steuererträge sehr zutreffend budgetiert. Die Budgetabweichungen haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr (123,6 Mio.) stark reduziert.

Sowohl der betriebliche Aufwand (-114,3 Mio.) wie auch der betriebliche Ertrag (-158,7 Mio.) liegen stark unter den Vorjahreswerten. Ein wesentlicher Teil der Abweichungen sind Folge der FA-Reform, der Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG) vom Juni 2015 sowie der neuen Bahninfrastruktur-Finanzierung (FABI). Diese Abweichungen zeigen sich beim Transferaufwand und den durchlaufenden Beiträgen. Netto betrachtet sind sie, abgesehen von der Mehrbelastung durch die FA-Reform, praktisch haushaltsneutral. Die ertragsseitigen Rückgänge beim SNB-Gewinnanteil, dem NFA-Ressourcenausgleich sowie den Wasserzinsen belasten das Nettoergebnis wesentlich stärker.

In den einzelnen Sachgruppen zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr. Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,9 Millionen (+1,1 %). Davon entfallen allein 2,5 Millionen auf das Amt für Migration und Zivilrecht als Folge der gestiegenen Anzahl Asylsuchender.

Der Sachaufwand entwickelte sich mit einem Plus von 12,5 Millionen (+4,3 %) dynamisch. Der Anstieg ist praktisch vollständig auf die höheren betrieblichen und baulichen Unterhaltsaufwendungen im Strassenbereich zurückzuführen (+11,5 Mio.). Die migrationsbedingten Mehrkosten wirken sich ebenfalls beim Sachaufwand aus (+3,4 Mio.). Die Erhöhungen in diesen beiden Bereichen sind für den Kantonshaushalt ergebnisneutral, da die Ausgaben im Strassenbau über die Spezialfinanzierung Strassen und die Mehrausgaben im Asylbereich durch die Bundespauschalen gedeckt sind.

Die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen auf Vorjahresniveau. Aufgrund einer im 2015 erfolgten ausserplanmässigen Abschreibung von rund 10 Millionen auf die Justizvollzugsanstalt (JVA) Sennhof sind die Abschreibungen insgesamt jedoch tiefer ausgefallen (-10,8 Mio., -13,1 %).

Der Transferaufwand ist – wie vorstehend bereits erwähnt – aufgrund der FA-Reform und den finanzrechtlichen Änderungen in der Summe nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Beiträge an Dritte sind durch die dynamische Ausgabenentwicklung im Gesundheitswesen sowie bei den Krankenversicherungsbeiträgen (IPV) geprägt. Die Beiträge (inkl. Investitionsbeiträge) an Spitäler und Kliniken wuchsen um (+3,9 %). Die IPV-Beiträge erhöhten sich um 3,2 Millionen (+3,3 %). Die IPV-Rückerstattungen haben sich um 5,7 Millionen vermindert. Die Nettobelastung des Kantons für die IPV hat unter Berücksichtigung der Bundesbeiträge um beachtliche 6,4 Millionen auf 39,0 Millionen (+19,6 %) zugenommen.

Die Steuereinnahmen fielen mit 751 Millionen leicht höher aus als im Vorjahr (744 Mio.). Erfreulich entwickelten sich die Vermögenssteuern der natürlichen Personen (+2,2 Mio.), die Gewinnsteuern juristischer Personen (+5,6 Mio.) sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuern (+4,1 Mio.). Eine relativ starke Einbusse zeigte sich hingegen bei den Grundstückgewinnsteuern (-5,1 Mio.).

Das Gesamtdefizit (3. Stufe) liegt bei 51,5 Millionen. Es resultiert aus dem operativen Ergebnis (1. Stufe) mit einem Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen und dem ausserordentlichen Ergebnis (2. Stufe) mit einem Aufwandüberschuss von 67,9 Millionen. Das negative ausserordentliche Ergebnis ist die Folge von Wertberichtigungen bei den Partizipations-scheinen (PS) der Graubündner Kantonalbank (-86,9 Mio.; 2015 +111,6 Mio.), einer Bewertungskorrektur bei den Repower-Aktien (-4,5 Mio.; 2015 -91,1 Mio.) sowie Aufwertungen der Aktien der Ems-Chemie Holding AG (+19,2 Mio.; 2015 +9,1 Mio.). Die Entnahme aus der Reserve für den Neubau des Albulatunnels RhB liegt bei 4 Millionen (2015 8,4 Mio.).

3 Investitionsrechnung

Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
5 Ausgaben	415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580	-12,0
6 Einnahmen	-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174	-2,8
Nettoinvestitionen	163 279 259	251 402 000	207 195 594	-44 206 406	-17,6

Die ausgewiesenen Bruttoinvestitionen nahmen gegenüber 2015 um 59,8 Millionen ab, die Investitionseinnahmen liegen sogar 103,7 Millionen tiefer. Begründet ist der Rückgang durch die neue Finanzierung des Ausbaus der Bahninfrastruktur (FABI). Ab 2016 werden die durchlaufenden Investitionsbeiträge an die RhB und die Matterhorn Gotthard Bahn nicht mehr über die Investitionsrechnung abgewickelt. Im 2015 beliefen sich diese auf 94,2 Millionen.

Die vom Kanton mit eigenen Mitteln zu finanzierenden Nettoinvestitionen erhöhten sich gegenüber 2015 um 43,9 Millionen auf 207,2 Millionen. Ein Teil des Anstiegs ist bedingt durch finanzrechtliche Änderungen mit Verbuchung der Investitionsanteile der Beiträge an Spitäler sowie private Mittelschulen über die Investitionsrechnung. Der finanzpolitische Richtwert von maximal 200 Millionen Nettoinvestitionen wird unter Berücksichtigung der ausgeklammerten Projekte Verwaltungszentrum Chur (sinergia), JVA Realta sowie der vom Bund finanzierten Darlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG), an die Neue Regionalpolitik (NRP) sowie die Darlehen aus forstwirtschaftlichen Investitionskrediten unterschritten. Die richtwertrelevanten Nettoinvestitionen liegen nach Abzug dieser Projekte bei insgesamt 194,9 Millionen.

Der Investitionsanteil, d. h. der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben beträgt unter Ausklammerung der durchlaufenden Investitionsbeiträgen 16,9 Prozent (Vorjahr 14,7 %).

Die über die Investitionsrechnung abgewickelten Ausgaben im Strassenbau sind nach Abschluss der grossen Investitionen im Ausbau der Nationalstrassen (Umfahrung Küblis) rückläufig. Projektverzögerungen beim Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen wurden innerhalb der Spezialfinanzierung Strassen mittels Verschiebung der Ausgaben in den baulichen Unterhalt der Erfolgsrechnung kompensiert.

Die Ausgaben für die Hochbauten liegen auf Vorjahresniveau. Verzögerungen bei den Projekten sinergia, JVA Realta sowie Ergänzungsneubauten Plessur der Bündner Kantonsschule führten zu einer starken Budgetunterschreitung.

4 Bilanz

Franken	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr	
			Absolut	Prozent
1 Aktiven	3 715 987 091	3 782 706 523	66 719 432	1,8
10 Finanzvermögen (FV)	2 698 830 443	2 748 303 488	49 473 045	1,8
14 Verwaltungsvermögen (VV)	1 017 156 648	1 034 403 035	17 246 387	1,7
2 Passiven	-3 715 987 091	-3 782 706 523	-66 719 432	1,8
200–205 Kurzfristiges Fremdkapital	-606 525 188	-703 800 173	-97 274 984	16,0
206–209 Langfristiges Fremdkapital	-784 821 722	-780 709 627	4 112 093	-0,5
29 Eigenkapital (EK)	-2 324 640 181	-2 298 196 723	26 443 458	-1,1

Auf der Aktivseite nahmen sowohl das Finanz- als auch das Verwaltungsvermögen jeweils um rund 1,8 Prozent zu. Das Finanzvermögen erhöhte sich um 49,5 auf 2748,3 Millionen. Dies ist in der Summe das Ergebnis gegenläufiger Entwick-

lungen sowie Folge der Liquiditätsbewirtschaftung (vgl. kurzfristiges Fremdkapital). Das Verwaltungsvermögen verändert sich einerseits infolge der Investitionen und andererseits wegen der Abschreibungen. Insgesamt stieg es um 17,2 Millionen auf 1034,4 Millionen an. Die Zunahme ist zur Hauptsache zurückzuführen auf immaterielle Anlagen von 10,2 Millionen infolge des Erwerbs der Baurechte des Sägewerkareal Domat/Ems sowie dazugehörige Instandstellungskosten. Die höheren Darlehen von 5,6 Millionen sind mehrheitlich bedingt durch neue bundesfinanzierte Darlehen NRP.

Auf der Passivseite weist der Kanton seine Verpflichtungen aus. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich zum Bilanzstichtag um 97,2 Millionen infolge Liquiditätsbewirtschaftung. Es wurden Überbrückungsfinanzierungen getätigt. Sie wurden bis Februar 2017 bereits wieder zurückbezahlt. Das langfristige Fremdkapital blieb praktisch stabil.

Das ausgewiesene Eigenkapital reduzierte sich um 26,4 Millionen auf 2298,2 Millionen. Das negative Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung von 51,5 Millionen sowie der Ausgleich der Spezialfinanzierungen und Entnahmen aus Vorfinanzierungen von netto 22,9 Millionen verringerten das Eigenkapital um 74,4 Millionen. Ergebnisneutrale Umbuchungen der aufgelösten Rückstellungen für offene Beitragsverpflichtungen erhöhten das Eigenkapital dagegen um 48,1 Millionen.

Das verfügbare Eigenkapital zur Deckung von künftigen Ausgaben beträgt per Ende 2016 701,1 Millionen. Davon sind 356,2 Millionen, d. h. gut die Hälfte, in Spezialfinanzierungen (SF Strassen, SF Finanzausgleich für Gemeinden und SF Tierseuchenbekämpfung) und Vorfinanzierungen (Reserve für systemrelevante Infrastrukturen, Reserve für Albulatunnel RhB) bereits zweckgebunden. Es verbleibt ein zur Deckung von Defiziten frei verfügbares Eigenkapital von rund 345 Millionen. Eine detaillierte Herleitung der Berechnung ist im Kapitel «Beurteilung der Ergebnisse» zu finden.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Zweckgebundenes Eigenkapital (SF im EK / Vorfinanzierungen / Übriges EK)	386 182 511	356 213 279	-29 969 232
Frei verfügbares Eigenkapital	282 996 994	344 921 831	61 924 837
Verfügbares Eigenkapital	669 179 505	701 135 110	31 955 605

5 Spezialfinanzierung Strassen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Gesamtausgaben	328 433 494	345 898 000	327 542 342	-18 355 658
Gesamteinnahmen	-331 799 893	-322 683 000	-319 087 783	3 595 217
Ergebnis	-3 366 400	23 215 000	8 454 560	-14 760 440
Guthaben Spezialfinanzierung per 31. Dezember *	-104 349 575	-81 134 575	-100 000 000	-18 865 425

* Per 1. Januar 2016 wurden Beitragsrückstellungen von 4,1 Millionen aufgelöst und dem Guthaben zugeschlagen.

Die Strassenrechnung erfasst sämtliche Ausgaben und Einnahmen für den Bau und Unterhalt der Strassen. Der Saldo der Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Erfolgsrechnung nicht. Statt des geplanten Vermögenabbaus von 19,9 Millionen (inkl. Nachtragskredite 23,2 Mio.) schliesst die Strassenrechnung mit einem Minus von 8,5 Millionen ab.

Während die Gesamtausgaben knapp auf Vorjahresniveau liegen, sind die Gesamteinnahmen rückläufig. Durch die Fertigstellung der praktisch vollständig vom Bund finanzierten Umfahrung Küblis beim Ausbau der Nationalstrassen nehmen auch die Einnahmen ab. Um das Ausgabeniveau zu halten, wurden vermehrt Projekte im Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen sowie höhere Mittel im Strassenunterhalt geplant. Bei stabilen Gesamtausgaben und rückläufigen bundeseitigen Einnahmen wird die Strassenrechnung netto um insgesamt 11,8 Millionen stärker belastet als im Vorjahr.

Per 1. Januar 2016 betrug das Strassenvermögen 108,5 Millionen. Es ist seit 2016 auf 100 Millionen begrenzt. Um das Strassenvermögen per 31. Dezember 2016 auf 100 Millionen zu reduzieren, wurde der Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln um 2,1 Millionen von 19,4 Millionen auf 17,3 Millionen gesenkt. Im Defizit von 8,5 Millionen ist diese Reduktion enthalten.

6 Kennzahlen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Gesamtausgaben (Laufende Ausgaben + Bruttoinvestitionen)	1 923 122 005	2 040 521 000	1 945 405 898	-95 115 102
Staatsquote (Gesamtausgaben in Prozent des BIP)	13,9	14,9	14,2	-0,7-Prozentpunkte

Die für den finanzpolitischen Richtwert Nr. 3 (Staatsquote) relevanten Gesamtausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr um 22,3 Millionen zu (+1,2 %). Bei einer geschätzten Entwicklung des Bündner Bruttoinlandprodukts (BIP) von nominal -0,9 Prozent steigt die ausgewiesene Staatsquote um 0,3 Prozentpunkte auf 14,2 Prozent. Zur Vereinheitlichung der Berechnungsbasis musste die Staatsquote 2015 aufgrund buchhalterischer Effekte im Zusammenhang mit der Umsetzung der FA-Reform angepasst werden. Je nach Abweichungen des tatsächlichen BIP 2016 gemäss BFS vom geschätzten BIP 2016 verändert sich der Wert dieser Kennzahl noch etwas.

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Selbstfinanzierung	211 763 883	206 709 000	183 223 944	-23 485 056
Finanzierungssaldo	48 484 624	-44 693 000	-23 971 650	20 721 350
Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	129,7	82,2	88,4	6,2-Prozentpunkte

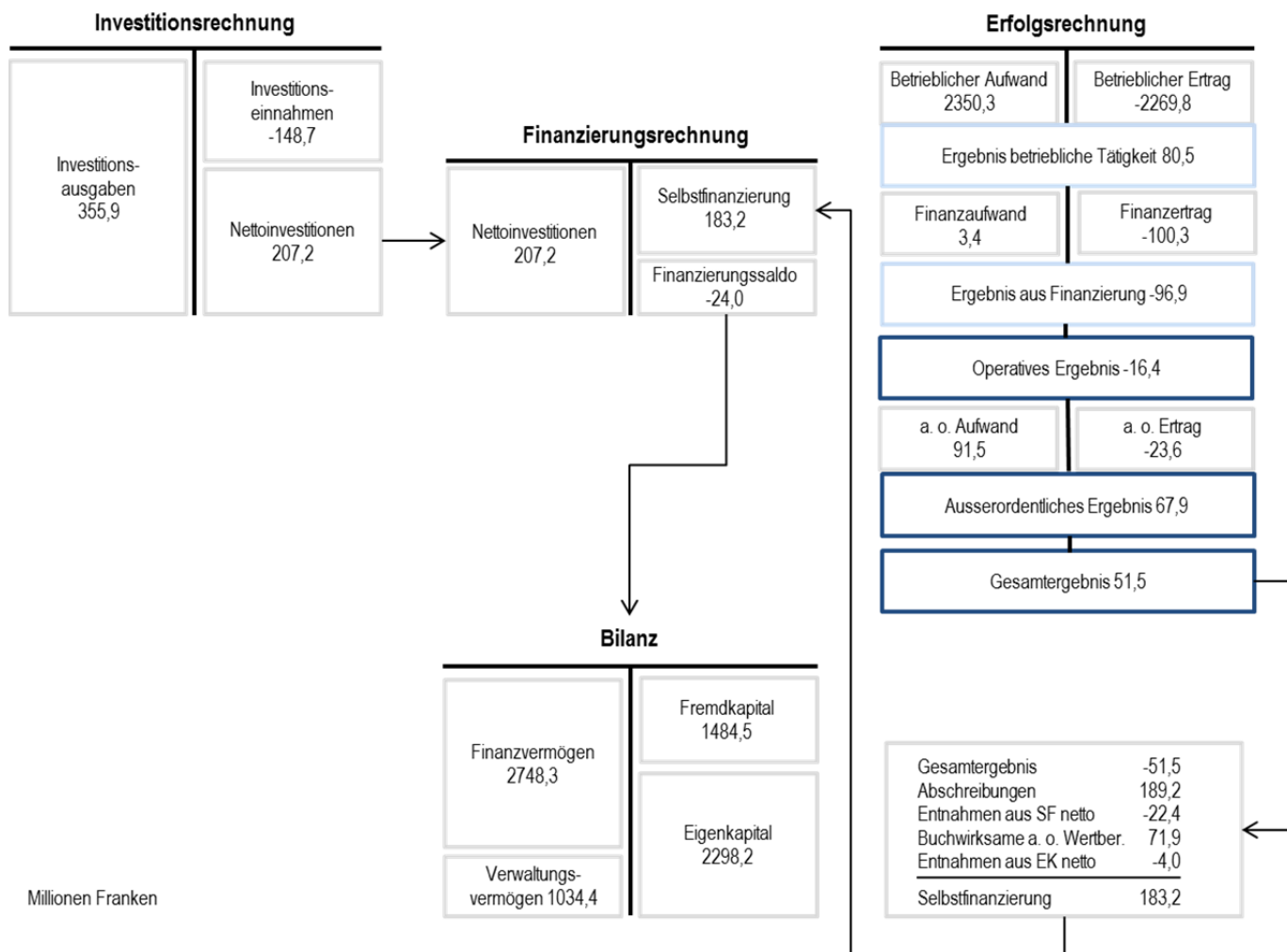
Das Total der selbstfinanzierten Mittel liegt bei 183,2 Millionen. Aus der Gegenüberstellung der aus der Erfolgsrechnung selbst finanzierten Mittel und der Nettoinvestitionen von 207,2 Millionen resultiert ein negativer Finanzierungssaldo von 24,0 Millionen. Die Nettoinvestitionen konnten somit nicht vollständig aus Mitteln der Erfolgsrechnung finanziert werden. Im Berichtsjahr beläuft sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 88,4 Prozent, was innerhalb des anzustrebenden minimalen Zielkorridors von 80–100 Prozent liegt.

7 Finanzpolitische Beurteilung und Ausblick

Der kantonale Finanzhaushalt zeigt sich trotz Mehrbelastungen infolge der umgesetzten FA-Reform sowie rückläufigen bundesseitigen Einnahmen in einer aktuell soliden Verfassung. Für das Jahr 2017 kann zumindest ein gut ausgeglichenes Ergebnis erwartet werden. Budgetiert ist ein Defizit von 20 Millionen. Die in den vergangenen Jahren verzeichneten umfassenden Verbesserungen der Rechnungen gegenüber dem Budget werden sich aber weiter verringern. Die Investitionstätigkeit wird gestützt auf das Regierungsprogramm 2017–2020 weiter zunehmen.

Um den Kantonshaushalt auch längerfristig im Gleichgewicht zu halten, ist eine nach strengen Prioritäten ausgerichtete Finanzpolitik erforderlich. Primär gilt es, eine hohe Ausgabendisziplin zu wahren, um die vom Grossen Rat gesetzten finanzpolitischen Richtwerte 2017–2020 zu erfüllen. Damit sollten für 2018 und 2019 die Richtwertvorgaben einzuhalten sein. Konsequenterweise ist auf weitere Lastenverschiebungen zu verzichten. Mehrbelastungen sind zu kompensieren. Grosse Herausforderungen bringt die Zeit ab dem Jahr 2020. Im Hinblick auf die sich verschlechternden Aussichten wird der Kantonshaushalt zurzeit breit nach den Kostentreibern ausgelotet. Im Anschluss daran werden Massnahmen erarbeitet, um die finanzpolitischen Handlungsspielräume des Grossen Rates im Rahmen des Budgets, insbesondere im Beitragsbereich, zu erhöhen.

8 Gesamtübersicht



**Erfolgskontrolle
Jahresprogramm 2016**

Die Regierung hat dem Grossen Rat im Budget 2016 das Jahresprogramm 2016 vorgelegt. Die vorliegende Erfolgskontrolle gibt Auskunft über die Umsetzung der geplanten Massnahmen im Rahmen der vorgegebenen Ziele.

Schwerpunkte im Jahr 2016

Die elf Regionen haben rechtzeitig die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und die Kreise und Regionalverbände als Aufgabenträger abgelöst. In einem nächsten Schritt werden die Bezirksgerichte durch die territorial mit den Regionen deckungsgleichen Regionalgerichte abgelöst. Ein Gemeindegemeinschaftszusammenschluss wurde beschlossen und weitere Fusionsprojekte sind initiiert worden.

Mit dem Ziel, den Internetauftritt der kantonalen Verwaltung zu modernisieren und noch besser auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft auszurichten, wurde ein interdepartementales Projekt mit Beteiligung aller Departemente und Dienststellen gestartet. Mit der Realisierung des neuen Layouts wurden auch die Inhalte der Dienststellen geprüft und überarbeitet. Ein wichtiger Schwerpunkt war schliesslich die Integration von mobilen Geräten.

Die Integrationsförderung wurde im Berichtsjahr mit einem breit abgestützten Prozess etabliert und weiterentwickelt. Es wurden mehr als 120 Integrationsprojekte subventioniert und das Angebot an sprachlicher Frühförderung erweitert. Zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sowie für rund 90 unbegleitete Minderjährige steht ein breites Bildungsangebot zur Verfügung.

Mit dem Ziel, die berufliche Grundbildung für den Fachkräftebedarf zu stärken, wurde die fachkundige individuelle Begleitung für Lernende in der Grundbildung mit Attest eingeführt. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts des Amts für Berufsbildung und der Fachstelle Integration wurde ein Integrationsbrückenangebot konzipiert und weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr wurde die Sicherung und Verbreitung des Bündner Kulturguts weiter vorangetrieben. Der neu erarbeitete Online-Katalog für die Sammlungen des Rätischen Museums und des Bündner Naturmuseums konnte erfasst und erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In der Kantonsbibliothek wurden historisch wertvolle Ton- und Filmdokumente digitalisiert und in einem audiovisuellen Medienportal veröffentlicht.

Im Bereich Sport wurde das von der Regierung genehmigte Sportförderungskonzept operationell umgesetzt. Mit einer aktiven Kommunikation wurden die betroffenen Organisationen und Personen über die neu geschaffenen Förderungsinstrumente informiert.

Im Bereich Prävention genehmigte die Regierung das Konzept Bündner Programm Alkohol 2017–2020 und beauftragte das Gesundheitsamt und das Sozialamt mit dessen Umsetzung. Das Konzept bündelt und vernetzt die Aktivitäten der wichtigsten kantonalen Akteure im Sucht- und Präventionsbereich. Ebenfalls von der Regierung genehmigt wurden die Konzepte zur Umsetzung der zweiten Phase der Bündner Programme Psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung und Prävention im Alter 2017–2020.

Der Öffentliche Verkehr wurde weiter ausgebaut mit der Absicht, die Erreichbarkeit und Attraktivität des Kantons Graubünden zu erhöhen. Mit der Beschaffung von 36 vierteiligen Triebzügen konnte ein wichtiger Beitrag an die Rollmaterialerneuerung der RhB geleistet werden. Angesichts der beschränkten finanziellen Mittel seitens des Bundes konnten für den Fahrplanwechsel nur punktuelle Angebotsverbesserungen vorgenommen werden.

In Zusammenarbeit mit anderen Kantonen wurde massgeblich darauf hingewirkt, dass auf Bundesebene die Rahmenbedingungen für die Wasserkraft verbessert werden. Schwerpunktaktivitäten sind die intensiviertere Einflussnahme zur fairen Positionierung der Wasserkraft in einem neuen Strommarkt-Design sowie die Befristung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), die Überführung des Fördersystems in ein marktnäheres Regime sowie die Einführung einer Marktprämie als befristete Unterstützung der Grosswasserkraft gemäss Energiestrategie 2050.

Ziel im Bereich der Raum- und Siedlungsentwicklung war, die bisherigen Arbeiten in die kantonalen Planungsinstrumente einfließen zu lassen und zu konsolidieren. Bei der Anpassung des kantonalen Richtplans erfolgte dies mit dem Einbezug von Teilen des Raumkonzepts Graubünden in den Bereichen Raumordnungspolitik und Siedlung. Der Vernehmlassungsentwurf wurde am 20. September 2016 von der Regierung freigegeben.

Weiter vorangetrieben wurde die Verbesserung der Präventivmassnahmen gegen Naturkatastrophen in den Gemeinden. Um kompetent und rasch auf Umweltereignisse reagieren zu können, wurde ein Leitfadensystem für Gemeinden und Ingenieurbüros entwickelt und ein Ausbildungskurs für lokale Naturgefahrenberater durchgeführt.

Das vom Grossen Rat am 27. August 2015 verabschiedete Wirtschaftsentwicklungsgesetz und die entsprechende Verordnung sind am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Um den zielgerichteten und transparenten Vollzug der Bestimmungen sicherzustellen, wurden vom Departement für Volkswirtschaft und Soziales Förderrichtlinien erlassen.

Zur Steigerung der Wertschöpfung und des Absatzes landwirtschaftlicher Nischenprodukte wurden verschiedene Projekte initiiert und weitergeführt. Um diesen Nebenerwerbszweig weiter zu entwickeln, hat im Berichtsjahr der Verein Agrotourismus seine Geschäftstätigkeit aufgenommen. Aufgrund zusätzlicher Bundesmittel konnten mehr landwirtschaftliche Strukturverbesserungsmassnahmen umgesetzt werden als geplant.

Mit der Senkung des kantonalen Steuerfusses um 10 Prozent für die Gewinn- und Kapitalsteuer für die juristischen Personen und Senkung der Steuerfüsse der Gemeinden von 99 Prozent auf 95 Prozent sowie der Landeskirchen von 10,5 Prozent auf 10,0 Prozent ab dem Steuerjahr 2017 wurde ein konkreter Beitrag zur Stärkung der Bündner Wirtschaft und Verbesserung der Steuerattraktivität des Kantons geleistet.

Betreffend Zielerreichung lässt sich zusammenfassend festhalten, dass per 31. Dezember 2016 insgesamt 13 Jahresziele vollständig (91 %–100 %) und neun weitgehend (51 %–90 %) erfüllt worden sind. Weitere drei Ziele wurden teilweise realisiert. Von den insgesamt 25 Jahreszielen wurden 22 (88 %) vollständig bis weitgehend umgesetzt.

Entwicklungsschwerpunkte und Massnahmen 2016

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1|13: Gemeinde- und Gebietsreform

Jahresziel **Die elf neuen Regionen sind erfolgreich gestartet**

Die elf Regionen haben rechtzeitig die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und die Kreise und Regionalverbände als Aufgabenträger abgelöst. Sie wurden dabei soweit erforderlich fachlich unterstützt. Auf das Jahr 2017 werden die Bezirksgerichte durch die territorial mit den Regionen deckungsgleichen Regionalgerichte abgelöst. Spätestens per Ende 2017 lösen sich die noch weiterbestehenden Kreise und Regionalverbände auf, so dass die Gebietsreform ab diesem Zeitpunkt als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Die Liquidation der Kreise und Regionalverbände läuft ordnungsgemäss. Im Bereich der Gemeindereform wurden Fortschritte erzielt. Der Gemeindegemeinschaftsabschluss Thusis-Mutten wird unter Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rates auf 2018 in Kraft treten. Die Gemeinden Andiast und Waltensburg/Vuorz konnten gleich gerichtete Entscheidungen erzielen, so dass das Fusionsprojekt mit Breil/Brigels wieder aufgenommen werden konnte. Im Fusionsprojekt Bergün/Bravuogn-Filisur wurde der kantonale Förderbeitrag festgelegt. Die kommunalen Abstimmungen sind im ersten Halbjahr 2017 vorgesehen.

umgesetzt

ES 2|14: Kommunikation

Jahresziel **Den Internetauftritt der kantonalen Verwaltung modernisieren und noch besser auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft ausrichten**

In einem ersten Schritt wurde die zentrale Internetplattform auf die neue Version Sharepoint 2013 erfolgreich migriert. Damit wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, um ein neues Layout für die Internetauftritte des Kantons Graubünden zu realisieren mit dem Ziel, Informationen und Dienstleistungen künftig noch attraktiver, innovativer und zielgruppenorientierter anzubieten. Die Realisierung erfolgte im Rahmen eines interdepartementalen Projekts mit Beteiligung aller Departemente und Dienststellen. Für die inhaltliche Überarbeitung und die technische Umsetzung fanden mit allen Dienststellen diverse Schulungen mit externen Experten statt. Ein wichtiges Element im künftigen Internetauftritt ist die benutzerfreundliche Suchfunktion. Mit der Realisierung eines neuen Themenportals wurde die Portalstrategie ebenfalls überarbeitet. Ein Schwerpunkt war schliesslich die Weiterentwicklung der Integration von mobilen Geräten basierend auf den neuesten Technologien (Mobile first).

weitgehend umgesetzt

1: Sicherheit**ES 3|22: Integration ausländische Wohnbevölkerung****Jahresziel Erfolg von Integrationsprozessen fördern durch Bereitstellung geeigneter Angebote**

Im Berichtsjahr wurden 128 Integrationsprojekte subventioniert, wobei insbesondere eine Zunahme an Intensivsprachkursen zu verzeichnen ist. Das Angebot an sprachlicher Frühförderung konnte erweitert werden und die Anzahl erreichter Gemeinden im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 15 Prozent erhöht werden. Breite Bevölkerungsschichten wurden über die kantonale Integrationsarbeit und die Angebote der Fachstelle Integration informiert. Die Internetseite www.integration.gr.ch verzeichnete über 100 000 Seitenaufrufe und 19 000 Besucher, was einer Zunahme von rund 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ebenso wurde die Konzeption, Planung und Start der Umsetzung der neuen Informationsplattform hallo.gr.ch in zwölf Sprachen in Angriff genommen. Für die Zielgruppe der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen fanden verschiedene Sprachkurse, Alltags- und Integrationskurse sowie Bildungsanlässe für rund 90 unbegleitete Minderjährige statt. Zur Förderung der beruflichen Integration standen diverse Angebote in den Bereichen Potentialabklärung/Assessments und Bildung zur Verfügung. Aus den Gesprächen mit neu zugezogenen Personen aus Drittstaaten resultierten 33 Integrationsvereinbarungen und 130 Integrationsempfehlungen.

umgesetzt

ES 4|23: Strafvollzug**Jahresziel Baubewilligung erwirken und Baubeginn der Justizvollzugsanstalt Realta**

Im Frühjahr erteilte die Gemeinde Cazis die Baubewilligungen für das in fünf Teilobjekte gegliederte Grossbauvorhaben. Ab März erarbeitete das Generalplanerteam die Ausführungsplanungen für die Gewässerumlegung als Komponente der allgemeinen Umgebung und die Ersatzbauten der Gärtnerei des offenen Vollzugs. Die Submissionen wurden im Einzelleistungsträgerverfahren durchgeführt. Nach einer rund einjährigen Ausführungsplanung startete im Juni mit dem Spatenstich für die Gärtnerei die dreijährige Bauphase des komplexen Grossbauwerks. Die Ausführungsplanungen und die Submissionsverfahren für das Hauptgebäude, die Werkstätten/Mehrzweckanlage und die Umfassungsmauer/Sicherheit liefen planmässig.

umgesetzt

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft**ES 5|16: Ausbildung und Forschung****Jahresziel Sensibilisierung für die Berufsmatura**

Die Sensibilisierung für die Berufsmatura sollte aufgrund der im Berichtsjahr vorgesehenen nationalen Kampagne spezifisch auf die Bündner Verhältnisse angepasst werden. Das nationale Projekt verzögerte sich, der Start ist auf 2017 geplant, weshalb auch die Bündner Kampagne zeitlich hinausgeschoben werden musste. Die fachkundige individuelle Begleitung wurde in den Berufsfachschulen, welche Lernenden in der Grundbildung mit Attest ausbilden, eingeführt. Sie hat sich bewährt und wird als Dauerangebot weitergeführt. Im Bildungszentrum Palottis wurde im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Fachstelle Integration ein Integrationsbrückenangebot konzipiert und weiterentwickelt. Dieses wird im Leistungsauftrag 2017–2020 des Palottis als Angebot weitergeführt.

weitgehend umgesetzt

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 6|17: Kultur- und Sprachenvielfalt

Jahresziel **Online-Kataloge diverser Sammlungen für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellen**

Im Rätischen Museum wurde der neu erarbeitete Online-Katalog mit Informationen zu Objekten aus den Sammlungsbereichen Grafik, Textilien und Numismatik freigeschaltet. Im Bündner Naturmuseum wurden Sammlungen und Objekte aus den Bereichen Botanik, Zoologie, Erdwissenschaften und anderen Fachgebieten erfasst und erstmals online einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der Kantonsbibliothek wurden wertvolle Ton- und Filmdokumente restauriert, digitalisiert und im audiovisuellen Medienportal erfasst. Schweizweit sind ebenfalls historisch wichtige Ton- und Filmdokumente mit Bezug zu Graubünden sowohl in kulturellen Institutionen als auch bei Privatpersonen gefunden und der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Evaluierung der bisher eingegangenen und erfassten Materialien hat ergeben, dass audiovisuelle Medien eine wertvolle Quelle zur Bündner Geschichte darstellen und in verschiedenen Bereichen (Schule, Kultur, Vermittlung, Wissenschaft und Kommunikation) eingesetzt und genutzt werden können.

umgesetzt

ES 7|18: Sportförderung

Jahresziel **Umsetzung der neuen Sportförderungs-Gesetzgebung und des Sportförderungskonzepts**

Zur operationellen Umsetzung des Sportfördergesetzes wurden insbesondere für die finanzielle Unterstützung durch die Spezialfinanzierung Sport (Sport-Fonds) acht neue Weisungen erlassen. Über die neu geschaffenen Förderinstrumente im Bereich der Nachwuchsleistungszentren und des freiwilligen Schulsports wurden die betroffenen Organisationen (Schulen, Vereine, Verbände, Leistungszentren) und Personen (Turnberater, Lehrer, J+S-Leiterpersonen) über verschiedene Kanäle breit informiert. Diese aktive Kommunikation zeigte Wirkung. So war beispielsweise beim freiwilligen Schulsport eine markante Zunahme der Kurse und Lager zu verzeichnen.

umgesetzt

4: Gesundheit

ES 8|24: Medizinische Versorgung und Vorsorge

Jahresziel **Präventionsprogramme des Kantons an die Erkenntnisse des Gesundheitsberichtes anpassen**

Die Regierung hat am 26. April 2016 das Bündner Programm Alkohol 2017–2020 gemäss Konzept vom 6. April genehmigt. Das Gesundheitsamt und das Sozialamt wurden beauftragt, das Programm Alkohol 2017–2020 gemäss ihren Zuständigkeiten umzusetzen. Das Bündner Programm Alkohol wurde auf der Basis der nationalen Grundlagen erarbeitet und orientiert sich an den sieben Oberzielen des Nationalen Programms Alkohol (NPA). Es bündelt und vernetzt die Aktivitäten der wichtigsten kantonalen Akteure im Sucht- und Präventionsbereich (z. B. Regionale Sozialdienste, jugend.gr, Blaues Kreuz Graubünden, Psychiatrische Dienste Graubünden, Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden). Im Berichtsjahr hat die Regierung das Konzept vom 29. März zur Umsetzung des Bündner Programms Psychische Gesundheit 2017–2020 und das Konzept vom 5. Dezember des Bündner Programms Gesundheitsförderung und Prävention

im Alter 2017–2020 genehmigt. Das Gesundheitsamt wurde beauftragt, die Programme gemäss Konzept und den vom Grossen Rat bewilligten Finanzmitteln umzusetzen. Die Planung der zweiten Phase basiert auf den Ergebnissen der einzelnen Aktivitäten, der praktischen Erfahrung der letzten Jahre, den Erkenntnissen des Gesundheitsberichts sowie den Planungsgrundlagen von Gesundheitsförderung Schweiz, Bundesamt für Gesundheit und Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren.

umgesetzt

5: Soziale Sicherheit

ES 9|25: Sozialziele und Schwelleneffekte

Jahresziel **Analyse und Gesamtschau der Schwelleneffekte über alle Beitragssysteme erstellen**

Im Rahmen einer externen Analyse des Sozial- und Steuersystems des Kantons Graubünden wurde die koordinierte Wirkung der kantonalen Bedarfssysteme vertieft untersucht. Die Analyse umfasst die Leistungen Alimentenbevorschussung, Familienergänzende Kinderbetreuung, Mutterschaftsbeiträge, Stipendien, Individuelle Prämienverbilligung, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe und Steuern. Sie zeigt Verflechtungen und Abhängigkeiten auf und eruiert Fehlanreize sowie weitere unerwünschte Effekte im Zusammenspiel der Systeme wie unsystematische Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Beitragssystemen, uneinheitliche Beitragsbestimmung und -bemessung in den einzelnen Systemen sowie Schwelleneffekte und andere Formen von Fehlanreizen. Auf Basis der Erkenntnisse wurden Anpassungsmöglichkeiten erarbeitet. Deren Auswirkungen wurden diskutiert und in finanzieller Hinsicht genauer abgeschätzt. Die externe Analyse ist abgeschlossen und der Bericht liegt vor. Die Anpassungsmöglichkeiten werden geprüft und im 2017 wird der Regierung das weitere Vorgehen zur Genehmigung unterbreitet.

umgesetzt

6: Verkehr

ES 10|6: Öffentlicher Verkehr

Jahresziel **Attraktiver öffentlicher Verkehr nach und in Graubünden**

Mit der Bestellung von 36 vierteiligen Triebzügen wurde bei der Rollmaterialerneuerung der RhB ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Planung bzw. Umsetzung der Bahn-Infrastrukturausbauten RhB / SBB / MGB für die Horizonte STEP 2025 bzw. 2030 liefen programmgemäss. Bedingt durch die beschränkten finanziellen Mittel des Bundes konnten per Fahrplanwechsel vom 11. Dezember nur punktuelle Angebotsverbesserungen vorgenommen werden. Infolge langwieriger Planungsarbeiten und eingereichter Beschwerden konnten bezüglich Abbaus von Behinderungen beim Busverkehr auf Staustrecken nur kleine Fortschritte erzielt werden.

weitgehend umgesetzt

ES 11|7: Strassenunterhalt und Transitverkehr

Jahresziel **Umsetzung der Projekte gemäss Strassenbauprogramm und Weiterverfolgung des eingeschlagenen Wegs zur Realisierung eines zweiten Strassentunnels am Gotthard**

Im baulichen Unterhalt der Kantonsstrassen wurden die vorgesehenen Erhaltungsmassnahmen wie geplant umgesetzt. Beim Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen konnten einzelne Projekte (Schluein innerorts, Müstair Via Prövis, Umfahrung Schmitten, Pratval innerorts, Maladers-Sax, Neutrassierung Sagognerstrasse) aus Verfahrensgründen nicht in Angriff genommen werden. Namentlich die immer zahlreicher werdenden Projekteinsprachen sowie Beschwerden gegen Projektgenehmigungen und Arbeitsvergaben führten zu zeitlichen Verzögerungen, welche aufgrund der beschränkten Ressourcen nur teilweise kompensiert werden konnten. In der Referendumsabstimmung vom 28. Februar 2016 befürwortete die Schweizer Bevölkerung den Bau eines zweiten Gotthardtunnels ohne Kapazitätserweiterung sowie die anschliessende Sanierung des bestehenden Tunnels. Damit folgten Volk und Stände der Vorlage des Bundesrats und des Parlaments, welche auch von der Regierung aktiv unterstützt wurde.

weitgehend umgesetzt

7: Umwelt und Raumordnung**ES 12|2: Stromproduktion**

Jahresziel **Erhöhung der Wertschöpfung aus der Wasserkraft**

Bedingt durch die Umstrukturierung und Neuausrichtung der Repower AG konnten im Berichtsjahr die Arbeiten zur Überprüfung einer Anpassung der Grischelectra AG nur beschränkt vorangetrieben werden.

teilweise umgesetzt

ES 13|11: Verfahrenskoordination Energie

Jahresziel **Die Rahmenbedingungen für die Wasserkraft auf Bundesebene verbessern, um Wasserkraftprojekte einfacher abzuwickeln**

In Zusammenarbeit mit der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) wurde massgeblich darauf hingewirkt, dass auf Bundesebene die Rahmenbedingungen für die Wasserkraft verbessert werden. Die entsprechenden Arbeiten werden im 2017 intensiviert und konkretisiert. Die Energiestrategie 2050 sieht vor, die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) zu befristen und in ein marktnäheres Regime zu überführen. Zudem beinhaltet sie mit der Einführung der «Marktprämie» eine befristete Unterstützung der Grosswasserkraft sowie den Auftrag an den Bundesrat per 31. Dezember 2019, als Nachfolge für das KEV-System dem Bundesparlament ein marktnäheres Fördermodell zu unterbreiten.

weitgehend umgesetzt

ES 14|5: Raum- und Siedlungsentwicklung

Jahresziel **Bisherige Arbeiten in die kantonalen Planungsinstrumente einfliessen lassen und konsolidieren**

Bei der Anpassung des kantonalen Richtplans sind Teile des Raumkonzepts Graubünden in den

Bereichen Raumordnungspolitik und Siedlung eingeflossen. Der Vorentwurf der Richtplananpassung wurde im 2. Quartal einer Spurguppe bestehend vor allem aus Gemeindepräsidenten aller Raumtypen und Parteien zur Vorkonsultation unterbereitet. Der überarbeitete Vernehmlassungsentwurf wurde am 20. September 2016 von der Regierung für das Verfahren (öffentliche Auflage, Vernehmlassung bei Gemeinden und Regionen sowie Dienststellen, Vorprüfung beim Bund) freigegeben. Die Vorlage wurde an sämtlichen Gemeindepräsidentenkonferenzen vorgestellt. Das Projekt «Schutz landwirtschaftlich wertvoller Räume» wurde in Kooperation mit dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation abgeschlossen, die Ergebnisse sind im Internet veröffentlicht. Die Umsetzung der Datenbank «Arbeitszonenbewirtschaftung» verzögert sich aufgrund technischer Probleme und zusätzlichen Bedürfnissen seitens der betroffenen Fachstelle. Das Amt für Raumentwicklung hat die «Nachführung der Arbeitsstandorte» per Ende Berichtsjahr wie bisher eingeleitet.

weitgehend umgesetzt

ES 15|19: Siedlungsabfallentsorgung

Jahresziel **Wechsel vom Transportkostenausgleich auf Beiträge an den Bahntransport von Siedlungsabfällen vollziehen**

Der Wechsel vom früheren Transportkostenausgleich zu den Beiträgen an den Bahntransport von Siedlungsabfällen wurde vollzogen. Die Beiträge an den Bahntransport von Siedlungsabfällen hängen damit nicht mehr wie früher von der effektiven Höhe der Transportkosten ab, sondern werden für alle Verbände und Gemeinden nach den einheitlichen Kriterien, wie Tonnen und Kilometer, ausgerichtet. Mit diesem neuen System werden nicht mehr teure Transporte bevorzugt. Zukünftig profitieren alle Bahntransporte von den Beiträgen an den Transport von Siedlungsabfällen. Die Anforderungen des Kantons bei den Strukturanpassungen der Trägerschaft der Kehrrichtverbrennungsanlage Trimmis wurden im Rahmen der Vernehmlassung zum GEVAG-Statut eingebracht und berücksichtigt.

umgesetzt

ES 16|20: Trink- und Brauchwasser

Jahresziel **Nachführung des Wasserversorgungsatlas abschliessen**

Die Nachführung des Wasserversorgungsatlas wurde abgeschlossen. Somit ist der aktuelle Stand der Wasserversorgungsinfrastrukturanlagen digital verfügbar. Ebenfalls geregelt wurde die laufende Nachführung des Wasserversorgungsatlas bei Erweiterungen oder Erneuerungen der Wasserversorgungen. Das Konzept zur Sicherstellung der Wasserversorgung bei Notlagen und Trockenheit wurde erstellt und von der Regierung verabschiedet.

Mit einer Aufforderung an Gemeinden, welche Defizite bei der Ausscheidung von Schutzzonen aufweisen, und das Bereitstellen von Hilfsmitteln seitens des Amtes für Natur und Umwelt konnte erreicht werden, dass in über 70 Prozent der betroffenen Gemeinden die Ausscheidung von Schutzzonen in Angriff genommen wurde. Da die Ausscheidung der Grundwasserschutzzonen eine kommunale Aufgabe darstellt, kann die Zielerreichung nicht direkt durch den Kanton beeinflusst werden. Mit der Modellpflege des Grundwassermodells Domleschg wurden die in den Jahren 2015 und 2016 gesammelten Daten integriert, die heutigen Auswirkungen der energetischen Nutzung gerechnet sowie das künftige Potenzial der Wärmenutzung ermittelt.

weitgehend umgesetzt

ES 17|21: Schutz vor Naturkatastrophen

Jahresziel **Die Gemeinden in die Lage versetzen, kompetent und rasch auf Unwetterereignisse zu reagieren**

Für die Gefährdungsanalysen in Gemeinden (gemäss Bevölkerungsschutzgesetz) wurden durch das Amt für Wald und Naturgefahren zusammen mit dem Amt für Militär und Zivilschutz und der Gebäudeversicherung Graubünden Leitfäden für die Gemeinden und Ingenieurbüros erstellt. Ein Ausbildungskurs für lokale Naturgefahrenberater und Naturgefahrenberaterinnen in den Gemeinden konnte mit 20 Teilnehmern durchgeführt werden. In Klosters-Serneus, Langwies, Sumvitg und Val Müstair wurden Interventionskarten für Massnahmen im Bereich «Wasser» erarbeitet.

umgesetzt

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit**ES 18|1: Wirtschaftsentwicklung**

Jahresziel **Umsetzung und Vollzug des totalrevidierten Wirtschaftsentwicklungsgesetzes sicherstellen**

Das Wirtschaftsentwicklungsgesetz (GWE) und die Wirtschaftsentwicklungsverordnung (VWE) sind am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales hat daraufhin Förderrichtlinien zur zielgerichteten und transparenten Umsetzung von GWE und VWE erlassen. Die Richtlinien für den Vollzug sind im Internet veröffentlicht. Durch die Richtlinien wird eine transparente Vollzugspraxis gewährleistet.

umgesetzt

ES 19|10: Dienstleistungsqualität und Verfahrenskoordination

Jahresziel **Komplexe Vorhaben verwaltungsintern im Sinne einer projektbezogenen Verfahrenskoordination (pVK) effizienter umsetzen**

Mit der anfangs Februar neu geschaffenen Stelle «One-Stop-Shop» (OSS) wurden bisher gute Erfahrungen gemacht. Durch die Spezialisierung wird die Dienstleistungsqualität gesteigert. Kompetente Dienstleistungen aus einer Hand werden seitens der bestehenden und seitens der ansiedlungswilligen Unternehmen sehr begrüsst. Komplexe Vorhaben werden im Sinne einer projektbezogenen Verfahrenskoordination (pVK) durch eine kantonale Stelle koordiniert und in einer bedürfnisgerechten Projektorganisation effizient umgesetzt.

umgesetzt

ES 20|8: Energieeffizienz im Gebäudebereich

Jahresziel **Revision des Energiegesetzes des Kantons Graubünden (BEG) starten**

Die Vorarbeiten zur Revision des Energiegesetzes (BEG) wurden gestartet. Infolge vorgezogener Teilrevision der kantonalen Energieverordnung (BEV), welche durch die Neugestaltung der Förderprogramme nötig wurde, musste das Revisionsvorhaben im Energierecht zurückgestellt werden. Es ist geplant, das Gesetzgebungsverfahren im 2017 zu starten.

teilweise umgesetzt

ES 21|3: Waldwirtschaft**Jahresziel Konsolidierung der Prozesse für die Schaffung von neuen Strukturen in den Forstbetrieben und Forstrevieren**

Im Rahmen der gestützt auf die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) verabschiedeten Programmvereinbarung 2016–2019 wurden die Projektvorschriften «Optimale Betriebsstrukturen und Prozesse» in Kraft gesetzt. Erste Projekte, wie beispielsweise «Zernez-Susch-Lavin» und «Obersaxen/Mundaun», wurden in der Folge ausgelöst.

weitgehend umgesetzt

ES 22|9: Landwirtschaft**Jahresziel Umsetzung der Projekte des Impulsprogramms zur Steigerung der Produktion, der Wertschöpfung und des Absatzes von einheimischen Nischenprodukten**

Diverse Projekte zur Steigerung der Wertschöpfung und des Absatzes landwirtschaftlicher Nischenprodukte wurden weitergeführt. Neue Projekte und Konzepte sind in Bearbeitung. Der Verein Agrotourismus Graubünden hat als landwirtschaftliche Organisation seine Geschäftstätigkeit aufgenommen und entwickelt diesen Nebenerwerbszweig weiter. Zwei Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE Klosters-Serneus, PRE Churwalden) sind in der Umsetzungsphase, für ein Projekt (PRE Beverin) wurde die Leistungsvereinbarung mit dem Bund abgeschlossen und damit die Umsetzung eingeleitet. Eine zentrale Informationsveranstaltung zu PRE für Behörden und Interessierte fand grossen Anklang. Die landwirtschaftlichen Strukturverbesserungsmassnahmen konnten über das geplante Mass umgesetzt werden, da im Verlauf des Jahres zusätzliche Bundesmittel zur Verfügung gestellt wurden. Der Bedarf an diesen Massnahmen bleibt trotzdem unverändert hoch. Das Ressourceneffizienzprojekt Ammoniak wurde von den Landwirten erneut stark nachgefragt und konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Landschaftsqualitätsmassnahmen im Sömmerungsgebiet konnten zeitgerecht realisiert werden.

weitgehend umgesetzt

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt**ES 23|12: Neuer innerkantonaler Finanzausgleich****Jahresziel Die Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform) umsetzen**

Der neue Finanzausgleich und die Neuordnung der Aufgabenfinanzierung wurden auf Stufe Kanton und Gemeinden erfolgreich eingeführt. Die Gemeinden haben dazu alle nötigen Informationen erhalten. Die FA-Reform konnte damit abgeschlossen werden. Ebenso wurde die neue Finanzaufsichtskonzeption, welche in die Finanzaufsichtsverordnung Eingang fand, erfolgreich implementiert. Sieben Gemeinden wurden einer besonderen Finanzaufsicht unterstellt. Im August hat die Regierung die FA-Beiträge für das Jahr 2017 festgesetzt. Die Regierung erteilte in diesem Zusammenhang verschiedene Aufträge für die anstehende Wirksamkeitsanalyse. Diese soll nach Vorliegen von mindestens drei Rechnungsjahren ausgearbeitet werden. Die Wirksamkeit des neuen Finanzausgleichs wurde im Hinblick auf Spezialaspekte (z. B. Flüchtlingsfinanzierung) laufend ausgewertet.

umgesetzt

ES 24|4: Steuerpolitik

Jahresziel **Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Steuerstandortes Graubünden erhalten und soweit möglich verbessern**

Die Regierung hat dem Grossen Rat im Rahmen der Botschaft zum Budget 2017 erste Massnahmen für eine aktive Finanz- und Steuerpolitik dargelegt und beantragt. Dazu gehört neben hohen Investitionsausgaben eine Senkung der Gewinn- und Kapitalsteuern für die juristischen Personen. Mit einer Senkung des kantonalen Steuerfusses um 10 Prozent von 100 auf 90 Prozent für die Gewinn- und Kapitalsteuer verbunden mit einer Senkung der Steuerfüsse der Gemeinde von 99 Prozent auf 95 Prozent und der Landeskirchen von 10,5 Prozent auf 10,0 Prozent ab dem Steuerjahr 2017 wurde ein konkreter Beitrag für die Stärkung der Bündner Wirtschaft geleistet. Die effektive Steuerbelastung kann so von 16,7 Prozent auf 16,1 Prozent gesenkt werden. Die entsprechenden Ertragsausfälle von rund 8 Millionen wirken sich für den Kanton im Wesentlichen erst ab 2018 aus und sind im Finanzplan bei den Gewinn- und Kapitalsteuern berücksichtigt. Gegen die vom Bundesparlament im Sommer verabschiedete Unternehmenssteuerreform III (USR III) wurde das Referendum ergriffen. Konkrete Massnahmen zur Umsetzung der USR III konnten deshalb noch nicht diskutiert werden.

teilweise umgesetzt

ES 25|15: Ressourcenbewirtschaftung

Jahresziel **Erhöhung der Effektivität im Beitragscontrolling zur besseren Steuerung der Kantonsausgaben sowie Aufheben von Ausgabenmechanismen**

Die Regierung hat im August den Bericht der Finanzkontrolle über das Beitragscontrolling in anderen Kantonen zur Kenntnis genommen. Im Hinblick auf das sich abzeichnende Entlastungsprogramm wird das Departement für Finanzen und Gemeinden zusammen mit den betroffenen Dienststellen Massnahmen zur Erhöhung des finanzpolitischen Spielraums im Beitragsbereich prüfen. Der Grosse Rat hat im August 2016 mit der Teilrevision des Personalgesetzes die gesetzliche Pflicht bzw. den Automatismus betreffend Bereitstellung von 1 Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnentwicklungen aufgehoben. Die Aufhebung gilt ab dem Budget 2018. Im Zuge der Überarbeitung der Produktgruppenstruktur und Wirkungen für die Jahre 2017–2020 im Rahmen des Budgets 2017 wurden die Produktgruppenberichte mit Leistungsangaben und Indikatoren ergänzt.

umgesetzt

Bericht der Regierung

1 Finanzpolitische Richtwerte 2013–2016

Der Grosse Rat legte 2012 neun finanzpolitische Richtwerte für die Jahre 2013–2016 fest (GRP 4 | 2011/2012, Seiten 705 und 728–729).

Mit der Jahresrechnung 2016 können sieben von neun Richtwerten eingehalten werden.

Richtwert 1

Bei einem operativen Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen sowie der Reserveentnahme für den Neubau des RhB-Albulatunnels von 4 Millionen liegt der für den Richtwert relevante Ertragsüberschuss bei 20,4 Millionen. Mit diesem positiven Rechnungsergebnis wurde die Vorgabe eines maximalen Aufwandüberschusses von 50 Millionen eingehalten.

Richtwert 2

Mit richtwertrelevanten Nettoinvestitionen von 194,9 Millionen wurde die Vorgabe von maximal 200 Millionen eingehalten.

Richtwert 3

Die Staatsquote ist stabil zu halten und nach Möglichkeit zu senken.

Die für den Richtwert bereinigten Gesamtausgaben nahmen um 1,2 Prozent zu. In Verbindung mit einem geschätzten rückläufigen Bündner BIP von nominal 0,9 Prozent stieg die Staatsquote um 0,3 Prozentpunkte. Der Richtwert wurde nicht eingehalten.

Richtwert 4

Der Steuerfuss betrug für die im Jahr 2016 verbuchten Erträge unverändert 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Steuerbelastung konnte im interkantonalen Vergleich stabil gehalten werden. Der Richtwert wurde eingehalten.

Richtwert 5

Die Spezialfinanzierung Strassen schloss mit einem Aufwandüberschuss von 8,5 Millionen ab. Der Richtwert eines maximalen Defizites von 20 Millionen wurde deutlich unterschritten.

Richtwert 6

Die Vorgabe bezieht sich auf die budgetierte Gesamtlohnsumme (Löhne des Personals), welche gegenüber dem Vorjahr real höchstens um 1 Prozent zunehmen darf. Vorbehalten bleiben befristet eingesetzte Personalressourcen, die vollständig durch Beiträge Dritter finanziert werden. Der Richtwert wurde im Budget mit einer Zunahme von 0,7 Prozent eingehalten.

In der Rechnung sind die Löhne des Personals (Kontogruppen 301 und 302) gegenüber dem Budget um 0,7 Millionen tiefer ausgefallen. Weitere Ausführungen sind im Kapitel «Personalaufwand» enthalten.

Richtwert 7

Lastenverschiebungen zwischen Kanton und Gemeinden sind zu vermeiden. Die FA-Reform ab 2016 bewirkt eine Lastenverschiebung zum Kanton mit jährlich wiederkehrenden Mehrausgaben. Die Nettobelastung für den Kanton betrug 2016 knapp 15 Millionen. Der Richtwert wurde nicht eingehalten.

Richtwert 8

Die massgeblichen Entgelte nahmen bei einer geschätzten Jahresteuierung 2016 von -0,4 Prozent um 4,5 Prozent ab. Der Rückgang ist vor allem die Folge eines Mengen- und nicht eines Preiseffekts. Dies zeigen beispielsweise die Rückerstattungen von Ergänzungsleistungen (-1,3 Mio.) und die individuellen Prämienverbilligungen (-5,7 Mio.). Der Richtwert ist gemessen an der stetigen Berechnungsweise eingehalten.

Richtwert 9

Alle in der Jahresrechnung enthaltenen Ausgaben sind vollständig finanziert. Die Vorgabe der ausreichenden Sicherstellung der Finanzierung vor der Realisierung von neuen kostenwirksamen Aufgaben und Projekten wurde eingehalten.

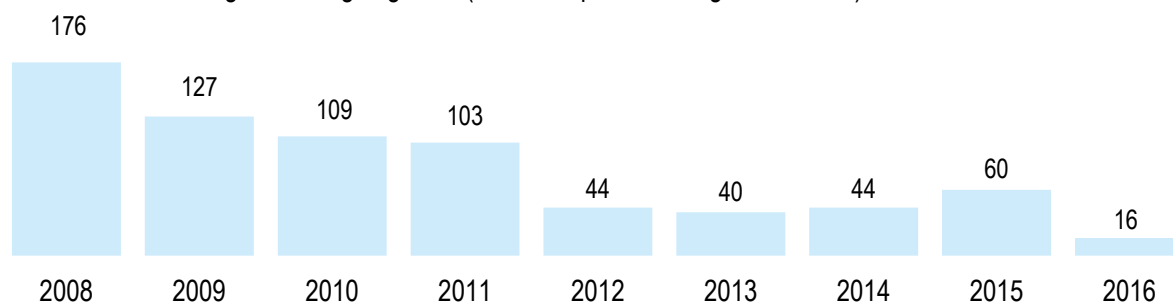
2 Beurteilung der Rechnungsergebnisse

Für die Beurteilung der Haushaltsentwicklung und Steuerung des Finanzhaushalts ist das operative Rechnungsergebnis (1. Stufe der Erfolgsrechnung) die massgebende Grösse. Das Gesamtergebnis (3. Stufe) wird stark geprägt durch die ausserordentlichen Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Finanzanlagen. Die jährlichen Schwankungen dieser nicht planbaren und ausserbetrieblichen Grössen bewirken Verzerrungen und beeinträchtigen Vergleiche mit Vorjahren und Budgets.

Das operative Ergebnis, ergänzt um die budgetierten Reserveentnahmen, dient als Massstab für die Einhaltung des finanzpolitischen Richtwerts bezüglich maximalen Aufwandüberschuss in Budget und Rechnung. 2016 betrifft diese Entnahme die Jahrest tranche der Auflösung der Reserve Albulatunnel RhB von 4 Millionen. Bei einem operativen Ertragsüberschuss von 16,4 Millionen sowie der Reserveentnahme liegt der für die finanzpolitische Beurteilung relevante Ertragsüberschuss bei 20,4 Millionen.

In den vergangenen Jahren wurden durchwegs und teils hohe Ertragsüberschüsse erzielt. Die stetig gestiegenen Ausgaben konnten dank einer günstigen Ertragsentwicklung gedeckt werden. Die Entwicklung seit 2008 zeigt jedoch, dass die Einnahmen mit dem Ausgabenwachstum nicht Schritt halten. Der Trend sich verschlechternder Ergebnisse ist unverkennbar.

Entwicklung Rechnungsergebnis (ab 2013 operatives Ergebnis HRM2) in Millionen Franken



Nach Jahren mit hohen jedoch schrittweise rückläufigen Ertragsüberschüssen zwischen 180 und 100 Millionen pendelte sich der Überschuss im operativen Ergebnis ab 2012 bei rund 40 Millionen ein. In den Jahren 2013 und 2014 sind die Ergebnisse durch buchhalterische Effekte gestützt auf das Steuerabgrenzungsprinzip sowie die Passivierung von Beitragszusicherungen verzerrt. Für 2013 wird das Ergebnis um rund 10 Millionen überzeichnet, für 2014 sogar um rund 45 Millionen. Das heisst, ohne diese Faktoren wäre ein weiterer schrittweiser Rückgang der operativen Ergebnisse bis 2015 die Folge gewesen. Seit 2015 wird der Steuerertrag nicht mehr nach dem Steuerabgrenzungsprinzip, sondern nach dem Soll-Prinzip verbucht. Und seit 2016 werden nicht mehr die Beitragszusicherungen als kredit- und rechnungsmässig relevante Ausgaben erfasst, sondern wie bis 2012 wieder die Beitragszahlungen.

Der Ausreisser im 2015 ist auf mehrere ertragsseitig kumuliert positive Faktoren zurückzuführen. Namentlich führten die doppelte Gewinnausschüttung der SNB, rekordhohe Ressourcenausgleichszahlungen aus dem Bundesfinanzausgleich NFA sowie hohe Wasserzinsen zu einem Mehrertrag von insgesamt gut 30 Millionen.

Mit der Rechnung 2016 erfolgt ein erneuter Rückgang des Ertragsüberschusses. Die Rechnung 2016 ist geprägt durch wiederkehrende Mehrbelastungen des Kantons infolge Umsetzung der FA-Reform (15 Mio.). Ertragsseitig prägen Mindererträge gegenüber dem Vorjahr bei den Wasserzinsen (-9,1 Mio.), bei den Ausgleichszahlungen aus dem Bundesfinanzausgleich NFA (-17,3 Mio.) sowie bei der Gewinnausschüttung SNB (-16,1 Mio.) die Entwicklung. Die Abhängigkeit und Anfälligkeit des Kantonshaushalts auf nicht steuerbare, teilweise schwer zu budgetierende Ertragsanteile ist hoch.

Aufwandseitig ist der Finanzhaushalt geprägt durch kontinuierlich steigende kantonseigene Beiträge an Dritte (Sachgruppen 363 und 56). Diese Leistungen nahmen seit 2008 um rund 220 Millionen zu (+27,6 %). Der Rückgang 2016 um insgesamt 19 Millionen ist eine Folge der Umsetzung der FA-Reform. Die vor allem im Bereich der Bildungsausgaben tiefer ausgewiesenen Beiträge werden durch in folgender Tabelle nicht erfasste höhere Leistungen im Finanz- und Lastenaus-

gleich mehr als kompensiert. Der Personalaufwand erhöhte sich im selben Zeitraum um 45 Millionen (+14,1 %), der Sachaufwand nahm um 11 Millionen ab (-3,4 %). Infolge mehrerer Steuergesetzrevisionen und einer Steuerfussissenkung entwickelte sich der Fiskalertrag seit 2008 insgesamt rückläufig (-15 Mio., -2,0 %). Hohe Steuerertragsrückgänge zeigten sich in den Jahren 2009 und 2011.

Millionen Franken	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2008–2016	
										Absolut	Prozent
363 Beiträge ER	670	713	762	792	878	894	906	921	867	197	29,3
56 Beiträge IR	125	127	148	146	123	110	96	113	148	23	18,4
Total Beiträge	795	840	910	938	1 000	1 004	1 002	1 034	1 015	220	27,6
30 Personalaufwand	318	325	333	343	345	349	356	359	363	45	14,1
31 Sachaufwand	311	296	283	275	300	298	295	288	300	-11	-3,4
40 Fiskalertrag	767	676	704	674	688	705	761	744	752	-15	-2,0

Ein starkes absolutes wie auch prozentuales Wachstum zeigt sich bei den Beiträgen insbesondere in den Aufgabenfeldern Soziales (inkl. Ergänzungsleistungen und Prämienverbilligungen), Gesundheit (Spitäler und Pflegeheime), Bildung, Verkehr, Wirtschaftsförderung sowie Forstwirtschaft. Aufgrund dieser überdurchschnittlichen Zunahme entwickelt sich der Kantonshaushalt je länger je stärker zu einem Transferhaushalt. Der finanzpolitische Handlungsspielraum für den Grossen Rat und die Regierung schränkte sich im Laufe der Jahre bei den Beiträgen aufgrund übergeordneter und kantonaler Gesetzgebung sowie dynamischer Mengenausweitung beispielsweise im Gesundheits- und Sozialbereich immer mehr ein. Die Steuerungsmöglichkeiten dieser Ausgabenpositionen über das jährliche Budget sind entsprechend gering.

3 Herleitung frei verfügbares Eigenkapital

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Rechnungsergebnisse mit kontinuierlich fallenden Ertragsüberschüssen sowie der zunehmenden Haushaltsdefizite in der Finanzplanung erhält das frei verfügbare Eigenkapital besondere Bedeutung. Dieser Wert entspricht nicht dem unter HRM2 ausgewiesenen Eigenkapital.

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften gemäss HRM2 bewirkten im 2013 hohe Aufwertungen sowohl beim Finanz- als auch beim Verwaltungsvermögen. Das ausgewiesene Eigenkapital hat dadurch neue Dimensionen erfahren. Per Ende 2016 wird das Eigenkapital mit 2,3 Milliarden ausgewiesen. Aus finanzpolitischer Sicht ist dieses ausgewiesene Eigenkapital als Steuerungs- und Orientierungsgrösse nicht geeignet. Das Kapital ist zu einem hohen Anteil zur Erfüllung der Kantonsaufgaben gebunden.

Wird das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 von 2298 Millionen hinsichtlich seiner Eignung zur Deckung von operativen Aufwandüberschüssen beurteilt, ergibt sich folgendes Bild: Sowohl die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen im Eigenkapital von 255 Millionen als auch die Vorfinanzierungen von 101 Millionen sind aufgrund ihrer Zuordnung zu Aufgaben oder Projekten bereits «reserviert». Mit dem verbleibenden Bilanzüberschuss von 1942 Millionen ist das in Form von Sach- und immateriellen Anlagen sowie Darlehen und Beteiligungen gebundene Verwaltungsvermögen zu finanzieren. Die Darlehen NRP, Darlehen Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft sowie die forstwirtschaftlichen Investitionskredite sind jedoch durch den Bund fremdfinanziert und daher nicht durch Eigenkapital abzudecken. Ebenfalls nicht zur Deckung von operativen Aufwandüberschüssen geeignet sind die im strategischen und öffentlichen Interesse gehaltenen Aktien und Anteilscheine im Finanzvermögen von rund 760 Millionen. Bei diesen als gebunden erachteten Finanzanlagen handelt es sich insbesondere um PS der GKB sowie Aktien der Ems-Chemie Holding AG und der Kraftwerke. Die Wertberichtigung dieser Anlagen erfolgt über das ausserordentliche Ergebnis (2. Stufe) der Erfolgsrechnung.

Insgesamt beziffert sich das frei verfügbare Eigenkapital per Ende 2016 auf 345 Millionen. Zusammen mit dem bereits für Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen reservierten Eigenkapital von 356 Millionen steht ein Eigenkapital von 701 Millionen zur Verfügung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Herleitung dieser Werte. Detaillierte Angaben sind im Anhang (Tabelle «Frei verfügbares Eigenkapital») enthalten.

Frei verfügbares Eigenkapital	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
29 Eigenkapital gemäss Bilanz	2 324 640 181	2 298 196 723	-26 443 458
- 290 Spezialfinanzierungen im Eigenkapital (SF Tierseuchenbekämpfung, SF Finanzausgleich für Gemeinden und SF Strassen)	-273 938 757	-255 001 206	18 937 551
- 293 Vorfinanzierungen (Reserve für systemrelevante Infrastrukturen und Reserve Albulatunnel RhB)	-105 212 073	-101 212 073	4 000 000
- 295 Übriges Eigenkapital (für innovative Projekte aus Agio Rückzahlung Dotationskapital GKB)	-7 031 681		7 031 681
= 299 Bilanzüberschuss	1 938 457 670	1 941 983 444	3 525 774
- 14 Verwaltungsvermögen (exkl. bundesfinanzierte Darlehen NRP und LKG sowie aus forst. Investitionskrediten)	-824 150 290	-837 267 180	-13 116 890
- 1070 Aktien und Anteilscheine (aus strategischem und öffentlichem Interesse gehalten)	-831 310 385	-759 794 433	71 515 952
= frei verfügbares Eigenkapital	282 996 995	344 921 831	61 924 836
Verfügbares Eigenkapital	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
zweckgebundenes Eigenkapital	386 182 511	356 213 279	-29 969 232
290 Spezialfinanzierungen im Eigenkapital (SF Tierseuchenbekämpfung, SF Finanzausgleich für Gemeinden und SF Strassen)	273 938 757	255 001 206	-18 937 551
293 Vorfinanzierungen (Reserve für systemrelevante Infrastrukturen und Reserve Albulatunnel)	105 212 073	101 212 073	-4 000 000
295 Übriges Eigenkapital (für innovative Projekte aus Agio Rückzahlung DK GKB)	7 031 681		-7 031 681
+ frei verfügbares Eigenkapital	282 996 994	344 921 831	61 924 837
= verfügbares Eigenkapital	669 179 505	701 135 110	31 955 605

Das übrige Eigenkapital (Konto 295) wurde per 31. Dezember 2016 in den Bilanzüberschuss (Konto 299) überführt, da es nicht mehr für innovative Projekte zur Verfügung steht.

4 Bilanz

Franken	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr	
			Absolut	Prozent
1 Aktiven	3 715 987 091	3 782 706 523	66 719 432	1,8
10 Finanzvermögen (FV)	2 698 830 443	2 748 303 488	49 473 045	1,8
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	194 248 912	199 702 990	5 454 078	2,8
101 Forderungen	411 531 710	459 177 273	47 645 563	11,6
102 Kurzfristige Finanzanlagen	350 418 234	713 439 905	363 021 671	> 100
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	91 070 962	30 479 513	-60 591 449	-66,5
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	6 872 423	6 338 186	-534 237	-7,8
107 Langfristige Finanzanlagen	1 585 898 210	1 259 357 075	-326 541 135	-20,6
108 Sachanlagen FV	58 789 993	79 808 547	21 018 554	35,8
14 Verwaltungsvermögen (VV)	1 017 156 648	1 034 403 035	17 246 387	1,7
140 Sachanlagen VV	505 654 412	506 907 021	1 252 609	0,2
142 Immaterielle Anlagen	10 950 388	21 336 574	10 386 186	94,8
144 Darlehen	199 697 073	205 304 666	5 607 593	2,8
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	300 854 775	300 854 775		
2 Passiven	-3 715 987 091	-3 782 706 523	-66 719 432	1,8
20 Fremdkapital (FK)	-1 391 346 910	-1 484 509 801	-93 162 891	6,7
200 Laufende Verbindlichkeiten	-315 947 097	-306 421 513	9 525 584	-3,0
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-55 125 228	-165 147 722	-110 022 494	> 100
204 Passive Rechnungsabgrenzungen	-214 197 505	-215 797 422	-1 599 917	0,7
205 Kurzfristige Rückstellungen	-21 255 359	-16 433 516	4 821 843	-22,7
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-450 033 146	-454 505 028	-4 471 882	1,0
208 Langfristige Rückstellungen	-93 019 525	-38 209 042	54 810 483	-58,9
209 Verbindlichkeiten gegenüber SF und Fonds im FK	-241 769 050	-287 995 558	-46 226 508	19,1
29 Eigenkapital (EK)	-2 324 640 181	-2 298 196 723	26 443 458	-1,1
290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (SF)	-273 938 757	-255 001 206	18 937 551	-6,9
293 Vorfinanzierungen	-105 212 073	-101 212 073	4 000 000	-3,8
298 Übriges Eigenkapital	-7 031 681		7 031 681	-100,0
2990 Jahresergebnis	-16 688 515	51 468 457	68 156 972	<- 100
2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-1 921 769 154	-1 993 451 901	-71 682 747	3,7

4.1 Aktiven

4.1.1 Finanzvermögen

Die Veränderungen der flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen können dem Kapitel «Geldflussrechnung» entnommen werden.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
101 Forderungen	411 531 710	459 177 273	47 645 563
1010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53 966 137	109 123 462	55 157 325
1011 Kontokorrent mit Dritten	149 163 037	134 061 905	-15 101 132
1012 Steuerforderungen	153 793 204	165 806 309	12 013 105
STVA: Debitoren Verkehrssteuern	51 168 744	55 216 031	4 047 287
STV: Debitoren Kantonssteuern	77 082 008	79 467 063	2 385 055
STV: Debitoren direkte Bundessteuern	30 308 452	36 932 215	6 623 763
Delkrederere auf Steuerforderungen	-4 766 000	-5 809 000	-1 043 000
1014 Ausstehende Bundesbeiträge	52 384 326	47 212 704	-5 171 622
Strassenwesen	18 966 524	15 578 869	-3 387 655
Übrige Beiträge	33 417 802	31 633 834	-1 783 968
1019 Übrige Forderungen	2 225 006	2 972 894	747 888

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen differieren je nach Datum der Rechnungsstellung und der Zahlung von Jahr zu Jahr. Die anfangs Jahr 2017 erstellten Rechnungen für Wasserzinsen werden neu unter den Debitoren anstatt den Transitorischen Aktiven ausgewiesen.

Das Kontokorrent mit dem Bund variiert von Jahr zu Jahr aufgrund der Zahlungen des Bundes.

Die Steuerforderungen schwanken von Jahr zu Jahr je nach Veranlagungsstand und Zahlungseingängen.

Die ausstehenden Bundesbeiträge variieren je nach Abrechnungsstand mit dem Bund.

Innerhalb der Liquiditätsbewirtschaftung haben die kurzfristigen Finanzanlagen stark zugenommen, insbesondere auch durch die Umbuchung von bisher in der Kontengruppe 107 geführten Anlagen, die im Jahr 2017 fällig werden.

Die langfristigen Finanzanlagen nahmen durch Wertberichtigungen auf PS GKB und Aktien Repower um rund 72 Millionen ab. Das Vermögensverwaltungsmandat «Aktien Schweiz» wurde um 10 Millionen aufgestockt. Innerhalb der Liquiditätsbewirtschaftung sanken die mittelfristigen Kapitalanlagen pro Saldo um rund 265 Millionen, dies insbesondere durch die Umbuchung von im Jahr 2017 fälligen Anlagen auf die Kontengruppe 102.

Die Veränderungen der Sachanlagen des Finanzvermögens können dem Anlagespiegel im Anhang entnommen werden.

4.1.2 Verwaltungsvermögen

Die Veränderungen der Sachanlagen des Verwaltungsvermögens und der immateriellen Anlagen können dem Anlagepiegel im Anhang entnommen werden.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
144 Darlehen	199'697'073	205'304'666	5'607'593
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände	2'886'875	4'484'896	1'598'021
Darlehen aus forstlichen Investitionskrediten gemäss eidg. Waldgesetz (vom Bund finanziert)	2'886'875	3'156'000	269'125
Darlehen an Bezirksgericht Landquart für Kauf Liegenschaft		1'328'896	1'328'896
1445 Darlehen an private Unternehmungen	196'573'598	200'589'670	4'016'072
Bundesdarlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)	171'059'838	171'459'838	400'000
Kantonsdarlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)	3'051'411	3'451'411	400'000
Darlehen Wirtschaftsförderung gem. Wirtschaftsentwicklungsgesetz (GWE)	4'836'500	4'323'000	-513'500
Darlehen Wirtschaftsförderung gem. neuer Regionalpolitik (NRP, vom Bund finanziert)	22'404'450	27'063'700	4'659'250
Darlehen Wirtschaftsförderung Wertberichtigung	-4'778'605	-5'708'283	-929'678
Bedingt rückzahlbare und rückzahlbare Kantonsdarlehen an RhB / MGB	4	4	
1447 Darlehen an private Haushalte	236'600	230'100	-6'500
Darlehen gemäss Gesetz über die Ausbildungsbeiträge	236'600	230'100	-6'500

Für den Kauf des bestehenden Stockwerkeigentums für das Regionalgericht Landquart (bis Ende 2016 Bezirksgericht Landquart) wurden 1,3 Millionen aufgewendet. Da die Übertragung des Eigentums erst per 1. Januar 2017 erfolgt ist, wird der Erwerb am Bilanzstichtag als Darlehen an das Bezirksgericht Landquart ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden neue Wirtschaftsförderungsdarlehen von 7,8 Millionen ausbezahlt. Gleichzeitig wurden Darlehen von 3,7 Millionen zurückbezahlt. Aufgrund der regelbasierten Risikobeurteilung musste die Wertberichtigung auf diesen Darlehen um 0,9 Millionen erhöht werden.

Die Bundesdarlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG) und die Darlehen gemäss eidgenössischem Waldgesetz an Gemeinden und andere Waldbesitzer werden vom Bund finanziert. Sie sind mit gleichem Betrag als Verpflichtung des Kantons gegenüber dem Bund unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

4.2 Passiven

4.2.1 Fremdkapital

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
200 Laufende Verbindlichkeiten	-315 947 097	-306 421 513	9 525 584
2000 Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	-136 074 688	-110 620 050	25 454 638
2001 Kontokorrente mit Dritten	-68 807 612	-83 864 371	-15 056 759
2002 Laufende Verbindlichkeiten Steuern	-90 184 222	-89 345 907	838 315
2003 Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-577 140	-759 950	-182 810
2005 Interne Kontokorrente	-12 651 066	-12 608 118	42 948
2006 Depotgelder und Kautionen	-1 481 157	-1 558 188	-77 031
2009 Übrige laufende Verpflichtungen	-6 171 211	-7 664 929	-1 493 718

Aufgrund von Zahlungsverchiebungen über das Jahresende nahmen die laufenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten ab.

Die Zunahme der Kontokorrente mit Dritten ist überwiegend auf die Kontokorrente der Steuerverwaltung mit den Gemeinden zurückzuführen. Diese variieren je nach Zahlungen der Steuerpflichtigen und Abruf durch die Gemeinden.

Die Veränderungen bei den laufenden Verbindlichkeiten Steuern hängen von den Rechnungsläufen, dem Stand der Veranlagungen sowie den Zahlungseingängen der Pflichtigen ab.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-55 125 228	-165 147 722	-110 022 494
2010 Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären	-55 000 000	-165 000 000	-110 000 000
2011 Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinwesen und Gemeindefinanzverbänden		-127 189	-127 189
2016 Derivative Finanzinstrumente	-125 228	-20 533	104 695

Innerhalb der Liquiditätsbewirtschaftung haben die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten per Bilanzstichtag um 110 Millionen zugenommen. Diese Überbrückungsfinanzierungen sind bis zum Februar 2017 bereits wieder zurückbezahlt worden.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen der Steuern variieren je nach Rechnungsstellung von Jahr zu Jahr. Die übrigen Passiven Rechnungsabgrenzungen setzen sich aus vielen Einzelpositionen zusammen.

Die Veränderungen der Rückstellungen können dem Rückstellungsspiegel im Anhang entnommen werden.

Unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist eine Staatsanleihe von 250 Millionen mit einer Laufzeit von 2015–2027 bilanziert. Die aufgenommenen Mittel wurden vollumfänglich fristenkongruent angelegt (siehe Kontogruppe 107).

Der von der Finanzverwaltung im Auftrag der Energiedirektorenkonferenz treuhänderisch verwaltete Fonds für das Gebäudeprogramm verzeichnete netto einen Mittelzufluss von 46,4 Millionen und trug somit hauptsächlich zur Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital bei.

Das Eigenkapital wird im Eigenkapitalnachweis im Anhang im Detail aufgezeigt.

5 Erfolgsrechnung

5.1 Gestufter Erfolgsausweis

Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Betrieblicher Aufwand	2 464 558 335	2 411 673 000	2 350 272 209	-61 400 791	-2,5
30 Personalaufwand	358 814 129	367 351 000	362 701 704	-4 649 296	-1,3
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	287 873 671	307 991 000	300 366 051	-7 624 949	-2,5
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	82 219 400	83 119 000	71 467 561	-11 651 439	-14,0
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	5 435 320	279 000	2 361 735	2 082 735	> 100
36 Transferaufwand	1 145 355 677	1 119 294 000	1 076 900 818	-42 393 182	-3,8
37 Durchlaufende Beiträge	430 993 833	348 960 000	350 834 176	1 874 176	0,5
39 Interne Verrechnungen	153 866 305	184 679 000	185 640 165	961 165	0,5
Betrieblicher Ertrag	-2 428 469 512	-2 262 328 000	-2 269 784 712	-7 456 712	0,3
40 Fiskalertrag	-744 157 476	-753 300 000	-751 823 092	1 476 908	-0,2
41 Regalien und Konzessionen	-104 988 652	-70 620 000	-81 535 447	-10 915 447	15,5
42 Entgelte	-173 028 497	-161 713 000	-162 699 843	-986 843	0,6
43 Verschiedene Erträge	-5 095 860	-3 738 000	-4 487 954	-749 954	20,1
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-21 012 368	-50 865 000	-24 744 479	26 120 521	-51,4
46 Transferertrag	-795 326 521	-688 453 000	-708 019 557	-19 566 557	2,8
47 Durchlaufende Beiträge	-430 993 833	-348 960 000	-350 834 176	-1 874 176	0,5
49 Interne Verrechnungen	-153 866 305	-184 679 000	-185 640 165	-961 165	0,5
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	36 088 823	149 345 000	80 487 497	-68 857 503	-46,1
34 Finanzaufwand	2 300 988	1 414 000	3 420 579	2 006 579	> 100
44 Finanzertrag	-98 235 985	-94 930 000	-100 313 023	-5 383 023	5,7
Ergebnis aus Finanzierung	-95 934 997	-93 516 000	-96 892 444	-3 376 444	3,6
Operatives Ergebnis (1. Stufe)	-59 846 174	55 829 000	-16 404 946	-72 233 946	<- 100
38 Ausserordentlicher Aufwand	172 345 682		91 486 805	91 486 805	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-129 188 023	-5 000 000	-23 613 401	-18 613 401	>100
Ausserordentliches Ergebnis (2. Stufe)	43 157 659	-5 000 000	67 873 403	72 873 403	<- 100
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (3. Stufe)	-16 688 515	50 829 000	51 468 457	639 457	1,3

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
 Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

5.2 Personalaufwand

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
300 Behörden, Kommissionen und Richter	6 656 298	7 071 000	6 481 815	-589 185
301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	274 732 938	277 873 000	279 071 276	1 198 276
302 Löhne der Lehrpersonen	19 119 201	20 498 000	18 609 375	-1 888 625
304 Zulagen	850 640	885 000	829 622	-55 378
305 Arbeitgeberbeiträge	51 316 012	54 136 000	51 742 265	-2 393 735
306 Arbeitgeberleistungen	2 785 012	3 061 000	2 731 296	-329 704
309 Übriger Personalaufwand	3 354 027	3 827 000	3 236 056	-590 944
30 Personalaufwand	358 814 129	367 351 000	362 701 704	-4 649 296

Der gesamte Personalaufwand war um 3,9 Millionen höher als im Vorjahr (+1,1 %). Den grössten absoluten Anstieg verzeichnete das Amt für Migration und Zivilrecht (+2,5 Mio).

Die notwendige Rückstellung für Ferien- und Zeitguthaben der Beschäftigten (Kontogruppen 301 und 302) wurde um 0,8 Millionen auf 11,6 Millionen aufgestockt. Die verwaltungsweit vorhandenen Guthaben per 31. Dezember 2016 wurden unverändert bewertet. Der Zuwachs ergibt sich zu rund je einem Drittel aus höheren Gleitzeit- und Ferienguthaben und zu einem Viertel aus Dienstaltersurlauben (siehe auch Rückstellungsspiegel im Anhang).

Der budgetierte Personalaufwand wurde um 4,6 Millionen (-1,3 %) nicht ausgeschöpft. Die Vergütungen an verschiedene Kommissionen fielen um 0,6 Millionen tiefer aus (Kontogruppe 300). Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals (Kontogruppe 301) wurden nach Abzug der pauschalen Budgetkorrektur (siehe Einzelkredit 3010108 in der Rechnungsruhrubrik 5121) und der Kompensation eines Nachtragskredites von 0,85 Millionen um 1,2 Millionen überschritten. Die Löhne der Lehrpersonen (Kontogruppe 302) fielen aufgrund der Reduktion der Schulklassen bei der Bündner Kantonsschule um 1,9 Millionen tiefer aus. Die Unterschreitung der Arbeitgeberbeiträge (Kontogruppe 305) von 2,4 Millionen ist darauf zurückzuführen, dass die pauschale Budgetkorrektur bei den Sozialversicherungsbeiträgen nicht berücksichtigt worden war. Im Weiteren haben vorübergehend nicht besetzte Stellen und die Anstellung von jüngerem Personal (tiefere AHV- und Pensionskassenbeiträge) zur Unterschreitung beigetragen. Die tieferen Arbeitgeberleistungen (Kontogruppe 306) von 0,3 Millionen sind auf geringere Aufwendungen für Überbrückungsrenten zurückzuführen (siehe Einzelkredit 3064101 in der Rechnungsruhrubrik 5121). Beim übrigen Personalaufwand (Kontogruppe 309) wurden insbesondere die Kredite für die Aus- und Weiterbildung nicht voll beansprucht.

Die erneut negative Teuerung im Jahr 2015 führte dazu, dass die Grundlöhne 2016 unverändert blieben. Im Budget war keine Teuerung eingerechnet.

5.3 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand lag 2,5 Prozent (-7,6 Mio.) unterhalb des Budgets.

Allem voran beim Material- und Warenaufwand wurden die Budgetkredite nicht voll beansprucht (-6,6 Mio.). 4,1 Millionen davon betreffen das in die Grischelectra AG (GEAG) eingebrachte Energiepaket. Die in Rechnung gestellten Jahreskostenanteile waren tiefer, weil die eingebrachten Energiemengen unter dem Budget lagen.

Demgegenüber gab die Verwaltung für Dienstleistungen und Honorare mehr aus als budgetiert (+3,6 Mio.). Der Mehraufwand ist auf den Asyl- (+6,2 Mio.) und Flüchtlingsbereich (+1,9 Mio.) sowie das WEF (+1,0 Mio.) zurückzuführen. Die grösste Budgetunterschreitung gab es im Hoch- und Tiefbauamt mit je -1,2 Millionen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen übertrafen mit 10,7 Millionen das Budget um 2,1 Millionen. Die Hälfte der Überschreitung geht auf die Anpassung des Delkredere zurück, die nicht budgetiert wird.

5.4 Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen der Anlagen im Verwaltungsvermögen beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer werden diese differenziert nach Anlagekategorie abgeschrieben. Für Hochbauten werden je nach Bauteil unterschiedliche Abschreibungssätze angewendet. Im Durchschnitt ist dabei ein Abschreibungssatz von 2 Prozent pro Gebäude einzuhalten. Für die übrigen Sachanlagen wie Mobilien, Maschinen, Geräte, Informatik- und Kommunikationssysteme wird ein einheitlicher Satz von 20 Prozent angewendet. Die detaillierten Abschreibungen sind aus dem Anlagepiegel im Anhang ersichtlich.

Die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen auf Vorjahresniveau. Aufgrund einer im 2015 erfolgten ausserplanmässigen Abschreibung von rund 10 Millionen auf die JVA Sennhof sind die Abschreibungen insgesamt jedoch in dieser Grössenordnung tiefer ausgefallen.

5.5 Finanzaufwand

Dem Finanzaufwand werden die Aufwendungen der Tresorerie belastet, welche für die Bewirtschaftung der Finanzanlagen, der liquiden Mittel und der Schulden gemäss Reglement über die Tresorerie (BR 710.150) anfallen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsaufwand, realisierte Kursverluste und Aufwand für die Kapitalbeschaffung und -verwaltung. Das Budget wurde um rund 2 Millionen überschritten. Erstens mussten höhere Negativzinsen bezahlt werden (+1,1 Mio.). Zweitens waren die Zinsen für die im November 2015 aufgenommene Staatsanleihe 2015–2027 nicht im Budget enthalten (+0,5 Mio.). Drittens waren die realisierten Kursverluste auf Wertschriften in den beiden Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» höher (+0,3 Mio.). Und viertens wurden mehr Vergütungszinsen auf einbezahlten Steuern ausgerichtet (+0,2 Mio.).

Erhaltene Negativzinsen aus Mittelaufnahmen und realisierte Kursgewinne werden gemäss Bruttoprinzip im Finanzertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Bericht der Rechnungsrubrik 5111 enthalten.

5.6 Transferaufwand

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
360 Ertragsanteile an Dritte	80 898 270	6 772 000	11 501 225	4 729 225
361 Entschädigungen an Gemeinwesen	14 246 394	14 512 000	14 305 419	-206 581
362 Finanz- und Lastenausgleich	42 616 757	80 990 000	65 079 343	-15 910 657
363 Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	921 212 891	887 563 000	866 780 643	-20 782 357
Förderung der Landwirtschaft	5 924 386	6 860 000	5 323 544	-1 536 456
Wirtschaftsförderung und Tourismus	18 572 894	19 916 000	18 601 207	-1 314 793
Arbeitsmarktliche Massnahmen	3 004 467	3 107 000	2 902 769	-204 231
Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration	70 674 987	67 510 000	66 978 520	-531 480
Ergänzungsleistungen	91 370 324	97 200 000	92 394 382	-4 805 618
Krankenversicherungsprämien	98 464 953	104 240 000	101 735 453	-2 504 548
Spitäler und Kliniken (inkl. PDGR und KJP)	218 236 248	200 500 000	205 385 616	4 885 616
Pflegeheime	8 011 608	8 100 000	8 104 599	4 599
Häusliche Krankenpflege	9 262 823	8 000 000	9 229 118	1 229 118
Übriges Gesundheitswesen	2 921 512	4 509 000	4 272 767	-236 233
Volksschule, Kindergarten	59 172 486	38 214 000	37 486 062	-727 938
Sonderschulung	41 635 998	44 324 000	42 452 149	-1 871 851
Private Mittelschulen	31 372 078	24 926 000	23 696 173	-1 229 827
Berufsbildung, Berufsschulen	53 908 204	55 265 000	52 629 362	-2 635 638
Höhere Fachschulen und Hochschulen	103 668 235	107 520 000	104 538 317	-2 981 683
Stipendien	8 761 550	9 600 000	8 483 900	-1 116 100
Kultur-, Sprach- und Sportförderung, Denkmalpflege	17 780 123	20 628 000	18 778 245	-1 849 755
Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr	56 526 812	42 200 000	40 724 322	-1 475 678
Umwelt und Raumordnung	5 376 139	6 919 000	5 862 143	-1 056 857
Jagd- und Forstwirtschaft	5 547 671	6 423 000	5 741 363	-681 637
Bezirksgerichte	9 442 228	10 000 000	9 662 268	-337 732
Verschiedene Beiträge	1 577 166	1 602 000	1 798 364	196 364
364 Wertberichtigungen Darlehen des Verwaltungsvermögens	-719 006		182 213	182 213
366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	85 994 363	128 347 000	117 551 968	-10 795 033
369 Verschiedener Transferaufwand	1 106 007	1 110 000	1 500 007	390 007
36 Transferaufwand	1 145 355 677	1 119 294 000	1 076 900 818	-42 393 182

Innerhalb des Transferaufwands ist der Vorjahresvergleich stark eingeschränkt, weil einerseits die FA-Reform und andererseits die Verschiebung des Investitionsanteils der Beiträge an die Spitäler und an die privaten Mittelschulen von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung im Jahr 2016 wirksam wurden.

Bei den Ertragsanteilen an Dritte sind die altrechtlichen Zuschlagssteuern enthalten, welche für die zurückliegenden Steuerjahre bis 2014 deutlich höher ausfielen als budgetiert.

Beim Finanz- und Lastenausgleich wurde vom Budget von 20 Millionen für Förderbeiträge an Gemeindegemeinschaften lediglich 4,9 Millionen an die Gemeinde Grono ausbezahlt. Der effektive Bedarf hängt jeweils vom Zustandekommen von Fusionen ab. Der Aufwand ist für den allgemeinen Staatshaushalt ergebnisneutral, da diesem eine gleich hohe Entnahme aus der Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden entgegenseht.

Die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte blieben deutlich unter dem Budget (-20,8 Mio.). Die grössten Kreditreste gab es bei den Ergänzungsleistungen (-4,8 Mio.) und den individuellen Krankenkassenprämien-Verbilligungen (-2,5 Mio.). Das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass diese Beiträge gegenüber dem Vorjahr erneut gewachsen sind (+4,3 Mio. oder +2,3 %). Alleine diese beiden Beitragspositionen sind seit 2008 (Einführung NFA und damit verbundenem Systemwechsel) um fast 40 Prozent angestiegen und nähern sich einem jährlich wiederkehrenden Aufwand von 200 Millionen.

Bei den Beiträgen an die häusliche Krankenpflege (9,2 Mio.) zeigt sich im Budgetvergleich (8,0 Mio.) ein Basiseffekt: angesichts des Vorjahreswertes von 9,3 Millionen erwies sich das Budget nachträglich als deutlich zu tief angesetzt. Im Bereich Pflege gemäss KVG wurden 18 Prozent und im Bereich Hauswirtschaft 11 Prozent mehr Stunden geleistet als budgetiert.

Fast 270 Millionen an Beiträgen gab der Kanton im letzten Jahr für die Bildung aus, wobei die Rechnung in allen Teilbereichen unterhalb des Budgets blieb: die Abweichungen betrugen insgesamt -10,6 Millionen und bewegten sich zwischen -0,7 Millionen bei der Volksschule und -3,0 Millionen bei den Höheren Fachschulen und Hochschulen. Weniger Bündner Studierende an Universitäten und an Höheren Fachschulen waren der Hauptgrund für die Differenz.

Weitere Informationen zu den Abweichungen bei den einzelnen Beiträgen finden sich im Kommentar Einzelkredite in der Rechnungsruhrubrik der zuständigen Dienststelle. Die grössten Beitragsempfänger sind im Anhang ausgewiesen. Das Kantonsspital Graubünden ist mit 88,5 Millionen (Vorjahr +6,2 %) erneut der mit Abstand grösste Nehmer von Beiträgen des Kantons. An zweiter Stelle stehen die vom Kanton getragenen Psychiatrischen Dienste Graubünden (34,7 Mio. +11,0 %), gefolgt von der Rhätischen Bahn (RhB) mit 23,7 Millionen. Der Beitrag 2016 an die mehrheitlich vom Kanton gehaltene RhB ist aufgrund des Wechsels des Finanzierungssystems zum neuen Bahninfrastrukturfonds (BIF) nicht mit dem Vorjahreswert (56,7 Millionen) vergleichbar.

Die Abschreibungen Investitionsbeiträge entsprechen den Nettoausgaben der Investitionsbeiträge, da diese im gleichen Jahr vollständig abgeschrieben werden (Art. 27 Abs. 3 FHG).

5.7 Beiträge an Spitäler und Kliniken

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
3212.3634102 Anteil Beiträge für das Rettungswesen an Spitäler	3 087 895	3 000 000	3 019 690	19 690
3212.3634103 Beiträge an Spitäler für Lehre und Forschung	6 128 839	6 500 000	6 259 671	-240 329
3212.3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	22 901 190	22 500 000	22 500 000	
3212.3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	518 000			
3212.3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	185 600 323	168 500 000	173 606 255	5 106 255
3212.4690102 Rückerstattungen Tarifeinigung Spitäler			-3 940 000	-3 940 000
3212.5640101 Investitionsbeiträge an Spitäler für medizinische Leistungen		16 850 000	19 289 584	2 439 584
Total Beiträge an Spitäler und Kliniken	218 236 247	217 350 000	220 735 200	3 385 200

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
3212.3690102 Anteil Gemeinden an Rückerstattungen Tarifeinigung Spitäler			394 000	394 000
3212.4260103 Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege	-2 804 115	-2 841 000	-2 486 252	354 748
3212.4632101 Beiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-19 153 154	-16 850 000	-16 421 583	428 417
3212.6320101 Investitionsbeiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler		-1 685 000	-1 942 143	-257 143
4221.3631105 Anteil Lohnzahlungen BGS an Lernende HF Pflege	3 363 425	3 095 000	2 960 447	-134 553
Gesamtbelastung Kanton durch Spitäler und Kliniken	199 642 403	199 069 000	203 239 668	4 170 668

Der Vergleich der finanziellen Gesamtbelastung des Kantons durch die Spitäler und Kliniken zeigt, dass diese gegenüber dem Budget um 4,2 Millionen höher ausfällt. Die Zusatzbelastung beruht im Wesentlichen auf den um 7,5 Millionen höheren Beiträgen für medizinische Leistungen und wird reduziert durch die nicht budgetierbare Tarifeinigung von rund 3,9 Millionen. Die Beiträge für medizinische Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Öffentliche somatische Spitäler (inkl. Ente Ospedaliero Cantonale Ticino)	115 878 980	120 000 000	121 686 338	1 686 338
Übrige Kliniken und Spitäler	11 529 387	12 400 000	12 132 082	-267 918
Öffentliche psychiatrische Kliniken	21 940 182	20 500 000	23 277 382	2 777 382
Rückstellung TARMED gemäss Entscheid Bundesverwaltungsgericht für Beiträge 2012	1 726 806			
Total innerkantonale Hospitalisation	151 075 355	152 900 000	157 095 802	4 195 802
Total ausserkantonale Hospitalisation	34 524 968	32 450 000	35 800 037	3 350 037
Total Hospitalisation	185 600 323	185 350 000	192 895 839	7 545 839
Anteil Gemeinden	19 153 154	18 535 000	18 363 726	-171 274
Anteil Kanton	166 447 170	166 815 000	174 532 113	7 717 113

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden für die stationäre Behandlung von Bündner Patienten bei Abrechnung über eine Krankenversicherung sind gestützt auf Art. 49a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG, SR 832.10) vom Kanton dem Leistungserbringer auszubezahlen (Art. 18 Abs. 1 lit. a des Krankenpflegegesetzes, KPG, BR 506.000). Sie betragen 55 Prozent der zwischen den Krankenversicherern und den Spitälern vereinbarten oder hoheitlich festgelegten Tarife für die erbrachten KVG-Pflichtleistungen der Spitäler und Kliniken, für welche diese gemäss der Spitalliste des Standortkantons zugelassen sind.

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden für die stationäre Behandlung von Bündner Patienten bei Abrechnung über die Invalidenversicherung sind gestützt auf Art. 14bis des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG, SR 831.20) vom Kanton dem Leistungserbringer auszubezahlen (Art. 18 Abs. 1 lit. b KPG). Der Kantons- und Gemeindeanteil beträgt gemäss IVG insgesamt 20 Prozent.

Die Aufteilung der Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen auf den Kanton und die Gemeinden erfolgt gemäss Art. 18a KPG. Der Anteil des Kantons beträgt 90 Prozent, derjenige der Gemeinden 10 Prozent.

Insgesamt nahmen die Beiträge für medizinische Leistungen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent zu. Die Entwicklung nach Beitragsempfängern zeigt ein leicht differenzierteres Bild. Die Beiträge an die öffentlichen somatischen Spitäler inkl. Ente Ospedaliero Cantonale Ticino für die Versorgung des Miso und des Calancatals stiegen um 5,0 Prozent, die Beiträge an die übrigen Kliniken und Spitäler im Kanton stiegen um 5,2 Prozent und die Beiträge an die öffentlichen psychiatrischen Kliniken stiegen um 6,1 Prozent. Die Beiträge an die ausserkantonalen Hospitalisationen stiegen um 3,7 Prozent an.

Der Vergleich der Rechnung mit dem Budget zeigt eine Überschreitung von 7,5 Millionen (4,1 %). Innerkanton lag die Beiträge sowohl an die öffentlichen somatischen Spitäler (1,4 %) als auch die an die übrigen Spitäler und Kliniken (-2,2 %) in der Nähe der budgetierten Werte. Der Beitrag an die öffentlichen psychiatrischen Kliniken (13,5 %) hingegen lag deutlich über Budget. Die Beiträge für ausserkantonale Hospitalisationen lagen 10,3 Prozent über dem erwarteten Wert.

Die Regierung genehmigte am 17. Oktober 2016 verschiedene Tarifeinigungen für die Jahre 2012 bis 2015 zwischen den Bündner Spitälern und einigen Versicherern, darunter ÖKK, Swica und Visana. Die Auswirkungen auf die Beiträge der öffentlichen Hand für das Jahr 2015 wurden bei den Abschlusszahlungen der Beiträge 2015 an die Spitäler Ende 2016 berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Beiträge 2012 bis 2014 wurden berechnet und auf einem separaten Konto verbucht (3212.4690102, Rückerstattungen Tarifeinigung Spitäler). In Summe ergibt sich eine Rückzahlung der Spitäler an den Kanton über 3,9 Millionen. Für die übrigen Versicherer, deren Leistungen noch provisorisch abgerechnet wurden, ist eine Lösung – sei es eine Tarifeinigung oder eine Tariffestsetzung – aber noch immer nicht absehbar.

5.8 Durchlaufende Beiträge

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Förderung der Landwirtschaft	184 601 907	184 324 000	183 491 843	-832 157
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	519 046	890 000	854 134	-35 866
Flüchtlingsfürsorge	6 673 392	4 900 000	7 049 423	2 149 423
Zivilschutzanlagen	1 378 034	235 000	884 039	649 039
Bildung	8 456 869	9 855 000	8 250 356	-1 604 644
Förderung der Kultur und Sprache	4 001 000	4 025 000	4 025 000	
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	83 530	900 000	359 880	-540 120
Natur und Umwelt	40 110 933	45 523 000	45 521 978	-1 022
Öffentlicher Regionalverkehr	182 397 441	96 000 000	98 624 423	2 624 423
Agglomerationsverkehr	2 158 098	1 500 000	1 176 785	-323 215
Verschiedene durchlaufende Beiträge	613 584	808 000	596 315	-211 685
37 Durchlaufende Beiträge	430 993 833	348 960 000	350 834 176	1 874 176

Die durchlaufenden, ergebnisneutralen Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie werden in der Erfolgsrechnung der besseren Transparenz halber als Einzelkredite ausgewiesen.

Bei den Beiträgen an die Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge stellte sich in Anbetracht des Vorjahreswertes das Budget im Rückblick als deutlich zu tief heraus. Die Anzahl dem Kanton zugewiesenen anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlinge ist erneut stark angestiegen. Deshalb richtete der Bund höhere Beiträge an die Gemeinden aus.

Hinter dem Begriff «Bildung» steht der durchlaufende Beitrag des Bundes an die HTW Chur. Die Pauschale pro Studierende/n war zu hoch budgetiert worden.

Für den öffentlichen Regionalverkehr konnte mit dem Bund erneut eine höhere Kantonsquote erreicht werden.

5.9 Fiskalertrag

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
4000 Einkommenssteuern natürliche Personen	-398 138 536	-417 750 000	-398 445 824	19 304 176
4001 Vermögenssteuern natürliche Personen	-82 683 346	-84 500 000	-84 882 917	-382 917
4002 Quellensteuern natürliche Personen	-39 891 402	-38 000 000	-40 506 993	-2 506 993
4009 Übrige direkte Steuern natürliche Personen	-564 080	-250 000	-462 593	-212 593
4010 Gewinnsteuern juristische Personen	-59 132 532	-57 000 000	-64 705 571	-7 705 571
4011 Kapitalsteuern juristische Personen	-28 566 165	-27 700 000	-28 262 505	-562 505
4022 Vermögensgewinnsteuern	-41 844 208	-38 000 000	-36 671 633	1 328 367
4024 Erbschafts- und Schenkungssteuern	-13 787 773	-11 000 000	-17 853 514	-6 853 514
4030 Verkehrsabgaben	-77 950 633	-77 500 000	-78 454 892	-954 892
4039 Übrige Besitz- und Aufwandsteuern	-1 598 800	-1 600 000	-1 576 650	23 350
40 Fiskalertrag	-744 157 476	-753 300 000	-751 823 092	1 476 908

Die Steuereinnahmen von 751,8 Millionen übertrafen das Vorjahr (744,2 Mio.) um gut 1 Prozent und lagen sehr nahe beim Budgetwert (753,3 Mio.). Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen erreichten 483,3 Millionen, womit sich das Budget (502,3 Mio.) als zu ambitiös herausstellte. Diese Lücke wurde mit den Steuern der juristischen Personen (93,0 Mio., 8,3 Mio. über dem Budget) und den übrigen Steuern (175,5 Mio., 9,2 Mio. über dem Budget) geschlossen.

Die Verkehrssteuern setzten den Trend der letzten Jahre fort und stiegen um 1 Million auf mittlerweile 78,5 Millionen. Der Fahrzeugbestand wuchs wie in den beiden Vorjahren um rund 1,7 Prozent. Im Budget war mit 1,0 Prozent gerechnet worden.

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen ¹⁾	-461 512 664	-485 000 000	-462 510 739	22 489 261
Steuerjahr 2016			-464 058	
Steuerjahr 2015	-501 017		-428 965 426	
Steuerjahr 2014	-422 126 280		-13 693 178	
Steuerjahr 2013	-20 823 277		-4 995 830	
Steuerjahr 2012	-5 310 153		-1 470 772	
Steuerjahr 2011 und früher	-3 081 191		-1 732 773	
Kapitalabfindungen	-9 670 746		-11 188 702	

¹⁾ Ohne Anteile aus pauschaler Steueranrechnung und Aufwandsteuern von Ausländern

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen ²⁾	-86 877 400	-84 000 000	-92 222 485	-8 222 485
Steuerjahr 2016			-10 036 669	
Steuerjahr 2015	-9 178 676		-74 693 161	
Steuerjahr 2014	-68 864 978		-7 417 821	
Steuerjahr 2013	-4 600 620		340 781	
Steuerjahr 2012	-664 470		-257 761	
Steuerjahr 2011 und früher	-3 568 656		-157 854	
Total	-548 390 064	-569 000 000	-554 733 224	14 266 776

²⁾ Ohne Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen

5.10 Regalien und Konzessionen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Regalien	-34 898	-60 000	-34 150	25 850
Jagd- und Fischereipatente	-5 960 677	-6 170 000	-5 961 247	208 753
Wildverwertung	-513 983	-460 000	-544 704	-84 704
Bewilligungen und Abschlussgebühren für besondere Massnahmen	-552 554	-500 000	-679 768	-179 768
Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-32 048 658		-15 910 033	-15 910 033
Wasserrechtskonzessionen	-265 000	-1 830 000	-1 920 608	-90 608
Wasserzinsen	-65 612 882	-61 600 000	-56 484 938	5 115 062
41 Regalien und Konzessionen	-104 988 652	-70 620 000	-81 535 447	-10 915 447

Im Budgetierungszeitpunkt rechnete die Regierung wie die Mehrheit der Kantone nicht mit einer Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2015 ermöglichte es der SNB 2016, die ordentliche Ausschüttung von einer Milliarde vorzunehmen. Diese Ausschüttung wird zu zwei Dritteln an die Kantone und zu einem Drittel an den Bund verteilt. Der Kanton Graubünden erhielt entsprechend seiner Bevölkerungszahl 15,9 Millionen.

Infolge der insgesamt unterdurchschnittlichen Produktion der Wasserkraftwerke fielen die periodengerecht verbuchten Wasserzinsen um 5,1 Millionen tiefer aus als budgetiert. Im Vergleich zum sehr guten Vorjahr beträgt der Ertragsrückgang sogar 9,1 Millionen. Der Ansatz für die Wasserzinsen beträgt seit 2015 110 Franken pro Bruttokilowatt.

5.11 Entgelte

Zu den Entgelten zählen die erhobenen Abgaben, Gebühren, Rückerstattungen und Bussen. Die gesamten Erträge (162,7 Mio.) übertrafen das Budget (161,7 Mio.) leicht, lagen aber mehr als 10 Millionen unter dem Vorjahr (173,0 Mio.),

2,0 Millionen des Rückgangs sind mit der Umsetzung der FA-Reform auf den Wegfall der Rückerstattungen für Massnahmenvollzug im Amt für Justizvollzug zurückzuführen. Die Rückerstattungen für die individuellen Prämienverbilligungen (IPV) waren um 5,7 Millionen tiefer, jene für die Ergänzungsleistungen 1,3 Millionen. Das Budget für die IPV basierte auf dem Ist-Wert 2014 und stellte sich rückblickend als zu hoch heraus.

Das Aufgeld der GEAG auf das eingebrachte Energiepaket ging aus zwei Gründen um 1,1 Millionen zurück: Erstens war die Produktionsmenge wie oben erwähnt tiefer (Mengeneffekt) und zweitens wurde der Ansatz auf den 1. Oktober 2016 von 0,8 Rappen auf 0,4 Rappen pro Kilowattstunde halbiert (Preiseffekt).

Mehrerträge gegenüber dem Budget konnten beim Amt für Justizvollzug (Kostgelder +1,0 Mio.) und bei der Kantonspolizei (total +1,3 Mio., davon Ordnungsbussen +0,5 Mio.) vereinnahmt werden. Vom Bruttoertrag der Ordnungsbussen (13,5 Mio.) mussten 2,2 Millionen als uneinbringlich abgeschrieben werden. Die Ersatzbeiträge zugunsten der Spezialfinanzierung Zivilschutz waren um 1,2 Millionen höher als budgetiert. Ein Minderertrag von 4,1 Millionen gab es bei der Vergütung der GEAG für das eingebrachte Energiepaket. Der Aufwand für die Jahreskostenanteile war im gleichen Ausmass tiefer (siehe Sach- und übriger Betriebsaufwand), so dass sich die Abweichungen kompensierten und keinen Einfluss auf das Ergebnis der Erfolgsrechnung hatten.

5.12 Finanzertrag

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
440 Zinsertrag	-3 348 493	-2 037 000	-3 715 407	-1 678 407
441 Realisierte Gewinne FV	-1 415 591	-300 000	-715 251	-415 251
442 Beteiligungsertrag FV	-17 563 820	-17 034 000	-17 974 166	-940 166
443 Liegenschaftenertrag FV	-1 808 308	-2 145 000	-2 243 887	-98 887
444 Wertberichtigungen Anlagen FV			-760 000	-760 000
445 Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen VV	-130 008	-99 000	-241 630	-142 630
446 Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 349 948	-69 231 000	-69 463 010	-232 010
447 Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	-4 146 486	-4 084 000	-4 152 559	-68 559
449 übriger Finanzertrag	-473 331		-1 047 113	-1 047 113
44 Finanzertrag	-98 235 985	-94 930 000	-100 313 023	-5 383 023

Die Anlage der Mittel der Staatsanleihe 2015–2027 und das Wandeldarlehen der Swissgrid AG waren bei der Budgetierung noch nicht bekannt und deshalb im Zinsertrag nicht enthalten. Zudem wurden im Budget zu bezahlende Negativzinsen ertragsmindernd eingestellt, aber gemäss HRM2-Rechnungslegungsvorschrift im Finanzaufwand verbucht.

Der höhere Beteiligungsertrag des Finanzvermögens kam dank der höheren Dividende der Ems-Chemie Holding AG zustande.

Die Graubündner Kantonalbank (GKB) steuerte wiederum den grössten Anteil am gesamten Finanzertrag bei: 66,5 Millionen betrug der Gewinnanteil für das Dotationskapital. Weitere 13,5 Millionen flossen als Dividende der Partizipationsscheine in den Beteiligungsertrag des Finanzvermögens. Schliesslich zahlte die GKB 2,9 Millionen für die gesetzlich geregelte Abgeltung der Staatsgarantie. Die gesamte Überweisung der GKB betrug wie im Vorjahr 83 Millionen.

5.13 Transferertrag

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Arbeitsmarktliche Massnahmen	-10 943 069	-11 203 000	-10 838 139	364 861
Ergänzungsleistungen	-23 350 499	-24 700 000	-25 606 830	-906 830
Flüchtlings- und Sozialwesen	-4 451 975	-10 074 000	-13 625 692	-3 551 692
Asylwesen und Integration	-19 268 587	-14 582 000	-25 324 275	-10 742 275
Verbilligung der Krankenkassenprämien	-56 417 160	-58 767 000	-58 930 977	-163 977
Beiträge / Rückerstattungen für medizinische Leistungen der Spitäler	-19 153 154	-16 850 000	-20 361 583	-3 511 583
Bildung	-45 692 810	-23 389 000	-22 435 244	953 756
Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-15 330 371	-12 512 000	-12 996 136	-484 136
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-54 357 973	-51 000 000	-55 213 542	-4 213 542
Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-140 633 271	-125 216 000	-125 215 742	258
Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-138 181 885	-136 260 000	-136 260 236	-236
Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	-90 836 614	-22 489 000	-25 657 850	-3 168 850
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-49 945 515	-51 680 000	-49 809 311	1 870 690
Strassenausgaben	-84 846 405	-87 619 000	-84 251 346	3 367 654
Verschiedene Beiträge	-41 917 234	-42 112 000	-41 492 654	619 346
46 Transferertrag	-795 326 521	-688 453 000	-708 019 557	-19 566 557

Grosse Budgetabweichungen gab es erwartungsgemäss in den Bereichen Asyl und Flüchtlinge, wo der Bund aufgrund der gestiegenen Anzahl asylsuchender Menschen und Flüchtlingen entsprechend mehr Globalpauschalen ausrichtete.

Bei den Rückerstattungen für medizinische Leistungen der Spitäler wurde ein nicht budgetierter Ertrag von 3,9 Millionen für die erfolgte Tarifeinigung transitorisch abgegrenzt, da die Zahlungen im Jahr 2017 eintreffen werden (vgl. auch Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken»).

Die Einnahmen des Bundes aus der Verrechnungssteuer sanken nach dem rekordhohen Ergebnis im letzten Jahr. Die Kantone partizipieren am Verrechnungssteuerertrag mit 10 Prozent. Daher wirkt sich die Ertragsentwicklung beim Bund direkt auf die Kantone aus. Der Rückgang bei den Eingängen, insbesondere bei den Dividenden, wurde teilweise durch die tieferen Rückerstattungen kompensiert. Ein weiterer Grund für die schwache Entwicklung war der Beschluss der eidgenössischen Räte vom Herbst 2016, die seit 2011 im Rahmen des Meldeverfahrens erhobenen Verzugszinsen zurückzuerstatten. 2016 schrieb der Bund deshalb Forderungen von 483 Millionen ab. Der Kanton hatte die Entwicklung antizipiert, weshalb die Abweichung zum Budget moderat ausfiel.

Beim Anteil an der direkten Bundessteuer (DBST) stellte sich der Budgetwert in Anbetracht des Vorjahres nachträglich als zu tief heraus. Der Bund begründet die hohen DBST-Einnahmen damit, dass die Negativzinsen die Steuerpflichtigen zu hohen Vorauszahlungen anregen. Der Budgetwert des Kantonsanteils wird jeweils gemäss den Planungsgrundlagen der Eidgenössischen Steuerverwaltung festgelegt.

In der Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden übertraf der Ertrag der altrechtlichen Zuschlagssteuer für die Steuerjahre bis 2014 das Budget deutlich. Näheres kann den Kommentaren zu den Einzelkrediten in der Rechnungs-rubrik der Spezialfinanzierung (5315) entnommen werden.

Die Budgetierung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird gemäss den Angaben des Bundes übernommen. Die tieferen Einnahmen sind überwiegend auf die Erneuerung des Fahrzeugparks zurückzuführen. Die emissionsärmeren Fahrzeuge werden weniger stark besteuert.

Die Bundesbeiträge für Strassenausgaben lagen insbesondere beim Anteil an den Mineralölsteuern tiefer als budgetiert (-2,4 Mio.). Der Einnahmerückgang beim Bund ist insbesondere auf die Frankenaufwertung und den damit verbundenen Rückgang des Tanktourismus zurückzuführen.

5.14 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Die Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden als ausserordentliche Geschäftsfälle (2. Ergebnisstufe) behandelt, da mit ihnen nicht gerechnet werden kann und sie sich aufgrund der Bewertung anhand des Börsenkurses der Einflussnahme und Kontrolle entziehen (Art. 12 Abs. 1 FHG). Gemäss Kontenrahmen HRM2 wären die Wertberichtigungen in den Kontengruppen Finanzaufwand bzw. Finanzertrag im Finanzierungsergebnis und somit im operativen Ergebnis (1. Stufe) enthalten. Diese Abweichung ist in den Rechnungslegungsgrundsätzen im Anhang ausgewiesen.

2016 führten starke Kursschwankungen bei den Finanzanlagen zu entsprechenden Buchwertanpassungen in der Bilanz. Nach den sehr hohen Aufwertungen der Partizipationsscheine der GKB im Vorjahr (+111,6 Mio.) mussten im Berichtsjahr aufgrund des Kursrückganges Korrekturen in die entgegengesetzte Richtung vorgenommen werden (-86,9 Mio.). Die vom Kanton gehaltenen Repower-Aktien wurden ebenfalls zum durchschnittlichen Kurswert am Jahresende bewertet und mit 85,1 Millionen bilanziert (-4,5 Mio.). Der Aktienkurs der Ems-Chemie Holding AG stieg erneut markant an und generierte einen ausserordentlichen Finanzertrag von 19,2 Millionen.

Entnahmen aus Vorfinanzierungen werden gemäss HRM2-Rechnungslegungsvorschrift als ausserordentlicher Ertrag verbucht. Von der im Vorjahr gebildeten Reserve für die Finanzierung von systemrelevanten Infrastrukturen (80 Mio.) wurde nichts entnommen, da noch keine Beiträge zulasten des entsprechenden VK gesprochen wurden. Die Beiträge an die Infrastruktur der RhB laufen seit 2016 über den Bahninfrastrukturfonds (BIF). Damit fallen keine direkten Ausgaben für den neuen Albulatunnel mehr an. Die vorhandene Reserve wird gemäss den aufgelaufenen Kosten / Baufortschritt aufgelöst. 2016 wurde sie um 4 Millionen (= Budget) reduziert und beträgt am Bilanzstichtag noch 21,2 Millionen.

Ausgehend vom positiven operativen Ergebnis von 16,4 Millionen (1. Stufe) führte das negative ausserordentliche Ergebnis (2. Stufe) von 67,9 Millionen dazu, dass im Gesamtergebnis (3. Stufe) ein Aufwandüberschuss von 51,5 Millionen resultierte.

6 Investitionsrechnung

6.1 Nettoinvestitionen

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
Total Ausgaben		415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580	-12,0
Total Einnahmen		-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174	-2,8
Nettoinvestitionen		163 279 259	251 402 000	207 195 594	-44 206 406	-17,6
5 Investitionsausgaben		415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580	-12,0
50	Sachanlagen	170 938 594	191 622 000	155 278 592	-36 343 408	-19,0
52	Immaterielle Anlagen	5 863 988	9 291 000	17 462 561	8 171 561	88,0
54	Darlehen	5 212 240	16 460 000	10 117 000	-6 343 000	-38,5
56	Eigene Investitionsbeiträge	112 645 502	159 949 000	147 607 980	-12 341 020	-7,7
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	121 059 767	27 109 000	25 424 286	-1 684 714	-6,2
6 Investitionseinnahmen		-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174	-2,8
60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	-1 305 920		-255 040	-255 040	
61	Rückerstattungen	-4 372 022	-5 710 000	-4 939 275	770 725	-13,5
62	Abgang immaterielle Anlagen			-1 286 575	-1 286 575	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-121 717 134	-115 160 000	-111 153 878	4 006 122	-3,5
64	Rückzahlung von Darlehen	-3 762 339	-4 875 000	-4 908 625	-33 625	0,7
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-223 651	-175 000	-204 122	-29 122	16,6
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-121 059 767	-27 109 000	-25 424 286	1 684 714	-6,2
68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen			-523 024	-523 024	

Mit Nettoinvestitionen von 207,2 Millionen unterstreicht der Kanton seine stetige Investitionspolitik. Das Budget konnte nicht in allen Bereichen beansprucht werden. Insbesondere die Ausgaben für die geplanten und laufenden Bauprojekte im Hoch- und Tiefbau lagen teilweise deutlich unter den Planzahlen. Diese Ausgaben fallen verzögert an. Dasselbe gilt für eigene Investitionsbeiträge (147,6 Mio., Budget 159,9 Mio.), welche vom Realisierungsfortschritt der unterstützten Projekte bei den empfangenden Gemeinwesen und Institutionen abhängen. Die ausserordentlichen Investitionseinnahmen wurden beim Hochbauamt verbucht (siehe Kommentare zu den Einzelkrediten in der Rechnungsrubrik 6101).

6.2 Sachanlagen und Immaterielle Anlagen

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken					
500 Grundstücke					
501	Strassen / Verkehrswege	134 048 275	131 637 000	120 678 032	-10 958 968
504	Hochbauten	32 510 614	57 965 000	31 573 295	-26 391 705
505 Waldungen					
506	Mobilien	4 379 705	2 020 000	3 027 265	1 007 265
520	Software	5 863 988	9 291 000	5 793 094	-3 497 906
521	Patente / Lizenzen / Nutzungsrechte			11 669 468	11 669 468
50 Sachanlagen und 52 Immaterielle Anlagen		176 802 582	200 913 000	172 741 154	-28 171 846

Die Investitionsausgaben für Strassen lagen deutlich unterhalb des Vorjahres- und des Budgetwertes. Der Rückgang beim Ausbau der Nationalstrassen war mit dem Abschluss der Umfahrung Küblis bekannt. Es konnten nicht alle Haupt- und Verbindungsstrassenprojekte wie geplant realisiert werden. Bei der Fülle von Projekten und Arbeiten muss mit Verzögerungen bei einzelnen Vorhaben gerechnet werden, die beispielsweise witterungsbedingt oder durch Einspracheverfahren eintreten. Nähere Angaben sind in den Berichten des Tiefbauamtes enthalten.

Trotz laufender Planung bzw. Ausführung verschiedener grosser Hochbauprojekte blieb das Ausgabenvolumen auf dem Niveau des Vorjahres, während das Budget zusätzliche Investitionen von über 25 Millionen vorgesehen hatte. Aus dem Bericht des Hochbauamtes geht der Stand der einzelnen Bauvorhaben hervor.

Die Mehrausgaben bei den Mobilien betreffen das Projekt des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM und werden über den laufenden Verpflichtungskredit abgerechnet (siehe Bericht des Amtes für Militär und Zivilschutz).

Die Softwareinvestitionen bewegten sich insgesamt auf dem Stand des Vorjahres, aber deutlich unter dem Budget. Einzelne Informatikprojekte wurden noch nicht gestartet oder der Realisierungsfortschritt blieb hinter der Planung zurück.

Die nicht budgetierten Ausgaben von 11,7 Millionen wurden für den Erwerb von Baurechten für die Inwertsetzung des ehemaligen Sägewerkareals Domat/Ems getätigt. Ein Teil wird durch die Veräusserung des Baurechtes wieder kompensiert. Die Baurechte gemäss neuem Wirtschaftsentwicklungsgesetz werden als Nutzungsrechte unter den immateriellen Anlagen bilanziert (Kontogruppe 1421). Das Areal in Domat/Ems ist per Ende 2016 mit 10,3 Millionen aktiviert.

6.3 Darlehen / Beteiligungen

Die Budgetkredite für Darlehen (16,5 Mio.) wurden wie in den Vorjahren nur teilweise beansprucht (10,1 Mio.). Insbesondere die vom Bund finanzierten Darlehen wurden wegen fehlender oder verzögerter Projekte nicht oder nur teilweise abgerufen (-4,0 Mio. an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden; -0,7 Mio für Regionalpolitik). Bei den Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz wurden von den budgetierten 2,4 Millionen nur 0,5 Millionen gewährt. Die Minderausgaben resultierten aus Verzögerungen bei der Realisierung von bereits geförderten KMU-Betrieben.

6.4 Eigene Investitionsbeiträge

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	12 075 050	11 900 000	12 137 990	237 990
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1 000 000	1 230 000	1 247 800	17 800
Wirtschaftsentwicklung	5 088 135	8 225 000	5 262 005	-2 962 995
Beiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte	3 004 405	5 710 000	4 079 111	-1 630 889
Investitionsbeiträge an Spitäler und Rettungswesen	681 985	17 902 000	19 918 539	2 016 539
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	95 000	5 000 000	4 480 000	-520 000
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000
Beiträge an Mittel- und Hochschulen sowie höhere Fachschulen	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen / Lehrwerkstätten	424 000	5 090 000	1 722 400	-3 367 600
Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen, Umwelt	5 268 037	2 873 000	1 304 492	-1 568 508
Beiträge an Gemeinden für Schul- und Kindergartenbauten	-1 391 300		-819 500	-819 500
Öffentlicher Verkehr	27 932 709	30 600 000	32 582 555	1 982 555
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	5 043 500	6 500 000	6 930 597	430 597
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserbau / Fischerei	1 605 586	2 244 000	1 308 599	-935 401
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutz der Strassen	2 368 336	3 539 000	2 079 502	-1 459 498
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten / Schutzwald	47 532 293	50 100 000	49 508 213	-591 787
56 Eigene Investitionsbeiträge	112 645 502	159 949 000	147 607 980	-12 341 020

Die tiefer als geplant ausgefallenen Förderbeiträge zur Wirtschaftsentwicklung resultieren aus Verzögerungen bei der Realisierung von Projekten im Bereich Standortentwicklung (z. B. Flugplatz Samedan) bzw. von Infrastrukturprojekten (z. B. Skigebietsverbindung Sedrun-Andermatt oder Biathlon Arena Lenzerheide).

Bei den Beiträgen an private Institutionen für erwachsene Behinderte wurden 2016 verschiedene Projekte mitfinanziert. Zwei Institutionen reichten ihre angemeldeten Projekte nicht oder unvollständig ein, weshalb die geleisteten Beiträge unter dem Budget blieben.

Die ab 2016 in die Erfolgs- und Investitionsrechnung gesplitteten Beiträge an die Spitäler waren beim Investitionsanteil um 2,0 Millionen höher als budgetiert. Weitere Angaben enthält das Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken».

Zwei budgetierte Projekte von höheren Fachschulen wurden nicht finanziert / realisiert (-1,7 Mio.). Der budgetierte Beitrag von 0,8 Millionen an die Hochschulen für Technik Buchs (NTB) wurde bereits im Vorjahr geleistet.

Bei den Investitionsbeiträgen an Berufsfachschulen / Lehrwerkstätten wurden Projekte verschoben, keine Beitragsgesuche eingereicht und tiefere Baubeiträge als erwartet ausgerichtet.

Bei den Beiträgen an Wasserversorgungen, Abwasser- und Abfallanlagen waren ebenfalls Projektverzögerungen und fehlende bzw. tiefere Beitragsgesuche die Ursache für die Budgetunterschreitung von 1,6 Millionen.

2016 wurden letztmals altrechtlich zugesicherte Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schul-/ Kindergartenbauten von 2,7 Millionen zu Lasten der dafür gebildeten Rückstellungen ausbezahlt. Die restliche Rückstellung von 0,8 Millionen konnte aufgelöst werden.

Die Budgetüberschreitung bei den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr ist bedingt durch die nachtragskreditbefreite Auszahlung von Beiträgen, welche bereits im Jahr 2015 kreditpflichtig und rechnerisch zugewiesen wurden (siehe

Entlastungsgesuch 2015 in Botschaft zur Jahresrechnung 2015, Seiten 67–68 und Kommentar zur Revision von Art. 47 FHG in Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seite 35).

Die Ausgaben der Gemeinden für den Schutz der Strassen richten sich nach den Planungen der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten zur Genehmigung und Beitragsabrechnung eingereicht als geplant.

Weitere Kommentare zu den einzelnen Beiträgen sind in der Investitionsrechnung der zuständigen Dienststelle enthalten.

6.5 Durchlaufende Investitionsbeiträge

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	15 112 248	14 400 000	14 943 654	543 654
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	254 400	70 000	127 200	57 200
Bau von Abwasseranlagen, Wasserversorgungen und Abfallanlagen	4 211 559	3 000 000	3 885 044	885 044
Landschaftspflege	1 111 856	1 965 000	244 368	-1 720 632
Schutz- und Wuhrbauten	2 677 875	3 844 000	2 254 525	-1 589 475
Technische Verbesserungen der RhB	94 235 942			
Gebäudeprogramm EnDK	3 408 930	3 800 000	3 760 270	-39 730
Verschiedene durchlaufende Beiträge	46 957	30 000	209 226	179 226
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	121 059 767	27 109 000	25 424 286	-1 684 714

Bereich «Landschaftspflege»: Die Bundesbeiträge an Gemeinden für die Revitalisierung von Gewässern gemäss Programmvereinbarung sind direkt abhängig von den Kantonsbeiträgen. Den Projektständen entsprechend konnten noch keine substantziellen Beiträge ausbezahlt werden.

Bereich «Schutz- und Wuhrbauten»: Die tiefen Preise im Tiefbausektor und das zurückhaltende Investitionsverhalten der Gemeinden führten bei den Ausgaben für Wasserschutzbauten zu Minderausgaben beim Kanton und folglich zu geringeren Investitionsbeiträgen des Bundes.

Mit der neuen Finanzierung des Ausbaus der Bahninfrastruktur (FABI) ab 2016 werden die durchlaufenden Investitionsbeiträge an die RhB und die Matterhorn Gotthard Bahn ab 2016 nicht mehr in der Investitionsrechnung ausgewiesen. Die Infrastrukturbeiträge fliessen nicht mehr über den Kanton, sondern direkt vom Bund an die Bahngesellschaften.

Die ausbezahlten Mittel aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe für Gebäudesanierungen werden laut Empfehlung der Energiedirektorenkonferenz und gemäss Absprache der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen als durchlaufende Beiträge verbucht. Im Berichtsjahr wurden 335 Förderbeiträge (Vorjahr 291) mit einem Gesamtbetrag von 3,8 Millionen (Vorjahr 3,4 Mio.) ausbezahlt. Der Anteil des Kantons am Schweizerischen Gebäudeprogramm betrug 2016 bezogen auf die gesamthaft ausbezahlte Fördersumme rund vier Prozent.

6.6 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-1 159 119		-603 807	-603 807
Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler		-1 685 000	-1 942 143	-257 143
Beiträge an historische Bauten		-255 000	-148 860	106 140
Hochbauten	-10 740 963	-15 549 000	-9 084 307	6 464 693
Förderprogramm Energie	-2 000 000	-1 500 000	-991 600	508 400
Tiefbauten	-85 557 899	-72 123 000	-73 693 375	-1 570 375
Schutzbauten / Schutzwald	-21 753 902	-23 955 000	-24 461 020	-506 020
Verschiedene kleinere Rückerstattungen	-505 250	-93 000	-228 766	-135 766
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-121 717 134	-115 160 000	-111 153 878	4 006 122

Die Beiträge für eigene Rechnung erhält der Kanton grösstenteils vom Bund.

Das Projekt für den Neubau einer Asylunterkunft Meiersboden Churwalden verzögerte sich. Die für die Finanzierung vorhandenen Bundesmittel aus Abgrenzungen für den Asylbereich (transitorische Passiven) werden nach Baufortschritt als Einnahmen verbucht. Der Bundesbeitrag an die neue JVA Realta wird ebenfalls gemessen am Baufortschritt im Verhältnis zu den aufgelaufenen Ausgaben als Einnahme verbucht, unabhängig vom Zahlungsverhalten des Bundes.

Die Bundesmittel für die Investitionen der Spezialfinanzierung Strassen fielen höher aus als budgetiert.

7 Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen

7.1 Nachtragskredite

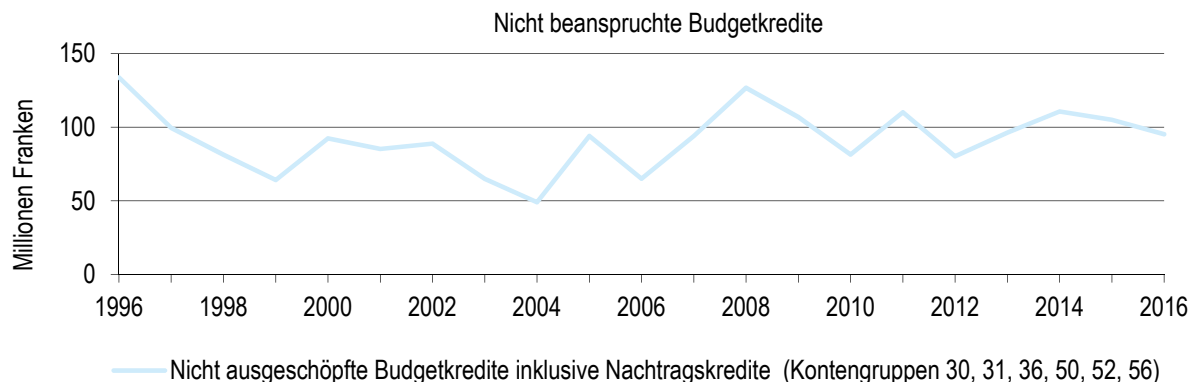
Tausend Franken	Rechnung 2012		Rechnung 2013		Rechnung 2014		Rechnung 2015		Rechnung 2016	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Ohne Kompensation	16 974	5	14 227	5	18 539	6	5 475	6	4 426	4
Mit Kompensation	4 527	8	11 749	7	2 145	8	5 189	10	7 073	10
Total Nachtragskredite	21 501	13	25 976	12	20 684	14	10 664	16	11 499	14

Das **Nachtragskreditvolumen ohne Kompensation** lag 2016 mit 4,4 Millionen 68 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Von den 4 Nachtragskrediten fielen 2 in der Erfolgsrechnung und 2 in der Investitionsrechnung an. 2 der 4 Nachtragskredite konnten teilweise mit Minderausgaben kompensiert werden. Nachstehend die 3 Nachtragskredite mit dem grössten Volumen ohne Kompensation:

- Zu Lasten der Spezialfinanzierung Strassen wurden für die Umfahrung Küblis der Nationalstrasse A28 Landquart–Klosters/Selfranga zusätzlich 3,6 Millionen genehmigt. Der Bund beteiligt sich im Rahmen der Netzvollendung der Nationalstrassen mit 92 Prozent an diesen Mehrausgaben.
- Für den für das Jahr 2015 budgetierten und durch eine Einsprache verzögerten Ersatz des Kuvertiersystems des Amtes für Informatik wurden 465 000 Franken genehmigt.
- Für Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern wurden zusätzlich 413 000 Franken genehmigt. Die Schulträgerschaften erhielten 85 Franken pro Lektion, welche 2016 für fremdsprachige Kinder erteilt wurde.

Nachtragskredite sind wenn möglich durch Minderausgaben zu kompensieren (Art. 11 Abs. 2 der der Finanzhaushaltsverordnung, FHV, BR 710.110). Das Volumen der **Nachtragskredite mit Kompensation** lag 2016 mit 7,1 Millionen 20 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Von den 10 kompensierten Nachtragskrediten fielen 9 in der Erfolgs- und einer in der Investitionsrechnung an. Bei 2 kompensierten Nachtragskrediten handelt es sich nur um Teilkompensationen von insgesamt 0,7 Millionen. 8 Nachtragskredite von insgesamt 6,4 Millionen konnten vollständig kompensiert werden. Nachstehend die 3 grössten vollständig kompensierten Nachtragskredite:

- Innerhalb der Spezialfinanzierung Strassen wurden 5 Millionen für den Ausbau von 5 Hauptstrassen zu Lasten des Ausbaus von 4 Verbindungsstrassen und 3 allgemeinen Investitionskrediten kompensiert.
- Mindereinnahmen im Globalsaldo des Amtes für Schätzungswesen wurden im Umfang von 0,5 Millionen zu Lasten des Globalsaldos der Steuerverwaltung kompensiert.
- Zusätzliche Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft von 0,4 Millionen zur Auslösung von zusätzlichen Bundesbeiträgen wurden mit Beiträgen zur Förderung der Landwirtschaft kompensiert.



Die Budgetkredite inklusive Nachtragskredite der betroffenen Kontengruppen betrugen 2016 insgesamt 2,16 Milliarden. Sie wurden um 95,2 Millionen bzw. 4,4 Prozent nicht ausgeschöpft, was einer Kreditbeanspruchung von 95,6 Prozent entspricht. Diese Kreditbeanspruchung liegt 0,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der budgetierte Personalaufwand wurde um 4,6 Millionen bzw. 1,3 Prozent und der Sachaufwand um 7,6 Millionen bzw. 2,5 Prozent nicht ausgeschöpft. Die budgetierten Beiträge der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung wurden um 42,4 Millionen bzw. 3,8 Prozent (ER) und 12,3 Millionen bzw. 7,7 Prozent (IR) nicht ausgeschöpft. In Sachanlagen wurden 36,3 Millionen bzw. 19,0 Prozent weniger und in immaterielle Anlagen 8,2 Millionen bzw. 88,0 Prozent mehr investiert als budgetiert.

7.2 Nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen

Befreiungsgrund gemäss Art. 20 Abs. 3, Art. 21 oder Art. 39 Abs. 2 FHG

Tausend Franken	Rechnung 2015		Rechnung 2016		Veränderung zum Vorjahr	
		Prozent		Prozent	Absolut	Prozent
Art. 20 Abs. 3 lit. a) Gesetzlich gebundene Ausgaben im operativen Bereich	25 495	63,0	23 034	51,9	-2 461	-9,7
Art. 20 Abs. 3 lit. a) Gesetzlich gebundener ausserordentlicher Aufwand	172 346		91 487		-80 859	-46,9
Art. 20 Abs. 3 lit. b) Gerichtsentscheide	72	0,2	53	0,1	-19	-26,3
Art. 20 Abs. 3 lit. e) Ausgaben in eigener Kompetenz der Regierung ¹⁾	1 179	2,9	14 459	32,6	13 280	> 100
Art. 21 lit. a) Kompetenz Regierung, Gerichte, Departemente und Dienststellen	2 034	5,0	346	0,8	-1 687	-83,0
Art. 21 lit. b) Verpflichtungskredite	2 941	7,3	1 475	3,3	-1 467	-49,9
Art. 21 lit. c) Mehreinnahmen / Minderausgaben ²⁾	4 222	10,4	2 753	6,2	-1 469	-34,8
Art. 21 lit. d) Kreditumlage gleichlautende Beitragskonten			764	1,7		
Art. 21 lit. d) Kreditumlage Ausbauskredite der Strassenkategorien	4 482	11,1	1 455	3,3	-3 027	-67,5
Art. 39 Abs. 2 Materielle Rechtsprechung der kantonalen Gerichte	25	0,1		0,0	-25	-100,0
Total Mehrbelastungen	212 797		135 827		-76 970	-36,2
davon ausserordentlicher Aufwand (Kontengruppe 38)	172 346		91 487		-80 859	-46,9
davon nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen im operativen Bereich	40 451	100,0	44 340	100,0	3 889	9,6

¹⁾ Die Budgetüberschreitungen zu Lasten echter Fonds (Rechnungsrubriken 2301 und 4265) sowie der Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach eidg. Waldgesetz (Einzelkredit 6400.5450101) werden nicht ausgewiesen, da deren Ausgaben nicht einem Kreditbeschluss unterstehen.

²⁾ Ohne haushaltsneutrale interne Verrechnungen

Unter den gesetzlich gebundenen Ausgaben werden Kreditüberschreitungen ausgewiesen, für die kein Nachtragskredit notwendig ist, da sich Zweck, Umfang und Zeitpunkt der Ausgaben nach Bundesbeschluss, Volksbeschluss, Gesetz, Verordnung oder Beschluss des Grossen Rates ergeben. Nachstehend die 5 wichtigsten gesetzlich gebundenen Mehrausgaben im Jahr 2016:

- Der ausserordentliche Finanzaufwand beträgt 91,5 Millionen. Gemäss Art. 26 Abs. 1 FHG wird das Finanzvermögen nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Der bilanzierte Wert der im Finanzvermögen gehaltenen Partizipationscheine der Graubündner Kantonalbank (GKB) wurde aufgrund der Bewertung zum Kurswert um 86,9 Millionen (-14 %) reduziert, derjenige der Aktien der Repower AG um 4,5 Millionen (-5 %), weshalb eine entsprechende Wertberichtigung notwendig war. Weitere 0,1 Millionen Wertberichtigung entfallen auf Wertpapiere im Vermögensverwaltungsmandat «Unternehmensanleihen» (Konto 5111.3841101).
- Die Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen fielen um insgesamt 7,5 Millionen höher aus als budgetiert (Konten 3212.3634109 und 3212.5640101). Weitere Ausführungen dazu siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- Der über die Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden abgerechnete Anteil der Gemeinden an der altrechtlichen Zuschlagssteuer lag 4,8 Millionen über dem Budget (Konto 5315.3602101).

- Gegenüber dem Budget waren insgesamt 3,0 Millionen höhere Abschreibungen, Wertberichtigungen und tatsächliche Forderungsverluste zu verzeichnen. Die regelbasierten Wertberichtigungen auf Forderungen mussten unter anderem bei den Steuerforderungen um 1 Million erhöht werden (Konto 5111.3180001). Die tatsächlichen Forderungsverluste fielen um insgesamt 0,9 Millionen höher aus als budgetiert. In den tatsächlichen Forderungsverlusten enthalten sind administrative Abschreibungen gemäss Art. 48 Abs. 2 FHV, uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten der Staatsanwaltschaft sowie uneinbringliche Kantonssteuern, Zuschlagssteuern, Bussen, Geldstrafen und Gerichtsgebühren (Konten 3181xxx).
- Beim Amt für Energie und Verkehr (Rechnungsrubrik 6610) fielen auf drei Beitragskonten nicht budgetierte Auszahlungen von insgesamt 2,4 Millionen an für Beiträge, welche bereits in den Jahren 2013–2015 kreditpflichtig und rechnungswirksam zugesichert wurden. Diese Auszahlungen sind von der Nachtragskreditpflicht befreit (siehe Kommentar zur Revision von Art. 47 FHG in der Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seite 35).

Von den 14,5 Millionen nicht budgetierten Mehrausgaben in eigener Kompetenz der Regierung entfielen 11,8 Millionen auf den Erwerb der Baurechte, die Erschliessungskosten und den Unterhalt des Sägewerkareals Domat/Ems gemäss Art. 8 und Art. 32 Abs. 2 des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes (GWE, BR 932.100, Rechnungsrubrik 2250). 2,4 Millionen entfielen auf die Bewirtschaftung des Finanzvermögens gemäss Art. 34 FHG. Darin enthalten sind 1,1 Millionen Negativzinsen (Rechnungsrubrik 5111).

Die Budgetkredite von 3 Verpflichtungskrediten (VK) wurden innerhalb der Budgetüberschreitungstoleranz von 20 Prozent mit insgesamt 1,5 Millionen überschritten. Bei den Budgetkrediten von 2 VK reichte diese Toleranz nicht aus, weshalb deren Überschreitung dem Grosse Rat zur Entlastung unterbreitet wird (siehe nachstehenden Abschnitt «Kreditüberschreitungen zur Entlastung»).

Durch sachbezogene Mehreinnahmen oder Minderausgaben wurden auf 8 Einzelkrediten insgesamt 2,8 Millionen nicht budgetierte Mehrausgaben ausgeglichen. Davon entfielen 1,2 Millionen auf Beiträge an Integrationsprojekte, welche innerhalb des VK zur Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) mit Beiträgen des Bundes für Integrationsmassnahmen ausgeglichen wurden (Konto 3125.3637902, siehe nachstehenden Abschnitt «Kreditüberschreitungen zur Entlastung»). Bei haushaltsneutralen internen Verrechnungen (Bestandteil der Kontengruppe 39) handelt es sich finanziell nicht um Ausgaben. Sie werden ab der Rechnung 2016 nicht mehr als nachtragskreditbefreite Kreditüberschreitungen ausgewiesen. 2016 betrifft dies 7 Einzelkredite mit einem nicht budgetierten Volumen von insgesamt 3,7 Millionen. 2,2 Millionen davon entfallen auf die Übertragung des Reingewinns des Strassenverkehrsamtes an die Spezialfinanzierung Strassen (Konto 3130.3980115). Zur besseren Vergleichbarkeit erfolgt der Ausweis der Rechnung 2015 ebenfalls ohne die haushaltsneutralen internen Verrechnungen auf 9 Einzelkrediten von total 2,556 Millionen.

Der Grosse Rat hat mit der Teilrevision von Art. 21 Abs. 1 lit. d FHG vom 15. Dezember 2015 nachtragskreditbefreite Kreditumlagerungen zwischen gleich lautenden Beitragskonten der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung ermöglicht (Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seiten 31–44). Derartige Kreditumlagerungen können bis 50 000 Franken pro Einheit durch die zuständige Dienststelle und darüber durch das Departement genehmigt werden (Art. 16 Abs. 2 FHV). Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales hat die Umlagerung von Beiträgen gemäss GWE von 0,5 Millionen und das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement die Umlagerung von Beiträgen zur Förderung des Langsamverkehrs von 0,3 Millionen von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung genehmigt.

Für Kreditumlagerungen innerhalb der Ausbaukredite der einzelnen Strassenkategorien besteht ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren (Art. 16 Abs. 1 FHV). Das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement hat 3 Umlagerungen von insgesamt 1,5 Millionen genehmigt.

7.3 Kreditüberschreitungen zur Entlastung

Werden kreditpflichtige Ausgaben ohne Kredit oder Kreditüberschreitungen ohne Genehmigung getätigt, sind diese dem Grossen Rat mit der Jahresrechnung zur Entlastung zu unterbreiten (Art. 12 Abs. 1 FHV). Mit der Genehmigung der Jahresrechnung 2016 erteilt der Grosse Rat gleichzeitig Entlastung für die beiden nachstehend aufgeführten Kreditüberschreitungen von insgesamt 1 776 630 Franken.

3120 Kantonspolizei

Einzelkredit Investitionsrechnung, Konto 5200906; Mobile Computing (Brutto-VK vom 9.12.2014)

Budgetkredit: 308 000 Franken

Rechnung: 797 120 Franken

Entlastungspflichtige Überschreitung: 489 120 Franken (durch GPK genehmigungspflichtig)

Für jährliche Mehrausgaben bis 20 Prozent eines VK ist kein Nachtragskredit nötig (Art. 21 FHG). In diesem Umfang kann der jährliche Budgetkredit formlos überschritten werden. Die jährliche Kreditüberschreitungstoleranz von 20 Prozent für den vom Grossen Rat am 9. Dezember 2014 genehmigten Brutto-VK von 2 Millionen zur Einführung von Mobile Computing bei der Kantonspolizei beträgt 400 000 Franken. Die Kreditüberschreitung übersteigt die Kreditüberschreitungstoleranz um 89 120 Franken, weshalb dem Grossen Rat die ganze Überschreitung zur Entlastung unterbreitet wird. Der im Budget 2015 enthaltene Kredit von 953 000 Franken wurde nur mit 151 246 Franken beansprucht. Auf Grund technischer Schwierigkeiten bei der Erstellung der Basisinfrastruktur wurden die Umsetzung und die Ausrüstung der Mitarbeitenden mit den neuen iPhones ins Jahr 2016 verschoben. Bei der Kreditüberwachung ging die Kantonspolizei irrtümlich davon aus, dass sie den im Jahr 2015 nicht ausgeschöpften Budgetkredit von 801 754 Franken 2016 im Rahmen des VK formlos verwenden kann. Im Budget 2017 und Finanzplan 2018 sind mit je 500 000 Franken genügend Mittel für den planmässigen Abschluss des VK im Jahr 2018 enthalten. Der Anhang enthält eine detaillierte Liste, aus welcher der Stand der Beanspruchung des VK hervorgeht.

3125 Amt für Migration und Zivilrecht

Erfolgsrechnung, Kantonales Integrationsprogramm (KIP) Graubünden (Netto-VK vom 3.12.2013)

Nettobelastung Budget: 640 000 Franken

Nettobelastung Rechnung: 1 927 510 Franken

Entlastungspflichtige Überschreitung: 1 287 510 Franken (durch GPK genehmigungspflichtig)

Der vom Grossen Rat am 3. Dezember 2013 bewilligte Netto-VK von 2,56 Millionen zur Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) Graubünden im Rahmen der Programmvereinbarung (PV) 2014–2017 mit dem Bund wird in der Erfolgsrechnung auf vier Einzelkrediten geführt:

Franken	VK	Budget	Rechnung	Differenz zum Budget	
	2014–2017	2016	2016	Absolut	Prozent
Nettobelastung Kantonales Integrationsprogramm (KIP) Graubünden (VK vom 03.12.2013)	2 560 000	640 000	1 927 510	1 287 510	> 100
3010902 Personalaufwand PV KIP (VK vom 03.12.2013)	1 800 000	480 000	480 000		
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK vom 03.12.2013)	9 420 000	2 325 000	4 813 343	2 488 343	> 100
4630902 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-7 380 000	-1 845 000	-3 045 833	-1 200 833	65,1
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-1 280 000	-320 000	-320 000		

2016 wurden Beiträge an Integrationsprojekte von brutto 4 813 343 Franken ausbezahlt (Konto 3637902). Von den nicht budgetierten Mehrausgaben von 2 488 343 Franken sind innerhalb des VK 1 200 833 Franken durch nicht budgetierte sachbezogene Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen gemäss PV gedeckt (Konto 4630902). Es verbleibt eine Überschreitung von netto 1 287 510 Franken. Für jährliche Mehrausgaben bis 20 Prozent eines VK ist kein Nachtragskredit nötig (Art. 21 FHG). Die jährliche Kreditüberschreitungstoleranz von 20 Prozent für den VK von 2,56 Millionen beträgt 512 000 Franken. In diesem Umfang kann die budgetierte Nettobelastung von 640 000 Franken formlos überschrit-

ten werden. Die Überschreitung von netto 1 287 510 Franken übersteigt die Kreditüberschreitungstoleranz um 775 510 Franken, weshalb dem Grossen Rat die ganze Nettoüberschreitung zur Entlastung unterbreitet wird.

Der Aufwand für Integrationsmassnahmen ist im Laufe des bestehenden VK stark angestiegen. In den Jahren 2014–2016 lagen die Anerkennungsquoten weit über den vom Bund angenommenen Zahlen. Der Aufwand für die Integration der vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen fällt zeitverzögert an. Bei der Kreditüberwachung ging das Amt für Migration und Zivilrecht irrtümlich davon aus, dass es die in den Jahren 2014 und 2015 nicht ausgeschöpfte Nettobelastung von insgesamt 866 003 Franken 2016 innerhalb des VK formlos verwenden kann.

Der Anhang enthält eine detaillierte Liste, aus welcher der Stand der Beanspruchung des VK hervorgeht. Um die im Budget 2017 für die Umsetzung des KIP 2014–2017 vorgesehene Nettobelastung von 640 000 Franken trotz der Mehrbelastung 2016 einsetzen zu können, beantragt die Regierung dem Grossen Rat einen Zusatzkredit von netto 422 000 Franken (siehe Abschnitt «Zusatzkredit für die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) Graubünden»). Der Bund wird für die Jahre 2018–2021 das KIP 2 lancieren, an dem sich die Kantone wieder anteilmässig beteiligen müssen. Im Finanzplan 2018 sind dafür keine Mittel enthalten.

8 Verpflichtungskredite

8.1 Zusatzkredit für die Umsetzung des Integrationsprogramms Graubünden 2014–2017

Am 5. März 2010 verabschiedete der Bundesrat gestützt auf die Empfehlungen der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) den Bericht zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes («Bericht Schiesser»¹). Darin bekannte er sich zu einer Weiterentwicklung und einem Ausbau der Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen. Vor diesem Hintergrund wurden die Kantone beauftragt, für die Jahre 2014–2017 zuhanden des Bundes ein kantonales Integrationsprogramm (KIP) zu entwickeln, für das der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden die entsprechenden Grundlagen und Eckwerte festgelegt hat. Diese Programme bilden seit 2014 die Basis und die Voraussetzung für die Bundesbeiträge an die Kantone im Rahmen der spezifischen Integrationsförderung.

Die Programme stützen sich auf die folgenden drei Pfeiler:

1. Information und Beratung (Förderbereiche: Erstinformation und Integrationsförderbedarf, Beratung, Schutz vor Diskriminierung)
2. Bildung und Arbeit (Förderbereiche: Sprache und Bildung, Frühe Förderung, Arbeitsmarktfähigkeit)
3. Verständigung und gesellschaftliche Integration (Förderbereiche: Interkulturelles Übersetzen, soziale Integration).

Am 7. Februar 2012 verabschiedete die Regierung die «Leitlinien zur Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern in Graubünden». Das KIP versteht sich als Weiterentwicklung dieser Leitlinien. Die Erarbeitung des KIP erfolgte unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundes gestützt auf die von der Regierung verabschiedeten Leitlinien, indem die darin aufgeführten Handlungsfelder und Leitideen priorisiert und entsprechende Fördermassnahmen formuliert wurden.

Seit dem Jahr 2014 finanziert der Bund die spezifische Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländern mit einem rechtmässigen Aufenthalt sowie von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen im Rahmen von kantonalen Integrationsprogrammen massgeblich mit. Voraussetzung dafür ist, dass der Kanton und die Gemeinden finanzielle Mittel für die spezifische Integrationsförderung bereitstellen.

Die Regierung beschloss am 4. Juni 2013 das kantonale Integrationsprogramm 2014–2017 im Rahmen einer auf vier Jahre ausgerichteten Programmvereinbarung mit dem Bund. Der Grosse Rat genehmigte zur Umsetzung dieses Programms am 3. Dezember 2013 mit dem Budget 2014 einen Netto-Verpflichtungskredit von 2 560 000 Franken (640 000 Franken pro Jahr, Budgetbotschaft 2014, Seite 59).

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Fördermassnahmen mussten einerseits bestehende Integrationsangebote ausgebaut werden. Sie betreffen vor allem die Bereiche Information und Verständigung, Spracherwerb, sprachliche Frühförderung und spezifische Bildungsangebote. Andererseits stieg der Mehrbedarf auch aufgrund der hohen Schutzquote von Personen aus dem Asylbereich und der überproportionalen Zunahme an unbegleiteten Minderjährigen, die nicht mehr der obligatorischen Schulpflicht unterliegen. Zusätzlich musste ein auf die besonderen Bedürfnisse der 15–18-jährigen unbegleiteten Minderjährigen ausgerichtetes Bildungsangebot 15+ in der Schule St. Catharina in Cazis geschaffen werden, um diesen den Anschluss an das Berufsbildungssystem zu ermöglichen. Damit verbunden stieg, insbesondere im Jahr 2016, der finanzielle Aufwand in der spezifischen Integrationsförderung in einem Ausmass, das nicht vorhersehbar war.

Als Folge davon muss dem Grossen Rat mit der Jahresrechnung 2016 eine Kreditüberschreitung von netto 1 287 510 Franken zur Entlastung vorgelegt werden (siehe Abschnitt «Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen»).

Um die im Budget 2017 für die Umsetzung des KIP 2014–2017 genehmigten Kredite von netto 640 000 Franken verwenden zu können, ist ein Zusatzkredit von netto 422 000 Franken notwendig. Damit kann sichergestellt werden, dass die im KIP formulierten Ziele erreicht werden und unbegleitete Minderjährige sich die für eine Berufsausbildung notwendigen

¹ <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/themen/integration/politik/weiterentwicklung.html>

Grundkompetenzen im Bereich Sprache, Mathematik und Informatik aneignen können. Nur mit Hilfe dieser Mittel können die für eine erfolgreiche Integration notwendigen Unterstützungsleistungen, deren Ziel die wirtschaftliche Selbständigkeit ist, ohne Unterbruch weitergeführt werden.

Die Regierung hat dem Vorhaben am 14. März 2017 zugestimmt. Gestützt auf Art. 9 Abs. 2 FHV kann der Zusatzkredit dem Grossen Rat mit der Botschaft zur Jahresrechnung beantragt werden.

Die Regierung beantragt dem Grossen Rat innerhalb der genehmigten Budgetkredite 2017 folgenden Zusatzkredit von netto 422 000 Franken zur Umsetzung des KIP 2014–2017:

3125 Amt für Migration und Zivilrecht

Franken	VK 2014–2017	Stand 31.12.2016	Budget 2017	Stand 31.12.2017	Zusatz- kredit 2017
Nettobelastung Kantonales Integrationsprogramm (KIP) Graubünden (VK vom 03.12.2013)	2 560 000	2 341 507	640 000	2 981 507	422 000
3010902 Personalaufwand PV KIP (VK vom 03.12.2013)	1 800 000	1 366 000	480 000	1 846 000	46 000
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK vom 03.12.2013)	9 420 000	10 736 421	2 413 000	13 149 421	3 730 000
4630902 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-7 380 000	-8 800 914	-1 933 000	-10 733 914	-3 354 000
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-1 280 000	-960 000	-320 000	-1 280 000	

8.2 Bündner Kantonsschule: Gesamtsanierung Konvikt

Das Konvikt der Bündner Kantonsschule (BKS) in Chur wurde in den Jahren 1967/68 durch das renommierte Architekturbüro Otto Glaus, Ruedi Lienhard, Sep Marti, Zürich/Bad Ragaz, erstellt. Es gehört zu den herausragenden Bauten der Nachkriegsmoderne in Graubünden. Der baukulturelle Wert des Wohnheims ist bedeutend. Eine der grossen Qualitäten ist die geschickte Staffelung und Setzung des enormen Bauvolumens im steilen Gelände. Das Konvikt ist als Zeitzeuge seiner Entstehung sowie in seiner Kraft und Ausdrucksstärke als Sichtbetonbau erhaltenswert.

In direkter Nachbarschaft zum Campus der BKS ist das Konvikt eine wichtige pädagogische Institution für Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus den Talschaften Graubündens, die Chur bzw. die BKS als Ausbildungsort wählen. Es wird vom Amt für Höhere Bildung betrieben. Die markante Anlage zwischen der alten Schanfiggerstrasse und der Arosenstrasse stellt seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1968 ein preiswertes und betreutes Wohnumfeld zur Verfügung. Der Auftrag zur Führung und zum Betrieb des Konvikts ergibt sich aus Art. 11 des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz; BR 425.000). Gemäss dieser Bestimmung unterhält oder unterstützt der Kanton ein oder mehrere Kosthäuser (Konvikte), in welchen Kantonsschüler in häuslicher Gemeinschaft Kost und Unterkunft zu angemessenen Preisen erhalten.

Das betriebliche Konzept hat sich seit der Erstellung vor fast 50 Jahren nur wenig verändert. Das Konvikt besteht aus Einzel- und Doppelzimmern mit ca. 100 Betten, einer zentralen Verpflegung, diversen Zusatzräumen und drei Wohnungen. Es organisiert sich über insgesamt neun Stockwerke. Wichtigste Pfeiler sind eine professionelle pädagogische Betreuung, der Miteinbezug der Schülerinnen und Schüler in die tägliche Führung und ein sinnvolles Freizeitangebot.

An der Bausubstanz wurde in der Vergangenheit aufgrund der fehlenden Finanzmittel keine umfassende Werterhaltung betrieben, sodass sich bis heute ein grosser Unterhaltsbedarf aufgestaut hat. Eine vom Kanton Ende der 1990er Jahre geplante energetische Gesamtsanierung des Konvikts musste infolge von Sparmassnahmen zurückgestellt werden. Der stark sanierungsbedürftige Zustand und der nicht mehr zeitgemässe Standard des Konvikts erfordern nun dringend eine umfassende Instandsetzung.

In einer ersten Phase wurde bis Ende Mai 2007 der Gebäudezustand analysiert und dokumentiert. Aufgrund der Analyse und des zukünftigen Raumbedarfs wurde eine Machbarkeitsstudie für die strategische Planung ausgearbeitet, welche nach längerem Projektunterbruch anfangs 2015 den aktuellen Nutzerbedürfnissen angepasst wurde. In einer weiteren Phase veranstaltete das Hochbauamt 2016 einen zweistufigen Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren. Ziel des Gesamtleistungswettbewerbs war es, ein Gesamtleister-Team (GL-Team) zu ermitteln. Dieses sollte einerseits quali-

fiziert sein, ein technisch anspruchsvolles, ganzheitliches und sensibles, der herausragenden Qualität des Konvikts angemessenes Instandsetzungsprojekt zu entwickeln, und sämtliche dafür notwendigen Planer- und Unternehmerleistungen unter Marktbedingungen anbieten können. Andererseits sollte das GL-Team in der Lage sein, die Realisierung in der geforderten Qualität und Wirtschaftlichkeit sowie innerhalb der Terminvorgaben garantieren zu können. Mit Entscheid vom 22. November 2016 hat die Regierung unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den Grossen Rat den Gesamtleistungsauftrag für die bauliche Instandsetzung des Konvikts einem einheimischen Konsortium mit dem Architekten Pablo Horvath und dem Siegerprojekt «Weniger ist mehr» zum Gesamtbetrag von 24,8 Millionen vergeben.

Die Instandsetzung hat die Nutzung des Gebäudes für die nächsten 40 Jahre zu gewährleisten. Die denkmalpflegerischen Aspekte sind gebührend zu berücksichtigen. Der starke Ausdruck des Gebäudes in Sichtbeton mit seinen hohen Innen- und Aussenraumeigenschaften ist zu erhalten. Die Instandsetzung und die Modernisierung müssen unter Erhaltung baulicher Qualitäten den heutigen gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Speziell der Innenbereich soll trotz relativ einfachem Ausbaustandard einen freundlichen und wohnlichen Charakter aufweisen und damit den heutigen Bedürfnissen der Bewohnerschaft angemessen sein. Die Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit, Ökologie und das hindernisfreie Bauen sind umzusetzen.

Mit der Fertigstellung des Ergänzungsneubaus Mensa, Mediothek und Kulturgüterschutzräume Ende 2017 wird der Schlussstein für die laufende Gesamterneuerung der Bündner Kantonsschule gesetzt. Daraus resultieren auch Synergienutzungen zwischen Kantonsschule und Konvikt. Um die betriebsökonomische Situation zu verbessern, ist vorgesehen, die Kücheninfrastruktur des Konvikts mehrheitlich aufzuheben bzw. in die neue Mensa zu verschieben. Die im Konvikt wohnenden Schülerinnen und Schüler sollen künftig das Mittagessen in der Mensa einnehmen. Für die Phase der baulichen Sanierung bzw. Instandsetzung des Konvikts, welche in den Jahren 2018–2020 geplant ist, wird auf dem Areal westlich des Schulhauses Cleric ein Unterkunftsprovisorium für ca. 100 Schülerinnen und Schüler erstellt. Der Betrieb des Konvikts wird für die gesamte Sanierungszeit somit gänzlich ausgelagert. Das von einem regionalen Holzbauunternehmen angemietete und aus Holz in Modulbauweise produzierte Unterkunftsprovisorium soll im Anschluss an die Instandsetzung des Konvikts durch den Vermieter für weitere Zwecke an anderen Standorten nachhaltig weitergenutzt werden. Mit den Instandsetzungsarbeiten des Konvikts soll im Sommer 2018 begonnen werden, Fertigstellung und Inbetriebnahme sind auf Ende Oktober 2020 geplant.

Die Kosten für die Instandsetzung des Konvikts einschliesslich notwendiger Provisorien setzen sich wie folgt zusammen:

	Kosten Instandsetzung	Kosten Provisorium	Bauherrseitige Leistungen	Total Kosten
Franken				
0 Grundstück		10 000		10 000
1 Vorbereitungsarbeiten	2 390 000	70 000	470 000	2 930 000
2 Gebäude	18 190 000	2 660 000	700 000	21 550 000
3 Betriebseinrichtungen	360 000			360 000
4 Umgebung	1 070 000	30 000		1 100 000
5 Baunebenkosten	130 000	100 000	1 030 000	1 260 000
6 Reserve 5 % von BKP 1–4			1 300 000	1 300 000
9 Ausstattung	2 660 000	230 000		2 890 000
Total Anlagekosten	24 800 000	3 100 000	3 500 000	31 400 000

Die Kosten sind im Budget 2017 mit 4 Millionen und im Finanzplan ab 2018 mit 23,3 Millionen berücksichtigt. Bei den im Budget und Finanzplan enthaltenen Kosten von total 27,3 Millionen handelt es sich um eine Schätzung vom Sommer 2016. Inzwischen liegt das Angebot des Gesamtleisters aus dem Wettbewerbsergebnis vor.

Ein Verpflichtungskredit ist als Objekt- oder als Rahmenkredit zu beschliessen (Art. 15 Abs. 1 FHG). Im vorliegenden Fall der Gesamtsanierung liegt ein Objektkredit vor. Der VK kann eine Preisstandklausel enthalten (Art. 15 Abs. 4 FHG). Im gegebenen Fall erhöht oder vermindert er sich auf der Basis der Bruttokosten im Ausmass des Schweizerischen Bau-

preisindex für Hochbauten. Die Entwicklung der Baukostenpreise ist ungewiss. Wie in anderen ähnlichen Fällen ist deshalb auch bei der Gesamtsanierung des Konvikts die Aufnahme einer Preisstandsklausel vorgesehen. Die vorgenommene Kostenermittlung basiert auf dem Indexstand von 1. Oktober 2016 (Schweizerischer Baupreisindex; 98,8 Punkte).

Die Ausgaben für die bauliche Sanierung des Konvikts sind gemäss Art. 4 FHG und Art. 43 Abs. 1 lit. d) FHV als finanzrechtlich gebunden zu qualifizieren. Es handelt sich um bauliche Massnahmen, die ohne wesentliche Zweckänderung zur Erhaltung und zur zweckmässigen Nutzung der vorhandenen Bausubstanz erforderlich sind. Gemäss Art. 33 Abs. 2 FHG liegt die Kompetenz zur Bewilligung dieser Ausgabe beim Grosse Rat. Dieser Beschluss untersteht daher nicht dem Finanzreferendum. Gestützt auf Art. 9 Abs. 2 FHV kann der VK dem Grosse Rat mit der Botschaft zur Jahresrechnung beantragt werden.

Die Regierung beantragt dem Grosse Rat folgenden Objektkredit von brutto 31,4 Millionen für die bauliche Gesamtsanierung des Konvikts der Bündner Kantonsschule (Kostenstand 1. Oktober 2016 / 98,8 Punkte). Der VK erhöht oder vermindert sich auf der Basis der Bruttokosten im Ausmass des Schweizerischen Baupreisindex für Hochbauten.

6101 Hochbauamt

Franken	Budget	Finanzplanjahre			Später	Total
	2017	2018	2019	2020	2021	2017–2021
Ausgaben						
5044905 Bündner Kantonsschule: Gesamtsanierung Konvikt (VK) ***Kredit gesperrt***	4 000 000	7 000 000	8 000 000	9 000 000	3 400 000	31 400 000

Der im Budget 2017 enthaltene Betrag von 4 Millionen unterliegt dem Sperrvermerk gemäss Art. 19 FHG. Die Kreditsperre wird mit der Genehmigung des VK durch den Grosse Rat aufgehoben.

8.3 Laufende Verpflichtungskredite

Die laufenden sowie die genehmigten, aber noch nicht beanspruchten VK sind im Anhang aufgeführt. Alle VK werden als Einzelkredite bei den zuständigen Dienststellen geführt.

**Revisionsbericht
der Finanzkontrolle**



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An die
Geschäftsprüfungskommission
des Grossen Rates des
Kantons Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

An das Kantons- und
Verwaltungsgericht des
Kantons Graubünden

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2016 des Kantons Graubünden

Als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht gemäss Art. 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Finanzaufsicht (GFA; BR 710.300) haben wir die beiliegende Jahresrechnung 2016 des Kantons Graubünden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, den Geschäftsberichten der Gerichte, der Departemente und der Dienststellen, der Geldflussrechnung sowie dem Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Regierung und der Gerichte

Die Regierung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt (FHG; BR 710.100) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Regierung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Gemäss Art. 51a der Kantonsverfassung unterbreiten das Kantons- und das Verwaltungsgericht ihre Rechnung dem Grossen Rat und vertreten diese dort selbst. Für den Justizbereich haben die Gerichte auch nach Art. 39 FHG vergleichbare Kompetenzen und Aufgaben wie die Regierung.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des GFA und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr den Vorschriften des Finanzhaushaltsgesetzes.

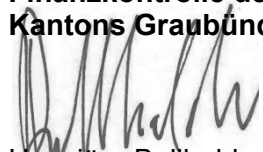
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass die Belastung des Aufwandüberschusses im Eigenkapital den Vorschriften des FHG entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zuhanden des Grossen Rates zu genehmigen.

7001 Chur, 31. März 2017

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden



Hansjürg Bollhalder
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Urs Flüeler
Revisionsexperte

Institutionelle Gliederung

	Jahresrechnung 2015	Budget 2016	Jahresrechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Total Aufwand	2 639 205 005	2 413 087 000	2 445 179 593	32 092 593
Total Ertrag	-2 655 893 520	-2 362 258 000	-2 393 711 136	-31 453 136
Ergebnis	-16 688 515	50 829 000	51 468 457	639 457
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Aufwand	13 328 836	13 509 000	12 486 975	-1 022 025
Ertrag	-2 380 039	-1 600 000	-1 655 945	-55 945
Ergebnis	10 948 796	11 909 000	10 831 029	-1 077 971
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Aufwand	547 874 116	482 943 000	473 130 825	-9 812 175
Ertrag	-276 160 669	-287 130 000	-293 396 290	-6 266 290
Ergebnis	271 713 447	195 813 000	179 734 535	-16 078 465
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Aufwand	601 684 008	590 086 000	603 550 180	13 464 180
Ertrag	-301 485 004	-286 631 000	-305 852 255	-19 221 255
Ergebnis	300 199 004	303 455 000	297 697 925	-5 757 075
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Aufwand	443 463 495	445 812 000	427 212 756	-18 599 244
Ertrag	-110 604 526	-101 372 000	-97 303 463	4 068 537
Ergebnis	332 858 969	344 440 000	329 909 292	-14 530 708
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Aufwand	404 407 446	340 927 000	415 313 558	74 386 558
Ertrag	-1 404 312 465	-1 197 844 000	-1 231 376 711	-33 532 711
Ergebnis	-999 905 019	-856 917 000	-816 063 153	40 853 847
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Aufwand	611 172 711	521 108 000	495 772 147	-25 335 853
Ertrag	-559 894 536	-486 442 000	-463 219 128	23 222 872
Ergebnis	51 278 175	34 666 000	32 553 020	-2 112 980
7 Richterliche Behörden				
Aufwand	17 274 394	18 702 000	17 713 153	-988 847
Ertrag	-1 056 280	-1 239 000	-907 344	331 656
Ergebnis	16 218 113	17 463 000	16 805 809	-657 191

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen. Zwischen den Totalbeträgen einer Rechnungsrubrik und der Summe der Produktgruppen können ebenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

	Jahresrechnung 2015	Budget 2016	Jahresrechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Total Ausgaben	415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580
Total Einnahmen	-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174
Nettoinvestitionen	163 279 259	251 402 000	207 195 594	-44 206 406
1 Grosser Rat, Regierung und allgemeine Verwaltung				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
Ausgaben	42 005 088	57 505 000	58 502 513	997 513
Einnahmen	-18 460 049	-18 660 000	-20 240 801	-1 580 801
Nettoinvestitionen	23 545 039	38 845 000	38 261 712	-583 288
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
Ausgaben	3 877 357	24 710 000	27 382 168	2 672 168
Einnahmen	-1 588 104	-1 715 000	-2 755 176	-1 040 176
Nettoinvestitionen	2 289 254	22 995 000	24 626 992	1 631 992
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
Ausgaben	13 048 018	22 168 000	13 052 981	-9 115 019
Einnahmen	-5 641 179	-5 323 000	-4 525 538	797 462
Nettoinvestitionen	7 406 839	16 845 000	8 527 443	-8 317 557
5 Departement für Finanzen und Gemeinden				
Ausgaben	4 287 467	6 480 000	3 835 606	-2 644 394
Einnahmen	-1 305 920		-255 040	-255 040
Nettoinvestitionen	2 981 547	6 480 000	3 580 566	-2 899 434
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
Ausgaben	352 502 160	293 568 000	253 117 152	-40 450 848
Einnahmen	-225 445 580	-127 331 000	-120 918 271	6 412 729
Nettoinvestitionen	127 056 580	166 237 000	132 198 881	-34 038 119
7 Richterliche Behörden				
Ausgaben				
Einnahmen				
Nettoinvestitionen				

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen. Zwischen den Totalbeträgen einer Rechnungsrubrik und der Summe der Produktgruppen können ebenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6	
30 Personalaufwand	1 721 542	1 709 000	1 667 011	-41 989	-2,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	623 477	544 000	504 866	-39 134	-7,2	
Total Ertrag						
Ergebnis	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6	
Abzüglich Einzelkredite						
Ergebnis Globalsaldo	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Produktgruppenbericht

PG 1 Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grosser Rat					
Aufwand	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6
Ertrag					
Ergebnis	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 345 019	2 253 000	2 171 877	-81 123	-3,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Sitzungen	ANZAHL	15	14		15,5
Eingegangene Vorstösse	ANZAHL	52	71		64
- davon Aufträge	ANZAHL	18	33		31
- davon Anfragen	ANZAHL	34	37		32
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	0	1		1
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0		
Erledigte Vorstösse	ANZAHL	56	67		59
- davon Aufträge	ANZAHL	19	31		26
- davon Anfragen	ANZAHL	34	36		32
- davon Direktbeschlüsse	ANZAHL	3	0		1
- davon parlamentarische Initiativen	ANZAHL	0	0		
Fragen anlässlich Fragestunden	ANZAHL	62	66		55
<hr/>					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Bei den Taggeldern und Spesenentschädigungen der Kommissionen sind die Ausgaben weniger hoch ausgefallen als budgetiert. Dies brachte Einsparungen sowohl beim Personal- (Taggelder) als auch beim Sachaufwand (Reisespesen).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 609 356	2 669 000	2 549 570	-119 430	-4,5	
30 Personalaufwand	2 432 313	2 457 000	2 432 587	-24 413	-1,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	177 043	212 000	116 982	-95 018	-44,8	
Total Ertrag	-46 077	-75 000	-58 150	16 850	-22,5	
42 Entgelte	-46 077	-75 000	-58 150	16 850	-22,5	
Ergebnis	2 563 279	2 594 000	2 491 420	-102 580	-4,0	
Abzüglich Einzelkredite	850 000	850 000	850 000			
Ergebnis Globalsaldo	1 713 279	1 744 000	1 641 420	-102 580	-5,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3060001 Ruhegehälter	1 182 052	1 454 000	1 173 471	-280 529	-19,3	
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-332 052	-604 000	-323 471	280 529	-46,4	
Total Einzelkredite	850 000	850 000	850 000			
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Regierung

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Regierung					
Aufwand	2 609 356	2 669 000	2 549 570	-119 430	-4,5
Ertrag	-46 077	-75 000	-58 150	16 850	-22,5
Ergebnis	2 563 279	2 594 000	2 491 420	-102 580	-4,0
Abzüglich Einzelkredite	850 000	850 000	850 000		
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 713 279	1 744 000	1 641 420	-102 580	-5,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Regierungsbeschlüsse	ANZAHL	1 244	1 141		1 154
Botschaften und Berichte	ANZAHL	23	21		16
Vernehmlassungen	ANZAHL	73	87		80
Beschwerden Regierung	ANZAHL	98	85		74
- davon erledigt	ANZAHL	44	27		27
- davon hängig	ANZAHL	54	58		46
Beschwerden Departemente	ANZAHL	369	373		356
- davon erledigt	ANZAHL	197	204		159
- davon hängig	ANZAHL	172	169		197
Zielsetzungen und Indikatoren					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Die Ausgaben für Kosten und Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten sowie für Vergütungen für Dienstleistungen Dritter fielen deutlich tiefer aus als budgetiert und begründen die Minderausgaben beim Sachaufwand. Eine genaue Budgetierung ist auf diesen Positionen schwierig.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 374 461	8 587 000	7 765 529	-821 471	-9,6	
30 Personalaufwand	3 968 148	4 092 000	3 820 437	-271 563	-6,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 268 621	4 355 000	3 807 475	-547 525	-12,6	
36 Transferaufwand	130 000	130 000	130 000			
39 Interne Verrechnungen	7 692	10 000	7 616	-2 384	-23,8	
Total Ertrag	-2 333 962	-1 525 000	-1 597 795	-72 795	4,8	
42 Entgelte	-1 456 401	-967 000	-1 058 538	-91 538	9,5	
43 Verschiedene Erträge	-351 000	-55 000	-55 000			
46 Transferertrag	-292 800	-292 000	-289 900	2 100	-0,7	
49 Interne Verrechnungen	-233 761	-211 000	-194 357	16 643	-7,9	
Ergebnis	6 040 498	7 062 000	6 167 733	-894 267	-12,7	
Abzüglich Einzelkredite	-150 140	-146 000	-146 119	-119	0,1	
Ergebnis Globalsaldo	6 190 638	7 208 000	6 313 852	-894 148	-12,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3100102 Abschreibungen Warenlager	4 798	6 000	5 832	-168	-2,8	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	170		332	332		
3638101 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130 000	130 000	130 000			
3900101 Vergütung an verschiedene Dienststellen für Material und Warenbezüge	7 692	10 000	7 616	-2 384	-23,8	
4630101 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-292 800	-292 000	-289 900	2 100	-0,7	
Total Einzelkredite	-150 140	-146 000	-146 119	-119	0,1	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Verschiedentlich wies die Standeskanzlei darauf hin, dass die Finanzlage angespannt ist. Die Jahresrechnung 2016 schloss nun erheblich besser ab als budgetiert. Neben Ausgabendisziplin waren dafür Sonderfaktoren verantwortlich (vorübergehend nicht besetzte Stellen, tiefere Ausgaben bei Drucksachen wie Botschaften und Abstimmungsunterlagen). Der gute Abschluss darf nicht darüber hinweg täuschen, dass in den nächsten Jahren ausgabenintensive Projekte wie E-Voting und Transaktionslösungen im Bereich E-Government zu finanzieren sind. Die Arbeiten zur Wiederaufnahme von E-Voting wurden plangemäss weitergeführt. Ein von den Kantonen St. Gallen und Graubünden in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten bestätigt die Zulässigkeit von papierarmem oder sogar papierlosem E-Voting. Beide Varianten eröffnen erhebliche Kosteneinsparungen vor allem für die Gemeinden. Im Bereich E-Government steht neu die eigene Lösung eDossier für Recordsmanagement zur Verfügung. Die zentrale Internetplattform des Kantons wurde auf Sharepoint 2013 migriert. Im Bereich Kommunikation steht die Realisierung eines neuen Layouts der Internetseite gr.ch vor dem Abschluss. Erfreulich verlief das erste Betriebsjahr mit dem elektronischen Kantonsamtsblatt. Das Produkt genießt bei Nutzenden und Inserierenden grosse Akzeptanz. Im Grossen Rat nutzen mittlerweile gegen 100 Mitglieder die Angebote des elektronischen Geschäftsverkehrs. In der Pflege der Aussenbeziehungen beteiligte sich Graubünden aktiv an der Erarbeitung einer neuen Strategie für die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. Die wesentlichen Felder der Zusammenarbeit mit der Lombardei definiert nunmehr eine gemeinsame Absichtserklärung der Regierungen. Der Grosse Rat nahm nach ausgedehnter Diskussion das Regierungsprogramm 2017–2020 zur Kenntnis. Sodann trat das Öffentlichkeitsgesetz in Kraft. Die DMZ konnte trotz Wegfalls des Versorgungsauftrages der Stadt Chur die Betriebsrechnung nahezu ausgeglichen gestalten.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung Bevölkerung und Wirtschaft sind in allen Kantonssprachen über den Kanton und seine Tätigkeit informiert, kennen elektronische Leistungen und Angebote für einen einfachen Zugang zur Verwaltung, dürfen auf einen optimalen Kundendienst zählen, beurteilen die politischen Schwerpunkte der Regierung, verstehen die Gesetze, profitieren von der flexiblen Vernetzung mit anderen Kantonen, dem Bund und mit Nachbarn im Ausland und nehmen am politischen Geschehen teil.

Produkte Führungsunterstützung Grosser Rat - Führungsunterstützung Regierung - Dienstleistungen Behörden, Öffentlichkeit, Verwaltung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Stabsdienste					
Aufwand	8 267 773	8 587 000	7 765 529	-821 471	-9,6
Ertrag	-2 333 683	-1 525 000	-1 597 795	-72 795	4,8
Ergebnis	5 934 090	7 062 000	6 167 733	-894 267	-12,7
Abzüglich Einzelkredite	-150 140	-146 000	-146 119	-119	0,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	6 084 230	7 208 000	6 313 852	-894 148	-12,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Medienversände	ANZAHL	696	611		713
- davon Deutsch	ANZAHL	260	241		265
- davon Romanisch	ANZAHL	218	185		224
- davon Italienisch	ANZAHL	218	185		224
Volksabstimmungen	ANZAHL	4	2		4
Abstimmungsvorlagen	ANZAHL	15	8		13
- davon Bund	ANZAHL	12	6		13
- davon Kanton	ANZAHL	3	2		
Besuche Internetplattform www.gr.ch	ANZAHL	3 344 783	4 243 519		3 861 308
Seiten Kantonsamtsblatt	ANZAHL	3 922	4 550		

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bevölkerung und Wirtschaft nutzen die Informationsangebote von Parlament, Regierung und Verwaltung.					
Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons	PROZENT	16	27	10	-9
Bevölkerung und Wirtschaft wickeln ihre Geschäfte mit der Verwaltung vermehrt auf elektronischem Weg ab.					
Neue Verfahren und Prozesse	ANZAHL	3	3	2	2
Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften	PROZENT	8	8	20	9
Bürgerinnen und Bürger setzen sich mit politisch sensiblen Themen und den von der Regierung frühzeitig entwickelten Szenarien für die Bewältigung auseinander.					
Nennungen im Web und in den Medien	ANZAHL	470	595	150	331
Der Grosse Rat und die Regierung erlassen und revidieren Gesetze und Verordnungen nur bei ausgewiesener Notwendigkeit und verzichten dabei auf perfektionistische Lösungen.					
Verfahren gemäss Rechtsetzungsrichtlinien	PROZENT	100	100	>= 80	100

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Inhaltliche Abweichungen bezüglich Komplexität und Ausführlichkeit	PROZENT	5	6	<= 10	4
Regierung und Verwaltung streben Führungspositionen in interkantonalen und internationalen Institutionen an, nehmen aktiv Einfluss auf den Geschäftsgang und pflegen intensive Kontakte mit der Vertretung Graubündens im Bundesparlament.					
Politische Führungspositionen	ANZAHL	5	5	5	5
Initiativen zum Geschäftsgang	ANZAHL	9	8	8	8
Einbringen kantonaler Anliegen in Bundespolitik	ANZAHL	8	8	6	6
Bevölkerung und Wirtschaft verkehren dreisprachig mit der Verwaltung und nehmen aktiv am politischen Geschehen teil.					
Italienischübersetzungen	ANZAHL	1 581	1 581	1 600	1 658
Romanischübersetzungen	ANZAHL	1 149	1 181	1 300	1 227
Durchschnittliche Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen	PROZENT	48	39	35	47

Kommentar Produktgruppe

Erfolgsrechnung

Der tiefere Personalaufwand ist darauf zurückzuführen, dass eine Stelle im Informatikbereich und eine in der Führungsunterstützung vorübergehend nicht besetzt waren.

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand brachten unter anderem tiefere Ausgaben bei den allgemeinen Drucksachen (Botschaften usw.) sowie bei den Drucksachen für Wahlen und Abstimmungen grosse Einsparungen. Diese Ausgaben können nur schwer genau vorausgesagt werden. Umfang und Anzahl der Botschaften an den Grossen Rat können von Jahr zu Jahr stark variieren, wie auch Umfang und Anzahl von Abstimmungsunterlagen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Zunahme der Besuche auf der Website des Kantons: Die Anzahl Besuche auf gr.ch hat um rund 9 Prozent abgenommen. Den Rückgang verursachte die Inbetriebnahme der neuen Version der zentralen Internetplattform Sharepoint 2013. Durch neue Technologien werden Besuche und Seitenabfragen durch automatische Suchmaschinen nach strengeren Kriterien herausgefiltert.

Nennungen im Web und in den Medien: Mit 331 Nennungen wurde der Zielwert (150) übertroffen. Insgesamt wurden 18 Themenbereiche in neun Leitmedien ausgewertet. Knapp die Hälfte der Nennungen betrifft das Schwerpunktthemen «Olympia» (137). Grossen Anteil in der Berichterstattung fanden zudem die Themen «Ausbau und Optimierung der Wasserkraft» (79), «Sanierung Gotthard-Strassentunnel» (63), «Jagdinitiativen» (24) und «Kulturförderung» (23).

Effektive elektronische Abwicklung von Geschäften: Für die Berechnung des Indikators wurden 22 Geschäfte in der Zeit von 2010 bis 2016 ausgewertet. Der Anteil der elektronischen Abwicklung schwankt je nach Angebot und Zeitpunkt der Inbetriebnahme sehr stark. Der Wert von 9 Prozent hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und entspricht dem Durchschnittswert über alle Angebote.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 839 795	1 881 000	1 777 439	-103 561	-5,5	
30 Personalaufwand	1 473 312	1 514 000	1 407 723	-106 277	-7,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	314 653	316 000	323 885	7 885	2,5	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	15 831	16 000	15 831	-169	-1,1	
37 Durchlaufende Beiträge	36 000	35 000	30 000	-5 000	-14,3	
Total Ertrag	-65 429	-68 000	-76 145	-8 145	12,0	
42 Entgelte	-23 933	-32 000	-38 316	-6 316	19,7	
43 Verschiedene Erträge	-5 497	-1 000	-7 830	-6 830	683,0	
47 Durchlaufende Beiträge	-36 000	-35 000	-30 000	5 000	-14,3	
Ergebnis	1 774 366	1 813 000	1 701 293	-111 707	-6,2	
Abzüglich Einzelkredite	57 012	58 000	57 221	-779	-1,3	
Ergebnis Globalsaldo	1 717 354	1 755 000	1 644 072	-110 928	-6,3	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Beitrag an die Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren	39 400	39 000	38 900	-100	-0,3	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 781	3 000	2 490	-510	-17,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	15 831	16 000	15 831	-169	-1,1	
3706101 Beiträge an verschiedene Institutionen aus Bettagskollekte	36 000	35 000	30 000	-5 000	-14,3	
4707101 Ertrag der Bettagskollekte	-36 000	-35 000	-30 000	5 000	-14,3	1
Total Einzelkredite	57 012	58 000	57 221	-779	-1,3	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Ende Juni 2016 wurde seitens des Departements die Vollzugshilfe zum Bundesgesetz über Zweitwohnungen (ZWG) erlassen. Gleichzeitig wurden mit einer Teilrevision der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) die notwendigen Ausführungsvorschriften zum ZWG per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

Der Grosse Rat hatte in der Dezembersession 2015 den Auftrag Cavegn betreffend Unterstützung einer Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 im Sinne der schriftlichen Ausführungen der Regierung überwiesen. Die Regierung hat die Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden (Dachorganisationen) als Initianten einer erneuten Bewerbung verpflichtet, das Projekt voranzutreiben und zu begleiten. Basierend auf dem Grobkonzept der Dachorganisationen wurde das Projekt weiterentwickelt. Ende September 2016 verabschiedete die Regierung die Botschaft «Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026» zuhanden des Grossen Rates. Dieser hat in der Dezembersession 2016 für die Kandidatur einen Verpflichtungskredit von brutto 25 Millionen Franken genehmigt. Dieser Beschluss unterliegt dem obligatorischen Finanzreferendum. Die entsprechende Volksabstimmung fand am 12. Februar 2017 statt.

Kommentar Einzelkredite

- Der deutliche Rückgang der Bettagskollekte wirkt sich auf die Rechnung des Kantons nicht aus, führt allerdings gegenüber dem Vorjahr zu tieferen Beiträgen an die begünstigten Institutionen.

PG 1 Departementsdienste

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Recht - Projekte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	1 839 795	1 881 000	1 777 439	-103 561	-5,5
Ertrag	-65 429	-68 000	-76 145	-8 145	12,0
Ergebnis	1 774 366	1 813 000	1 701 293	-111 707	-6,2
Abzüglich Einzelkredite	57 012	58 000	57 221	-779	-1,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 717 354	1 755 000	1 644 072	-110 928	-6,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 900 501	2 105 000	2 026 703	-78 297	-3,7	
30 Personalaufwand	1 584 802	1 673 000	1 616 664	-56 336	-3,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	149 519	267 000	252 735	-14 265	-5,3	
36 Transferaufwand	166 180	165 000	157 305	-7 695	-4,7	
Total Ertrag	-2 390 197	-2 321 000	-2 397 053	-76 053	3,3	
42 Entgelte	-2 170 052	-2 221 000	-2 184 113	36 887	-1,7	
43 Verschiedene Erträge	-220 145	-100 000	-212 940	-112 940	112,9	
Ergebnis	-489 696	-216 000	-370 350	-154 350	71,5	
Abzüglich Einzelkredite	-216 403	-97 000	-201 145	-104 145	107,4	
Ergebnis Globalsaldo	-273 293	-119 000	-169 204	-50 204	42,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	3 742	3 000	11 795	8 795	293,2	
4309101 Einnahmen aus Vergleichen und Prozessführungen mit ausländisch beherrschten Aktiengesellschaften und aussergerichtlichen Entschädigungen	-220 145	-100 000	-212 940	-112 940	112,9	
Total Einzelkredite	-216 403	-97 000	-201 145	-104 145	107,4	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Aufgrund von Einsparungen beim Personalaufwand, u. a. als Folge der vorübergehenden Nichtbesetzung einer Teilzeitstelle, konnten die Mindereinnahmen bei den Handelsregistergebühren praktisch ausgeglichen werden. Im Grundbuch und im Bodenrecht konnten leicht bessere Ergebnisse als budgetiert erzielt werden. Die Handelsregistergebühren dürften sich auf dem aktuellen Niveau einpendeln, während in den Bereichen Grundbuch und Bodenrecht mit leichten Rückgängen in den Geschäftstätigkeiten zu rechnen ist, wohl hauptsächlich als Auswirkung des Zweitwohnungsgesetzes.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung. Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren. Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung Die Rechte an Grundeigentum sind durch die Richtigkeit des Grundbuchs sichergestellt.

Produkte Grundbuch

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grundbuch					
Aufwand	314 616	343 000	339 282	-3 718	-1,1
Ertrag	-25 536	-45 000	-54 418	-9 418	20,9
Ergebnis	289 080	298 000	284 864	-13 136	-4,4
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	289 080	298 000	284 864	-13 136	-4,4
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher und erbringen rechtlich einwandfreie Notariatsdienstleistungen.					
Beanstandungen pro Inspektion	ANZAHL	2	1	<= 4	3
Das eidgenössische Grundbuch ist in überbauten Gebieten eingeführt.					
Abschlussstermin (Intervall Legislaturperiode)	JAHR	2016	2016	2016	2020

Kommentar Produktgruppe

Die Geschäftsführung durch die Grundbuchämter erfolgt vorschriftsgemäss. Aus den Inspektionen ergaben sich im Einzelnen maximal drei Revisionsbemerkungen (Beanstandungen). Das eidgenössische Grundbuch ist für rund 70 Prozent der Baugebiete eingeführt. Die Verzögerungen sind hauptsächlich auf den vorgezogenen vollständigen Umstieg der Grundbuchämter zur Informatik-Grundbuchführung zurückzuführen. In jüngerer Zeit setzte wieder eine spürbare positive Entwicklung in den Grundbuchanlagen ein. Die vollständige Erledigung der Grundbucheinführung in den Baugebieten durch die Grundbuchämter wurde als neue Zielsetzung mit Abschlussstermin bis Ende der laufenden Legislaturperiode festgelegt.

PG 2 Bodenrecht

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung Die Bestimmungen über den Grundstückserwerb durch Personen im Ausland sind eingehalten. Die Landwirtschaft verfügt über verbesserte Eigentumsstrukturen.

Produkte Lex Koller - BGBB

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bodenrecht					
Aufwand	584 942	557 000	533 198	-23 802	-4,3
Ertrag	-823 956	-760 000	-855 019	-95 019	12,5
Ergebnis	-239 014	-203 000	-321 821	-118 821	58,5
Abzüglich Einzelkredite	-220 145	-100 000	-212 940	-112 940	112,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-18 869	-103 000	-108 881	-5 881	5,7
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Personen im Ausland erwerben rechtmässig Eigentum.					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	ANZAHL	0	0	<= 2	1
Nur Selbstbewirtschafter erwerben landwirtschaftliche Grundstücke und die landwirtschaftlichen Gewerbe bleiben in ihrem Bestand erhalten.					
Anteil Erwerbe durch Selbstbewirtschafter	PROZENT	89	92	>= 90	92

Kommentar Produktgruppe

Die BGBB-Geschäftsfälle blieben anzahlmässig mit 494 (Vorjahr 501) wie in den Vorjahren praktisch stabil, während die Lex Koller-Geschäftsfälle um knapp 12 Prozent auf 282 zunahmen (Vorjahr 252). Diese leichte Erholung wirkt sich positiv im Ertrag aus.

PG 3 Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragungsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Die Rechtssicherheit und der Vertrauensschutz im Geschäftsverkehr sind sichergestellt.

Produkte Handelsregistereintragungen - Informationsvermittlung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Handelsregister					
Aufwand	1 000 943	1 207 000	1 154 224	-52 776	-4,4
Ertrag	-1 540 705	-1 516 000	-1 487 616	28 384	-1,9
Ergebnis	-539 762	-309 000	-333 392	-24 392	7,9
Abzüglich Einzelkredite	3 742	3 000	11 795	8 795	293,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-543 504	-312 000	-345 187	-33 187	10,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Das Handelsregister ist aktuell.					
Taggleiche Zuweisung vollständiger und eintragungsfähiger Belege für den Tagesregistereintrag	PROZENT	90	94	>= 90	92
Die Eintragungen im Handelsregister sind korrekt.					
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen durch das eidgenössische Handelsregisteramt (aus Gründen, die beim Handelsregister liegen)	PROZENT	0,30	0,35	<= 1,5	0,65

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	12 908 742	13 827 000	13 274 593	-552 407	-4,0	
30 Personalaufwand	9 894 601	10 397 000	9 965 035	-431 965	-4,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 760 468	2 921 000	2 979 045	58 045	2,0	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		100 000	80 594	-19 406	-19,4	
36 Transferaufwand	253 672	409 000	249 919	-159 081	-38,9	
Total Ertrag	-6 876 768	-6 243 000	-7 307 271	-1 064 271	17,0	
42 Entgelte	-4 368 837	-4 148 000	-4 556 498	-408 498	9,8	
43 Verschiedene Erträge	-131 172	-55 000	-100 268	-45 268	82,3	
44 Finanzertrag	-563 791	-510 000	-542 892	-32 892	6,4	
46 Transferertrag	-348 029	-301 000	-541 292	-240 292	79,8	
49 Interne Verrechnungen	-1 464 940	-1 229 000	-1 566 320	-337 320	27,4	
Ergebnis	6 031 974	7 584 000	5 967 322	-1 616 678	-21,3	
Abzüglich Einzelkredite	125 518	354 000	172 959	-181 041	-51,1	
Ergebnis Globalsaldo	5 906 456	7 230 000	5 794 363	-1 435 637	-19,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 260	1 000	187	-813	-81,3	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		100 000	80 594	-19 406	-19,4	1
3632101 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	27 899	100 000	11 823	-88 177	-88,2	2
3635101 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	2 928	21 000	1 293	-19 707	-93,8	3
3635102 Beitrag an Dritte für Herdenschutz	204 571	260 000	216 728	-43 272	-16,6	4
3635103 Beiträge an Sennen und private Institutionen	18 275	28 000	20 075	-7 925	-28,3	
4630001 Beiträge vom Bund für diverse Massnahmen	-26 005	-28 000	-75 912	-47 912	171,1	5
4630101 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Feuerbrandbekämpfung	-12 566	-50 000	-3 641	46 359	-92,7	6
4630102 Beiträge vom Bund für Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-1 463	-8 000	-665	7 335	-91,7	7
4630103 Beiträge vom Bund für Massnahmen zum Herdenschutz	-89 382	-70 000	-77 523	-7 523	10,7	8
Total Einzelkredite	125 518	354 000	172 959	-181 041	-51,1	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	84 545	350 000	318 422	-31 578	-9,0	
52 Immaterielle Anlagen	84 545	350 000	318 422	-31 578	-9,0	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	84 545	350 000	318 422	-31 578	-9,0	
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo	84 545	350 000	318 422	-31 578	-9,0	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die duale Bildung ist auch in der Landwirtschaft der wichtigste Träger der Berufsbildung. Weiterhin bietet der Plantahof jedoch neben der Erstausbildung und der Zweitausbildung (duale Lehrgänge mit Lehrvertrag) auch die sogenannte Nachholbildung an. Die Nachholbildung ist der berufsbegleitende Weg, der zum eidgenössischen Lehrabschluss als Landwirtin oder Landwirt führt. Die gesetzliche Regelung ist im eidgenössischen Berufsbildungsgesetz im Artikel 32 zu finden.

Die jährlich abgegebenen Fähigkeitszeugnisse teilen sich im Verhältnis 3:1:1 auf die drei Ausbildungswege Erst-, Zweit- und Nachholbildung.

Der Anteil der Lernenden aus dem ersten Lehrjahr, die aufgrund ihres aktuellen schulischen Potentials in die Attestausbildung einsteigen, ist in den letzten Jahren konstant bei rund 15 Prozent. Verschiedene Kantone weisen die Attest-Lernenden dem Plantahof zu.

In der landwirtschaftlichen Betriebsberatung konnten vakante Stellen mit geeigneten, jungen Fachleuten besetzt werden. Diese Tatsache ist eine Erwähnung wert, da es zunehmend schwieriger ist, junge Agronominnen und Agronomen zu einer Tätigkeit in einer Randregion zu begeistern. Dank guter Zusammenarbeit mit den involvierten Ämtern und privaten Beratungsbüros steht der Kanton Graubünden in der Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen (Projekte regionaler Entwicklung, Landschaftsqualität und Biodiversitätsförderflächen) gut da. Die produktionstechnische Beratung und die Unterstützung der Bauernfamilien in betriebswirtschaftlichen Fragen haben jedoch einen genauso hohen Stellenwert.

Für die Gutsbetriebe hat die Bildungs- und Beratungskommission des Plantahofs fünfzehn Leitsätze formuliert, die dem neuen Bereichsleiter des Gutsbetriebs als Orientierung für die strategische Weiterentwicklung dienen sollen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Erstmalige planmässige Abschreibungen zur Inbetriebnahme der Schuladministrationslösung für den Plantahof.
- 2 Die konsequente Umsetzung der vorsorglichen Massnahmen und die Frosttage Ende April bewirkten beim Feuerbrandbefall eine Kostenabnahme um 16 076 Franken gegenüber dem Vorjahr. Die Budgetvorgabe konnte erneut eingehalten werden.
- 3 Der Befall von Ambrosia fiel tiefer aus, so dass der budgetierte Betrag für die Bekämpfungsmassnahmen nicht voll ausgeschöpft wurde.
- 4 Der Aufwand für den Herdenschutz liegt um 12 157 Franken über dem Vorjahreswert, jedoch unter der Budgetvorgabe. Als Grundlage dient das Konzept Herdenschutz.
- 5 Für das Projekt Alplanung Kleinvieh konnte eine Bruttosumme von 50 000 Franken über den Bund ausgelöst werden.
- 6 Die Beiträge vom Bund richten sich nach den Bruttokosten (Konto 3632101). 30,8 Prozent der Bruttokosten wurden über den Bund wieder geltend gemacht.
- 7 Die Beiträge vom Bund richten sich nach den Bruttokosten (Konto 3635101). 51,4 Prozent der Bruttokosten wurden über den Bund wieder geltend gemacht.
- 8 Hier handelt es sich um die zugesicherten Beiträge vom Bund für die Herdenschutzmassnahmen.

PG 1 Bildung

Der Plantahof stellt die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sicher. Er führt einen Gutsbetrieb, was einen praxisnahen Unterricht gewährleistet und die Durchführung von Versuchen ermöglicht. Diese fliessen in die Bildung und die Beratung ein und kommen so wiederum der Praxis zugute. Als Teil der betrieblichen Infrastruktur stehen dem Plantahof moderne Unterrichtsräume, Internatszimmer und Freizeiträumlichkeiten im Tagungszentrum zur Verfügung.

Wirkung Die Schul- und Kursabsolventen verfügen über einen hohen Ausbildungsstandard und vielseitige Kompetenzen und sind befähigt, die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Produkte Grundausbildung - Strukturierte Weiterbildung - Leistungen für Dritte - Gutsbetrieb - Tagungszentrum

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Budget Prozent
Franken					
PG 1: Bildung					
Aufwand	9 252 218	9 924 000	9 478 716	-445 284	-4,5
Ertrag	-5 649 906	-5 130 000	-5 936 474	-806 474	15,7
Ergebnis	3 602 313	4 794 000	3 542 241	-1 251 759	-26,1
Abzüglich Einzelkredite	13 710	98 000	83 465	-14 535	-14,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 588 603	4 696 000	3 458 776	-1 237 224	-26,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Schüler und Schülerinnen Grundausbildung	PERSONEN	262	265	230	275

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Neue Betriebsleiter/-innen haben eine anerkannte landwirtschaftliche Berufsbildung.					
Anteil neuer Betriebsleiter/-leiterinnen mit landwirtschaftlichem Berufsabschluss	PROZENT	75	54	>= 90	65
Die Junglandwirte und Junglandwirtinnen sichern Arbeitsplätze in ihren Talschaften.					
Verhältnis von Betriebsrückgang in % zu Arbeitskräferückgang in %		1,31	1,71	>= 1	0,47
Die Landwirte und Landwirtinnen engagieren sich für ihre Talschaften und wirken in innovativen Projekten mit.					
Anteil Absolventen, die in Ämtern und Vorständen tätig sind	PROZENT	49	nicht erhoben	>= 60	71
Anteil Absolventen in den Trägerschaften innovativer Projekte	PROZENT	50	nicht erhoben	>= 60	24
Berufsabsolventen setzen ihr hohes Verständnis für Tierwohl und Umwelt um.					
Beanstandungen im Tierschutz	ANZAHL	105	115	0	126
Beanstandungen im Gewässerschutz	ANZAHL	9	14	0	15

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Gesamtergebnis der Produktgruppe Bildung verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 129 827 Franken (+ 3,6 %).

Der tiefere Personalaufwand sowie Mehrerträge dank höherer Schülerzahlen und durch die hohe Auslastung der Plantahof-Infrastruktur führten zu einem verbesserten Ergebnis gegenüber dem Budget.

Leistungsumfang

Trotz geburtenschwacher Jahrgänge zeigte sich die Entwicklung der Schülerzahlen in der Grundausbildung in den letzten drei Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Die Budgetvorgabe wurde deutlich übertroffen.

PG 2 Beratung

Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe bietet der Plantahof der Landwirtschaft Beratungen an. Erkenntnisse aus dem Schulbetrieb und der Führung des Gutsbetriebs fliessen darin laufend ein.

Wirkung Der ländliche Raum bleibt für landwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzung erhalten. Die Landwirtschaftsbetriebe sind in ihrer Existenz gestärkt.

Produkte Einzelberatung - Kurse und Tagungen - Gutachten und Expertisen - Regionalentwicklung - Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Beratung					
Aufwand	3 656 524	3 886 000	3 795 877	-90 123	-2,3
Ertrag	-1 226 863	-1 109 000	-1 370 796	-261 796	23,6
Ergebnis	2 429 661	2 777 000	2 425 081	-351 919	-12,7
Abzüglich Einzelkredite	111 808	253 000	89 494	-163 506	-64,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 317 853	2 524 000	2 335 586	-188 414	-7,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kursteilnehmertage	TAGE	5 143	4 235	5 100	4 805

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Alpsituationen sind langfristig geklärt, insbesondere im Zusammenhang mit Gemeindefusionen.					
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen	PROZENT	76	88	>= 80	90
Anteil ordnungsgemäss bestossene Alpen nach Fusion	PROZENT	nicht erhoben	nicht erhoben	>= 90	nicht erhoben
Die Landwirtschaft steigert die Wertschöpfung im Bereich Milch und Fleisch.					
Steigerung der Verarbeitungskapazität	PROZENT	nicht erhoben	0	+ 5	nicht erhoben
Betriebsentwicklungen sind effizient gestaltet.					
Verhältnis Leistungszuwachs / Kostenzuwachs (Effizienz der Betriebsentwicklung)		0,7	1,4	>= 1	0,16

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Gesamtergebnis der Produktgruppe Beratung zeigte sich im Vorjahresvergleich praktisch unverändert.

Der leicht höhere Personal-, Sach- und übrige Betriebsaufwand konnte dank Mehrerträgen bei den Beratungsleistungen im Budgetvergleich mehr als kompensiert werden.

Leistungsumfang

Die tendenziell rückläufigen Kursteilnehmertage konnten zum Vorjahresvergleich wieder deutlich zulegen. Die Zunahme der Kursteilnehmertage ist darauf zurückzuführen, dass vor allem neue Weiterbildungsangebote sehr gut besucht wurden, aber auch angestammte Angebote immer wieder ausgebucht waren. Der vorgegebene Budgetwert wurde nicht ganz erreicht.

DVS

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	211 115 616	211 528 000	208 981 421	-2 546 579	-1,2	
30 Personalaufwand	6 126 294	6 123 000	6 058 016	-64 984	-1,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 718 280	2 491 000	2 176 830	-314 170	-12,6	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	142 500	170 000	160 872	-9 128	-5,4	
36 Transferaufwand ***Nachtragskredit***	5 215 888	6 770 000 -400 000	5 069 272	-1 300 728	-20,4	
37 Durchlaufende Beiträge	196 912 655	196 374 000	195 516 431	-857 569	-0,4	
Total Ertrag	-199 031 820	-197 844 000	-196 992 496	851 504	-0,4	
42 Entgelte	-1 950 885	-1 295 000	-1 304 780	-9 780	0,8	
46 Transferertrag	-9 000	-9 000	-11 625	-2 625	29,2	
47 Durchlaufende Beiträge	-196 912 655	-196 374 000	-195 516 431	857 569	-0,4	
49 Interne Verrechnungen	-159 280	-166 000	-159 660	6 340	-3,8	
Ergebnis	12 083 797	13 684 000	11 988 925	-1 695 075	-12,4	
Abzüglich Einzelkredite	4 628 159	5 822 000	4 510 470	-1 311 530	-22,5	
Ergebnis Globalsaldo	7 455 638	7 862 000	7 478 455	-383 545	-4,9	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		2 000		-2 000	-100,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	142 500	170 000	160 872	-9 128	-5,4	
3600101 Anteile des Bundes an Subventionsrückerstattungen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	40 724	20 000	22 640	2 640	13,2	
3632101 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	536 513	640 000	669 133	29 133	4,6	1
3632102 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)		220 000	191 370	-28 630	-13,0	2
3635101 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft ***Nachtragskredit***	2 869 166	4 100 000 -400 000	2 394 796	-1 305 204	-35,3	3
3635102 Landschaftsqualitätsbeiträge	1 240 503	1 240 000	1 241 308	1 308	0,1	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	519 046	690 000	766 844	76 844	11,1	4
3702102 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung (PV)		200 000	87 290	-112 710	-56,4	5
3705104 Durchlaufende Direktzahlungen	183 487 575	183 000 000	182 129 794	-870 206	-0,5	
3705105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge	119 101	110 000	124 207	14 207	12,9	
3705106 Durchlaufende Beiträge an Ressourcenprojekt Ammoniak	995 231	1 214 000	1 237 842	23 842	2,0	
3705107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität	11 791 702	11 160 000	11 170 454	10 454	0,1	
4260101 Rückerstattung von Beiträgen infolge Parzellenteilungen und Zweckentfremdungen	-68 246	-35 000	-32 023	2 977	-8,5	
4630101 Bundesbeitrag für Nachführung der Fixpunkte	-9 000	-9 000	-11 625	-2 625	29,2	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	-491 176	-580 000	-757 244	-177 244	30,6	6
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung (PV)		-200 000	-87 290	112 710	-56,4	7
4700104 Durchlaufende Direktzahlungen vom Bund	-183 487 575	-183 000 000	-182 129 794	870 206	-0,5	
4700105 Durchlaufende Ackerbaubeiträge vom Bund	-119 101	-110 000	-124 207	-14 207	12,9	
4700106 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Ressourcenprojekt Ammoniak	-995 231	-1 214 000	-1 237 842	-23 842	2,0	
4700107 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Landschaftsqualität	-11 791 702	-11 160 000	-11 170 454	-10 454	0,1	
4702101 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung PV 2012–2015	-27 870	-110 000	-9 600	100 400	-91,3	8
4910002 Vergütung von Dienststellen für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum	-124 000	-126 000	-126 000			
Total Einzelkredite	4 628 159	5 822 000	4 510 470	-1 311 530	-22,5	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	28 674 003	32 600 000	29 348 506	-3 251 494	-10,0	
52 Immaterielle Anlagen	230 567	200 000	91 862	-108 138	-54,1	
54 Darlehen	1 738	4 800 000	800 000	-4 000 000	-83,3	
56 Eigene Investitionsbeiträge ***Nachtragskredit***	13 075 050	12 730 000 400 000	13 385 790	255 790	1,9	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	15 366 648	14 470 000	15 070 854	600 854	4,2	
Total Einnahmen	-15 590 299	-14 645 000	-15 274 976	-629 976	4,3	
66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-223 651	-175 000	-204 122	-29 122	16,6	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-15 366 648	-14 470 000	-15 070 854	-600 854	4,2	
Nettoinvestitionen	13 083 704	17 955 000	14 073 531	-3 881 469	-21,6	
Abzüglich Einzelkredite	12 853 137	17 755 000	13 981 668	-3 773 332	-21,3	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	230 567	200 000	91 862	-108 138	-54,1	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5450101 Darlehen des Bundes an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft	1 738	4 400 000	400 000	-4 000 000	-90,9	9
5450102 Darlehen des Kantons an Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft		400 000	400 000			
5650101 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft ***Nachtragskredit***	12 075 050	11 500 000 400 000	12 137 990	237 990	2,0	
5670101 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1 000 000	1 230 000	1 247 800	17 800	1,4	
5750101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	15 112 248	14 400 000	14 943 654	543 654	3,8	
5770102 Durchlaufende Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	254 400	70 000	127 200	57 200	81,7	10
6620101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-221 351	-150 000	-116 823	33 177	-22,1	
6670101 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-2 300	-25 000	-87 299	-62 299	249,2	
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-15 112 248	-14 400 000	-14 943 654	-543 654	3,8	
6720102 Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden für die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-254 400	-70 000	-127 200	-57 200	81,7	11
Total Einzelkredite	12 853 137	17 755 000	13 981 668	-3 773 332	-21,3	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Prozesse im Rahmen der Umsetzung der Agrarpolitik 2014–2017 wurden konsolidiert und optimiert. Dadurch konnten auch die Dienstleistungen weiter verbessert werden. Die Direktzahlungen gingen insgesamt um knapp 0,5 Prozent zurück, hauptsächlich als Folge des Rückgangs der gemeldeten Biodiversitätsflächen. Der Rückgang der Anzahl Betriebe von 1,53 Prozent liegt unter dem mehrjährigen kantonalen Durchschnitt und liegt deutlich unter dem schweizerischen Wert. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche konnte gehalten werden, während das Durchschnittseinkommen um rund 1,2 Prozent gesunken ist. Es konnten erneut mehr Strukturverbesserungsprojekte umgesetzt werden, da der Bund seine Beiträge aufgrund von Projektverzögerungen oder -ausfällen in anderen Kantonen erhöht hat und die kantonale Gegenleistung durch einen Nachtragskredit mit interner Kompensation beschafft werden konnte. Der neue Bezugsrahmen der Landesvermessung (LV95) wurde per 1. Dezember 2016 für die Daten der amtlichen Vermessung flächendeckend umgesetzt. Die Verordnung über den Leitungskataster wurde in Kraft gesetzt und die entsprechenden Aufbauarbeiten wurden begonnen. Das Konzept zur Umsetzung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) wurde vom Bund genehmigt. Das verwaltungsinterne geographische Informationssystem (GIS) konnte aktualisiert werden und die Daten wurden migriert.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Beiträge für die amtliche Vermessung (AV) (Einzelkredit 3632101 und 3632102) sind gesamthaft zu betrachten. Eine exakte Zuordnung der Leistungen auf die jeweilige Programmvereinbarung (PV) ist nicht möglich. Ab der neuen PV 2016–2019 musste im Budget 2016 aus finanztechnischen Gründen ein neues Konto mit Unterkonten (Konto Nr. 3632102) eröffnet werden.
- 2 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3632101
- 3 Ein Drittel der Beiträge ist für die aktive Unterstützung von Innovationsprojekten und der Promotion der Produkte aus der Bündner Landwirtschaft vorgesehen. Verschiedene Projekte sind nicht umsetzungsreif oder werden in kleinerem Umfang ausgeführt als geplant. Die Finanzierung der Restkosten bleibt nach wie vor die grosse Herausforderung.
- 4 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3632101
- 5 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3632101
- 6 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3632101
- 7 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3632101
- 8 Seit Inkrafttreten des KGeolG haben sich die Gemeinden nur noch bei Ersterhebungen an den Kosten der AV zu beteiligen. Der entsprechende Rückgang konnte im Budget nur geschätzt werden.
- 9 Wie bereits im Vorjahr war der Gesuchseingang für Investitionshilfen tiefer als angenommen. Durch die laufenden Rückzahlungen der Landwirte war die Liquidität der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft im Jahr 2016 gewährleistet. Lediglich Mittel von 400 000 Franken für den Fonds Betriebshilfe wurden benötigt. Der jährliche Bedarf hängt vom Gesuchseingang ab und ist schwer zu budgetieren.
- 10 Im Rechnungsjahr konnten mehr Projekte abgeschlossen werden als im Budget 2016 angenommen wurde.
- 11 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 5770102

PG 1 Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Kulturlandschaft ist gepflegt, vielfältig, artenreich, ertragsreich und bleibt für einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum Graubünden erhalten. Die Bündner Landwirtschaft ist in ihrer Ertragsfähigkeit gestärkt. Einheimische Produkte werden verarbeitet und erfolgreich vermarktet.

Produkte Agrarmassnahmen - Strukturverbesserungen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Landwirtschaft					
Aufwand	206 577 051	206 006 000	203 755 033	-2 250 967	-1,1
Ertrag	-198 351 464	-196 783 000	-195 930 798	852 202	-0,4
Ergebnis	8 225 587	9 223 000	7 824 236	-1 398 764	-15,2
Abzüglich Einzelkredite	4 082 146	4 928 000	3 628 758	-1 299 242	-26,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 143 441	4 295 000	4 195 478	-99 522	-2,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	ANZAHL	2 163	2 156	2 140	2 123
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	ANZAHL	3 158	3 100	3 135	3 076
Zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	ANZAHL	71	82	70	89
Zu bearbeitende Stallbauprojekte	ANZAHL	31	31	21	30
Zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	ANZAHL	404	404	408	397

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Landwirtschaftsbetriebe sind in allen Regionen in ihrer Ertragskraft gestärkt und in ihrer Existenz und Professionalität unterstützt.					
Durchschnittliche Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in GR gemäss Erhebung LBBZ (Einkommensentwicklung aufgrund des landwirtschaftlichen Einkommens pro Betrieb)	FRANKEN	55 662	59 133	58 000	58 386
Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt erhalten.					
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche	HEKTAR	51 961	53 027	53 500	53 806
Die Vielfaltigkeit und der Artenreichtum der Kulturlandschaft sind gefördert.					
Anteil der von den Bauherrschaften von Strukturverbesserungen vom Bund erhaltenen Zusatzbeiträge für ökologische Zusatzleistungen	PROZENT	7	7	7	7

DVS

Kommentar Produktgruppe

An 2123 Betriebe wurden Akontozahlungen ausgerichtet. Das sind 33 Betriebe weniger als im Vorjahr. Der Betriebsrückgang ist mit 1,53 Prozent im langjährigen Vergleich unter dem Durchschnitt.

Trotz des anfänglich feuchten Sommers wurden durchschnittlich mehr Flächen bewirtschaftet als erwartet. Für die Bündner Landwirtschaft war es pflanzenbaulich ein sehr gutes Jahr. Zu beklagen war der Milchpreis der Nicht-Biobetriebe. Die Preisdifferenz stieg bis auf 25 Rappen pro Kilo Milch. Dank dem hohen Anteil Biobetriebe von nahezu 60 Prozent profitierten viele vom hohen Milchpreis.

Leistungsumfang

Im Leistungsumfang «zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen» und «zu bearbeitende Stallbauprojekte» wurden mehr Projekte bearbeitet als angenommen. Grund dafür war die Krediterhöhung des Bundes und der kantonale Nachtragskredit.

PG 2 Geoinformation

Aufsicht über die Arbeiten der amtlichen Vermessung (AV) sowie Bereitstellung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht sowie der weiteren Geodaten für eine breite Nutzung durch Behörden, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Wirkung Die räumliche Abgrenzung des Grundeigentums ist gesichert und die Grundlagedaten der amtlichen Vermessung stehen zur Verfügung. Den Kunden und Dienststellen der kantonalen Verwaltung steht ein zeitgemässes und kostengünstiges System zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen zur Verfügung.

Produkte Amtliche Vermessung - Geoinformatik - Geografisches Informationssystem (GIS)

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Differenz zum Budget Prozent
Franken					
PG 2: Geoinformation					
Aufwand	4 405 788	5 390 000	5 107 274	-282 726	-5,2
Ertrag	-680 296	-1 061 000	-1 061 311	-311	
Ergebnis	3 725 493	4 329 000	4 045 963	-283 037	-6,5
Abzüglich Einzelkredite	546 013	895 000	881 712	-13 288	-1,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 179 480	3 434 000	3 164 251	-269 749	-7,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Durch das ALG beaufichtigte Geometerbüros	ANZAHL	18	17	16	16

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die beauftragten Ingenieur-Geometer führen die Vermessungsaufträge termingerecht aus.					
Verzögerte Vermessungsprojekte	ANZAHL	0	1	2	3
Der Kanton ist flächendeckend numerisch vermessen.					
Anteil vermessene Fläche (Ersterhebung numerisch oder analog)	PROZENT	99	99	99	99
Anteil vermessene Fläche Standard AV93 (numerisch)	PROZENT	90	93	96	93
Das GIS-System ist ständig verfügbar.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	ANZAHL	0	0	<= 3	0

Kommentar Produktgruppe

In der AV konnten die Arbeiten der Leistungsvereinbarung 2016 mit dem Bund erfolgreich und bis auf die verzögerten Arbeiten termin- und budgetgerecht abgeschlossen werden.

Die wenigen verzögerten Projekte sind auf technische Schwierigkeiten bei den Grundbuchämtern und auf laufende Gesamtmeliorationen zurückzuführen. Diese Projekte verzögern auch die weitere Steigerung der digital erfassten Fläche.

Die Verordnung über den Leitungskataster wurde in Kraft gesetzt und die entsprechenden Aufbauarbeiten wurden gestartet.

Das Konzept zum Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) wurde verabschiedet.

Das Geographische Informationssystem konnte aktualisiert und teilweise gemäss den Forderungen der Geoinformationsgesetze von Bund und Kanton erweitert werden.

PG 3 Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung führt das ALG die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen weiter und fördert seit dem Jahre 2008 nur noch mit einer erhöhten Beteiligung der Gemeinden, Wohnsanierungen im Berggebiet. Bei der Wohneigentumsförderung werden ab dem Jahr 2013 keine kantonalen Beiträge mehr ausbezahlt. Die Bundesleistungen laufen bis 2031 weiter.

Wirkung Für Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen im Berggebiet wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen.

Produkte Wohnsanierungen im Berggebiet - Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Wohnbauförderung					
Aufwand	132 777	133 000	119 114	-13 886	-10,4
Ertrag	-60		-387	-387	
Ergebnis	132 717	133 000	118 727	-14 273	-10,7
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	132 717	133 000	118 727	-14 273	-10,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Gesuchsanfragen	ANZAHL	34	44	40	59

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die geförderten Wohnbauten sind zweckkonform genutzt.					
Zweckentfremdungen	ANZAHL	2	0	4	4

Kommentar Produktgruppe

Die Nachfrage nach kantonalen Beiträgen für Wohnsanierungen von Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen ist konstant hoch.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	9 718 255	11 119 000	11 106 618	-12 382	-0,1	
30 Personalaufwand	5 639 471	5 846 000	5 934 776	88 776	1,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 546 055	1 683 000	1 618 700	-64 300	-3,8	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	89 800	90 000	89 800	-200	-0,2	
39 Interne Verrechnungen	2 442 929	3 500 000	3 463 343	-36 657	-1,0	
Total Ertrag	-4 408 429	-4 114 000	-4 973 928	-859 928	20,9	
40 Fiskalertrag	-1 598 800	-1 600 000	-1 576 650	23 350	-1,5	
42 Entgelte	-1 445 813	-1 284 000	-1 565 284	-281 284	21,9	
46 Transferertrag	-285 914	-180 000	-764 482	-584 482	324,7	
49 Interne Verrechnungen	-1 077 902	-1 050 000	-1 067 512	-17 512	1,7	
Ergebnis	5 309 826	7 005 000	6 132 690	-872 310	-12,5	
Abzüglich Einzelkredite	-163 415	919 000	406 300	-512 700	-55,8	
Ergebnis Globalsaldo	5 473 241	6 086 000	5 726 390	-359 610	-5,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	15 838	19 000	10 725	-8 275	-43,6	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	89 800	90 000	89 800	-200	-0,2	
3980101 Übertragung Kostenanteil Tierseuchenbekämpfung an Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	600 000	1 110 000	1 110 000			
3980102 Übertragung Kostenanteil Tierkörperbeseitigung an Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	368 455	900 000	902 016	2 016	0,2	
3980104 Übertragung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Amt für Wirtschaft und Tourismus zur Tourismusförderung	959 463	967 000	945 111	-21 889	-2,3	
3980105 Übertragung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	479 731	483 000	472 556	-10 444	-2,2	
4039101 Steuern auf gebrannten Wassern	-1 598 800	-1 600 000	-1 576 650	23 350	-1,5	
4611102 Entschädigung vom Kanton Glarus für Veterinärwesen			-479 746	-479 746		1
4910122 Vergütung von Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	-1 077 902	-1 050 000	-1 067 512	-17 512	1,7	
Total Einzelkredite	-163 415	919 000	406 300	-512 700	-55,8	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	449 000					
50 Sachanlagen	449 000					
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	449 000					
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo	449 000					
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das insgesamt erfreuliche Gesamtergebnis resultiert insbesondere aus einem markanten Mehrertrag. Dieser ist auf Mehreinnahmen in allen Laborbereichen zurückzuführen.

Mit dem Kanton Glarus wurde eine Verwaltungsvereinbarung zur Übernahme der Vollzugsaufgaben im Bereich Veterinärrecht ab 1. März 2016 abgeschlossen. Für den Lebensmittel- und Chemikalienbereich werden die Vollzugsaufgaben gemäss dieser Vereinbarung ab 1. Januar 2018 umgesetzt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Verwaltungsvereinbarung vom 26. Januar 2016 zwischen dem Kanton Graubünden und dem Kanton Glarus. Dieses Konto war bei der Budgetierung 2016 noch nicht eröffnet

PG 1 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung zuständig. Die erste Priorität kommt dabei dem Gesundheitsschutz, dem hygienischen Umgang und dem Täuschungsschutz im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu. Im Weiteren werden Untersuchungen an verschiedenen Probenmatrizes basierend auf der Umweltschutzgesetzgebung im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt sowie von Privaten durchgeführt.

Wirkung Die Herstellenden und Anbietenden von Lebensmitteln und Chemikalien sowie die Betreibenden von Badeanlagen nehmen ihre Verantwortung wahr und bieten sichere Produkte und Dienstleistungen an. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor entsprechenden Risiken ausreichend geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt - Chemikalien - Gebrannte Wasser

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz					
Aufwand	5 526 669	5 729 000	5 643 029	-85 971	-1,5
Ertrag	-2 658 096	-2 554 000	-2 723 140	-169 140	6,6
Ergebnis	2 868 572	3 175 000	2 919 889	-255 111	-8,0
Abzüglich Einzelkredite	-55 787	-50 000	-58 922	-8 922	17,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 924 359	3 225 000	2 978 811	-246 189	-7,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Betriebe total im Lebensmittelbereich	ANZAHL	4 575	4 340	4 300	4 404
Kontrollierte Betriebe im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 464	2 085	>= 2 100	2 103
Kontrollen im Lebensmittelbereich	ANZAHL	2 613	2 212	>= 2 300	2 233
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	ANZAHL	49	60	>= 50	57
Trinkwasseruntersuchungen	ANZAHL	429	491	>= 250	475
Lebensmitteluntersuchungen anlässlich von Kontrollen	ANZAHL	869	868	>= 800	1 100
Untersuchungen im Bereich Umwelt	ANZAHL	905	801	>= 500	857
Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten	ANZAHL	318	303	250	158
Radon-Messungen in Gebäuden	ANZAHL	175	64	50	51
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	ANZAHL	2 533	2 443	2 540	2 554
Badewasserproben	ANZAHL	607	627	600	490

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung und Täuschung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Chemikalien.					
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen der Lebensmittelkontrolle	ANZAHL	0	2	<= 5	1
Die Anbieter von Lebensmitteln nehmen ihre Sorgfaltspflicht wahr.					
Anteil Betriebe in der tiefsten Risikoklasse	PROZENT	43	35	>= 40	30,1
Anteil Betriebe in der höchsten Risikoklasse	PROZENT	0		<= 3	0,2
Strafanzeigen	ANZAHL	0	2	<= 5	1
Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind bestmöglich geschützt vor gesundheitlicher Beeinträchtigung durch erhöhte Radonbelastung.					
Ungenügende Beratungen	ANZAHL	0		0	0

Kommentar Produktgruppe

Ab 1. Januar 2014 wurde auf ein neues nationales System zur Bewertung der Betriebe umgestellt. Die Auswirkung auf die Leistungskennzahlen konnten im Voraus kaum abgeschätzt werden. Mit der Beurteilungsperiode 2017 wird diesem Umstand Rechnung getragen, in dem mit neuen Indikatoren der Leistungsumfang des Lebensmittelinspektorats besser als bislang abgebildet wird.

Ein deutlicher Zuwachs bei den Einnahmen ist insbesondere dem Entwicklungsschwerpunkt «Sicherstellung Trinkwasser und Brauchwasser» des Regierungsprogramms 2013–2016 geschuldet, der dem Labor ein kräftiges Plus an Trinkwasseruntersuchungen im Zuge der Gewässerschutzzonenabscheidungen bescherte. Mit Abschluss des Entwicklungsschwerpunkts werden das Probenaufkommen und damit die Einnahmen wieder deutlich sinken.

PG 2 Tiergesundheit

Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) ist für den Vollzug der Gesetzgebungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Bekämpfung von Tierkrankheiten, der Tierschutz, die amtstierärztlichen Kontrollen der Landwirtschaftsbetriebe, die Überwachung des Umgangs mit Tierarzneimitteln und der Berufe der Tiergesundheitspflege sowie Schlachttieruntersuchung und Fleischkontrolle und die Aufsicht bei Tierversuchen.

Wirkung Die Tierhaltenden nehmen die Verantwortung für das Wohl und die Gesundheit der Tiere in ihrer Obhut wahr.

Produkte Primärproduktion - Tierschutz

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Tiergesundheit					
Aufwand	4 191 586	5 390 000	5 463 588	73 588	1,4
Ertrag	-1 750 333	-1 560 000	-2 250 787	-690 787	44,3
Ergebnis	2 441 253	3 830 000	3 212 801	-617 199	-16,1
Abzüglich Einzelkredite	-107 629	969 000	465 222	-503 778	-52,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 548 882	2 861 000	2 747 579	-113 421	-4,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anzahl Kontrollen Primärproduktion	ANZAHL	608	583	>= 680	646
Kontrollen Tierschutz	ANZAHL	260	197	250	179
Strafanzeigen Tierschutz	ANZAHL	17	11	20	32
Abklärungen von verhaltensauffälligen Hunden	ANZAHL	206	185	200	161
Verfügungen verhaltensauffällige Hunde	ANZAHL	79	76	60	50

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Tierhalter nehmen die Verantwortung für ihre Tiere wahr.					
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	0	0	>= 1	0
Den Konsumentinnen und Konsumenten stehen tierische Produkte aus korrekter Tierhaltung zur Verfügung.					
Gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	0	0	1	0

Kommentar Produktgruppe

Die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Glarus wurde ab 1. März 2016 im Bereich Veterinärwesen umgesetzt. Die Aufgabenübernahme in diesem Bereich ist gut angelaufen. Für den Aufwand der übertragenen Aufgaben wurde dem Kanton Glarus Rechnung gestellt. Diese Aufwendungen und Erträge waren im Budget 2016 noch nicht abgebildet.

Im Bereich Tierschutz nahmen die Kontrollen ab. Die vermehrten Strafanzeigen belegen aber klar, dass zwar insgesamt weniger Kontrollen zu bearbeiten waren, diese aber von grösserer strafrechtlicher Relevanz waren.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 039 293	3 423 000	3 303 088	-119 912	-3,5	
Total Ertrag	-3 039 293	-3 423 000	-3 303 088	119 912	-3,5	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000101 Entschädigung nebenamtlicher Funktionäre	59 427	120 000	62 916	-57 084	-47,6	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	17 831	33 000	15 097	-17 904	-54,3	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen	2 921	3 000	3 093	93	3,1	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	404		335	335		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	3 762	14 000	11 047	-2 953	-21,1	
3101101 Verbrauchsmaterial BVD-Untersuchungen	17 023	30 000	16 289	-13 711	-45,7	
3101851 Betriebs-, Verbrauchsmaterial	60 947	110 000	70 979	-39 021	-35,5	
3111001 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	210 043					
3130001 Vergütungen für Dienstleistungen Dritter	28 460	90 000	52 891	-37 109	-41,2	
3130101 Vergütung an Tierärzte für Untersuchungen	168 521	250 000	133 916	-116 084	-46,4	
3130851 Dienstleistungen Dritter für Tierkörperbeseitigung	1 012 918	1 250 000	1 051 080	-198 920	-15,9	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	95 579	130 000	96 272	-33 728	-25,9	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	2 915	7 000	2 701	-4 299	-61,4	
3199001 Übriger Betriebsaufwand	1 814	20 000	16 328	-3 672	-18,4	
3199101 Sachaufwand für Bundesaufgaben		50 000		-50 000	-100,0	
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	102 443		457 728	457 728		1
3635101 Beiträge für Tierverluste	24 900	60 000	50 982	-9 018	-15,0	
3636101 Diverse Beiträge	94 386	106 000	93 322	-12 678	-12,0	
3910122 Vergütung an Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit für Arbeiten	1 077 902	1 050 000	1 067 512	17 512	1,7	
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	57 100	100 000	100 600	600	0,6	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-97 617	-70 000	-100 384	-30 384	43,4	
4210101 Taxen für ausserkantonales Sömmerungsvieh	-135 059	-120 000	-144 498	-24 498	20,4	
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-15 074	-40 000	-188 664	-148 664	371,7	
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung		-168 000		168 000	-100,0	
4630101 Beiträge vom Bund für Schlachtabgaben	-33 227	-45 000	-17 165	27 835	-61,9	
4632101 Beiträge von Gemeinden für Tierseuchenbekämpfung	-496 054					
4632851 Beiträge von Gemeinden für Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-350 665					
4635101 Beiträge von Tierbesitzern an die Tierseuchenbekämpfung	-605 845	-620 000	-604 296	15 705	-2,5	
4635851 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-337 297	-350 000	-236 065	113 935	-32,6	
4980101 Übertragung Kostenanteil Kanton für Tierseuchenbekämpfung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-600 000	-1 110 000	-1 110 000			
4980102 Übertragung Kostenanteil Kanton für Tierkörperbeseitigung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-368 455	-900 000	-902 016	-2 016	0,2	
Investitionsrechnung						
keine						

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar zur Rechnung

Aufgrund der wiederholt sehr günstigen Seuchenlage resultieren weniger Ausgaben als budgetiert. Aus der Auflösung des Viehhandelskonkordates erhielt die Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung eine einmalige grössere Zahlung.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Ausgaben über alle Konten hinweg waren weniger hoch als budgetiert. Ausserdem erfolgte aus der Auflösung des Viehhandelskonkordates eine einmalige Gutschrift.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 450 049	2 663 000	2 496 715	-166 285	-6,2	
30 Personalaufwand	2 303 796	2 433 000	2 329 915	-103 085	-4,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	116 253	200 000	136 800	-63 200	-31,6	
36 Transferaufwand	30 000	30 000	30 000			
Total Ertrag	-1 515 400	-1 483 000	-1 536 065	-53 065	3,6	
42 Entgelte	-497 773	-494 000	-522 102	-28 102	5,7	
43 Verschiedene Erträge	-7 564	-4 000	-9 428	-5 428	135,7	
46 Transferertrag	-307 398	-290 000	-312 392	-22 392	7,7	
49 Interne Verrechnungen	-702 666	-695 000	-692 143	2 857	-0,4	
Ergebnis	934 648	1 180 000	960 650	-219 350	-18,6	
Abzüglich Einzelkredite	-662 004	-640 000	-653 619	-13 619	2,1	
Ergebnis Globalsaldo	1 596 653	1 820 000	1 614 269	-205 731	-11,3	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	10 662	25 000	8 524	-16 476	-65,9	
3636101 Betriebsbeiträge an diverse Institutionen	30 000	30 000	30 000			
4910107 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Personalaufwand	-702 666	-695 000	-692 143	2 857	-0,4	
Total Einzelkredite	-662 004	-640 000	-653 619	-13 619	2,1	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Rahmen der ASA-Systemkontrollen (Richtlinien für Arbeitsärzte und andere Spezialisten der Arbeitssicherheit) wurde auch dieses Jahr der Schwerpunkt auf die Beratungsarbeit zur Vermeidung psychosozialer Risiken gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Beratung im Rahmen der Einführung der erleichterten Arbeitszeiterfassung bzw. des Verzichtes auf eine Arbeitszeiterfassung (Art. 73 a und b Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz).

Im Berichtsjahr wurden 11 160 Kurzaufenthalterbewilligungen, 1149 Jahresaufenthalterbewilligungen sowie 3237 Grenzgängerbewilligungen an Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum erteilt. Zudem haben die einheimischen Betriebe 5311 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aus dem EU/EFTA-Raum während max. 90 Arbeitstagen im sogenannten Meldeverfahren beschäftigt.

6360 ausländische Entsendebetriebe (Vorjahr 6523) haben im Meldeverfahren insgesamt 11 832 (12 128) ausländische Arbeitskräfte zur Erbringung von zeitlich befristeten Dienstleistungen in den Kanton Graubünden entsandt.

Im Rahmen des Vollzuges der flankierenden Massnahmen wurden 560 (495) Entsendebetriebe mit 1280 (1074) ausländischen Arbeitskräften kontrolliert. Die Zahl der Verfehlungen lässt sich nicht genau angeben, da das KIGA nur Kontrolldossiers in Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärte Gesamtarbeitsverträge (ave-GAV) selbst auswertet. Kontrolldossiers von Betrieben mit ave-GAV werden von den Paritätischen Berufskommissionen ausgewertet. Diese Auswertungen sind im Zeitpunkt der Berichtverfassung erst teilweise abgeschlossen.

Erfolgsrechnung

Der Aufwand liegt ca. 6 Prozent unter dem Budget. Die Minderausgaben stammen zu ca. zwei Drittel aus dem Personalaufwand und zu einem Drittel aus dem Sachaufwand (v. a. Vergütung für Leistungen Dritter und Forderungsverluste). Die in der Rechnung verbuchten Erträge entsprechen ziemlich genau dem Budget.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Der Wirtschaftsstandort Graubünden garantiert Arbeitssicherheit sowie orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz - Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt					
Aufwand	1 747 200	2 663 000	1 804 572	-858 428	-32,2
Ertrag	-812 552	-1 483 000	-843 922	639 078	-43,1
Ergebnis	934 648	1 180 000	960 650	-219 350	-18,6
Abzüglich Einzelkredite	40 662	-640 000	38 524	678 524	-106,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	893 987	1 820 000	922 126	-897 874	-49,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	ANZAHL	243	270	290	233
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	ANZAHL	114	100	140	108
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	ANZAHL	37	46	50	67
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	ANZAHL	297	304	280	361
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	3 276	3 045	3 000	2 856
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	6 028	5 662	5 500	5 311
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	5 341	6 523	5 400	6 360
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	10 034	12 128	10 400	11 832
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	165	190	140	164
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	539	857	600	364
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Betriebe	ANZAHL	439	495	400	560
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben, Anzahl Arbeitnehmende	ANZAHL	976	1 074	1 000	1 280

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Unternehmungen minimieren Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.					
Anteil der wiederhergestellten, gesetzmässigen Zustände nach Beanstandungen	PROZENT	83	82	> 80	88
Arbeit- und Auftraggeber sind sensibilisiert, keine Schwarzarbeit zu dulden.					
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl Personenkontrollen	PROZENT	18	12	> 15	32
Arbeitgeber halten orts- und branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen ein.					
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Entsendebetriebe	PROZENT	14	8	> 15	6
Vermutete Verstösse* im Verhältnis zur Anzahl kontrollierter Schweizer Arbeitgeber	PROZENT	8	7	> 10	4

Kommentar Produktgruppe

* Der Begriff «Vermutete Verstösse» entspricht der Terminologie des Bundes. Er ist so gewählt, weil die Arbeitsmarktbehörde nicht alle vermuteten Verstösse selber verfolgt, sondern diese je nach Zuständigkeit an andere Dienststellen weiterleitet.

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Differenzen beim Aufwand und Ertrag sowie bei den Einzelkrediten sind darauf zurückzuführen, dass beim Budget der für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes anfallende Aufwand, welcher der Rechnungsrubrik 2241 weiterverrechnet wird, nicht aus der Produktgruppe Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt ausgeschieden wird. In der Rechnung sind diese 692 143 Franken weder im Aufwand noch im Ertrag der Produktgruppe enthalten.

Leistungsumfang

Aufgrund der hohen Bautätigkeit und Bauplanung wurden mehr Planbegutachtungen und Bauabnahmen vorgenommen. Es konnten dadurch aber weniger Betriebsbesuche durchgeführt werden.

Die tiefere Anzahl kontrollierter Arbeitnehmender bei einheimischen Betrieben ist darauf zurückzuführen, dass 2016 vermehrt Kleinunternehmen geprüft wurden (im Vorjahr wurden alle Bergbahnen überprüft, welche ein höhere Zahl an Arbeitnehmenden beschäftigen).

Die zusätzlichen Kontrollen bei den ausländischen Entsendebetrieben entstanden durch die Kündigung des Arbeitsmarktinspektors bei der Arbeitskontrollstelle Graubünden per Ende September 2016. Im letzten Quartal mussten deshalb mehr Kontrollen durch das KIGA durchgeführt werden.

Zielsetzungen und Indikatoren

Im Bereich Schwarzarbeit werden Routinekontrollen und Kontrollen aufgrund von Hinweisen durch die Bevölkerung, Behörden usw. vorgenommen. 2016 gingen vermehrt Hinweise auf mögliche Schwarzarbeit von Dritten ein und es wurden weniger Routinekontrollen durchgeführt. Der Anteil vermuteter Verstösse ist deshalb gegenüber den Vorjahren stark angestiegen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	17 813 437	18 044 000	17 902 817	-141 183	-0,8	
30 Personalaufwand	12 657 378	12 611 000	12 869 633	258 633	2,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	316 915	430 000	288 826	-141 174	-32,8	
36 Transferaufwand	2 974 467	3 077 000	2 872 769	-204 231	-6,6	
39 Interne Verrechnungen	1 864 678	1 926 000	1 871 590	-54 410	-2,8	
Total Ertrag	-14 711 641	-14 730 000	-14 877 271	-147 271	1,0	
42 Entgelte	-4 037 366	-3 773 000	-4 319 825	-546 825	14,5	
43 Verschiedene Erträge	-9 188	-2 000	-1 594	406	-20,3	
46 Transferertrag	-10 635 672	-10 913 000	-10 525 747	387 253	-3,5	
49 Interne Verrechnungen	-29 415	-42 000	-30 105	11 895	-28,3	
Ergebnis	3 101 797	3 314 000	3 025 546	-288 454	-8,7	
Abzüglich Einzelkredite	4 809 730	4 961 000	4 714 254	-246 746	-5,0	
Ergebnis Globalsaldo	-1 707 933	-1 647 000	-1 688 708	-41 708	2,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3630101 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen	2 841 000	2 997 000	2 810 000	-187 000	-6,2	
3630102 Beiträge an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen für Personen ohne erfüllte Beitragszeit	133 467	80 000	62 769	-17 231	-21,5	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	153 755	214 000	193 160	-20 840	-9,7	
3910102 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	343 000	347 000	347 000			
3910103 Vergütung an Standeskanzlei für Frankaturen	117 761	95 000	78 357	-16 643	-17,5	
3910107 Vergütung an Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit für Personalaufwand	702 666	695 000	692 143	-2 857	-0,4	
3910114 Vergütung an Amt für Berufsbildung für Beratung von Stellensuchenden	7 075	10 000	6 050	-3 950	-39,5	
3910117 Vergütung an Personalamt und allgemeinen Personalaufwand für Leistungen	81 810	75 000	78 710	3 710	4,9	
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	458 611	490 000	476 170	-13 830	-2,8	
4910108 Vergütung von Sozialamt und Amt für Berufsbildung für IIZ-Koordinationsstelle	-21 451	-35 000	-22 291	12 709	-36,3	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-7 964	-7 000	-7 814	-814	11,6	
Total Einzelkredite	4 809 730	4 961 000	4 714 254	-246 746	-5,0	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Jahresdurchschnitt waren 1885 (Vorjahr 1940) Personen arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,7 Prozent (1,8 %). Zusätzlich wurden im Jahresdurchschnitt 1618 (1538) nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Dazu gehören Personen, welche an Weiterbildungsmassnahmen und Einsatzprogrammen teilnehmen sowie jene, die lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen.

Es konnten insgesamt 456 Personen erfolgreich an neue Arbeitsstellen vermittelt werden.

4604 (Vorjahr 4481) Stellensuchende haben an arbeitsmarktlichen Massnahmen teilgenommen. Zu den arbeitsmarktlichen Massnahmen gehören unter anderem Praktikumeinsätze, Eignungsabklärungen, Kurse und spezielle Projekte für Jugendliche. Das detaillierte Programm ist auf der Webseite des KIGA ersichtlich (www.kiga.gr.ch).

Die öffentliche Arbeitslosenkasse Graubünden hat Leistungen von insgesamt 75 880 016 Franken ausgerichtet. Davon waren 64 471 544 Franken Taggeldleistungen an versicherte Stellensuchende. Zudem wurden 830 383 Franken an Schlechtwetterentschädigung, 453 951 Franken an Kurzarbeitsentschädigung und 835 858 Franken an Insolvenzenschädigung ausgerichtet. 9 288 280 Franken wurden für arbeitsmarktliche Massnahmen für Stellensuchende eingesetzt.

Erfolgsrechnung

Das Total der Aufwände und Erträge liegt im Rahmen des Budgets. Die Lohnkosten für das im Jahr 2015 eröffnete Programm zur vorübergehenden Beschäftigung in Samedan wurden im Budget nicht berücksichtigt. Die leichte Verbesserung des Rechnungsergebnisses ist vor allem darauf zurückzuführen, dass etwas höhere Querschnittsleistungen anderer kantonaler Dienststellen durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zurückerstattet wurden und der Beitrag des Kantons an die Arbeitslosenversicherung sowie der Kostenanteil an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen etwas tiefer ausfielen.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung Die Arbeitslosigkeit ist bekämpft und die Stellensuchenden sind finanziell sowie bei der Arbeitssuche unterstützt.

Produkte Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktliche Massnahmen					
Aufwand	17 813 437	18 044 000	17 902 817	-141 183	-0,8
Ertrag	-14 711 641	-14 730 000	-14 877 271	-147 271	1,0
Ergebnis	3 101 797	3 314 000	3 025 546	-288 454	-8,7
Abzüglich Einzelkredite	4 809 730	4 961 000	4 714 254	-246 746	-5,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 707 933	-1 647 000	-1 688 708	-41 708	2,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Im schweizerischen Vergleich sind im Kanton Graubünden die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Anzahl Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit, der Anteil Aussteuerungen und der Anteil Wiederanmeldungen innerhalb von 12 Monaten unterdurchschnittlich.					
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert	PROZENT	151	148	> 120	147
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert	PROZENT	110	104	> 100	99

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Anlässlich der Rechnungslegung stehen jeweils die Indikatorwerte des aktuellen Rechnungsjahrs noch nicht zur Verfügung. Die aufgeführten Werte betreffen deshalb das Jahr 2015.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	101 320 049	24 156 000	21 986 795	-2 169 205	-9,0	
30 Personalaufwand	1 859 705	2 118 000	2 127 668	9 668	0,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand ***Nachtragskredit***	1 606 456	972 000 150 000	959 044	-162 956	-14,5	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen			116 662	116 662		
36 Transferaufwand ***Nachtragskredit***	17 853 888	21 066 000 -150 000	18 783 420	-2 132 580	-10,2	
38 Ausserordentlicher Aufwand	80 000 000					
Total Ertrag	-3 380 363	-5 582 000	-3 882 148	1 699 852	-30,5	
42 Entgelte	-185 276	-95 000	-85 386	9 614	-10,1	
43 Verschiedene Erträge	-4 377	-1 000	-1 499	-499	49,9	
44 Finanzertrag			-7 765	-7 765		
46 Transferertrag	-2 231 246	-3 519 000	-2 842 387	676 613	-19,2	
48 Ausserordentlicher Ertrag		-1 000 000		1 000 000	-100,0	
49 Interne Verrechnungen	-959 463	-967 000	-945 111	21 889	-2,3	
Ergebnis	97 939 686	18 574 000	18 104 647	-469 353	-2,5	
Abzüglich Einzelkredite	95 278 117	15 510 000	15 280 083	-229 917	-1,5	
Ergebnis Globalsaldo	2 661 569	3 064 000	2 824 563	-239 437	-7,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130904 Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (VK vom 04.12.2012)	614 939	80 000	73 026	-6 974	-8,7	
3140101 Unterhalt von Grundstücken gemäss GWE			102 238	102 238	1	
3320421 Planmässige Abschreibungen von Baurechten gemäss GWE			116 662	116 662	2	
3635101 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	3 215 799	3 110 000	3 584 225	474 225	15,2	3
3635104 Beiträge Regionalpolitik (PV) ***Nachtragskredit***	4 115 042	5 983 000 -150 000	3 921 622	-1 911 378	-32,8	4
3635903 Beitrag an die Ski WM St. Moritz 2017 (VK vom 10.06.2014)	2 170 000	2 070 000	2 070 000			
3635904 Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021 (PV, VK vom 03.12.2013)	969 053	1 300 000	1 422 360	122 360	9,4	
3636101 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	6 370 000	6 370 000	6 370 000			
3636102 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	1 700 000	1 200 000	1 200 000			
3636103 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	33 000	33 000	33 000			
3640101 Abschreibungen Darlehen			12 600	12 600		
3640102 Wertberichtigung Darlehen	-719 006		169 613	169 613		
3660101 Abschreibung Investitionsbeiträge systemrelevante Infrastrukturen		1 000 000		-1 000 000	-100,0	
3893101 Einlage in Reserve systemrelevante Infrastrukturen	80 000 000					5
4470101 Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV			-7 765	-7 765		
4630101 Beiträge vom Bund für Regionalpolitik (PV)	-1 746 720	-2 869 000	-1 883 099	985 901	-34,4	6
4630904 Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021 (PV, VK vom 3.12.2013)	-484 527	-650 000	-711 180	-61 180	9,4	
4631101 Beiträge von Kantonen für Regionalpolitik (PV)			-192 000	-192 000		
4631904 Beiträge von Kantonen für Tourismusprogramm 2014–2021 (PV, VK vom 03.12.2013)			-55 000	-55 000		
4690101 Rückerstattungen von Investitionsbeiträgen GWE			-1 108	-1 108		
4893101 Auflösung Reserve systemrelevante Infrastrukturen		-1 000 000		1 000 000	-100,0	7

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4980104 Übertragung Anteil Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Tourismusförderung von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-959 463	-967 000	-945 111	21 889	-2,3	
Total Einzelkredite	95 278 117	15 510 000	15 280 083	-229 917	-1,5	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	9 793 135	18 625 000	24 756 473	6 131 473	32,9	
52 Immaterielle Anlagen			11 669 468	11 669 468		
54 Darlehen	4 705 000	10 400 000	7 825 000	-2 575 000	-24,8	
56 Eigene Investitionsbeiträge	5 088 135	8 225 000	5 262 005	-2 962 995	-36,0	
Total Einnahmen	-2 869 750	-4 015 000	-4 965 825	-950 825	23,7	
62 Übertragung immaterielle Anlagen in das Finanzvermögen			-1 286 575	-1 286 575		
64 Rückzahlung von Darlehen	-2 869 750	-4 015 000	-3 679 250	335 750	-8,4	
Nettoinvestitionen	6 923 385	14 610 000	19 790 648	5 180 648	35,5	
Abzüglich Einzelkredite	6 923 385	14 610 000	19 790 648	5 180 648	35,5	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5210101 Erwerb von Baurechten und Erschliessungskosten gemäss GWE			11 669 468	11 669 468		8
5450101 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	1 860 000	2 400 000	500 000	-1 900 000	-79,2	9
5450102 Darlehen Regionalpolitik (PV, vom Bund finanziert)	2 845 000	8 000 000	7 325 000	-675 000	-8,4	10
5650101 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	4 461 321	4 000 000	3 120 944	-879 056	-22,0	11
5650102 Investitionsbeiträge Regionalpolitik (PV)	626 814	3 225 000	2 141 061	-1 083 939	-33,6	12
5650902 Investitionsbeiträge an systemrelevante Infrastrukturen (inkl. PV, VK vom 27.08.2015)		1 000 000		-1 000 000	-100,0	13
6210101 Veräusserung von Baurechten			-1 286 575	-1 286 575		
6450101 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-755 000	-955 000	-1 013 500	-58 500	6,1	
6450102 Rückzahlung Darlehen Regionalpolitik (PV)	-2 114 750	-3 060 000	-2 665 750	394 250	-12,9	
Total Einzelkredite	6 923 385	14 610 000	19 790 648	5 180 648	35,5	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Um das Sägewerk-Areal für eine industrielle Nutzung zu erschliessen, wurden auf Wunsch und in enger Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde und der Politischen Gemeinde Domat/Ems die Baurechte von der Holzindustrie Pfeifer AG erworben. Dies war nur mittels des total revidierten Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Graubünden möglich, welches am 1. Januar 2016 in Kraft trat. Parallel zur Verhandlung betreffend die Übernahme des Baurechtes der Holzindustrie Pfeifer AG konnte die Hamilton Ems AG als erste wertschöpfungsintensive Firma auf dem Areal angesiedelt werden. Die Hamilton erstellt in Domat/Ems für rund 35 Millionen ein Produktionsgebäude für die Entwicklung und Herstellung von Kunststoff-Disposals für den medizinischen und technischen Bereich. Rund 100 Arbeitsplätze sollen geschaffen werden.

Erfolgsrechnung

Die gegenüber dem Budget tieferen Werte im Globalsaldo begründen sich durch Einsparungen bei den Dienstleistungen Dritter, insbesondere im Bereich der Abklärungen für die Olympischen Winterspiele 2026 (0,03 Mio. statt 0,2 Mio.).

Im Zusammenhang mit der Kenntnisnahme des Schlussberichts der Expo Milano 2015 hat die Regierung auch die Abrechnung genehmigt. Der vom Grossen Rat im Jahr 2012 genehmigte Verpflichtungskredit von 2 Millionen wurde mit 1,6 Millionen beansprucht. Zudem wurden 0,24 Millionen über das Umsetzungsprogramm San Gottardo abgerechnet und 0,03 Millionen betragen die Vorleistungen vor Genehmigung des Verpflichtungskredites. Die dem Kanton insgesamt anfallenden Gesamtkosten (2012–2016) belaufen sich somit auf 1,87 Millionen.

Investitionsrechnung

Die gegenüber dem Budget höheren Nettoinvestitionen begründen sich unter anderem durch den nicht budgetierten Erwerb von Baurechten für die Inwertsetzung des Sägewerkareals Domat/Ems. Ein Teil dieser Mehrausgaben wird durch die Veräusserung des Baurechtes wieder kompensiert.

Kommentar Einzelkredite

- 1 In diesen nicht budgetierten Aufwendungen sind die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Inwertsetzung des Sägewerkareals Domat/Ems enthalten.
- 2 Die nicht budgetierten Abschreibungen des Baurechtes im Zusammenhang mit der Inwertsetzung des Sägewerkareals Domat/Ems erfolgt auf Basis der bestehenden Baurechtsverträge über 89 Jahre.
- 3 Die gegenüber dem Budget höheren Aufwendungen – begründet durch höhere / mehr Beiträge bei den Veranstaltungen (0,92 Mio. statt 0,36 Mio.) – werden über das gleichlautende Konto der Investitionsrechnung kompensiert.
- 4 Die Einsparungen gegenüber dem Budget resultieren aus weniger förderfähigen Projekten, aus einer Verzögerung in der Realisierung von geförderten Projekten und der Verzögerung des Vollzugs des Interreg-Programms Italien-Schweiz.
- 5 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 5650902 (Nr. 13)
- 6 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 3635104 (Nr. 4)
- 7 Siehe Kommentar zu Einzelkredit 5650902 (Nr. 13)
- 8 Siehe Begründungen im Dienststellenbericht, Absatz Investitionsrechnung
- 9 Die Einsparungen resultieren aus Verzögerungen bei der Realisierung von bereits geförderten KMU-Betrieben.
- 10 Die Einsparungen resultieren aus Verzögerungen bei der Realisierung von bereits geförderten Infrastruktur-Projekten im Sinne der Regionalpolitik des Bundes.
- 11 Die Einsparungen resultieren aus Verzögerungen bei der Realisierung von geförderten Projekten im Bereich Standortentwicklung (z. B. Flugplatz Samedan).
- 12 Die tieferen Ausgaben resultieren aus Verzögerungen bei der Realisierung von diversen geförderten Infrastrukturprojekten (z. B. Skigebietsverbindung Sedrun Andermatt, Biathlon Arena Lenzerheide oder Flugplatz Samedan).
- 13 Bis Ende 2016 wurden noch keine Projekte unter dem Titel «systemrelevante Infrastrukturen» gefördert.

PG 1 Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung

Die Rahmenbedingungen des Wohn- und Wirtschaftsstandortes werden mittels Standortentwicklungsprojekten optimiert und die Attraktivität des Standortes in den Zielmärkten beworben. Die Wettbewerbsfähigkeit Graubündens im Bereich Industrie, Gewerbe und Dienstleistung soll dadurch gestärkt werden.

Wirkung In Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbereichen sind bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue nachhaltig geschaffen. Graubünden ist als Arbeits- und Lebensraum attraktiv und die Wirtschaft wächst in allen Regionen entsprechend ihrer Potenziale.

Produkte Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Allgemeinen - Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Standortentwicklung Industrie, Gewerbe und Dienstleistung					
Aufwand	6 917 666	3 547 000	5 526 439	1 979 439	55,8
Ertrag	-903 207	-458 000	-903 703	-445 703	97,3
Ergebnis	6 014 458	3 089 000	4 622 736	1 533 736	49,7
Abzüglich Einzelkredite	4 603 514	1 570 000	3 199 421	1 629 421	103,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 410 945	1 519 000	1 423 315	-95 685	-6,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Industriestandort Graubünden ist gestärkt.					
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL	2	2	2	1
Bestehende oder neue exportorientierte entwicklungsfähige Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind unterstützt.					
Unterstützte bestehende Betriebe	ANZAHL	7	7		
In ihrer Ansiedlung unterstützte neue Betriebe	ANZAHL	8	8		
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Industrie ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.					
Geförderte Industrieprojekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL	2	4	2	2

Kommentar Produktgruppe

Bei den Standortentwicklungsprojekten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen liegen die Schwerpunkte bei der Innovationsförderung und bei der Verfügbarkeit von attraktiven Industrieflächen.

Im Bereich der Innovationsförderung sind unter Berücksichtigung der Hochschul- und Forschungsstrategie des Kantons Graubünden (Bericht Bieri) konzeptionelle Vorarbeiten geleistet worden. Das Ziel der sich in Entwicklung befindenden Innovationsstrategie ist es, Lehre, Forschung und Industrie besser zu vernetzen und auf die nationale Entwicklung abzustimmen, damit eine Angliederung an den Schweizer Innovationspark geprüft werden kann. Zudem arbeitet das AWT aktiv an der Entwicklung eines vom Bund unterstützten Regionalen Innovationssystem Ostschweiz (RIS Ost) mit. Der Zugang zu Wissen und zu Technologien soll für die KMU erleichtert und gefördert werden. Einen wichtigen Beitrag an die Verfügbarkeit von attraktiven Industrieflächen leistet die Inwertsetzung des ehemaligen Sägewerkareals in Domat/Ems. Die Planungsarbeiten sind weit fortgeschritten. Im 2017 soll mit den Erschliessungsarbeiten begonnen werden. Hingegen ist bei der geplanten Erweiterung der Arbeitsplatzzone San Vittore (Polo di Sviluppo San Vittore PSSV) von weiteren Verzögerungen auszugehen.

Die Entwicklung und Umsetzung von strategischen Projekten bedingen eine gute Koordination der verschiedenen Sektoralpolitiken zwischen Bund und Kanton. Innerhalb des Kantons erfordern solche Projekte ein gemeinsames Verständnis und eine enge Zusammenarbeit zwischen Kanton, Region und Gemeinde.

PG 2 Tourismusentwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft werden optimiert, um die Wettbewerbsfähigkeit des Bündner Tourismus weiter steigern zu können. Regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte werden gefördert. Das Gesetz über das Berg- und Schneesportwesen wird vollzogen.

Wirkung Die touristische Wertschöpfung steigt, gestützt auf eine gesteigerte Bekanntheit Graubündens und attraktive touristische Angebote und Infrastrukturen.

Produkte Tourismus im Allgemeinen - Tourismus im Bereich Regionalpolitik

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Budget Prozent
Franken					
PG 2: Tourismusentwicklung					
Aufwand	94 363 263	20 470 000	16 424 465	-4 045 535	-19,8
Ertrag	-2 418 543	-5 124 000	-2 923 675	2 200 325	-42,9
Ergebnis	91 944 720	15 346 000	13 500 791	-1 845 210	-12,0
Abzüglich Einzelkredite	90 674 604	13 940 000	12 080 663	-1 859 337	-13,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 270 116	1 406 000	1 420 128	14 128	1,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die internationale Wettbewerbsposition der Tourismusregion Graubünden ist gestärkt.					
Umgesetzte Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen	ANZAHL	1	1	1	1
Die Attraktivität der Tourismusdestinationen ist erhöht.					
Geförderte regionalwirtschaftlich bedeutsame oder besonders innovative Tourismusprojekte	ANZAHL	8	9	7	13
Die regionale Wertschöpfung im Bereich Tourismus ist durch Projekte aus den Regionen erhöht.					
Geförderte Projekte im Sinne der Regionalpolitik	ANZAHL	7	10	3	11

Kommentar Produktgruppe

Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021

2016 wurden an sieben Projekte Beiträge von insgesamt 1,83 Millionen gewährt (Mitarbeiter-Sharing, Bündner Destinationen in 3D, Landwasserviadukt Wahrzeichen Graubündens, Faszination Graubünden, Integrales Kulturerlebnis RhB, Engadin Reloaded und Klosters 2018). Die Auszahlung erfolgt gestaffelt nach Erreichung von vereinbarten Meilensteinen. Für weitere drei eigene Projekte wurde ein Kostenrahmen von 0,65 Millionen bewilligt (graubündenVIVA. Genuss aus den Bergen, Tourismus-Denkwerkstatt Graubünden und E-Mountainbike Graubünden). 2016 hat der Tourismusrat Graubünden vier Mal getagt. Zudem fand ein Leader-Workshop mit Tourismusakteuren aus allen Regionen statt. Ziel war die Initiierung von strategischen Projekten, die im Rahmen des Tourismusprogramms gefördert und umgesetzt werden können. Auf operativer Ebene fanden drei «Treffen der Tourismusedirektoren» statt, die dem fachlichen Austausch zwischen Tourismusverantwortlichen und dem Kanton dienen.

Geförderte Tourismusprojekte

Die unter den Indikatoren aufgeführten geförderten 24 Projekte beinhalten neben den bereits oben erwähnten im Rahmen des Tourismusprogramms unterstützten Projekten auch Infrastrukturvorhaben (z. B. Schneeanlagen in Klosters, Churwalden und BivioSteinbock-Inszenierung Pontresina, Naturerlebnis Feldis, Hotelimpulsprogramm Val Poschiavo).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	5 132 275	5 466 000	4 818 097	-647 904	-11,9	
30 Personalaufwand	3 510 118	3 613 000	3 521 215	-91 785	-2,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 233 779	1 346 000	1 021 800	-324 200	-24,1	
36 Transferaufwand	388 378	507 000	275 081	-231 919	-45,7	
Total Ertrag	-853 142	-750 000	-735 318	14 682	-2,0	
42 Entgelte	-853 142	-750 000	-735 318	14 682	-2,0	
Ergebnis	4 279 132	4 716 000	4 082 778	-633 222	-13,4	
Abzüglich Einzelkredite	388 378	507 000	277 427	-229 573	-45,3	
Ergebnis Globalsaldo	3 890 754	4 209 000	3 805 351	-403 649	-9,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV			2 346	2 346		
3632101 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung etc.	314 433	400 000	201 034	-198 966	-49,7	1
3635101 Beiträge an Interreg-Projekte		20 000		-20 000	-100,0	2
3636101 Betriebsbeitrag an Fachverbände	66 446	67 000	66 547	-453	-0,7	
3636103 Beiträge an Projekte CH-Programme	7 500	20 000	7 500	-12 500	-62,5	3
Total Einzelkredite	388 378	507 000	277 427	-229 573	-45,3	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Jahr 2016 war geprägt vom Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen (ZWG) ab dem 1. Januar 2016, der Weiterführung der Arbeiten zur Umsetzung des revidierten Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG 1) sowie dem Einbringen der räumlichen Interessen des Kantons in die anstehende Revision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG 2).

Mit dem Inkrafttreten des ZWG wurden beim Bauen ausserhalb der Bauzonen (BAB) Erweiterungen wieder möglich. In Bezug auf die «geschützten und ortsbildprägenden Bauten» (Art. 9 ZWG) wurde das Departement in der Umsetzung unterstützt und Arbeiten zur Konkretisierung der Umsetzung in Angriff genommen (best practise, Leitfaden).

RPG 1 macht eine Anpassung des kantonalen Richtplans in den Kapiteln Raumordnungspolitik und Siedlung nötig (KRIP-S). Der Vorentwurf des KRIP-S wurde im Frühjahr einer Spurguppe v. a. aus Gemeindepräsident/-innen (aller Raumtypen und Parteien) zur Vorkonsultation unterbreitet. Der Vernehmlassungsentwurf KRIP-S wurde am 20. September 2016 von der Regierung für das Verfahren (öffentliche Auflage, Vernehmlassung bei Gemeinden, Regionen und Dienststellen sowie Vorprüfung beim Bund) freigegeben. Mit einer Medienkonferenz am 11. November 2016 startete das Verfahren. Die Vorlage wurde im 4. Quartal allen Gemeindepräsidentenkonferenzen, den Wirtschaftsverbänden und Umweltschutzorganisationen vorgestellt (Art. 7 KRVO).

Im Hinblick auf RPG 2 wurden die Interessen Graubündens im Bereich BAB und im Bezug auf die Stärkung der raumplanerischen Interessensabwägung eingebracht (Arbeitsgruppen der BPUK).

Kommentar Einzelkredite

- 1 Beiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerationsentwicklung usw. wurden nicht ausgeschöpft. Die Regionen haben mit Arbeiten zugewartet, bis die Konturen des KRIP-S vorlagen.
- 2 Die Beiträge an Interreg-Projekte wurden mangels Vorhaben nicht ausgeschöpft.
- 3 Bei den Beiträgen an CH-Programme wird das Projekt «regionale Gewerbezone Val Schons» unterstützt. Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Raumentwicklung keine neuen CH-Programme lanciert.

PG 1 Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektorpolitiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie die Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktgruppe.

Wirkung Die Raumordnung auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung ist auf die Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet.

Produkte Kantonale Raumentwicklung - Regionale Raumentwicklung - Nutzungsplanung – Grundlagen / Information

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Raumentwicklung					
Aufwand	3 905 884	4 100 000	3 522 807	-577 193	-14,1
Ertrag	-15 632		206	206	
Ergebnis	3 890 253	4 100 000	3 523 014	-576 986	-14,1
Abzüglich Einzelkredite	367 939	507 000	254 237	-252 763	-49,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 522 314	3 593 000	3 268 777	-324 223	-9,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Kanton Graubünden nimmt seine räumlichen Interessen ausserhalb des Kantons wahr.					
Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn sowie Projekte	ANZAHL	27	25	20	24
Die kantonale Raumordnungspolitik und die regionale Richtplanung schaffen den Rahmen für künftige Entwicklungen und für die Realisierung von nachhaltigen Projekten.					
Abgeschlossene Geschäfte zur regionalen Richtplanung	ANZAHL	19	20	15	17
Abgeschlossene Geschäfte zur kantonalen Richtplanung und Sachplanung	ANZAHL	21	31	15	34
Potenziale für Wohnen und Arbeiten sind primär in Siedlungen und an gut erschlossenen Lagen entwickelt.					
Anteil Revisionen ohne Bauzonenerweiterungen	PROZENT	60	87	>= 65	87
Verfügbarkeit der unüberbauten Fläche in den Arbeitsplatzgebieten gemäss kantonalen Richtplanung	PROZENT	48	36	65	55

Kommentar Produktgruppe

Die hohe Anzahl Geschäfte zur kantonalen Richtplanung und Sachplanung hat mit der hohen Anzahl Geschäfte im Zusammenhang mit dem KRIP-S zu tun (Abschluss von Grundlagen zur Richtplanung).

Die hohe Prozentzahl von Ortsplanungsrevisionen ohne Bauzonenerweiterungen ist eine direkte Folge von RPG 1. Sämtliche Bauzonenerweiterungen waren mindestens zeitgleich zu kompensieren (Art. 38a RPG). Die Fristeinhaltung bei den Ortsplanungsrevisionen ist mit 96 Prozent unverändert.

Die Verfügbarkeit von unüberbauten Flächen in den Arbeitsplatzgebieten von kantonaler Bedeutung wurde per Ende 2016 erhoben. Auf Antrag der Regionen wurden vier (kleinere) Standorte neu in die Erhebung aufgenommen (Rueun, Sils i.E./Segl, Zuoz, Davos-Frauenkirch). Die Perimeter diverser Standorte wurden an die bestehenden Planungen angepasst. Das führt zu etwas veränderten Ausgangsdaten. Auch unter Beachtung dieser Änderung ist die Verfügbarkeit von unüberbauten Flächen in den 25 untersuchten Standorten deutlich grösser geworden. Besonders ausschlaggebend für die Verbesserung ist, dass das Areal Tuleu in Domat/Ems mit der erfolgten Revision der Ortsplanung von einer vollständigen Nutzung im Zusammenhang mit einer Sägerei befreit wurde und neu verfügbar ist.

PG 2 Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung Der Kanton Graubünden nutzt seinen Ermessensspielraum zur gesetzeskonformen Erstellung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone.

Produkte Bauten ausserhalb Bauzonen - Entscheide - Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone – Grundlagen / Information

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone					
Aufwand	1 226 390	1 366 000	1 295 289	-70 711	-5,2
Ertrag	-837 511	-750 000	-735 524	14 476	-1,9
Ergebnis	388 880	616 000	559 765	-56 235	-9,1
Abzüglich Einzelkredite	20 440		23 191	23 191	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	368 440	616 000	536 574	-79 426	-12,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die kantonalen Verfahren sind koordiniert, termingerecht und materiell fundiert durchgeführt.					
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	PROZENT	93	97	100	92
BAB-Entscheide und vorläufiger BAB-Beurteilungen	ANZAHL	1 170	1 134	1 100	1 122
Anteil vom Verwaltungsgericht abgewiesene ARE-Entscheide	PROZENT	100	100	<= 20	100
Kostendeckungsgrad BAB	PROZENT		67	>= 60	59

Kommentar Produktgruppe

Die Anzahl der Baugesuche für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen (BAB) ist im Vergleich zu den Vorjahren in etwa konstant geblieben. Die Fristeinhaltung sank von 97 Prozent (2015) auf die Werte von 2013/2014 ab, nämlich auf 92 Prozent.

Ab dem 1. Januar 2016 wurden Erweiterungen bei Wohnbauten wieder möglich (Inkraftsetzung ZWG). In der Folge gingen im 1. Quartal sehr viele BAB mit Erweiterungen ein. Dies führte zu einem deutlich erhöhten Einnahmenverlauf bis ca. Mitte Jahr, danach flachte die Einnahmenkurve deutlich ab. Die BAB-Einnahmen lagen Ende 2016 deutlich unter dem Mittel der letzten Jahre, das budgetierte Einnahmziel konnte nicht erreicht werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 256 140	1 342 000	1 351 136	9 136	0,7	
Total Ertrag	-1 256 140	-1 342 000	-1 351 136	-9 136	0,7	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3501101 Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols	50 000	50 000	50 000			
3501102 Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kantonale Steuern von gebrannten Wassern	50 000	50 000	50 000			
3501111 Einlage in Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»	13 361					
3501112 Einlage in Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»	33 256	10 000		-10 000	-100,0	
3631101 Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	20 585	32 000	61 285	29 285	91,5	1
3636101 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	223 051	240 000	237 475	-2 525	-1,1	
3636102 Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	390 000	350 000	383 461	33 461	9,6	2
3980106 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Sozialamt	15 000	45 000	45 000			
3980107 Übertragung Anteil Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention an Sozialamt	58 000	58 000	58 000			
3980108 Übertragung Anteil Ertrag aus kantonalen Steuern von gebrannten Wassern an Sozialamt	92 000	147 000	109 000	-38 000	-25,9	
3980111 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Gesundheitsamt	290 888	340 000	336 914	-3 086	-0,9	
3980112 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol an Amt für Volksschule und Sport	20 000	20 000	20 000			
4501111 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols»		-95 000	-100 544	-5 544	5,8	3
4501112 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der Spielsuchtabgabe»			-18 482	-18 482		4
4501113 Entnahme aus Fondsanteil «Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern»	-52 269	-64 000	-69 905	-5 905	9,2	5
4600101 Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-612 299	-600 000	-588 846	11 154	-1,9	
4601101 Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-111 841	-100 000	-100 803	-803	0,8	
4980105 Übertragung Anteil Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern von Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	-479 731	-483 000	-472 556	10 444	-2,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar zur Rechnung

Beim Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne von selbstständigem Sondervermögen. Er wird aus Transparenzgründen wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Für die Sensibilisierungskampagne zu den Risiken des Glückspiels im Herbst 2016 hat die Regierung am 27. Oktober 2015 die Erhöhung des Budgets um 33 000 Franken bewilligt.
- 2 Diesem Fonds wurden 2016 mehr Gesuche zugewiesen. Die Regierung hat der Budgetüberschreitung am 10. Mai 2016 zugestimmt und von der Budgetunterschreitung um 38 000 Franken bei der Übertragung an das Sozialamt Kenntnis genommen.
- 3 Der Ertrag aus dem Eidgenössischen Alkoholmonopol (Konto 4600101) war tiefer. Dies führt zu einer höheren Entnahme aus dem Fonds.
- 4 Die höheren Kosten (siehe Kommentar Nr. 1 zu Einzelkredit 3631101) führen zu einer Entnahme aus dem Fonds.
- 5 Der Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern ist tiefer ausgefallen (Konto 4980105). Die Höhe der Entnahme ist aufgrund tieferer Ausgaben geringer als der Minderertrag.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	82 735 658	84 877 000	86 238 879	1 361 879	1,6	
30 Personalaufwand	8 150 389	8 506 000	8 305 270	-200 730	-2,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 101 224	1 022 000	2 848 834	1 826 834	178,8	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	57 198	101 000	57 198	-43 802	-43,4	
36 Transferaufwand	66 521 397	70 133 000	67 752 955	-2 380 045	-3,4	
37 Durchlaufende Beiträge	6 894 725	5 100 000	7 263 476	2 163 476	42,4	
39 Interne Verrechnungen	10 725	15 000	11 145	-3 855	-25,7	
Total Ertrag	-11 768 907	-21 530 000	-28 135 267	-6 605 267	30,7	
42 Entgelte	-257 208	-136 000	-371 100	-235 100	172,9	
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-270 000	-263 000	7 000	-2,6	
46 Transferertrag	-4 451 975	-10 074 000	-13 625 692	-3 551 692	35,3	
47 Durchlaufende Beiträge	-6 894 725	-5 100 000	-7 263 476	-2 163 476	42,4	
49 Interne Verrechnungen	-165 000	-5 950 000	-6 612 000	-662 000	11,1	
Ergebnis	70 966 751	63 347 000	58 103 612	-5 243 388	-8,3	
Abzüglich Einzelkredite	63 211 018	54 224 000	50 259 318	-3 964 682	-7,3	
Ergebnis Globalsaldo	7 755 733	9 123 000	7 844 294	-1 278 706	-14,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV		15 000	66 163	51 163	341,1	
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	57 198	101 000	57 198	-43 802	-43,4	
3622601 Lastenausgleich Soziales (SLA) für Gemeinden		5 700 000	6 400 000	700 000	12,3	1
3632101 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	289 536		-22 275	-22 275		
3632102 Beiträge an Gemeinden für Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussung	11 922 870		394 674	394 674		2
3632103 Unterstützung von Bündnern in Drittkantonen		3 300 000	2 915 744	-384 256	-11,6	3
3636101 Beiträge an Angebote für Menschen mit Behinderung ***Nachtragskredit***	45 607 414	51 666 000 -220 000	48 603 646	-2 842 354	-5,5	4
3636102 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	5 569 404	5 948 000	5 890 566	-57 434	-1,0	
3636103 Beratungs- und Integrationsangebote für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen	1 143 814	1 192 000	1 159 657	-32 343	-2,7	
3636104 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	715 000	815 000	814 822	-178		
3637101 Mutterschaftsbeiträge	807 144	850 000	860 902	10 902	1,3	
3637102 Beiträge an Beratung und Soforthilfe für Opfer von Gewalt ***Nachtragskredit***	376 034	480 000 220 000	627 770	-72 230	-10,3	
3637103 Entschädigung und Genugtuung gemäss Opferhilfegesetz	28 000	122 000	64 043	-57 957	-47,5	
3637104 Hilfeleistung in besonderen Fällen	40 730	60 000	43 407	-16 593	-27,7	
3702101 Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	221 333	200 000	214 053	14 053	7,0	
3702102 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	6 673 392	4 900 000	7 049 423	2 149 423	43,9	5
3910108 Vergütung an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für IIZ-Koordinationsstelle	10 725	15 000	11 145	-3 855	-25,7	
4260101 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-60 230					
4260102 Rückerstattungen gemäss Opferhilfegesetz		-46 000	-48 776	-2 776	6,0	
4501101 Entnahme aus Sozialhilfefonds für persönliche Sozialhilfe		-270 000	-263 000	7 000	-2,6	
4612101 Entschädigung von Gemeinden für persönliche Sozialhilfe		-6 800 000	-6 425 262	374 738	-5,5	6

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4632101 Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-347 500					
4632102 Beiträge von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-2 784 122	-2 974 000	-2 945 282	28 718	-1,0	
4690101 Rückerstattung von Behinderteninstitutionen aus Schwankungsreserven			-1 333 824	-1 333 824		7
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-221 333	-200 000	-214 053	-14 053	7,0	
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-6 673 392	-4 900 000	-7 049 423	-2 149 423	43,9	8
4980106 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol (Alkoholzehntel) von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-15 000	-45 000	-45 000			
4980107 Übertragung Anteil Ertrag der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-58 000	-58 000	-58 000			
4980108 Übertragung Anteil Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern (Alkoholpatentgebühren) von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-92 000	-147 000	-109 000	38 000	-25,9	
4982601 Übertragung Lastenausgleich Soziales (SLA) an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden		-5 700 000	-6 400 000	-700 000	12,3	9
Total Einzelkredite	63 211 018	54 224 000	50 259 318	-3 964 682	-7,3	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	3 004 405	5 930 000	4 079 111	-1 850 889	-31,2	
52 Immaterielle Anlagen		220 000		-220 000	-100,0	
56 Eigene Investitionsbeiträge	3 004 405	5 710 000	4 079 111	-1 630 889	-28,6	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	3 004 405	5 930 000	4 079 111	-1 850 889	-31,2	
Abzüglich Einzelkredite	3 004 405	5 710 000	4 079 111	-1 630 889	-28,6	
Nettoinvestitionen Globalsaldo		220 000		-220 000	-100,0	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5660101 Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	3 004 405	5 710 000	4 079 111	-1 630 889	-28,6	10
Total Einzelkredite	3 004 405	5 710 000	4 079 111	-1 630 889	-28,6	

DVS

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Familien, Kinder und Jugendliche

2016 sind die Angebote zur Betreuung weiter ausgebaut worden.

Menschen mit Behinderung

Die Regierung hat die Angebotsplanung für Menschen mit Behinderung zur Kenntnis genommen. Der Bedarf an Angeboten ist für Personen mit hohem Betreuungsbedarf und im teilstationären Bereich angezeigt. Erste Projekte wurden 2016 umgesetzt.

Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen

Die starke Zunahmen der Anzahl Flüchtlinge und unbegleiteter Minderjähriger sind für den Kanton bei der Integration und der Finanzierung eine grosse Herausforderung. Flüchtlinge sind zu Beginn ihres Lebens in der Schweiz mehrheitlich nicht erwerbstätig und auf Sozialhilfe angewiesen. Die kantonalen Sozialdienste sind in der Betreuung und Beratung sehr stark gefordert. Kostengünstige Wohnungen sind weiterhin knapp, die Aufenthaltsdauer von Flüchtlingen in den Strukturen des Amtes für Migration konnte trotzdem reduziert werden.

Im ES 12/24 «Wohnraum für Flüchtlinge und die Solidarisierung der Sozialhilfekosten für Flüchtlinge» hat das Sozialamt Lösungen erarbeitet, welche im 2017 umgesetzt werden. Mit der Revision des Unterstützungsgesetzes wurde die Grundlage geschaffen, dass unbegleitete Minderjährige bis zum Abschluss einer angemessenen Erstausbildung, längstens bis zum vollendeten 25. Lebensjahr betreut und unterstützt werden können. Der Kanton stellt die Angebote zur Verfügung. Die Kosten werden solidarisch auf die Gemeinden verteilt.

Das Sozialamt hat 2016 den Vollzug der Finanzierung für Angebote für unbegleitete Minderjährige sowie für Flüchtlinge, welche vom Zeitpunkt der Anerkennung bis zum Bezug einer eigenen Wohnung in Kollektivunterkünften leben, sichergestellt. Die Standortgemeinden wurden dadurch entlastet. In der Erfolgsrechnung des Sozialamtes ist deshalb ein starker Anstieg der Kosten beim Sach- und Betriebsaufwand zu verzeichnen. Die Kompensation erfolgte über einen Teil der Globalpauschalen des Bundes.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Im 2017 werden erstmals Beiträge aus dem Lastenausgleich Soziales (SLA) aufgrund der 2016 durch die Gemeinden gewährten materiellen Sozialhilfeleistungen ausbezahlt. Die Gemeinden reichen ihre Gesuche bis Ende April 2017 ein. Der Betrag wurde zu Lasten der Rechnung 2016 transitorisch abgegrenzt. Als Berechnungsbasis dienten der Nettoaufwand für die Sozialhilfe 2015 sowie eine angenommene Wachstumsrate von 5 Prozent.
- 2 Die effektiven Aufwendungen für die Unterstützungsleistungen und die Alimentenbevorschussung für das 4. Quartal 2015 sind höher ausgefallen, als per Ende 2015 zu Lasten der Rechnung 2015 transitorisch abgegrenzt wurden.
- 3 Mit der Umsetzung der FA-Reform werden die Kosten für Unterstützungen von Bündnern in Drittkantonen gemäss eidgenössischem Zuständigkeitsgesetz (ZUG) nicht mehr den Gemeinden weiterverrechnet. Die Kosten trägt der Kanton Graubünden. Die Aufwendungen für die materielle Unterstützung sind tiefer als budgetiert.
- 4 Neue stationäre und teilstationäre Angebote sind im Aufbau. Dies erfordert mehr Zeit als erwartet. Dadurch konnte das Budget nicht ausgeschöpft werden.
- 5 Die Anzahl dem Kanton Graubünden zugewiesenen anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlinge ist 2016 erneut stark angestiegen. Dadurch richtete der Bund höhere Beiträge an die Gemeinden aus.
- 6 Mit der Umsetzung der FA-Reform tragen die Gemeinden die Kosten für die persönliche Sozialhilfe. Die Grundlage bilden die Kosten der persönlichen Sozialhilfe des Vorjahres. Diese sind tiefer ausgefallen als budgetiert.
- 7 Verschiedene Bündner Einrichtungen konnten Schwankungsreserven bilden, was zu Rückerstattungen an den Kanton führte.
- 8 Siehe Kommentar Nr. 5 zu Einzelkredit 3702102
- 9 Siehe Kommentar Nr. 1 zu Einzelkredit 3622601
- 10 Fünf Liegenschaften von Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung wurden 2016 saniert oder erweitert. Diese Arbeiten sind abgeschlossen. Eine Einrichtung erwarb zwei Liegenschaften. Deren Finanzierung ist 2016 erfolgt. Für zwei Erweiterungs- und Umbauprojekte konnten Beiträge zugesichert werden. Zwei Institutionen reichten ihre angemeldeten Projekte nicht oder unvollständig ein.

PG 1 Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration

Das Sozialamt (SOA) stellt Leistungen sicher, welche die soziale und berufliche Integration, die gesellschaftliche Teilhabe und Existenz von Familien, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen, Opfer von (häuslicher) Gewalt und Menschen mit Suchtproblemen unterstützen. Das SOA plant, fördert und überwacht die bedarfsgerechten Angebote und Strukturen durch eigene Beratungsangebote und in Zusammenarbeit mit diversen Partnern. Zudem begleitet das SOA Entwicklungen im Sozialwesen.

Wirkung Personen mit Anspruch auf soziale Leistungen sind in ihrer Existenz gesichert. Ihre soziale und berufliche Integration ist gefördert und gefordert und die gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.

Produkte Familien, Kinder und Jugendliche - Menschen mit Behinderung - Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen - Opfer von (häuslicher) Gewalt und Schutz von Kindern - Menschen mit Suchtproblemen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Soziale Transferleistungen, Familienförderung und Integration					
Aufwand	82 735 658	84 878 000	86 238 879	1 360 879	1,6
Ertrag	-11 768 907	-21 530 000	-28 135 267	-6 605 267	30,7
Ergebnis	70 966 751	63 348 000	58 103 612	-5 244 388	-8,3
Abzüglich Einzelkredite	63 211 018	54 224 000	50 259 318	-3 964 682	-7,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	7 755 733	9 124 000	7 844 294	-1 279 706	-14,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kinder und Jugendliche in Angeboten (KIBE)	ANZAHL	2 347	2 472	2 500	2 580
Pflegekinder (ohne Timeout)	ANZAHL	106	109	110	109
Bündner Personen mit Behinderung in Angeboten (BIG)	ANZAHL	1 312	1 332	1 330	1 374
Beratungsfälle in den Sozialdiensten (inkl. Sucht)	ANZAHL	4 457	4 561	4 600	4 755
Sozialhilfefälle*	ANZAHL	1 458		1 500	1 574
Opfer von (häuslicher) Gewalt	ANZAHL	582	540	600	613
Genugtuungs- und Entschädigungsfälle	ANZAHL	6	4	10	5
Beratungsfälle von Menschen mit Suchtproblemen	ANZAHL	544	449	600	517

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Familien, Kindern und Jugendlichen stehen quantitativ und qualitativ genügend Angebote zur Verfügung.					
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL	293	280	200	227
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL	0	0	0	0
Personen mit Behinderung sind adäquat gefördert, betreut und haben am gesellschaftlichen Leben teil.					
Personen auf der Warteliste, für welche kein geeignetes Angebot zur Verfügung steht	ANZAHL	8	20	20	29
Gravierende qualitative Beanstandungen	ANZAHL	0	0	0	1
Personen mit Behinderung, die im ersten Arbeitsmarkt integriert sind und deren Arbeitgeber finanziell unterstützt werden	ANZAHL	45	50	45	51
Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen erreichen ihre persönliche und materielle Selbstständigkeit und sind sozial und beruflich integriert.					
Abgeschlossene Beratungsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Fälle)	PROZENT	40,7		>= 45	37,4
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Fälle)**	PROZENT	15		<= 15	
Sozialhilfequote*	PROZENT	1,2		<= 1,2	1,3
Personen, die in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt sind	ANZAHL	567	678	>= 550	765

DVS

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang, Zielsetzungen und Indikatoren

Die Anzahl betreuter Kinder ist 2016 weiter gestiegen, gleichzeitig nimmt die Anzahl Kinder auf Wartelisten deutlich ab. In einer Gemeinde wurde im vergangenen Jahr ein neues Angebot zur Kinderbetreuung eröffnet.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl Opfer von (häuslicher) Gewalt um 13,5 Prozent angestiegen. Die hohe Anzahl Opfer, aber auch mehrere schwerwiegende Fälle, haben die Mitarbeitenden der Opferhilfeberatungsstelle stark gefordert. Diese hohe Anzahl zu betreuender Opfer führte auch zu deutlich höheren Kosten.

2016 wurden erneut viele neue Flüchtlinge durch die Sozialdienste betreut. Gleichzeitig hatte der Kanton Graubünden mehrere syrische Flüchtlingsfamilien aufzunehmen, welche direkt als anerkannte Flüchtlinge in die Schweiz einreisten (Beschluss des Bundesrates im 2015). Die Betreuung und Begleitung dieser Flüchtlingsfamilien, bedeutet eine grosse Herausforderung und eine zusätzliche Belastung für die Sozialarbeitenden. Mit der Zunahme der Anzahl Beratungsfälle und der Personen, welche über eine längere Zeit betreut werden, wurde das Verhältnis der abgeschlossenen Fälle zur Gesamtzahl der Fälle kleiner.

* Das Bundesamt für Statistik erstellt die Sozialhilfestatistik für den Kanton Graubünden. Die Anzahl Sozialhilfefälle mit Leistungsbezug als auch die Sozialhilfequote für das Jahr 2016 sind erst im Spätsommer 2017 bekannt. Im 2015 erhielten im Kanton Graubünden 1574 Fälle (Ein- oder Mehrpersonenhaushalt) oder 2325 Personen materielle Sozialhilfe. Der schweizerische Durchschnitt der Sozialhilfequote lag im 2015 unverändert bei 3,2 Prozent. Im Kanton Graubünden ist die Sozialhilfequote gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 1,3 Prozent gestiegen. Sie liegt deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt.

** Mit dem Update der Standardsoftware für die Sozialdienste kann momentan die Anzahl Wiederaufnahmen nicht ermittelt werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	96 644 304	102 512 000	97 866 526	-4 645 474	-4,5	
Total Ertrag	-26 863 138	-27 700 000	-27 829 105	-129 105	0,5	
Ergebnis	69 781 166	74 812 000	70 037 421	-4 774 579	-6,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3612102 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	2 211 519					
3613101 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	42 000	46 000	46 000			
3613102 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen		2 336 000	2 323 443	-12 557	-0,5	
3637101 Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	1 579 071	1 560 000	1 501 885	-58 116	-3,7	
3637102 Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO-Beiträge für Nichterwerbstätige	486 463	450 000	530 316	80 316	17,8	
3637104 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	954 928	920 000	1 070 500	150 500	16,4	1
3637105 Ergänzungsleistungen	91 370 324	97 200 000	92 394 382	-4 805 618	-4,9	2
4260102 Rückerstattung Ergänzungsleistungen	-3 512 639	-3 000 000	-2 222 275	777 725	-25,9	3
4610101 Entschädigung vom Bund für die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-888 825	-900 000	-897 330	2 670	-0,3	
4630102 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-22 461 674	-23 800 000	-24 709 500	-909 500	3,8	4
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DVS

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Zahl der anspruchsberechtigten Personen war höher als im Budget vorgesehen.
- 2 Die überproportionale Zunahme der Bezüger von Ergänzungsleistungen zu Hause im Vergleich zur Zunahme der Bezüger von Ergänzungsleistungen im Heim führte zu tieferen durchschnittlichen Fallkosten, als budgetiert. Die im Budget vorgesehene Anpassung des anrechenbaren Mietzinsmaximums wurde auf Bundesebene nicht umgesetzt.
- 3 Im Vergleich zum budgetierten Wert fiel das Ertragsvolumen der Rückerstattungen von Ergänzungsleistungen tiefer aus.
- 4 Tieferer Bundesbeitrag aufgrund des tieferen Auszahlungsvolumens bei den Ergänzungsleistungen.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 255 987	2 506 000	2 310 065	-195 935	-7,8	
30 Personalaufwand	1 812 970	1 911 000	1 852 736	-58 264	-3,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	414 021	545 000	428 273	-116 727	-21,4	
36 Transferaufwand	28 996	50 000	29 055	-20 945	-41,9	
Total Ertrag	-36 022	-33 000	-36 340	-3 340	10,1	
42 Entgelte	-35 520	-30 000	-35 990	-5 990	20,0	
43 Verschiedene Erträge	-502	-3 000	-350	2 650	-88,3	
Ergebnis	2 219 964	2 473 000	2 273 725	-199 275	-8,1	
Abzüglich Einzelkredite	211 810	260 000	215 834	-44 166	-17,0	
Ergebnis Globalsaldo	2 008 155	2 213 000	2 057 892	-155 108	-7,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beiträge an kantonale Direktorenkonferenzen	174 168	200 000	179 844	-20 157	-10,1	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	8 646	10 000	6 935	-3 065	-30,6	
3636101 Beiträge an private Institutionen	28 996	50 000	29 055	-20 945	-41,9	
Total Einzelkredite	211 810	260 000	215 834	-44 166	-17,0	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Justiz- und Sicherheitsbereich war das Departementssekretariat mit der Revision verschiedener Erlasse (Polizeigesetz, Justizvollzugsverordnung, Notariatsgebührenverordnung, Gebührentarif zur Ausländer- und Asylgesetzgebung) beschäftigt. Gleichzeitig wurde die Gerichtsreform auf Verordnungsstufe umgesetzt. Im September wurde die Vernehmlassung zu einer Totalrevision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes eröffnet. In der Rechtspflege gingen etwas weniger Verwaltungsbeschwerden ein: 59 Beschwerden wurden erledigt und 36 Verfahren waren Ende Jahr noch pendent. Das WEF konnte dank der guten Zusammenarbeit mit allen Partnern auch 2016 reibungslos durchgeführt werden. Im Gesundheitsbereich sprach sich der Grosse Rat gestützt auf den ihm von der Regierung unterbreiteten Bericht zur Spital- und Pflegefinanzierung im Kanton Graubünden für die Weiterführung der gemeinsamen Spital- und Pflegefinanzierung durch den Kanton und die Gemeinden aus. Er stimmte der Totalrevision des Gesundheitsgesetzes zu. Das Gesetz unterstellt neben den durch das Bundesrecht der Bewilligungspflicht unterstellten Berufen alle weiteren in eigener fachlicher Verantwortung ausgeübten Tätigkeiten, die bei nicht fachgemässer Ausübung ein erhebliches Risiko für die öffentliche Gesundheit darstellen, sowie die Führung entsprechender Betriebe der Bewilligungspflicht. Gestützt auf die teilrevidierte Verordnung zum Gesundheitsgesetz dürfen Apotheker bei Erfüllung der in der Verordnung aufgeführten Voraussetzungen ohne ärztliche Bewilligung die gebräuchlichsten Impfungen vornehmen. Die Regierung verlängerte die Programme Alkohol, Psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung im Alter für eine weitere vierjährige Periode. Sie beschloss im Weiteren die Übernahme der Sanitätsnotrufzentrale 144 spätestens auf den 1. Januar 2018 durch den Kanton. Zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunkts «Gesundheitstourismus» des Regierungsprogramms 2017–2020 setzte die Regierung eine Steuerungsgruppe ein.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan den Departementvorsteher bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung Der Departementvorsteher ist in der Erfüllung seiner Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Rechtspflege - Justiz- und Verfassungsbereich

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	2 255 987	2 506 000	2 310 065	-195 935	-7,8
Ertrag	-36 022	-33 000	-36 340	-3 340	10,1
Ergebnis	2 219 964	2 473 000	2 273 725	-199 275	-8,1
Abzüglich Einzelkredite	211 810	260 000	215 834	-44 166	-17,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 008 155	2 213 000	2 057 892	-155 108	-7,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	14 071 466	14 356 000	13 918 956	-437 044	-3,0	
30 Personalaufwand	7 616 555	8 029 000	7 792 448	-236 552	-2,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 009 311	3 647 000	3 822 387	175 387	4,8	
39 Interne Verrechnungen	2 445 600	2 680 000	2 304 121	-375 879	-14,0	
Total Ertrag	-13 910 352	-13 600 000	-13 954 392	-354 392	2,6	
42 Entgelte	-13 910 352	-13 600 000	-13 954 392	-354 392	2,6	
Ergebnis	161 114	756 000	-35 436	-791 436	-104,7	
Abzüglich Einzelkredite	3 427 735	2 930 000	3 333 745	403 745	13,8	
Ergebnis Globalsaldo	-3 266 621	-2 174 000	-3 369 181	-1 195 181	55,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Verfahrenskosten und Gutachten	863 792	970 000	826 310	-143 690	-14,8	
3181101 Uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten	1 649 954	1 300 000	1 652 202	352 202	27,1	1
3181102 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen	913 990	660 000	855 233	195 233	29,6	2
Total Einzelkredite	3 427 735	2 930 000	3 333 745	403 745	13,8	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Vergleich zum Vorjahr ist 2016 die Anzahl der Haftfälle mit 35 leicht zurückgegangen. Dies entspricht einer Reduktion von rund 5,4 Prozent. Hingegen ist die Anzahl der vollzogenen Hafttage auf 2218 gestiegen, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von rund 39,2 Prozent entspricht.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der von der Abteilung II bearbeiteten Übertretungen leicht gesunken. Die Zahl der Neueingänge ist auf 15 613 (Vorjahr 16 302) gesunken, was einer Abnahme von rund 4,2 Prozent entspricht. Es wurden 15 608 (Vorjahr 16 186) Strafbefehle erlassen. Wegen Vergehen und Verbrechen wurden 3779 (Vorjahr 4145) Verfahren eröffnet.

Erfolgsrechnung

Das im Vergleich zum Budget bessere Ergebnis im Globalsaldo ist sowohl auf nicht ausgeschöpften Personalaufwand, auf geringere Aufwendungen für Untersuchungs- und Unterbringungskosten als auch auf höhere Erträge bei Gebühren, Bussen und Geldstrafen zurückzuführen. Aufwand und Ertrag sind nicht abschätzbar und von verschiedenen, nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Abschreibungen betreffen Verfahrenskosten, die nicht eingetrieben werden können oder von den Gerichten nicht überbunden werden. Deren Höhe kann nicht beeinflusst werden. Bei Ausländern ist eine Betreuung in der Regel aussichtslos.
- 2 Die beiden Abschreibungskonten hängen eng zusammen. Die Ausführungen zum Konto uneinbringliche und nicht überbundene Untersuchungskosten gelten daher auch in Bezug auf die Abschreibungen beim Konto uneinbringliche Bussen und Geldstrafen.

PG 1 Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und Übertretungen Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfegesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen im Rahmen des Legalitätsprinzips konsequent untersucht und geahndet.

Produkte Strafverfolgung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Strafverfolgung					
Aufwand	14 071 466	14 356 000	13 918 956	-437 044	-3,0
Ertrag	-13 910 352	-13 600 000	-13 954 392	-354 392	2,6
Ergebnis	161 114	756 000	-35 436	-791 436	-104,7
Abzüglich Einzelkredite	3 427 735	2 930 000	3 333 745	403 745	13,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-3 266 621	-2 174 000	-3 369 181	-1 195 181	55,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Geführte Verfahren	ANZAHL	4 177	4 145	kein Planwert	3 779

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Strafverfahren speditiv und materiell fundiert führen.					
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	PROZENT	1	0,6	<= 2	0,7
Ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden	ANZAHL	2	0	kein Planwert	4
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	4,8	0	<= 20	16
Verbrechen / Vergehen					
Verfahrensdauer <= 180 Tage	PROZENT	87,3	85,5	>= 80	83,7
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	PROZENT	7,4	8,9	<= 10	9,8
Verfahrensdauer > 365 Tage	PROZENT	5,3	5,6	<= 10	6,5
Übertretungen					
Verfahrensdauer <= 30 Tage	PROZENT		72,3	>= 70	80,1
Verfahrensdauer 30 - 60 Tage	PROZENT		20,9	<= 20	15,3
Verfahrensdauer 60 - 90 Tage	PROZENT		3,5	<= 10	2,6

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	18 762 380	20 475 000	19 135 594	-1 339 406	-6,5	
30 Personalaufwand	10 751 255	11 359 000	10 925 958	-433 042	-3,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7 904 345	8 934 000	8 041 143	-892 857	-10,0	
36 Transferaufwand	106 780	182 000	168 493	-13 507	-7,4	
Total Ertrag	-17 613 191	-13 255 000	-14 368 665	-1 113 665	8,4	
42 Entgelte	-15 445 790	-12 095 000	-13 089 284	-994 284	8,2	
43 Verschiedene Erträge	-646 999	-480 000	-655 040	-175 040	36,5	
44 Finanzertrag	-26 852		-7 001	-7 001		
49 Interne Verrechnungen	-1 493 550	-680 000	-617 340	62 660	-9,2	
Ergebnis	1 149 189	7 220 000	4 766 929	-2 453 071	-34,0	
Abzüglich Einzelkredite	-1 081 320	-921 000	-916 133	4 867	-0,5	
Ergebnis Globalsaldo	2 230 509	8 141 000	5 683 062	-2 457 938	-30,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	2 449	6 000	5 817	-183	-3,1	
3636101 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal	106 780	182 000	168 493	-13 507	-7,4	
4220101 Kostgelder für Insassen im Provisorium	-1 134 841	-1 059 000	-1 079 752	-20 752	2,0	
4301101 Eingezogene Vermögenswerte gemäss StGB	-55 708	-50 000	-10 691	39 309	-78,6	
Total Einzelkredite	-1 081 320	-921 000	-916 133	4 867	-0,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Mit Inkrafttreten der Finanz-Ausgleich-Reform und des revidierten Artikel 7 JVG, entfällt seit dem 1. Januar 2016 die Weiterverrechnung der Kosten des Massnahmenvollzugs an die Bündner Gemeinden. Das anhaltend hohe Niveau an Kostgeldeinnahmen ermöglichte 8,2 Prozent höhere Entgelte. Höhere Einnahmen bei den Ersatzfreiheitsstrafen und der tiefere Aufwand, der um 6,5 Prozent unter dem budgetierten Wert lag, trugen ergänzend zum guten Globalergebnis bei.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Eine eigenverantwortliche und deliktfreie künftige Lebensgestaltung werden gefördert.

Produkte Strafen und Massnahmen - Bewährungsdienst

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Budget Prozent
Franken					
PG 1: Vollzugsdienste					
Aufwand	4 137 225	5 100 000	4 295 533	-804 467	-15,8
Ertrag	-2 680 806	-504 000	-627 315	-123 315	24,5
Ergebnis	1 456 418	4 596 000	3 668 218	-927 782	-20,2
Abzüglich Einzelkredite	-55 480	-44 000	-5 463	38 537	-87,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 511 898	4 640 000	3 673 681	-966 319	-20,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Rückfälligkeit während der Probezeit wird vermieden.					
%-Satz Rückfällige während Probezeit	PROZENT	18	6	<= 20	7
Festigung eines geregelten Empfangsraumes.					
%-Satz geregelte Wohnsituation	PROZENT	95	95	95	95
%-Satz geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	PROZENT	80	80	80	80
Die Einhaltung der Bewährungsaufgaben ist kontrolliert.					
%-Satz erfüllte Auflagen	PROZENT	100	100	90	99

Kommentar Produktgruppe

In PG 1 wurde im Berichtsjahr die Zielsetzungen und Indikatoren erreicht bzw. übertroffen. Insbesondere die Rückfälligkeit während der Probezeit lag mit 7 Prozent deutlich unter dem Plan-Wert von 20 Prozent. Allerdings ist die Rückfälligkeit für den Bewährungsdienst nur begrenzt steuerbar und von weiteren Gegebenheiten abhängig.

PG 2 Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefängenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefängenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung Die Bevölkerung und die am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten sind vor weiteren Straftaten geschützt.

Produkte Sicherheit, Betreuung, Dienste - Arbeit, Bildung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen					
Aufwand	13 754 096	14 229 000	13 742 814	-486 186	-3,4
Ertrag	-12 588 511	-11 683 000	-12 106 146	-423 146	3,6
Ergebnis	1 165 585	2 546 000	1 636 668	-909 332	-35,7
Abzüglich Einzelkredite	-1 025 841	-877 000	-910 670	-33 670	3,8
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 191 425	3 423 000	2 547 338	-875 662	-25,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglich gewährleistet.					
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	ANZAHL	0	0	0	0
Die Straffälligen verüben während des Sanktionenvollzugs keine gemeingefährlichen Delikte.					
Delikte JVA Sennhof	ANZAHL	1	0	0	0
Delikte JVA Realta	ANZAHL	0	0	0	0
Die Justizvollzugsanstalten sind ausgelastet.					
Zellenbelegung JVA Sennhof	PROZENT	106	106	95	100
Zellenbelegung JVA Realta	PROZENT	94,5	86,3	90	85,2
Zur Vermeidung von eskalierenden Situationen (gegenüber Mitinsassen und Mitarbeitenden) werden geeignete präventive Massnahmen umgesetzt.					
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Sennhof)	ANZAHL	3	7	0	5
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal (JVA Realta)	ANZAHL	1	1	0	1
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Sennhof)	ANZAHL	2	7	<= 6	4
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen (JVA Realta)	ANZAHL	15	14	<= 14	12
Zur Unterstützung des Strafvollzugs ist eine geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bereitzustellen.					
Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	ANZAHL	34	35	33	34
Arbeitstage (JVA Sennhof)	ANZAHL	8 376	8 766	9 000	8 138,5
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Sennhof)	PROZENT	103	104	100	100
Arbeitsplätze (JVA Realta)	ANZAHL	84	88	88	88
Arbeitstage (JVA Realta)	ANZAHL	24 354	22 553	24 000	22 008
Auslastung der Arbeitsplätze (JVA Realta)	PROZENT	115	107	100	100

Kommentar Produktgruppe

Die Auslastung lag im Vergleich zum Vorjahr tiefer, entsprach aber den Erwartungen. In der JVA Sennhof erhöhte sich der Anteil ausserkantonaler Häftlinge im Verhältnis zu den Bündner Insassen. Im offenen Vollzug war ein gegenläufiger Trend erkennbar. Das Vollzugspersonal war im Vergleich zum letzten Jahr etwas weniger oft eskalierenden Situationen ausgesetzt. Dank dessen professioneller Reaktion konnten die Vorfälle rasch deeskaliert werden.

PG 3 Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft

Die PG 3 umfasst Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof, welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der Fürsorgerische Freiheitsentzug durchgeführt. Überdies werden für beide Justizvollzugsanstalten Leistungen in der ausländerrechtlichen Administrativhaft erfasst.

Wirkung Der ordentliche Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeilichen Massnahmen wird ermöglicht und die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung werden gewährleistet.

Produkte Untersuchungshaft (U-Haft) - Ausländerrechtliche Administrativhaft (AAH)

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Untersuchungs-, Auslieferungs- und ausländerrechtliche Administrativhaft					
Aufwand	871 059	1 146 000	1 097 247	-48 753	-4,3
Ertrag	-2 343 874	-1 068 000	-1 635 204	-567 204	53,1
Ergebnis	-1 472 814	78 000	-537 957	-615 957	-789,7
Abzüglich Einzelkredite					
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 472 814	78 000	-537 957	-615 957	-789,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglich gewährleistet.					
Ausbrüche aus der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet.					
Suizidandrohungen in der U-Haft	ANZAHL	3	2	<= 4	0
Suizide in der U-Haft	ANZAHL	0	0	0	0
Suizidandrohungen in der AAH	ANZAHL	3	1	<= 4	4
Suizide in der AAH	ANZAHL	0	0	0	0
Die Zellen sind maximal ausgelastet.					
Zellenbelegung U-Haft	PROZENT	112	48,2	75	47
Zellenbelegung AAH	PROZENT	53	73,5	80	76,6

Kommentar Produktgruppe

Die Zellenbelegung in der U-Haft war anhaltend tief. Das Amt für Justizvollzug kann auf die Belegung dieser Haftplätze keinen Einfluss nehmen. Bei der Auslieferungs- und ausländerrechtlichen Administrativhaft war die Zellenbelegung gegenüber dem Vorjahr wegen ausserkantonaler Insassen höher.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	86 405 604	89 215 000	88 254 286	-960 714	-1,1	
30 Personalaufwand	60 630 043	61 668 000	59 773 717	-1 894 283	-3,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	22 043 401	23 506 000	24 409 193	903 193	3,8	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3 732 160	4 041 000	4 071 376	30 376	0,8	
Total Ertrag	-49 848 832	-50 307 000	-51 755 900	-1 448 900	2,9	
42 Entgelte	-19 055 644	-19 360 000	-20 647 890	-1 287 890	6,7	
46 Transferertrag	-8 807 240	-8 782 000	-9 255 587	-473 587	5,4	
49 Interne Verrechnungen	-21 985 948	-22 165 000	-21 852 423	312 577	-1,4	
Ergebnis	36 556 772	38 908 000	36 498 386	-2 409 614	-6,2	
Abzüglich Einzelkredite	-16 398 590	-16 120 000	-16 089 705	30 295	-0,2	
Ergebnis Globalsaldo	52 955 362	55 028 000	52 588 091	-2 439 909	-4,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	6 398	4 000	4 561	561	14,0	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	3 474 669	3 390 000	3 564 726	174 726	5,2	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	257 491	651 000	506 650	-144 350	-22,2	
4910127 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für POLYCOM	-137 147	-165 000	-165 641	-641	0,4	
4980117 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für verkehrsbezogene Aufgaben	-20 000 000	-20 000 000	-20 000 000			
Total Einzelkredite	-16 398 590	-16 120 000	-16 089 705	30 295	-0,2	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 911 192	1 528 000	1 342 583	-185 417	-12,1	
50 Sachanlagen	1 015 686	270 000	248 030	-21 970	-8,1	
52 Immaterielle Anlagen	895 505	1 258 000	1 094 553	-163 447	-13,0	
Total Einnahmen	-200 000					
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-200 000					
Nettoinvestitionen	1 711 192	1 528 000	1 342 583	-185 417	-12,1	
Abzüglich Einzelkredite	151 246	308 000	797 120	489 120	158,8	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	1 559 946	1 220 000	545 463	-674 537	-55,3	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200906 Mobile Computing (VK vom 09.12.2014)	151 246	308 000	797 120	489 120	158,8	1
Total Einzelkredite	151 246	308 000	797 120	489 120	158,8	

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Für die Kriminalitätsbekämpfung, zur Erhöhung der aktiven polizeilichen Präsenz und damit zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung wurde 2016 die zweite Tranche der vom Grossen Rat insgesamt bewilligten zehn Stellen, damit fünf neue Stellen, geschaffen. Wie jedes Jahr sind zahlreiche Abgänge aufgrund ordentlicher Pensionierungen, vorzeitiger Alterspensionierungen sowie Kündigungen zu verzeichnen. Mittels Rekrutierung von Aspirantinnen und Aspiranten sowie der Anstellung von extern ausgebildeten Polizisten, konnten die Abgänge nur teilweise aufgefangen und die neuen Stellen erst teilweise besetzt werden. Infolge des Mutationsgewinns bei der Anstellung junger Polizistinnen und Polizisten sowie durch den nicht ganzjährigen Vollbestand ist der Lohnaufwand tiefer als budgetiert ausgefallen. Damit der Vollbestand gehalten werden kann, werden künftig jährlich 12–15 Polizeiaspirantinnen/Polizeiaspiranten rekrutiert.

Im März 2016 haben zum ersten Mal in der Bündner Polizeigeschichte zwei Aspiranten an der Scuola cantonale di polizia (SCP) in Giubiasco im Kanton Tessin die Ausbildung gestartet. Zudem haben am 1. Oktober 2016 zwei Frauen und dreizehn Männer ihrerseits den neuen Lehrgang 2016/2017 an der Polizeischule in Amriswil in Angriff genommen. Gleichzeitig konnten zwei Frauen und drei Männer nach dem erfolgreichen Abschluss der Polizeischule in Amriswil (Eidgenössischer Fachausweis Polizistin/Polizist) ins Korps aufgenommen werden.

Das mobile Einsatzelement (MEP) wurde vollständig ausgerüstet und ausgebildet. 2016 wurde das MEP an verschiedenen Schwerpunktaktionen 22 Mal im kriminal- und sicherheitspolizeilichen Bereich eingesetzt.

Durch die kleinere zu sichernde Datenmenge und Anzahl zu sichernden Servern, günstigeren Preiskonditionen und tieferen Lizenzkosten konnten die ursprünglich budgetierten Ausgaben von 950 000 Franken im Projekt «Erneuerung Backup der IT» um mehr als die Hälfte reduziert werden.

Kommentar Einzelkredite

- Die Phase 1 des Projekts «Mobile Computing» konnte Ende August 2016 abgeschlossen werden. Der Grossteil der Mitarbeitenden wurde mit einem iPhone ausgerüstet. Dadurch konnte der Pager abgelöst werden und die Alarmierung erfolgt neu über diese Geräte. Mittels der aufgeschalteten App's können zudem jederzeit Informationen abgerufen und Abfragen getätigt werden.

PG 1 Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr und wird in ihrem Verhalten in positivem Sinne unterstützt. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte Aufrechterhaltung / Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung - Grossanlässe und -ereignisse – Rettung / Hilfeleistung - Kommunikation und Prävention

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Sicherheitspolizei					
Aufwand	33 151 985	33 612 000	34 814 517	1 202 517	3,6
Ertrag	-19 158 465	-21 641 000	-20 174 548	1 466 452	-6,8
Ergebnis	13 993 520	11 971 000	14 639 969	2 668 969	22,3
Abzüglich Einzelkredite	-10 461 066	-13 719 000	-10 491 981	3 227 019	-23,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	24 454 586	25 690 000	25 131 950	-558 050	-2,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens.					
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Minuten	PROZENT	96	96	>= 95	96
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Minuten	PROZENT	99	99	>= 95	99
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung der Grundversorgung) innert 60 Minuten	PROZENT	100	100	>= 95	100
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten.					
Präsenz im öffentlichen Raum	STUNDEN	360 285	368 214	360 000	368 484

Kommentar Produktgruppe

Die Kantonspolizei unterstützte im Rahmen von ostpol.ch-Einsätzen die Stadtpolizei St. Gallen sowie die Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein mit Ordnungsdienstkräften bei der Bewältigung von Fussballspielen und deren Auswirkungen. Diese Einsätze beliefen sich auf 30,5 Manntage.

Zur Sicherheitspolizei zählen die verschiedenen Spezialeinheiten der Kantonspolizei (Ordnungsdienst, Grenadiere, Hundeführer, Verhandlungsgruppe, Fliegende Einsatzleiter, Alpinkader, Taucher und das mobile Einsatzelement). Die Instruktoressen der Sicherheitspolizei bildeten alle Angehörigen dieser Spezialeinheiten gemäss Anforderungsprofil aus. Zudem wurden im Rahmen der «Korpsinstruktion Sicherheit» die Mitarbeitenden der Kantonspolizei während 1,5 Tagen im Bereich Schiessen und im polizeitaktischen Verhalten, vertieft zum Thema «Terrorbewältigung» und «AMOK», ausgebildet. 2016 wurde wiederum das World Economic Forum (WEF) in Davos polizeilich bewältigt. Der Einsatz wurde gemäss Auftrag erfüllt und konnte zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter umgesetzt werden.

Der Dienst Kommunikation der Kantonspolizei hat im Berichtsjahr 451 schriftliche Medienmitteilungen verschickt (Vorjahr 540) und rund 740 Medienanfragen für Fernsehsender, Radiosender und Printredaktionen beantwortet (Vorjahr 550). Die Facebook-Freunde haben im Jahr 2016 um 4965 von 7337 auf 12 302 zugenommen. 956 E-Mails, die via Kontaktformular oder an die E-Mail-Adresse info@kapo.gr.ch gesendet wurden, sind beantwortet worden. 430 Personen haben bei 40 Führungen das Polizeimuseum Graubünden besichtigt (Vorjahr 1000 Personen bei 52 Führungen).

PG 2 Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmenden finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte Gerichtspolizei im Strassenverkehr - Verkehrsunfälle - Schwerverkehr - Verkehrstechnik

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Differenz zum Budget Prozent
Franken					
PG 2: Verkehrspolizei					
Aufwand	16 542 523	19 209 000	16 509 618	-2 699 382	-14,1
Ertrag	-25 823 646	-23 822 000	-26 714 359	-2 892 359	12,1
Ergebnis	-9 281 122	-4 613 000	-10 204 741	-5 591 741	121,2
Abzüglich Einzelkredite	-7 710 337	-4 185 000	-7 520 113	-3 335 113	79,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 570 785	-428 000	-2 684 628	-2 256 628	527,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung.					
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft	PROZENT	1,3	1,5	<= 3	0,3
Verkehrsunfall mit Verletzten / Toten: Rapport bei Staatsanwalt innert 60 Tagen	PROZENT	86	85	>= 80	81
Auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13 erfolgen Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs.					
Leistungsvereinbarung mit Bund erfüllen	PROZENT	100	100	100	100
Im Ereignisfall erfolgt eine rasche Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.					
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	nie aktiv
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	PROZENT	nie aktiv	nie aktiv	100	nie aktiv
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich.					
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	PROZENT	100	87	>= 95	98
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	PROZENT	81	86	>= 80	96
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse.					
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	PROZENT	97	95	>= 95	100

Kommentar Produktgruppe

2016 wurde die vierte semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage angeschafft. Zudem konnte mit Unterstützung des ASTRA die Fixanlage aus San Vittore nach Grüşch verlegt werden und steht dort seit Juli im Einsatz. Im Bereich der Ordnungs- und Radarbussen konnten die Abschreibungen von uneinbringlichen Ordnungs- und Radarbussen aufgrund von zusätzlichen Inkassomassnahmen von 17 Prozent auf 14 Prozent gesenkt werden. Die Einnahmen in diesem Bereich liegen rund 4 Prozent über dem budgetierten Betrag. Die Kosten im Bereich der Halterdatenabfragen konnten 2016 weiter reduziert werden.

PG 3 Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten. Dabei ist die Aufdeckung von Betäubungsmitteldelikten – im Gegensatz zu den übrigen Deliktskategorien – ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionpolizei.

Wirkung Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte Fahndung / Ermittlung - Kriminaltechnik - Staatsschutz und Nachrichtendienst

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Kriminalpolizei					
Aufwand	27 355 276	30 139 000	27 296 873	-2 842 127	-9,4
Ertrag	-1 536 514	-2 541 000	-1 573 784	967 216	-38,1
Ergebnis	25 818 762	27 598 000	25 723 090	-1 874 910	-6,8
Abzüglich Einzelkredite	1 317 278	1 474 000	1 413 443	-60 557	-4,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	24 501 484	26 124 000	24 309 647	-1 814 353	-6,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen.					
Aufklärungsquote über alle Delikte	PROZENT	46	47	>= 40	51
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	PROZENT	44	41	>= 40	38
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	PROZENT	26	21	>= 20	17
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	PROZENT	94	93	>= 90	90
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität.					
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	21	20	>= 20	23
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu Auswertungen	PROZENT	37	31	>= 20	68
Aufarbeitung guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern.					
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Aufklärungsquoten entstammen der provisorischen polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) mit Stand 24. Januar 2017, nämlich: alle Delikte gemäss Ziffer 2.1.2, Einbruchdiebstähle gemäss Ziffer 3.6.2 ohne Ziffer 2.2.3, Gewaltdelikte gemäss Ziffer 3.1.2. Die gemeinen Delikte ergeben sich aus allen Delikten abzüglich der Einbruchdiebstähle, der Gewaltdelikte sowie der Betäubungsmitteldelikte gemäss Ziffer 3.9.2.

PG 4 Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z. B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten usw.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Einsatzleitzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte Vollzugshilfe - Gemeinden - Verwaltungspolizei - Einsatzleitzentrale (ELZ)

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen					
Aufwand	9 355 819	6 256 000	9 633 278	3 377 278	54,0
Ertrag	-3 330 207	-2 305 000	-3 293 209	-988 209	42,9
Ergebnis	6 025 612	3 951 000	6 340 069	2 389 069	60,5
Abzüglich Einzelkredite	455 535	310 000	508 946	198 946	64,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 570 077	3 641 000	5 831 123	2 190 123	60,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung.					
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	ANZAHL	0	0	<= 5	0
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung.					
Reklamationen der Gemeindebehörden	ANZAHL	0	0	<= 2	0
Effizienter Vollzug.					
Verfügungen innert weniger als 30 Tagen erledigt	PROZENT	100	100	>= 95	100
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern.					
Interne Reklamationen	ANZAHL	0	1	<= 5	0
Externe formelle Beschwerden	ANZAHL	1	0	<= 5	1

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Leistungserbringung der Kantonspolizei zu Gunsten der 15 Vertragsgemeinden (im Bereich Gemeindepolizeiaufgaben) konnte zur Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt werden.

Die Einsatzleitzentrale (ELZ) hat 2016 Total 21 718 Journaleinträge verarbeitet (Vorjahr 24 692) und 32 966 Notrufe entgegengenommen (Vorjahr 34 986).

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	26 323 251	21 766 000	32 759 328	10 993 328	50,5	
30 Personalaufwand	9 841 770	10 647 000	12 389 336	1 742 336	16,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	10 616 145	7 291 000	14 050 548	6 759 548	92,7	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen			49 998	49 998		
36 Transferaufwand	4 968 586	3 828 000	6 269 447	2 441 447	63,8	
39 Interne Verrechnungen	896 750					
Total Ertrag	-27 454 925	-21 972 000	-33 990 437	-12 018 437	54,7	
42 Entgelte	-6 664 563	-5 920 000	-6 290 706	-370 706	6,3	
43 Verschiedene Erträge	-27 946	-15 000	-149 925	-134 925	899,5	
46 Transferertrag	-19 784 294	-15 082 000	-25 850 354	-10 768 354	71,4	
49 Interne Verrechnungen	-978 123	-955 000	-1 699 451	-744 451	78,0	
Ergebnis	-1 131 673	-206 000	-1 231 109	-1 025 109	497,6	
Abzüglich Einzelkredite	175 822	-500 000	-321 760	178 240	-35,6	
Ergebnis Globalsaldo	-1 307 495	294 000	-909 349	-1 203 349	-409,3	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3010902 Personalaufwand PV KIP (VK vom 03.12.2013)	486 000	480 000	480 000			
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	10 113	15 000	10 220	-4 780	-31,9	
3199101 Einlage in Abgrenzungen Asylbereich	1 023 836	300 000		-300 000	-100,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte			49 998	49 998		
3637902 Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP (VK vom 03.12.2013)	3 411 404	2 325 000	4 813 343	2 488 343	107,0	1
4390101 Entnahme aus Abgrenzungen Asylbereich			-83 958	-83 958		
4600101 Anteil an Spielbankenabgaben	-515 707	-500 000	-526 080	-26 080	5,2	
4630902 Beiträge vom Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-2 941 702	-1 845 000	-3 045 833	-1 200 833	65,1	
4632902 Beiträge der Gemeinden für Integrationsmassnahmen PV KIP (VK vom 03.12.2013)	-320 000	-320 000	-320 000			
4910113 Vergütung von Amt für Volksschule und Sport für die Schulung von Asyl suchenden Kindern	-978 123	-955 000	-1 699 451	-744 451	78,0	2
Total Einzelkredite	175 822	-500 000	-321 760	178 240	-35,6	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben		250 000	249 988	-12		
52 Immaterielle Anlagen		250 000	249 988	-12		
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen		250 000	249 988	-12		
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo		250 000	249 988	-12		
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Asylbereich fand im vergangenen Jahr eine Konsolidierung statt. Die Kapazitäten wurden mit der Eröffnung von drei neuen Asylzentren erweitert und so konnten zwei der unterirdischen Zivilschutzanlagen geschlossen werden.

Das Resultat fiel aufgrund der erhöhten Bundesgelder und dem wirtschaftlichen Einsatz der finanziellen Mittel besser aus als budgetiert. Aufgrund der anhaltend hohen Zahl an asylsuchenden Personen im Kanton Graubünden, sind Aufwand und Ertrag auf allen Stufen weit höher ausgefallen als budgetiert. Im Zusammenhang mit der Anstellung von Lehrpersonen musste eine departementsinterne Kreditumlagerung z. L. des AJV vorgenommen werden.

Die Abgrenzungen des AFM weisen folgende Saldi auf:

- Das Konto 2049.3125.0001, TP AFM Abgrenzungen für den Asylbereich, weist per 31. Dezember 2016 einen Saldo von 7 843 118 Franken aus (Vorjahr 8 240 162 Franken). Die Veränderung der Abgrenzungen wird als Einzelkredit ausgewiesen (Konto 4390101).
- Das Konto 2049.3125.0002, TP AFM Abgrenzungen für den Integrationsbereich, weist per 31. Dezember 2016 einen unveränderten Saldo von 500 440 Franken aus.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Aufgrund von höher ausgefallenen Anerkennungen nahmen sowohl der Aufwand wie auch die Pauschalen des Bundes zu (vgl. Konto 4630902 sowie Entlastungsgesuch).
- 2 Die Kosten sind aufgrund der weiterhin sehr hohen Schülerzahlen höher ausgefallen.

PG 1 Fremdenpolizei und Ausweiszentren

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen. Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen, Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz, Erlass von Verfügungen, Fernhalten unerwünschter Ausländer, Prüfen und Anordnen von Entfernungsmassnahmen. Als zuständige Ausweisstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise, Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum, Ausstellen von provisorischen Pässen sowie Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisengewerbe.

Wirkung Der Arbeitsmarkt ist mit den notwendigen personellen Ressourcen versorgt. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch das Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung gestärkt.

Produkte Fremdenpolizei - Ausweiszentren

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken				Absolut	Prozent
PG 1: Fremdenpolizei und Ausweiszentren					
Aufwand	4 694 955	4 922 000	4 474 129	-447 871	-9,1
Ertrag	-5 215 846	-5 051 000	-4 703 211	347 789	-6,9
Ergebnis	-520 891	-129 000	-229 082	-100 082	77,6
Abzüglich Einzelkredite	-506 123	-485 000	-465 862	19 138	-3,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-14 768	356 000	236 780	-119 220	-33,5
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die schnelle und unkomplizierte Bewilligungserteilung gewährleisten.					
Berechtigte schriftliche Beschwerden über lange Bewilligungsverfahren	ANZAHL	0	0	<= 5	0
Unerwünschte Personen - sofern rechtlich möglich - sind ferngehalten.					
Keine berechtigten Beschwerden über nicht verfügte Fälle	ANZAHL	0	0	0	0
Die Datenerfassung für die Reiseausweise erfolgt korrekt.					
Möglichst wenig fehlerhafte Dokumente zu Lasten des Kantons	ANZAHL	6	6	5	6
Der Produktionsprozess wird sofort eingeleitet.					
An fünf Kontrolltagen dürfen die Pendenzen nicht älter als drei Arbeitstage sein	ANZAHL	3	3	<= 3	3

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Verschlechterung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass geringere Fremdenpolizeigebühren zu verzeichnen waren. Der Rückgang beträgt 15 Prozent.

Zielsetzungen und Indikatoren

Bei der Datenerfassung für Reiseausweise wurden sechs fehlerhafte Dokumente erstellt, wobei eines davon ein Kombiangebot (Identitätskarte und Biometriepass) betrifft. In Anbetracht der grossen Datenmenge ist die Fehlerquote allerdings minim.

PG 2 Asyl und Rückkehr

Die Abteilung Asyl und Rückkehr hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen, Regelung des Aufenthaltes im Verfahren, der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden, Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft, Beratung von rückkehrwilligen Personen, Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Die Asylpolitik des Bundes ist im Kanton Graubünden konsequent umgesetzt.

Produkte Unterbringung und Betreuung - Verfahren und Rückkehr

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Asyl und Rückkehr					
Aufwand	15 911 994	11 967 000	21 124 091	9 157 091	76,5
Ertrag	-18 554 834	-14 443 000	-25 551 899	-11 108 899	76,9
Ergebnis	-2 642 840	-2 476 000	-4 427 808	-1 951 808	78,8
Abzüglich Einzelkredite	45 714	-655 000	-1 783 409	-1 128 409	172,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-2 688 554	-1 821 000	-2 644 400	-823 400	45,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Vollzug der rechtskräftigen Asylentscheide erfolgt konsequent und fristgerecht.					
Ø-Dauer Dublin-Rückführungen	TAGE	34	24	<= 35	42
Anteil Rückkehrberatungsfälle nach nationalem Asylverfahren	PROZENT	52	46	60	48
Anteil der nach nationalem Asylverfahren mit Rückkehrhilfe Ausgereister	PROZENT	62	58	50	55
Die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erfolgt kostendeckend.					
Anteil sämtlicher Fürsorgeabhängiger in Kollektivunterkünften untergebracht	PROZENT	97	98	>= 85	91
Belegungsgrad Kollektivunterkünfte	PROZENT	75	97	>= 70	80
Kostendeckende Unterbringung und Betreuung (ohne Schulung von Kindern von Asylsuchenden)	PROZENT	110	107	>= 102	100

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Anzahl der dem Kanton Graubünden zugewiesenen Asylsuchenden ist im letzten Jahr um 452 Personen gesunken. Total wurden 669 Personen zugewiesen (Vorjahr 1121). Die Anzahl Tage, die Asylsuchende in den Strukturen des AFM untergebracht waren, sind hingegen um 127 140 Tage (50 Prozent) gestiegen weil sich die Aufenthaltsdauer verlängert hat.

Durch die Eröffnung von neuen Asylunterkünften und dem grossen Kostenwachstum bei den unbegleiteten Minderjährigen entstand in der Kosten- und Leistungsrechnung ein Verlust von 83 958 Franken (entspricht 0,35 % des Gesamtaufwandes). Dieser Betrag kann vollumfänglich mit den vorhandenen Abgrenzungen gedeckt werden. Für den Bau des Erstaufnahmezentrums Bodenhof, Churwalden, wurden weitere Aufwendungen von 313 086 Franken (inklusive Aufwendungen für die Alltagsanierung) den Abgrenzungen entnommen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Auslastung der Kollektivzentren betrug per 31. Dezember 2016 80 Prozent (Vorjahr 97 %). Der Belegungsgrad über das ganze Jahr gerechnet betrug 84 Prozent (Vorjahr 82 %).

PG 3 Integration

Umsetzung der Integrationspolitik des Bundes und des Kantons. Bereitstellen von bedarfsorientierten und zielführenden Massnahmen für die sprachliche, berufliche und soziale Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.

Wirkung Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist nachhaltig gefördert und gefordert.

Produkte Integration

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Integration					
Aufwand	4 780 587	3 711 000	6 195 593	2 484 593	67,0
Ertrag	-3 276 789	-2 165 000	-3 379 063	-1 214 063	56,1
Ergebnis	1 503 798	1 546 000	2 816 530	1 270 530	82,2
Abzüglich Einzelkredite	635 703	640 000	1 927 510	1 287 510	201,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	868 096	906 000	889 020	-16 980	-1,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Das Instrument der Integrationsvereinbarungen wird verstärkt eingesetzt.					
Anzahl Integrationsvereinbarungen/-empfehlungen im Verhältnis zu neu zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer	PROZENT	9	8	>= 10	7
Die sprachliche und berufliche Integration wird unterstützt.					
Anteil der vom Kanton und den Gemeinden für die spezifische Integration bereitgestellten Mittel für Sprach- und Integrationsmassnahmen sowie für Frühförderung	PROZENT	73	73	>= 70	73
Anteil Zertifizierungen von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen in den Sprachniveaus A1, A2 oder B1 innert 1 Jahres	PROZENT	79	95	>= 60	63
Jährliche Erwerbsquote von vorläufig Aufgenommenen / Flüchtlingen	PROZENT	45	40	>= 45	39

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Anerkennungen im abgelaufenen Jahr sind wiederum sehr hoch ausgefallen, was höhere Bundespauschalen zur Folge hatte. Deshalb konnten die Integrationsmassnahmen weiter ausgebaut werden (Sprachkurse, berufliche Integration usw.).

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Anzahl an Sprachkursen A2 und B1 nahm im abgelaufenen Jahr zu. Allerdings wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Zertifizierungen (für bestandene Prüfungen) ausgestellt.

PG 4 Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter und Unterstützung derselben sowie Beurteilung von Namensänderungsgesuchen.

Wirkung Personen, die in unserer Gesellschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonssprache vertraut sind, können innert nützlicher Frist eingebürgert werden. Die korrekte Beurkundung der Personenstandsdaten und eine kohärente Praxis bei Namensänderungen sind gewährleistet.

Produkte Bürgerrecht - Zivilrecht

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 4: Bürgerrecht und Zivilrecht					
Aufwand	935 716	1 165 000	965 515	-199 485	-17,1
Ertrag	-407 456	-313 000	-356 263	-43 263	13,8
Ergebnis	528 259	852 000	609 251	-242 749	-28,5
Abzüglich Einzelkredite	529				
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	527 730	852 000	609 251	-242 749	-28,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Speditive Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen, während der Zuständigkeit des Amtes.					
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 8 Wochen pro Verfahrensschritt bei der ordentlichen Einbürgerung	PROZENT	90	95	> 80	95
Sicherstellung einer hohen Qualität bei der Beurkundung von Personenstandsdaten in Infostar.					
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zu beurkundeten Geschäftsfällen im Kanton	PROZENT	3	3	< 5	2

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Aufgrund von geringer ausgefallenen Einnahmen aus Einbürgerungsgebühren (minus 14 %), fiel das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr etwas schlechter aus.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	93 934 059	93 334 000	94 833 856	1 499 856	1,6	
30 Personalaufwand	7 359 517	7 499 000	7 274 496	-224 504	-3,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 788 195	3 082 000	2 727 418	-354 582	-11,5	
39 Interne Verrechnungen	83 786 346	82 753 000	84 831 942	2 078 942	2,5	
Total Ertrag	-93 934 059	-93 334 000	-94 833 856	-1 499 856	1,6	
40 Fiskalertrag	-77 950 633	-77 500 000	-78 454 892	-954 892	1,2	
42 Entgelte	-15 495 198	-15 420 000	-15 953 178	-533 178	3,5	
43 Verschiedene Erträge	-144 153	-70 000	-76 668	-6 668	9,5	
46 Transferertrag	-339 560	-340 000	-344 695	-4 695	1,4	
49 Interne Verrechnungen	-4 515	-4 000	-4 424	-424	10,6	
Ergebnis						
Abzüglich Einzelkredite	6 120 069	5 564 000	6 664 633	1 100 633	19,8	
Ergebnis Globalsaldo	-6 120 069	-5 564 000	-6 664 633	-1 100 633	19,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	19 105	30 000	18 979	-11 021	-36,7	
3181101 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren	290 114	300 000	305 652	5 652	1,9	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	551 322	546 000	492 188	-53 812	-9,9	1
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	210 000	210 000	210 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	1 061 125	1 080 000	1 021 680	-58 320	-5,4	
3980115 Übertragung des Reingewinns an die Spezialfinanzierung Strassen	81 963 899	80 917 000	83 108 074	2 191 074	2,7	
4030001 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-77 950 633	-77 500 000	-78 454 892	-954 892	1,2	2
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-20 349	-15 000	-32 624	-17 624	117,5	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-4 515	-4 000	-4 424	-424	10,6	
Total Einzelkredite	6 120 069	5 564 000	6 664 633	1 100 633	19,8	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

DJSG

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Kein Kommentar

Kommentar Einzelkredite

- Gemäss Amt für Informatik liegen die Informatikkosten ca. 10 Prozent unter dem Budgetwert.
- Der Fahrzeugbestand stieg gegenüber dem Vorjahr um etwas mehr als 1,7 Prozent. Gerechnet wurde mit einem Zuwachs von nur 1 Prozent, was sich als zu konservativ erwiesen hat.

PG 1 Verkehrszulassung

Die PG 1 umfasst hauptsächlich die Immatriculation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung Zum Verkehr zugelassene Personen und Fahrzeuge erfüllen alle gesetzlichen Voraussetzungen.

Produkte Technik - Administration

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Verkehrszulassung					
Aufwand	92 381 618	91 725 000	93 162 213	1 437 213	1,6
Ertrag	-92 381 618	-91 725 000	-93 162 213	-1 437 213	1,6
Ergebnis					
Abzüglich Einzelkredite	5 785 288	5 034 000	6 177 344	1 143 344	22,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-5 785 288	-5 034 000	-6 177 344	-1 143 344	22,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Gepürfte Fahrzeuge	ANZAHL	41 016	43 016	44 300	43 689
Absolvierte Führerprüfungen Theorie	ANZAHL	4 775	4 449	4 600	4 188
Absolvierte Führerprüfungen Praxis	ANZAHL	4 324	4 282	4 200	4 512
Erteilte Sonderbewilligungen	ANZAHL	5 977	5 975	5 300	6 163

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.					
Beanstandungsquote	PROZENT	44,6	40,4	45	41,5
Erfolgsquote Theorie	PROZENT	68	71,9	65	74,3
Erfolgsquote Praxis	PROZENT	65,9	66,5	71	67,8
Das STVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.					
Kundinnen und Kunden beurteilen die Leistungen des STVA insgesamt mit «gut»	PROZENT		80		

Kommentar Produktgruppe

Die Zielwerte zu den Indikatoren «Prüfungen» werden jeweils am 30. September erhoben. Die Anzahl der absolvierten theoretischen und praktischen Führerprüfungen sind vom STVA nicht beeinflussbar, da sie praktisch ausschliesslich von den Kundenbedürfnissen abhängig sind. Ebenso nicht zu beeinflussen sind sämtliche Erfolgs- und Beanstandungsquoten sowie – weil stark vom Transportgewerbe abhängig – die Anzahl der auszustellenden Sonderbewilligungen.

PG 2 Administrativmassnahmen

Gegenstand der PG 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte Massnahmen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Administrativmassnahmen					
Aufwand	1 552 440	1 609 000	1 671 644	62 644	3,9
Ertrag	-1 552 440	-1 609 000	-1 671 644	-62 644	3,9
Ergebnis					
Abzüglich Einzelkredite	334 780	530 000	487 289	-42 711	-8,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-334 780	-530 000	-487 289	42 711	-8,1
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Verfügungen	ANZAHL	7 128	7 239	6 500	7 531
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Verfahren werden formell und materiell korrekt geführt.					
Anteil Beschwerden	PROZENT	0,5	0,5	<= 2	0,2
Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	ANZAHL	0	0	<= 3	0

Kommentar Produktgruppe

Die zu erlassenden Verfügungen hängen von der Anzahl polizeilicher Verzeigungen ab und entziehen sich somit dem Einflussbereich des STVA.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	5 948 571	5 447 000	5 370 489	-76 511	-1,4	
30 Personalaufwand	2 775 569	3 203 000	2 859 222	-343 778	-10,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 794 968	2 009 000	1 627 227	-381 773	-19,0	
37 Durchlaufende Beiträge	1 378 034	235 000	884 039	649 039	276,2	
Total Ertrag	-5 317 719	-4 422 000	-4 808 867	-386 867	8,7	
42 Entgelte	-327 692	-253 000	-412 795	-159 795	63,2	
43 Verschiedene Erträge	-30 500	-20 000	-19 084	916	-4,6	
44 Finanzertrag	-66 440	-56 000	-48 580	7 420	-13,3	
46 Transferertrag	-2 158 267	-2 212 000	-2 158 477	53 523	-2,4	
47 Durchlaufende Beiträge	-1 378 034	-235 000	-884 039	-649 039	276,2	
49 Interne Verrechnungen	-1 356 786	-1 646 000	-1 285 892	360 108	-21,9	
Ergebnis	630 853	1 025 000	561 622	-463 378	-45,2	
Abzüglich Einzelkredite	-1 310 325	-1 602 000	-1 247 673	354 327	-22,1	
Ergebnis Globalsaldo	1 941 178	2 627 000	1 809 294	-817 706	-31,1	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	45 560	40 000	36 320	-3 680	-9,2	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	900	4 000	1 900	-2 100	-52,5	
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	1 378 034	235 000	884 039	649 039	276,2	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-1 378 034	-235 000	-884 039	-649 039	276,2	
4980110 Vergütung von Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge für weitere Zivilschutzmassnahmen	-1 356 786	-1 646 000	-1 285 892	360 108	-21,9	1
Total Einzelkredite	-1 310 325	-1 602 000	-1 247 673	354 327	-22,1	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 189 180	30 000	1 391 058	1 361 058	4 536,9	
50 Sachanlagen	1 142 223		1 181 832	1 181 832		
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	46 957	30 000	209 226	179 226	597,4	
Total Einnahmen	-1 388 104	-30 000	-813 033	-783 033	2 610,1	
61 Rückerstattungen	-182 028					
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-1 159 119		-603 807	-603 807		
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-46 957	-30 000	-209 226	-179 226	597,4	
Nettoinvestitionen	-198 924		578 025	578 025		
Abzüglich Einzelkredite	-198 924		578 025	578 025		
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5060901 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK vom 23.04.2009)	1 142 223		1 181 832	1 181 832		
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	46 957	30 000	209 226	179 226	597,4	
6190001 Rückerstattung Dritter für Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-182 028					
6300101 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	-1 159 119		-603 807	-603 807		

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-46 957	-30 000	-209 226	-179 226	597,4	
Total Einzelkredite	-198 924		578 025	578 025		

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der verminderte Aufwand ist im Wesentlichen auf eingesparte Personalkosten und weniger beschafftes Zivilschutzmaterial zurückzuführen. Bei den internen Verrechnungen wurden aus der Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge aufgrund des verminderten Aufwands rund 360 000 Franken weniger als budgetiert der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Die Realisierung des Sicherheitsfunknetzes «POLYCOM» erfolgt planmässig, kann aber erst per Mitte 2017 abgeschlossen werden, da noch nicht alle Basisstationen mit Notstromaggregaten und Löschanlagen nachgerüstet werden konnten.

Insgesamt wurden bis Ende des Berichtsjahres brutto rund 32,5 Millionen für das Sicherheitsfunknetz «POLYCOM» aufgewendet. Bis Ende des Berichtsjahres gingen vom Bund (ASTRA, GWK und BABS) Beiträge von 9,3 Millionen ein und durch die Verrechnung der «POLYCOM» Funkgeräte an Dritte wurden insgesamt rund 2 Millionen eingenommen.

Kommentar Einzelkredite

1 Siehe Kommentar Nr. 1 zum Einzelkredit 3980110 in der Rechnungsrubrik 3145 «Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge»

PG 1 Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet. Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtversäumer, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee (AdA), der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen und die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten insgesamt sicherstellen.

Produkte Administration - Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Militär					
Aufwand	660 660	887 000	636 963	-250 037	-28,2
Ertrag	-875 431	-961 000	-834 876	126 124	-13,1
Ergebnis	-214 771	-74 000	-197 913	-123 913	167,5
Abzüglich Einzelkredite	46 393	44 000	29 593	-14 407	-32,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-261 164	-118 000	-227 507	-109 507	92,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	ADA	915	934	1 000	973
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	ADA	5 855	5 568	5 800	5 544

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Stellungspflichtigen sind über ihre Rechte und Pflichten informiert.					
Quote der Stellungspflichtigen, die den Orientierungstag mit «gut» bewerten	PROZENT	95	95	>= 90	95
Die Pflicht zur Wehrpflichtersatzabgabe wird durchgesetzt.					
Quote der jeweils zum 1. Mai eines Jahres eröffneten Veranlagungen	PROZENT	100	100	100	100
Quote der fristgerecht durchgeführten Mahnungen, Einsprachen, Erlassverfahren und Betreibungen	PROZENT	100	100	100	100
Quote des bis 10. Januar des Folgejahres erstellten Generalausweises des Bundes für die Abrechnung der Kantonsanteile	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das AMZ insgesamt 5955 (5939) Angehörige der Armee (AdA). Für die Orientierungstage wurden 973 (959) Stellungspflichtige verschiedener Jahrgänge aufgeboden. 1371 (1356) Dienstverschiebungsgesuche wurden bearbeitet, 1232 (1226) waren begründet und wurden bewilligt. Insgesamt mussten 3477 (3637) Adressmutationen (ohne Stadt Chur, sie bearbeitet diese selbst im PISA) verarbeitet werden.

Die ausserdienstliche Schiesspflicht 2015 «Obligatorisches Programm 300m» haben 4076 (3971) AdA erfüllt. 235 (195) AdA haben dem Aufgebot zum Nachschiessen keine Folge geleistet und wurden gesamthaft mit 56 400 (46 100) Franken gebüsst. Die Wehrpflichtersatzabgabe belief sich auf 4,0 (4,1) Millionen Franken. Davon verbleiben 20 Prozent dem Kanton. Es wurden 3 (6) Erlassgesuche gestellt, 0 (1) wurden gutgeheissen.

PG 2 Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzräumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft. Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von schutzsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung - Infrastruktur - Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Zivilschutz					
Aufwand	4 339 353	3 883 000	3 952 888	69 888	1,8
Ertrag	-3 862 057	-3 044 000	-2 896 958	147 042	-4,8
Ergebnis	477 296	839 000	1 055 931	216 931	25,9
Abzüglich Einzelkredite	-1 045 386	-1 473 000	-463 451	1 009 549	-68,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 522 682	2 312 000	1 519 381	-792 619	-34,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Ausbildung von Funktionsträgern	ADZS	204	221	170	176
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	72	63	70	76
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	ADZS	102	130	60	180
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	ADZS	2 307	2 097	2 100	2 156
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	ANZAHL	0	0	10	0
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8-10 Jahre	ANZAHL	980	1 267	1 200	1 215
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5-7 Jahre	ANZAHL	10	12	10	12

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Einsatzbereitschaft der Mittel des Zivilschutzes ist gewährleistet.					
Anteil der Angehörigen des Zivilschutzes, welche im Minimum 3 Tage Dienst leisten	PROZENT	90	90	90	90
Das Material des Zivilschutzes ist einsatzbereit	PROZENT	80	80	80	80
Die Angehörigen des Zivilschutzes kennen die Aufgaben ihrer Einteilung und können diese anwenden.					
Anteil erfolgreicher Abschlusstests in der Spezialisten- und Kaderausbildung	PROZENT	100	100	>= 80	100
Positive Bewertung der Grundausbildung durch die Kursteilnehmenden	PROZENT	88,3	96,9	>= 80	96,6
Die Schutzräume und -anlagen sind einsatzbereit.					
Einsatzbereitschaft der geprüften Anlagen und Schutzräume	PROZENT	86	87	>= 80	90

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr waren 12 000 (12 000) Dienstage budgetiert, geleistet wurden 11 696 (11 798) Dienstage.

Es wurden keine (0) neuen Schutzräume (SR), dafür 1215 (1267) ältere SR geprüft. 14 (3) Schutzraum-Bauprojekte wurden genehmigt. Bei 380 (370) Wohnhausneubauten musste kein SR erstellt werden, sondern der «Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze» entrichtet werden. Insgesamt wurden 2,28 (1,11) Millionen in der Rechnungsrubrik 3145 «Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge» eingenommen.

Total wurden 3432 (3311) Aufgebote erlassen und 673 (645) Dienstverschiebungsgesuche bearbeitet. 79 (89) Gesuche waren unbegründet und wurden abgelehnt.

Wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) mussten 98 (66) Verfahren eingeleitet werden. In 12 (28) Fällen wurde das Verfahren eingestellt. 68 (19) Verwarnungen wurden durch das Amt ausgesprochen und 16 (19) Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Im Berichtsjahr wurden 41 (46) AdZS, welche den Dienst im Care Team Grischun leisten, aufgeboten. Sie leisteten total 47 (53) Tage Einsatz. Für die Betreuung der Asylsuchenden wurden im Berichtsjahr 368 (243) AdZS aufgeboten, sie standen total 2362 (1587) Tage im Einsatz.

Die Wiederholungskurse (WK) mit insgesamt 6703 (7028) Teilnehmertagen (TNT) lassen sich wie folgt aufteilen: 5121 (5791) TNT WK-Ausbildung und 1582 (1237) TNT zu Gunsten der Gemeinschaft für kantonale oder regionale Anlässe von öffentlichem Interesse. In den TNT WK-Ausbildung sind unter anderem auch die Einsätze der Zivilschutzpolizei von 421 (402) enthalten.

PG 3 Kantonale Leistungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leistungsorganisation.

Wirkung Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte Bevölkerungsschutz - Ausbildung - Infrastruktur

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Differenz zum Budget Prozent
Franken					
PG 3: Kantonale Leistungsorganisation					
Aufwand	948 558	677 000	780 637	103 637	15,3
Ertrag	-580 231	-417 000	-1 077 033	-660 033	158,3
Ergebnis	368 327	260 000	-296 396	-556 396	-214,0
Abzüglich Einzelkredite	-311 333	-173 000	-813 815	-640 815	370,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	679 660	433 000	517 420	84 420	19,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der kantonale Führungsstab und die Gemeindeführungsstäbe kennen ihre Aufgaben und sind in der Lage, in besonderen und ausserordentlichen Lagen stufengerecht zu handeln.					
Anteil der Beurteilung der Ausbildung durch die Stabsangehörigen mindestens «gut»	PROZENT	93	100	>= 80	100
Grundausbildung und Weiterausbildung von Gemeindeführungsstäben	ANZAHL	8	13	10	18
Die zur Wahrnehmung der Aufgaben des kantonalen Führungsstabes und der Gemeindeführungsstäbe notwendige Infrastruktur ist einsatzbereit.					
Funktionstüchtigkeit der Sirenen	PROZENT	99,8	99,5	100	99,5

Kommentar Produktgruppe

Im Berichtsjahr wurden 46 (41) Angehörige der Gemeindeführungsstäbe der folgenden 18 (13) Gemeinden ausgebildet: Breil/Brigels, Cazis, Chur, Churwalden, Flims, Ilanz, Jenaz, Madulain, Maienfeld, Malans, Pontresina, Samedan, Trimmis, Trin, Untervaz, Zernez, Zizers und Zuoz.

Während des Sirenentests vom 3. Februar wurden 333 (328) Sirenen «Allgemeiner Alarm» und 106 (106) Sirenen «Wasseralarm» in Betrieb gesetzt. 3 (1) Sirenen «Allgemeiner Alarm» und 1 (1) Sirene «Wasseralarm» waren defekt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 356 786	1 646 000	2 287 214	641 214	39,0	
Total Ertrag	-1 356 786	-1 646 000	-2 287 214	-641 214	39,0	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3501101 Einlage in das Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge			1 001 321	1 001 321		
3980110 Vergütung an Amt für Militär und Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	1 356 786	1 646 000	1 285 892	-360 108	-21,9	1
4200101 Ersatzbeiträge	-1 106 100	-1 100 000	-2 278 650	-1 178 650	107,2	
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge	-250 686	-546 000		546 000	-100,0	
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto			-8 564	-8 564		
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

- 600 000 Franken wurden wie in den letzten Jahren für die Ausbildungskosten des Zivilschutzes und rund 444 000 Franken für Ersatzbeschaffungen von Zivilschutzmaterial verwendet. Mit rund 99 000 Franken wurde die Erarbeitung der Gefährdungsanalyse des Kantons Graubünden (KATAPLAN) finanziert. Für den Unterhalt von Zivilschutzanlagen wurden rund 142 000 Franken aufgewendet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	6 757 877	6 777 000	6 641 499	-135 501	-2,0	
30 Personalaufwand	6 270 906	6 066 000	6 076 009	10 009	0,2	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	486 971	711 000	565 490	-145 510	-20,5	
Total Ertrag	-1 755 568	-1 300 000	-1 313 045	-13 045	1,0	
42 Entgelte	-95 839		-70 407	-70 407		
43 Verschiedene Erträge	-1 659 729	-1 300 000	-1 242 638	57 362	-4,4	
Ergebnis	5 002 310	5 477 000	5 328 454	-148 546	-2,7	
Abzüglich Einzelkredite	11 068	15 000	23 541	8 541	56,9	
Ergebnis Globalsaldo	4 991 241	5 462 000	5 304 914	-157 086	-2,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	11 068	15 000	23 541	8 541	56,9	
Total Einzelkredite	11 068	15 000	23 541	8 541	56,9	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Ausgaben im Sachbudget fielen tiefer aus als erwartet. Im Bereich IT/EDV erwiesen sich im Berichtsjahr verschiedene vorgesehene Anschaffungen als nicht mehr notwendig. Die in den Entscheiden der KESB festgelegten Verfahrenskosten mussten im Rechnungsjahr überarbeitet und leicht nach unten angepasst werden, was sich im betrieblichen Ertrag niederschlägt. Deutlich mehr Forderungen als erwartet konnten nicht eingetrieben werden und mussten als definitive Forderungsverluste abgeschrieben werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die fünf eigenständigen KESB sind zuständig für die Anwendung des Bundesrechts in den Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Beide Rechtsgebiete sind im Zivilgesetzbuch geregelt. Es kann zwischen den beiden Zielgruppen der Minder- und der Volljährigen unterschieden werden. Sowohl im Kindes- wie im Erwachsenenschutz liegt auch die Aufsicht über die Mandatsträger (Berufsbeistände und private Beistände) bei der KESB.

Wirkung Das Wohl und der Schutz gefährdeter Kinder und hilfsbedürftiger volljähriger Personen in persönlichen und finanziellen Belangen sind gewährleistet. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit wird gewahrt und die Selbstbestimmung der betroffenen Personen so weit wie möglich erhalten und gefördert.

Produkte Kinderschutz - Erwachsenenschutz

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Kindes- und Erwachsenenschutz					
Aufwand	6 757 877	6 777 000	6 641 499	-135 501	-2,0
Ertrag	-1 755 568	-1 300 000	-1 313 045	-13 045	1,0
Ergebnis	5 002 310	5 477 000	5 328 454	-148 546	-2,7
Abzüglich Einzelkredite	11 068	15 000	23 541	8 541	56,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 991 241	5 462 000	5 304 914	-157 086	-2,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Erwachsene: laufende Massnahmen per 31.12. (betroffene Personen)	ANZAHL	1 951	1 906	1 950	1 946
Kinder & Jugendliche: laufende Massnahmen per 31.12. (betroffene Personen)	ANZAHL	691	721	690	729

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Verfahren der KESB sind qualitativ hochwertig.					
Anteil gerichtlicher Beschwerden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Entscheide der KESB	PROZENT	1,1	0,8	<= 5	0,9
Anteil ganz gutgeheissener Beschwerden in % der Beschwerden	PROZENT	6	14,8	<= 15	7,4
Die Information der Beteiligten bei Gefährdungsmeldungen erfolgt rasch und klar.					
Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen inkl. Information an Betroffene unter Angabe der für das Verfahren zuständigen Person	PROZENT	85	82	100	84
Die altrechtlichen Massnahmen sind fristgerecht an das neue Recht angepasst.					
Anteil der ins neue Recht überführten Massnahmen, die nach bisherigem Recht angeordnet wurden.	PROZENT	53,6	100	>= 10	

Kommentar Produktgruppe

Die inzwischen erreichte Konsolidierung der KESB in Graubünden erlaubte es, Abläufe weiter zu optimieren und wichtige Schnittstellen genauer zu definieren. Die tägliche Geschäftslast konnte besser bewältigt werden. Dafür sorgten die klareren Abläufe und die sich in manchen Bereichen langsam einstellende Routine, aber auch der Umstand, dass die altrechtlichen Massnahmen fristgerecht bis Ende des Vorjahres dem neuen Recht angepasst worden waren.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	345 868 028	334 564 000	338 038 893	3 474 893	1,0	
30 Personalaufwand	3 313 112	3 500 000	3 441 786	-58 214	-1,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 017 229	2 040 000	1 931 976	-108 024	-5,3	
36 Transferaufwand	340 537 687	329 024 000	332 665 131	3 641 131	1,1	
Total Ertrag	-90 257 551	-86 762 000	-88 503 539	-1 741 539	2,0	
42 Entgelte	-13 070 343	-9 541 000	-7 639 657	1 901 343	-19,9	
46 Transferertrag	-76 896 321	-76 881 000	-80 526 968	-3 645 968	4,7	
49 Interne Verrechnungen	-290 888	-340 000	-336 914	3 086	-0,9	
Ergebnis	255 610 476	247 802 000	249 535 354	1 733 354	0,7	
Abzüglich Einzelkredite	251 568 269	243 020 000	245 960 491	2 940 491	1,2	
Ergebnis Globalsaldo	4 042 207	4 782 000	3 574 863	-1 207 137	-25,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130103 Vergütung an Krebsliga für Mammographiescreening	458 078	457 000	457 094	94		
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	400	1 000	300	-700	-70,0	
3613101 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung der indiv. Prämienverbilligung	2 267 165	2 270 000	2 184 733	-85 267	-3,8	
3613102 Entschädigung an die SVA für die Bearbeitung der Liste mit säumigen Prämienzahlern	160 423	177 000	151 703	-25 297	-14,3	
3613103 Entschädigung an Sozialversicherungsanstalt GR für die Bearbeitung uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien	106 949	118 000	101 135	-16 865	-14,3	
3634102 Beiträge für das Rettungswesen	4 529 242	4 550 000	4 436 179	-113 821	-2,5	
3634103 Beiträge an Spitäler für universitäre Lehre und Forschung	6 128 839	6 500 000	6 259 671	-240 329	-3,7	1
3634104 Beiträge an öffentliche Spitäler für gemeinwirtschaftliche Leistungen	22 901 190	22 500 000	22 500 000			
3634105 Beiträge an Spitäler zur Sicherstellung der Versorgung	518 000					
3634107 Übrige Beiträge an Gesundheitswesen	505 288	737 000	641 118	-95 882	-13,0	
3634108 Beiträge an Kranken- und Pflegeheime	8 011 608	8 100 000	8 104 599	4 599	0,1	
3634109 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen	185 600 323	168 500 000	173 606 255	5 106 255	3,0	2
3635101 Beitrag an Krankenversicherer für uneinbringliche Ausstände	3 630 504	2 240 000	3 232 051	992 051	44,3	3
3636101 Beitrag an häusliche Krankenpflege	9 262 823	8 000 000	9 229 118	1 229 118	15,4	4
3636102 Beiträge an Gesundheitsförderung und -prävention	974 877	2 222 000	2 215 160	-6 840	-0,3	
3637101 Beitrag Kanton an Verbilligung Krankenversicherungsprämien	94 834 448	102 000 000	98 503 401	-3 496 599	-3,4	5
3690101 Verteilung rückerstattete Investitionsbeiträge	1 106 007	1 110 000	1 106 007	-3 993	-0,4	
3690102 Anteil Gemeinden an Rückerstattungen Tarifeinigung Spitäler			394 000	394 000		6
4260101 Rückerstattungen IPV	-9 366 622	-6 300 000	-3 648 379	2 651 621	-42,1	7
4260102 Rückerstattung von Krankenversicherer für uneinbringliche Ausstände	-69 950	-100 000	-163 521	-63 521	63,5	
4260103 Verrechnung Praktika Lernende HF Pflege	-2 804 115	-2 841 000	-2 486 252	354 748	-12,5	8
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-56 417 160	-58 767 000	-58 930 977	-163 977	0,3	
4632101 Beiträge von Gemeinden für medizinische Leistungen der Spitäler	-19 153 154	-16 850 000	-16 421 583	428 417	-2,5	9
4636101 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz	-220 000	-154 000	-128 400	25 600	-16,6	
4690101 Rückerstattungen Investitionsbeiträge	-1 106 007	-1 110 000	-1 106 007	3 993	-0,4	
4690102 Rückerstattungen Tarifeinigung Spitäler			-3 940 000	-3 940 000		10
4980111 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol für Prävention und Gesundheitsförderung von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-290 888	-340 000	-336 914	3 086	-0,9	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Total Einzelkredite	251 568 269	243 020 000	245 960 491	2 940 491	1,2	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	776 985	22 902 000	24 398 539	1 496 539	6,5	
56 Eigene Investitionsbeiträge	776 985	22 902 000	24 398 539	1 496 539	6,5	
Total Einnahmen		-1 685 000	-1 942 143	-257 143	15,3	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-1 685 000	-1 942 143	-257 143	15,3	
Nettoinvestitionen	776 985	21 217 000	22 456 396	1 239 396	5,8	
Abzüglich Einzelkredite	776 985	21 217 000	22 456 396	1 239 396	5,8	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5640101 Beiträge an Spitäler für medizinische Leistungen		16 850 000	19 289 584	2 439 584	14,5	11
5640102 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	95 000	5 000 000	4 480 000	-520 000	-10,4	12
5640103 Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	681 985	852 000	628 955	-223 045	-26,2	13
5640901 Zusätzlicher Investitionsbeitrag gem. Art. 11 Abs. 4 KPG an Kantonsspital Graubünden für Pandemiestation (VK vom 7.12.2015) *** Kredit gesperrt ***		200 000		-200 000	-100,0	14
6320101 Beiträge der Gemeinden für medizinische Leistungen		-1 685 000	-1 942 143	-257 143	15,3	15
Total Einzelkredite	776 985	21 217 000	22 456 396	1 239 396	5,8	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Rettungswesen

Mit Beschluss vom 31. Mai 2016 hat die Regierung das Gesundheitsamt mit der Führung des SNZ 144 ab spätestens 1. Januar 2018 beauftragt. Da das Spital Ilanz nicht in der Lage war, den operativen Betrieb der SNZ 144 sicherzustellen, musste das Gesundheitsamt bereits im Juni die Leitung der SNZ 144 übernehmen. Diese Aufgabe konnte nur mit einem sehr grossen Einsatz der beteiligten Personen erfolgreich bewältigt werden. Bis Ende Jahr gelang es dem Gesundheitsamt alle offenen Stellen der SNZ 144 zu besetzen.

Die Projektarbeiten zur Einführung des Einsatzleitsystems PELIX als Mandant SNZ 144 wurden 2016 weitergeführt. Die Projektleitung hat aufgrund der zeitintensiven Spezifikationsarbeiten, der tiefen Anzahl besetzter Stellen und der saisonalen Belastung der SNZ 144 entschieden, die Einführung des Mandanten SNZ 144 auf das 2. Halbjahr 2017 zu verschieben.

Gesundheitsförderung und Prävention

Das Gesundheitsamt und das Sozialamt setzten seit 2013 das Bündner Programm Alkohol um. Die erste Phase dauerte bis Ende 2016 und hat sich im Aufbau und in der Umsetzung etabliert. Am 26. Mai wurde es von der Regierung für die Jahre 2017–2020 verlängert.

Gemäss dem von der Regierung am 26. April genehmigten Bündner Programm Psychische Gesundheit 2017–2020 sollen mehr Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Graubünden in der Lage sein, ihr Leben zu gestalten und belastende Lebenssituationen zu meistern. Dies verbessert die psychische Gesundheit und verringert psychische Erkrankungen und deren Folgen.

Das von der Regierung am 13. Dezember genehmigte Programm Gesundheitsförderung und Prävention im Alter soll mit dazu beitragen, das im Regierungsprogramm formulierte Ziel «Gesundheitsbewusstes Verhalten» zu erreichen und damit den Kostenanstieg im Gesundheitswesen zu dämpfen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Zahl der effektiv in Ausbildung stehenden Personen war tiefer als bei der Budgetierung erwartet.
- 2 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 3 Die Budgetierung erfolgte auf Basis des effektiven Betrages 2014. Diese Budgetierung war offensichtlich zu tief, aber es liegen keine verlässlicheren Budgetierungsgrundlagen vor.

- 4 Im Bereich Pflege KVG wurden 18 Prozent und im Bereich Hauswirtschaft 11 Prozent mehr Stunden geleistet als budgetiert
- 5 Aufgrund der Bruttoverbuchung der Rückerstattungen IPV (Konto 4260101) sowie der Abgrenzungen der zu erwartenden Aufwendungen für Zahlungen in den Folgejahren (2015–2016: 13,1 Mio., 2016–2017: 13,4 Mio.) entspricht dieser Wert nicht den von der SVA ausgewiesenen Auszahlungen. Es ergibt sich ein von der SVA ausgewiesener ausbezahlter Nettobeitrag von 94,555 Millionen.
- 6 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 7 Der Budgetwert entspricht den effektiven Rückerstattungen 2014.
- 8 Im Ausbildungsgang HF Pflege wurden weniger Praktika genutzt als erwartet.
- 9 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 10 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 11 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.
- 12 Die zugesicherten offenen Beitragsverpflichtungen konnten per Ende 2016 auf 0,625 Millionen soweit abgebaut werden, wie es gemäss Baufortschritt möglich war. Das Budget 2016 wurde insbesondere infolge Verzögerungen bei der Planung nicht ausgeschöpft.
- 13 Der Projektfortschritt bei der Ablösung des Systems für das SNZ 144 erfolgte langsamer als erwartet.
- 14 2016 fielen noch keine Kosten für den Bau der Pandemiestation an.
- 15 Siehe Kapitel «Beiträge an Spitäler und Kliniken» im Bericht der Regierung.

PG 1 Gesundheitsversorgung

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende, präventive und kurative Angebote zurückgreifen, die ihre Leistungen in der vorgegebenen Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte Gesundheitsförderung und Prävention - Spitäler und Kliniken - Spitex - Alters- und Pflegeheime - Rettung - Soziale Krankenversicherung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Gesundheitsversorgung					
Aufwand	345 011 873	333 915 000	337 092 436	3 177 436	1,0
Ertrag	-90 019 550	-86 462 000	-88 103 146	-1 641 146	1,9
Ergebnis	254 992 322	247 453 000	248 989 290	1 536 290	0,6
Abzüglich Einzelkredite	251 518 946	243 020 000	245 940 645	2 920 645	1,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 473 376	4 433 000	3 048 645	-1 384 355	-31,2
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung bzw. reduziert die Risikofaktoren.					
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	JAHRE	83,7	83,8	>= 83	
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	PROZENT	17	13	<= 20	13
Anteil der Bevölkerung, welcher sich nie oder nur ab und zu bewegt	PROZENT	23	23	<= 30	23
Anteil der Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention im Verhältnis zu den totalen Ausgaben für das Gesundheitswesen	PROZENT	2	2	>= 2	2
Die Bevölkerung Graubündens hat Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Spitex.					
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	100	100	>= 90	100
Die Spitexdienstleistungen werden wirtschaftlich erbracht.					
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit	PROZENT	1	1	1	-1
Die Bevölkerung Graubündens hat in allen Heimregionen Zugang zu einer qualitativ angemessenen Versorgung im Bereich Alters- und Pflegeheime sowie zu einem ausreichenden Angebot an alternativen Wohnformen für ältere Menschen.					
Anteil Dienste, welche die Q-Indikatoren vollständig erfüllen	PROZENT	100	98	>= 90	100
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	PROZENT	47	47	>= 20	52
Alternative Plätze in den Heimregionen (pro Einwohner über 65)	PROZENT				
Die Leistungen in Alters- und Pflegeheimen werden wirtschaftlich erbracht.					
Anstieg des anerkannten Aufwands der auf der Pflegeheimliste aufgeführten Alters- und Pflegeheime und Pflegegruppen	PROZENT	0,5	-0,5	1	1,5
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Personen.					
Durchschnittliche Hilfsfrist aller D1 Einsätze (24h)	MINUTEN	11,8	12,1	<= 15	

DJSG

Kommentar Produktgruppe

Die Daten für das Jahr 2016 zum Durchschnittsalter bei Heimeintritt sind erst Ende April 2017 verfügbar.

Die Anzahl alternativer Plätze wurde nicht erhoben, weil gemäss Neukonzeption der finanziellen Unterstützung von betagten und pflegebedürftigen Personen auf die vorgesehene Rahmenplanung für alternative Plätze verzichtet wird.

Die durchschnittliche Hilfsfrist für das Jahr 2016 ist erst Ende April 2017 verfügbar.

PG 2 Bewilligungen und Aufsicht

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte Betriebe - Berufe - Übrige Aufsicht

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Bewilligungen und Aufsicht					
Aufwand	856 155	651 000	946 456	295 456	45,4
Ertrag	-238 001	-300 000	-400 392	-100 392	33,5
Ergebnis	618 154	351 000	546 064	195 064	55,6
Abzüglich Einzelkredite	49 323		19 846	19 846	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	568 831	351 000	526 218	175 218	49,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Neue Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Betriebe).					
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0,2	0,3	<= 2	0,5
Spitäler, Heime, Spitex und Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft.					
Geprüfte Betriebe pro Jahr	ANZAHL	30	44	>= 18	32
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt (Berufe).					
Bewilligungsbeurteilungsfrist	MONAT	0,2	6	<= 1	0,2

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	57 920 185	61 719 000	58 797 362	-2 921 638	-4,7	
30 Personalaufwand	1 772 398	1 880 000	1 820 841	-59 159	-3,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	917 227	1 018 000	862 179	-155 821	-15,3	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	51 501	52 000	51 502	-498	-1,0	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	169 020	169 000	169 020	20		
36 Transferaufwand	55 010 039	58 600 000	55 893 820	-2 706 180	-4,6	
Total Ertrag	-1 036 862	-908 000	-877 820	30 180	-3,3	
42 Entgelte	-426 894	-293 000	-283 863	9 137	-3,1	
43 Verschiedene Erträge		-15 000	-1 128	13 872	-92,5	
46 Transferertrag	-609 968	-600 000	-592 829	7 171	-1,2	
Ergebnis	56 883 323	60 811 000	57 919 542	-2 891 458	-4,8	
Abzüglich Einzelkredite	54 678 656	58 311 000	55 617 803	-2 693 197	-4,6	
Ergebnis Globalsaldo	2 204 667	2 500 000	2 301 738	-198 262	-7,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102 Beitrag an die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)	357 320	352 000	342 010	-9 990	-2,8	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 264	2 000		-2 000	-100,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	51 501	52 000	51 502	-498	-1,0	
3631102 Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	46 248 489	49 000 000	47 409 920	-1 590 080	-3,2	1
3637101 Stipendien nach Stipendiengesetz	8 761 550	9 600 000	8 483 900	-1 116 100	-11,6	2
4260101 Rückerstattungen von Stipendien	-131 500	-95 000	-76 700	18 300	-19,3	
4630101 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendiengesetz	-609 968	-600 000	-592 829	7 171	-1,2	
Total Einzelkredite	54 678 656	58 311 000	55 617 803	-2 693 197	-4,6	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	43 000	160 000	12 000	-148 000	-92,5	
54 Darlehen	43 000	160 000	12 000	-148 000	-92,5	
Total Einnahmen	-12 514	-10 000	-18 500	-8 500	85,0	
64 Rückzahlung von Darlehen	-12 514	-10 000	-18 500	-8 500	85,0	
Nettoinvestitionen	30 486	150 000	-6 500	-156 500	-104,3	
Abzüglich Einzelkredite	30 486	150 000	-6 500	-156 500	-104,3	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5470101 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	43 000	160 000	12 000	-148 000	-92,5	
6470101 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	-12 514	-10 000	-18 500	-8 500	85,0	
Total Einzelkredite	30 486	150 000	-6 500	-156 500	-104,3	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Rahmen der Aufgaben und der Führungsunterstützung der Departementsdienste wurden 2016 verschiedene Projekte vorangetrieben. Im Bereich der Gesetzgebung wurde das totalrevidierte Kulturförderungsgesetz in die Vernehmlassung gegeben und die entsprechende Botschaft für den Grossen Rat erarbeitet.

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis zur Erfolgsrechnung ohne Einzelkredite (Globalsaldo) schliesst 2016 gegenüber dem Budget um 198 262 Franken besser ab als budgetiert. Dies ist hauptsächlich auf weniger Ausgaben im Bereich Sachaufwendungen zurückzuführen. Unter anderem beinhaltet dies tiefere Ausgaben für Drucksachen, geringere Aufwendungen für die Anschaffung von EDV-Anlagen und Programmen sowie weniger Kosten für Reisespesen und Dienstleistungen Dritter.

Kommentar Einzelkredite

- Die Abweichung erfolgte hauptsächlich aufgrund der abnehmenden Anzahl von Bündner Studierenden an Universitäten und im Bereich der Höheren Fachschulen (HFSV). Zum Zeitpunkt der Budgetierung waren die Studierendenzahlen noch nicht bekannt.
- Der nicht ausgeschöpfte Kredit für Stipendien ist auf die abnehmende Anzahl von Personen in Ausbildung zurückzuführen. Derzeit sind die geburtschwachen Jahrgänge in Ausbildung.

PG 1 Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementsvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt. Die Gleichstellung und Chancengleichheit werden gefördert und gesichert. Den ausbildungswilligen Personen soll eine Ausbildung ermöglicht und für Personen aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen soll eine bestehende Chancenungleichheit reduziert werden. Für Studierende wird der Zugang für Ausbildungsangebote weitestmöglich gewährleistet.

Produkte Führungsunterstützung – Finanzen / Beiträge - Rechtspflege - Chancengleichheit

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	57 920 185	61 719 000	58 797 362	-2 921 638	-4,7
Ertrag	-1 036 862	-908 000	-877 820	30 180	-3,3
Ergebnis	56 883 323	60 811 000	57 919 542	-2 891 458	-4,8
Abzüglich Einzelkredite	54 678 656	58 311 000	55 617 803	-2 693 197	-4,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 204 667	2 500 000	2 301 738	-198 262	-7,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Stipendienbezüger / -bezügerinnen	ANZAHL	2 317	2 231	2 350	2 116

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Für die Studierenden den Zugang zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen erleichtern.					
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger / Bezügerin im Kanton	FRANKEN	5 340	5 205	5 400	5 200

Kommentar Produktgruppe

Stipendienbezüger/-bezügerinnen:

Die bei der Budgetierung angenommene rückläufige Tendenz der Anzahl Stipendienbezüger bestätigte sich. Der Rückgang war etwas höher als angenommen. Der Hauptgrund für den Rückgang sind die geburtschwachen Jahrgänge, welche zurzeit in Ausbildung sind.

Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin im Kanton:

Die Annahme, wonach das durchschnittliche Stipendium steigen könnte, bestätigte sich nicht. Der Aufwand des Kantons für Stipendien beträgt 8 483 900 Franken. Berücksichtigt man zudem die Stipendiaufwendungen, für welche der Kanton das Subsidiaritätsprinzip nach Art. 10 Abs. 2 Stipendiengesetz (BR 450.200) anwendet, so kommen zusätzliche Stipendien von 2 518 800 Franken hinzu. In der Summe ergibt dies Stipendien von total 11 002 700 Franken.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	114 467 972	101 811 000	100 004 614	-1 806 386	-1,8	
30 Personalaufwand	7 415 536	7 733 000	7 357 118	-375 882	-4,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 112 029	5 483 000	5 904 587	421 587	7,7	
36 Transferaufwand ***Nachtragskredit***	100 852 484	87 119 000 413 000	84 932 759	-2 599 241	-3,0	
39 Interne Verrechnungen	1 087 923	1 063 000	1 810 151	747 151	70,3	
Total Ertrag	-2 288 241	-7 139 000	-7 348 237	-209 237	2,9	
42 Entgelte	-1 607 330	-1 620 000	-1 692 965	-72 965	4,5	
43 Verschiedene Erträge	-19 226		-103 330	-103 330		
46 Transferertrag	-641 685	-549 000	-581 394	-32 394	5,9	
49 Interne Verrechnungen	-20 000	-4 970 000	-4 970 548	-548		
Ergebnis	112 179 732	94 672 000	92 656 377	-2 015 623	-2,1	
Abzüglich Einzelkredite	101 914 519	84 102 000	82 292 961	-1 809 039	-2,2	
Ergebnis Globalsaldo	10 265 213	10 570 000	10 363 416	-206 584	-2,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130901 Lehrmittel für Idiome (VK vom 12.06.2012)	188 790	250 000	190 364	-59 636	-23,9	
3138901 Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (VK vom 22.04.2008)	203 822	200 000	486 925	286 925	143,5	1
3138902 Einführung und Umsetzung Lehrplan 21 (VK vom 14.06.2016)		380 000	202 611	-177 389	-46,7	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	500		951	951		
3622605 Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA): Schullastenausgleich für Gemeinden		4 950 000	4 950 548	548		
3632101 Pauschalbeiträge an Gemeinden für Volksschulen	54 788 481	31 000 000	30 438 291	-561 709	-1,8	2
3632103 Beitrag an Talschaftssekundarschulen	463 056	614 000	625 100	11 100	1,8	
3632104 Beiträge an Gemeinden für Schülertransporte	1 908 203	1 100 000	1 075 643	-24 357	-2,2	
3632105 Beiträge an Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern ***Nachtragskredit***	708 436	3 200 000 413 000	3 607 899	-5 101	-0,1	
3632107 Beiträge an Gemeinden für spezielle Sprachangebote	58 725	80 000	50 825	-29 175	-36,5	
3632108 Beiträge an Gemeinden für zweisprachige Schulen und Klassen	329 880	330 000	329 110	-890	-0,3	
3632109 Beiträge an Gemeinden für Sprachaustauschaktivitäten	55 350	70 000	63 225	-6 775	-9,7	
3632111 Beiträge an Gemeinden für Talentschüler ***Nachtragskredit***	284 500	312 000 98 000	410 000			
3632112 Beiträge an Gemeinden für weitergehende Tagesstrukturen	532 561	720 000	689 162	-30 838	-4,3	
3632113 Beiträge an die Schulträgerschaften für den freiwilligen Schulsport ***Nachtragskredit***	33 000	105 000 78 000	186 464	3 464	1,9	
3632114 Beiträge an ausserkantonale Sportschulen für Bündner Schülerinnen und Schüler		80 000		-80 000	-100,0	
3635101 Beitrag an die interkantonale Lehrmittelzentrale	10 294	14 000	10 343	-3 657	-26,1	
3635102 Beiträge an Turn- und Sportverbände	44 000	44 000	44 000			
3636101 Beiträge an sonderpädagogische Massnahmen ***Nachtragskredit***	41 635 998	44 500 000 -176 000	42 452 149	-1 871 851	-4,2	3
3910113 Vergütung an Amt für Migration und Zivilrecht für die Schulung von Asyl suchenden Kindern	978 123	955 000	1 699 451	744 451	78,0	4
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-289 200	-245 000	-249 550	-4 550	1,9	
4980112 Übertragung Anteil Ertrag aus Eidg. Alkoholmonopol für Projekt cool und clean von Fonds zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	-20 000	-20 000	-20 000			

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4980128 Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA): Übertragung Schullastenausgleich an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden		-4 950 000	-4 950 548	-548		
Total Einzelkredite	101 914 519	84 102 000	82 292 961	-1 809 039	-2,2	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	
Abzüglich Einzelkredite	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5660101 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	
Total Einzelkredite	1 243 506	2 300 000	1 666 000	-634 000	-27,6	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Am 15. März 2016 wurde der Lehrplan 21 GR inklusive Lektionentafeln von der Bündner Regierung genehmigt. In der Junisession sprach der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit zur Umsetzung des neuen Lehrplans. Informationsveranstaltungen zum neuen Lehrplan wurden für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden im Herbst durchgeführt. Die Mathematik-Lehrmittelreihe der Primarstufe wurde für alle Schulsprachen abgeschlossen, eine neue Lesefibel in Sutsilvan, Puter und Vallader vollendet und die italienischen Teile von New World 4 + 5 für den Englischunterricht im Grigioni Italiano herausgegeben. 2016 wurde das Sportförderungskonzept umgesetzt. Die Lancierung des freiwilligen Schulsports stiess auf ein sehr positives Echo. Ein Leitfaden zur Schulpsychologischen Beratung wurde den Schulen zugestellt mit dem Ziel der Stärkung der Tragfähigkeit der Schulen in schwierigen Situationen. Mehr Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund führten zu einer Zunahme an Komplexität und Themen. Um die Umsetzung des neuen Lehrplans unterstützen zu können, wird die Dauer der aktuellen Evaluationsperiode zur schulgesetzlichen Qualitätsüberprüfung der Schulen auf 5 Jahre verlängert. Zum Abschluss der Einführung des Faches Englisch auf der Primar- respektive Sekundarstufe I wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich eine Evaluation der Sprachkompetenzen vorbereitet. Das Konzept zur Berufseinführung von Lehrpersonen wurde unter Einbezug aller Anspruchsgruppen aktualisiert.

Investitionsrechnung

Ein geplantes Bauvorhaben des Schulheims Zizers im Umfang von 0,3 Millionen wurde von der Institution zurückgestellt. Die Teilzahlungen an das Bauvorhaben der Bergschule Avrona fielen um 0,25 Millionen tiefer aus, als bei der Budgetierung angenommen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Bildung von Rückstellungen für die Bereiche Lehrmittel und Evaluation.
- 2 Tiefere Schülerzahlen als bei der Budgetierung angenommen.
- 3 Die Integrationsprojekte sind weniger stark angestiegen und die Restzahlungen für das Jahr 2015 sind um rund 0,9 Millionen tiefer ausgefallen als budgetiert.
- 4 Zunahme der Schülerzahlen in den bestehenden Schulen Schluen und Davos. Neueröffnung von Schulen in Trimmis und Schiers.

PG 1 Volksschule

Die PG 1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung - Qualitätssicherung - Beratung und Aufsicht - Förderung - Lehrmittel

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Volksschule					
Aufwand	112 414 737	99 725 000	97 951 346	-1 773 654	-1,8
Ertrag	-1 552 503	-6 515 000	-6 673 444	-158 444	2,4
Ergebnis	110 862 234	93 210 000	91 277 902	-1 932 098	-2,1
Abzüglich Einzelkredite	101 857 017	83 893 000	82 227 433	-1 665 567	-2,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	9 005 217	9 317 000	9 050 469	-266 531	-2,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Schülerzahlen Kindergartenstufe	ANZAHL		3 360	3 250	3 339
Schülerzahlen Primarstufe	ANZAHL		10 051	9 900	10 019
Schülerzahlen Realstufe	ANZAHL		1 901	2 000	1 866
Schülerzahlen Sekundarstufe	ANZAHL		2 854	2 850	2 738
Schülerzahlen Total	ANZAHL		18 166	18 000	17 962
Kantonsbeitrag Regelschulpauschale	FRANKEN		39 330 206	19 477 000	19 177 305
Kantonsbeitrag pro Schüler (Regelschule)	FRANKEN		2 165	1 082	1 067
Kantonsbeitrag Sonderpädagogikpauschale	FRANKEN		9 288 826	5 400 000	5 353 093
Kantonsbeitrag pro Schüler (Sonderpädagogik)	FRANKEN		511	300	300
Gesamtkantonsbeitrag (Regelschule und Sonderpädagogik)	FRANKEN		48 619 032	24 877 000	24 530 398
Durchschnittlicher Kantonsbeitrag pro Schüler	FRANKEN		2 676	1 382	1 365

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.					
Aktualisierte oder neu aufgelegte Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	ANZAHL	7	7	6	6
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule werden regelmässig evaluiert.					
Evaluierte Schulen im Kanton	ANZAHL	52	47	48	31
Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen	ANZAHL	795	795	720	630
Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.					
Schulpsychologisch abgeklärte Kinder	ANZAHL	1 942	1 941	1 800	1 920

Kommentar Produktgruppe

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung ohne Einzelkredite schliesst 2016 um 266 531 Franken besser ab als budgetiert. Im Wesentlichen ist das Ergebnis zurückzuführen auf tiefere effektive Kosten gegenüber dem Budget im Bereich Weiterbildung der Lehrpersonen (tiefere Nachfrage nach Kursen für die Schulinterne Weiterbildung sowie nach Weiterbildungsurlauben).

Zielsetzungen und Indikatoren

Evaluierte Schulen im Kanton: Umfangreiche zusätzliche Aufgaben zu Information, Unterstützung und Überprüfung bei der Umsetzung des Lehrplans 21. Diese werden mit der Verlängerung des Evaluationszyklus um ein Jahr auf neu 5 Jahre aufgefangen.

Von allen Evaluationen betroffene Lehrpersonen: Infolge Verlängerung des Evaluationszyklus auf neu 5 Jahre: Geringere Anzahl evaluierter Schulen und damit wurden auch weniger Lehrpersonen evaluiert.

Schulpsychologisch abgeklärte Kinder: Die Anzahl schulpsychologisch abgeklärter Kinder fiel entgegen den Erwartungen bei der Budgetierung höher aus, bewegt sich aber auf dem Niveau der Vorjahre.

PG 2 Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privatrechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung Im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zur Verfügung.

Produkte Jugend und Sport - Sport-Fonds - Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Sport					
Aufwand	2 053 235	2 086 000	2 053 268	-32 732	-1,6
Ertrag	-735 738	-624 000	-674 793	-50 793	8,1
Ergebnis	1 317 498	1 462 000	1 378 475	-83 525	-5,7
Abzüglich Einzelkredite	57 502	209 000	65 528	-143 472	-68,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 259 996	1 253 000	1 312 947	59 947	4,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) stehen im ganzen Kanton qualitativ hochwertige Sportangebote zur Verfügung.					
Kurse	ANZAHL	1 690	1 777	1 600	1 868
Die Gesundheit, körperliche Leistungsfähigkeit und Integration der Bevölkerung wird durch niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote gefördert.					
Durchgeführte Projekte	ANZAHL	6	6	5	6

EKUD

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Kurse: Durch die zusätzliche Unterstützung beim freiwilligen Schulsport konnte die Anzahl Kurse in den Schulträgerschaften markant angehoben werden. Neben einer generell leicht steigenden Nachfrage hat dies zu einer Zunahme an Kursen geführt.

Durchgeführte Projekte: Die Umsetzung der Massnahmen gemäss Sportförderungskonzept führte zu einer höheren Anzahl umgesetzter Projekte.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	124 965 775	122 648 000	116 293 714	-6 354 286	-5,2	
30 Personalaufwand	24 537 183	26 051 000	23 993 436	-2 057 564	-7,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 105 558	3 234 000	3 164 732	-69 268	-2,1	
36 Transferaufwand	88 791 824	83 446 000	80 824 570	-2 621 430	-3,1	
37 Durchlaufende Beiträge	8 456 869	9 855 000	8 250 356	-1 604 644	-16,3	
39 Interne Verrechnungen	74 340	62 000	60 620	-1 380	-2,2	
Total Ertrag	-17 787 220	-21 773 000	-20 259 414	1 513 586	-7,0	
42 Entgelte	-3 446 517	-3 278 000	-3 395 756	-117 756	3,6	
43 Verschiedene Erträge	-79 006	-60 000	-71 938	-11 938	19,9	
44 Finanzertrag	-105 594	-115 000	-113 768	1 232	-1,1	
46 Transferertrag	-5 699 234	-8 465 000	-8 427 596	37 404	-0,4	
47 Durchlaufende Beiträge	-8 456 869	-9 855 000	-8 250 356	1 604 644	-16,3	
Ergebnis	107 178 555	100 875 000	96 034 300	-4 840 700	-4,8	
Abzüglich Einzelkredite	83 094 061	74 982 000	72 399 326	-2 582 674	-3,4	
Ergebnis Globalsaldo	24 084 494	25 893 000	23 634 974	-2 258 026	-8,7	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 471	1 000	2 352	1 352	135,2	
3631101 Beitrag an interstaatliche Fachhochschule für Technik Buchs (NTB)	3 328 596	3 300 000	3 347 118	47 118	1,4	
3631102 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	12 000 000	12 000 000	12 000 000			
3631103 Globalbeitrag an die Pädagogische Hochschule (PH), Chur	12 323 347	12 500 000	12 500 000			
3631104 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	2 024 928	2 058 000	2 005 859	-52 141	-2,5	
3631105 Globalbeitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	14 900 000	14 900 000	14 700 000	-200 000	-1,3	1
3631106 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	300 000	300 000	300 000			
3631107 Beiträge an Fachschulen im Kanton	10 671 932	11 300 000	10 302 719	-997 281	-8,8	2
3631108 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW), Maienfeld	352 950	353 000	352 950	-50		
3631109 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	797 736	759 000	738 736	-20 264	-2,7	
3631110 Beiträge gemäss Gesetz über Hochschulen und Forschung	693 950	1 000 000	840 000	-160 000	-16,0	
3635101 Beitrag an die Fortbildung Jugendlicher und Erwachsener	26 307	50 000	41 015	-8 985	-18,0	
3636102 Beitrag an private Mittelschulen	31 372 078	24 926 000	23 696 173	-1 229 827	-4,9	3
3701101 Durchlaufender Beitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	8 456 869	9 855 000	8 250 356	-1 604 644	-16,3	4
4612101 Gemeindebeiträge an das Untergymnasium der Bündner Kantonsschule		-2 700 000	-2 851 469	-151 469	5,6	
4630101 Pauschalbeiträge vom Bund an höhere Fachschulen	-5 476 734	-5 600 000	-5 351 627	248 373	-4,4	5
4630102 Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-222 500	-165 000	-224 500	-59 500	36,1	
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW) Chur	-8 456 869	-9 855 000	-8 250 356	1 604 644	-16,3	6
Total Einzelkredite	83 094 061	74 982 000	72 399 326	-2 582 674	-3,4	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323	-37,7	
56 Eigene Investitionsbeiträge	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323	-37,7	
Total Einnahmen						

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Nettoinvestitionen	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323	-37,7	
Abzüglich Einzelkredite	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323	-37,7	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5610101 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	-105 350	2 200 000	570 000	-1 630 000	-74,1	
5610102 Investitionsbeiträge an private Mittelschulen		3 736 000	3 629 677	-106 323	-2,8	
5610901 Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik Buchs (NTB / VK vom 07.12.2011)	779 610	800 000		-800 000	-100,0	
Total Einzelkredite	674 260	6 736 000	4 199 677	-2 536 323	-37,7	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der Hochschulrat der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) hat zugestimmt, dass der Kanton Graubünden für die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW Chur) das Verfahren zur institutionellen Akkreditierung in die Wege leiten kann. Vorbehältlich einer erfolgreichen Akkreditierung sowie einer beitragsrechtlichen Anerkennung der HTW Chur durch den Bundesrat kann sich die HTW Chur aus dem Verbund der FHO lösen.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat im Herbst 2016 die Hochschuldiplome für die Lehrkräfte der Vorschulstufe sowie die Hochschuldiplome der Lehrkräfte der Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) anerkannt.

Die vom Grossen Rat in der Oktobersession 2014 beschlossene Teilrevision des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden vom 7. Oktober 1962 (Mittelschulgesetz, BR 425.000) wurde umgesetzt. In der Subventionsbemessung für das Schuljahr 2015/2016 kam erstmals die neue Berechnungsweise des Kantonsbeitrages zur Anwendung. Im Rahmen des Regierungsprogrammes 2017–2020 wird das Mittelschulgesetz totalrevidiert.

Die Regierung hat mit Beschluss vom 22. November 2016 den Gesamtleistungsauftrag für die bauliche Instandsetzung des Konvikts an ein einheimisches Konsortium zum Gesamtbetrag von 24,8 Millionen vergeben. Die Vergabe erfolgte unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den Grossen Rat.

Investitionsrechnung

Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen

Das Projekt Um-/Neubau Schulküche Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) wurde verschoben, seitens des Kantons wird es nicht weiter finanziert. Das Projekt Fassadensanierung der Abteilung Höhere Fachschule für Tourismus der Academia Engiadina Samedan (AEAG) wurde nicht realisiert.

Investitionsbeiträge an Hochschulen für Technik Buchs (NTB)

Die Schlusszahlung von 779 610 Franken erfolgte im Januar 2016 und wurde dem Betriebsjahr 2015 belastet.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Ausgabendisziplin sowie Mehreinnahmen aus der Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) haben zu einer Unterschreitung des Globalbeitrages geführt.
- 2 Bedingt durch die zu hohen Budgeteingaben der SSTH und der AEAG sowie infolge von Rückzahlungen verschiedener Schulen an den Kanton Graubünden aus definitiven Abrechnungen der Vorjahre, wurde das Budget 2016 nicht ausgeschöpft.
- 3 In der Rechnung 2016 wurden weniger subventionsberechtigte Schülereinheiten sowie weniger Talent- und Sprachpauschalen entschädigt als veranschlagt. Ausserdem fielen an den privaten Mittelschulen höhere Gemeindebeiträge für Untergymnasialt/innen an, was die Subventionsaufwendungen zusätzlich reduzierte.
- 4 Die Beiträge der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sind nicht über die FHO sondern direkt an die HTW Chur ausbezahlt worden. Die Prokopfpauschale pro Studierende/n wurde zu hoch budgetiert.

- 5 Die Prokopfpauschale des Bundes ist tiefer ausgefallen als erwartet.
- 6 Die KTI-Beiträge des Bundes sind nicht über die FHO, sondern direkt an die HTW Chur ausbezahlt worden. Die Prokopfpauschale pro Studierende/n wurde zu hoch budgetiert.

PG 1 Tertiärbildung

Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und die höheren Berufsprüfungen.

Wirkung Die Bündner Bevölkerung hat Zugang zu kantonalen Ausbildungen und Weiterbildungen auf der Stufe Höhere Fachschule und Hochschule. Graubünden wird als Forschungsstandort gefördert.

Produkte Höhere Berufsbildung und Weiterbildung - Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Differenz zum Budget Prozent
Franken					
PG 1: Tertiärbildung					
Aufwand	66 571 536	68 984 000	66 047 078	-2 936 922	-4,3
Ertrag	-13 938 967	-15 457 000	-13 603 590	1 853 410	-12,0
Ergebnis	52 632 569	53 527 000	52 443 488	-1 083 512	-2,0
Abzüglich Einzelkredite	51 943 012	52 920 000	51 776 770	-1 143 230	-2,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	689 557	607 000	666 718	59 718	9,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge werden regelmässig durchgeführt.					
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen	ANZAHL	9	9	9	11
Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Höheren Fachschulen	ANZAHL	12	10	14	14
An der Pädagogischen Hochschule (PHGR) ausgebildete Lehrpersonen finden unmittelbar nach Studienabschluss eine Anstellung.					
Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss	PROZENT	85	76	90	76
Förderung des Forschungsstandortes Graubünden.					
Durch das Amt unterstützte Publikationen über Forschungsinstitutionen in Graubünden	ANZAHL	6	43	5	6

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Ergebnis der Produktgruppe bewegt sich im Rahmen des Budgets, die Abweichungen im Aufwand und Ertrag sind auf Einzelkredite zurückzuführen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Durchgeführte Ausbildungsgänge pro Jahrgang an Hochschulen: Zusätzlich zu den budgetierten Bildungsgängen wurde der neue Bachelor-Studiengang Photonics an der HTW Chur durchgeführt. Ausserdem wurde erstmals der Studiengang Theologie an der Theologischen Hochschule Chur in die Erhebung dieses Indikators aufgenommen.

Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss an der PHGR: Die Quote der Arbeitsverträge unmittelbar nach Studienabschluss beträgt unvermindert 76 Prozent. Die Budgetannahme für das Jahr 2016 ging von zu hohen Werten aus.

PG 2 Mittelschulen

Die Mittelschulbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.

Wirkung Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulbildung.

Produkte Bündner Kantonsschule - Private Mittelschulen - Sachbearbeitung Mittelschulen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Mittelschulen					
Aufwand	55 414 244	50 607 000	47 244 179	-3 362 821	-6,6
Ertrag	-1 462 418	-3 893 000	-4 226 598	-333 598	8,6
Ergebnis	53 951 826	46 714 000	43 017 581	-3 696 419	-7,9
Abzüglich Einzelkredite	31 150 946	22 061 000	20 622 557	-1 438 444	-6,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	22 800 880	24 653 000	22 395 025	-2 257 975	-9,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Total beitragsberechtigte Schülerinnen/Schüler an den Mittelschulen	PERSONEN	2 482	2 450	2 385	2 387
- Academia Engiadina Samedan	PERSONEN	251	257	235	235
- Bündner Kantonsschule Chur	PERSONEN	1 176	1 150	1 146	1 146
- Evangelische Mittelschule Schiers	PERSONEN	445	440	415	416
- Gymnasium Kloster Disentis	PERSONEN	160	166	158	158
- Bildungszentrum Surselva Ilanz	PERSONEN	40	41	45	45
- Hochalpines Institut Ftan	PERSONEN	56	61	59	50
- Lyceum Alpinum Zuoz	PERSONEN	75	71	75	77
- Schweizerische Alpine Mittelschule Davos	PERSONEN	206	189	176	184
- Stiftung Sportgymnasium Davos	PERSONEN	73	75	76	76

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Maturandenquote des Kantons Graubünden entspricht dem schweizerischen Mittel.					
Abweichung der Maturandenquote des Kantons Graubünden vom schweizerischen Mittel	PROZENT	1	2	2	2
Die Mittel für die gymnasiale Ausbildung werden zweckmässig eingesetzt.					
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionsansatz) bis 31. Juli 2015	FRANKEN	22 608	22 953		
Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss teilrevidiertem Mittelschulgesetz (Art. 17), in Kraft ab 1. August 2015, minimaler Ansatz (inkl. betriebsgrössenabhängige Zusatzpauschale von 2 Prozent)	FRANKEN			24 474	24 530
Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss teilrevidiertem Mittelschulgesetz (Art. 17), in Kraft ab 1. August 2015, maximaler Ansatz (inkl. betriebsgrössenabhängige Zusatzpauschale von 15 Prozent)	FRANKEN			27 593	27 656
Die Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Ausbildung treten in eine Hochschule ein.					
Übertritt in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	PROZENT				
Übertritt in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	PROZENT				

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

An der Bündner Kantonsschule (BKS) wurden weniger Klassen geführt als budgetiert. Die Unterschreitung des Globalsaldos ist somit hauptsächlich auf tiefere Lohnaufwendungen zurückzuführen.

Leistungsumfang

Die Schülerzahlen an den Mittelschulen sind weiterhin sinkend. Bei den Werten in der Rechnung 2016 handelt es sich um die Schülerzahlen des Schuljahres 2015/2016.

Zielsetzungen und Indikatoren

Maturandenquote: Die gymnasiale Maturandenquote 2015 des Kantons Graubünden liegt mit 18,6 Prozent um 1,5 Prozent unter der gesamtschweizerischen Quote von 20,1 Prozent.

Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Mittelschulgesetz: 2016 wurde der Kantonsbeitrag zum ersten Mal nach den Vorgaben des teilrevidierten Mittelschulgesetzes 2014 ermittelt. Die Kosten pro Schülerin und Schüler (Minimal- bzw. Maximalansatz) liegen für das Schuljahr 2015/2016 leicht über dem budgetierten Wert.

Übertritt in ein Hochschulstudium: Gemäss Mitteilung des Bundesamtes für Statistik (BFS) werden die beiden Indikatoren bis auf weiteres nicht mehr erhoben. Auf diese Indikatoren wird ab Budget 2017 verzichtet.

PG 3 Dienstleistungen

Mit der internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit sowie der Führung des Wohn- und Verpflegungsbetriebes erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).

Wirkung Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.

Produkte Wohn- und Verpflegungsbetrieb - Öffentlichkeitsarbeit

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Dienstleistungen					
Aufwand	2 979 995	3 050 000	3 002 457	-47 543	-1,6
Ertrag	-2 385 835	-2 423 000	-2 429 226	-6 226	0,3
Ergebnis	594 160	627 000	573 231	-53 769	-8,6
Abzüglich Einzelkredite	103				
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	594 057	627 000	573 231	-53 769	-8,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Zugriffe auf die internetbasierte Öffentlichkeitsarbeit	ANZAHL	30 557	32 643	30 000	31 548

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Wohnbetriebe sind angemessen ausgelastet.					
Auslastung der Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Zimmer	PROZENT	94,6	91,9	>= 80	93,2
Die Wohnbetriebe erwirtschaften einen angemessenen Deckungsbeitrag.					
Deckungsbeitrag Wohngelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	95,9	93,5	>= 80	95,1
Deckungsbeitrag Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	PROZENT	82,9	84,8	>= 80	83,3

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	63 508 110	65 863 000	62 564 600	-3 298 400	-5,0	
30 Personalaufwand	4 440 232	4 870 000	4 553 274	-316 726	-6,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 764 110	4 489 000	3 813 378	-675 622	-15,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		52 000	46 880	-5 120	-9,8	
36 Transferaufwand	53 908 204	55 265 000	52 629 362	-2 635 638	-4,8	
39 Interne Verrechnungen	1 395 565	1 187 000	1 521 705	334 705	28,2	
Total Ertrag	-40 055 059	-15 118 000	-14 120 951	997 050	-6,6	
42 Entgelte	-591 676	-626 000	-574 556	51 444	-8,2	
43 Verschiedene Erträge	-79 417	-82 000	-89 090	-7 090	8,6	
46 Transferertrag	-39 376 891	-14 400 000	-13 451 255	948 746	-6,6	
49 Interne Verrechnungen	-7 075	-10 000	-6 050	3 950	-39,5	
Ergebnis	23 453 052	50 745 000	48 443 650	-2 301 350	-4,5	
Abzüglich Einzelkredite	14 541 237	40 927 000	39 230 195	-1 696 805	-4,1	
Ergebnis Globalsaldo	8 911 814	9 818 000	9 213 454	-604 546	-6,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	6 274		112	112		
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		52 000	46 880	-5 120	-9,8	
3631101 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	7 229 849	7 800 000	6 706 385	-1 093 615	-14,0	1
3632101 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	35 849 597	36 000 000	35 728 552	-271 448	-0,8	2
3636101 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	1 278 689	1 600 000	929 000	-671 000	-41,9	3
3636102 Beiträge an Lehrwerkstätten	1 014 000	1 060 000	1 014 000	-46 000	-4,3	
3636103 Beiträge an überbetriebliche Kurse	2 664 785	2 620 000	2 372 010	-247 990	-9,5	4
3636104 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	5 090 941	5 100 000	4 889 579	-210 421	-4,1	5
3636105 Beiträge an Wohnheime	450 000	450 000	450 000			
3636106 Beiträge an weitere Massnahmen	81 660	335 000	312 020	-22 980	-6,9	
3636107 Beiträge an Weiterbildungskurse	248 683	300 000	227 816	-72 184	-24,1	
3910108 Vergütung an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für IIZ-Koordinationsstelle	10 725	20 000	11 145	-8 855	-44,3	
4630101 Pauschalbeitrag vom Bund	-14 083 030	-14 400 000	-13 761 327	638 673	-4,4	6
4630102 Beiträge vom Bund an Projekte und besondere Leistungen	-66 858		-61 586	-61 586		
4632101 Beiträge von Gemeinden für Angebote der Berufsbildung	-22 252 069		371 659	371 659		7
4632102 Beiträge von Gemeinden für ausserkantonale Berufsfachschulen	-2 974 934					
4910114 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für die Beratung von Stellensuchenden	-7 075	-10 000	-6 050	3 950	-39,5	
Total Einzelkredite	14 541 237	40 927 000	39 230 195	-1 696 805	-4,1	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	495 800	5 134 000	1 741 400	-3 392 600	-66,1	
52 Immaterielle Anlagen	71 800	44 000	19 000	-25 000	-56,8	
56 Eigene Investitionsbeiträge	424 000	5 090 000	1 722 400	-3 367 600	-66,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	495 800	5 134 000	1 741 400	-3 392 600	-66,1	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Abzüglich Einzelkredite	424 000	5 090 000	1 722 400	-3 367 600	-66,2	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	71 800	44 000	19 000	-25 000	-56,8	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	424 000	2 600 000	294 400	-2 305 600	-88,7	8
5660101 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten		1 490 000	705 000	-785 000	-52,7	9
5660102 Investitionsbeiträge an Brückenangebote		1 000 000	723 000	-277 000	-27,7	10
Total Einzelkredite	424 000	5 090 000	1 722 400	-3 367 600	-66,2	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

2016 wurden die Rahmenkontrakte mit den Institutionen der Berufsbildung für die Kontraktdauer 2017–2020 ausgehandelt. Neu hinzu wird ein Brückenangebot am Hochalpinen Institut in Ftan kommen, dessen Gesuch um beitragsrechtliche Anerkennung im Dezember von der Regierung als Pilotprojekt genehmigt wurde.

Gemäss Neugestaltung des Finanzausgleichs zahlen die Gemeinden ab 2016 keine Beiträge mehr an die Berufsbildung. 2016 mussten sie jedoch noch die Restzahlungen für das Betriebsjahr 2015 leisten.

Durch die demographische Entwicklung nimmt die Zahl der Personen in der beruflichen Grundbildung stetig ab. Aufgrund der Heterogenität der Schulabgänger/innen und der spätmigrierten Jugendlichen bleibt der von allen Akteuren in der Berufsbildung zu leistende Bildungs-, Betreuungs- und Integrationsaufwand trotz dieser Entwicklung hoch. Besonders im Bereich der Spätmigrierten und unbegleiteten Minderjährigen sind künftig (nach entsprechender Vorbereitung durch spezifische Massnahmen der Integrationsfachstellen) unter Umständen auch sehr kurzfristig Angebote für eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II zu konzipieren und bereitzustellen.

Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit für die berufliche Grundbildung standen die dreijährlich stattfindende Berufsausstellung in Samedan und die zweijährlich durchgeführte Berufsschau an der Fiutscher in Chur, welche durch namhafte Bundes- und Kantonsmittel aber auch durch einen hohen personellen Ressourceneinsatz der Mitarbeitenden des Amtes unterstützt wurden.

Erfolgsrechnung

Verschiedene Stellen konnten nach Kündigungen nicht sofort wiederbesetzt werden. Deshalb wurden die Gehälter nicht voll ausgeschöpft. Zudem wurden budgetierte Weiterbildungen nicht besucht. Die neuen Bildungsverordnungen erforderten bei den Qualifikationsverfahren weniger Prüfungsaufwand als erwartet. Das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof verzeichnete höhere Schülerzahlen als angenommen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es mussten weniger Lernende an ausserkantonale Berufsfachschulen zugewiesen werden.
- 2 Die Abgrenzungen für die Restzahlungen der Gemeindebeiträge 2015 waren rund 226 000 Franken zu hoch, was die Rechnung entlastet hat.
- 3 Die zu hohe Abgrenzung für die Restzahlungen 2015 hat die Rechnung entlastet. Zudem konnte auch 2016 nur mit einer Klasse gestartet werden.
- 4 Die von der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) pro Beruf definierte Beitragspauschale wird jährlich angepasst. Die Erhöhung für das Schuljahr 2016/2017 fiel tiefer aus als erwartet.
- 5 Die Abgrenzungen für die Restzahlungen der Gemeindebeiträge 2015 waren rund 61 000 Franken zu hoch, was die Rechnung entlastet hat.
- 6 Der Pauschalbeitrag des SBFi fiel tiefer aus als erwartet.

- 7 Die Begründungen sind unter den Kommentaren Nr. 2, 3 und 5 ausgeführt.
- 8 Die GBC Chur hat die Gesamterneuerung der Heizung verschoben. Zudem wurde kein Beitragsgesuch für die angekündigten Sanierungen eingereicht. Die SSTH Passugg beabsichtigt, die Küche ohne Mitfinanzierung des Kantons umzubauen.
- 9 Für die Sanierungen im Casa Florentini sowie im Oberengadiner Lehrlingshaus wurden 2016 keine Beitragsgesuche eingereicht.
- 10 Der Baubeitrag an das Bildungszentrum Palottis ist tiefer als erwartet.

PG 1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AFB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AFB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahntscheide.

Produkte Beratung - Information und Dokumentation

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung					
Aufwand	2 771 140	3 226 000	2 868 217	-357 783	-11,1
Ertrag	-98 455	-97 000	-109 008	-12 008	12,4
Ergebnis	2 672 685	3 129 000	2 759 209	-369 791	-11,8
Abzüglich Einzelkredite	-6 913	-10 000	-7 242	2 758	-27,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 679 598	3 139 000	2 766 451	-372 549	-11,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung.					
Beratungsfälle Jugendliche	ANZAHL	1 738	1 904	>= 1 500	1 857
Beratungsfälle Erwachsene	ANZAHL	1 052	1 100	>= 1 000	1 050
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen in Papierform und Online über das gesamte Bildungsangebot sind ständig aktualisiert.					
BIZ-Besuche	ANZAHL	10 792	10 248	>= 8 000	9 853
Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Berufswahlvorbereitung mit Klassenveranstaltungen und Informationsveranstaltungen unterstützt.					
Klassen- und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte	ANZAHL	369	404	>= 300	441
Quote Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Anschlusslösung	PROZENT	98	99	>= 98	99

Kommentar Produktgruppe

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beteiligte sich im Organisationskomitee an den Vorbereitungen und der Durchführung der Berufsausstellungen. Durch ihre Präsenz konnten verschiedene Zielgruppen angesprochen und informiert werden. So wurden an der Fiutscher Interessenchecks und Führungen für Fremdsprachige durchgeführt, welche auf ein grosses Interesse stiessen und zu sehr positiven Feedbacks führten.

PG 2 Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AFB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen - Schulische Bildung und Kurse - Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Berufliche Bildung					
Aufwand	60 736 970	62 637 000	59 696 383	-2 940 617	-4,7
Ertrag	-39 956 604	-15 021 000	-14 011 943	1 009 057	-6,7
Ergebnis	20 780 367	47 616 000	45 684 440	-1 931 560	-4,1
Abzüglich Einzelkredite	14 548 150	40 937 000	39 237 437	-1 699 563	-4,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	6 232 216	6 679 000	6 447 003	-231 997	-3,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten.					
Angeborene Lehrberufe	ANZAHL	149	159	>= 145	154
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert.					
Ausbildungsbetriebe	ANZAHL	3 446	3 241	>= 3 400	3 092
Die Berufslehre ist eine attraktive Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit.					
Laufende Lehrverträge	ANZAHL	5 614	5 783	5 570	5 688
Stabile Quote Anzahl abgeschlossene Lehrverträge zu Schulabgänger/innen	PROZENT	70	70	>= 70	70
Quote Lehrvertragsauflösungen	PROZENT	9	8	<= 10	9
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalistinnen und Generalisten erfolgreich ab.					
Quote Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	PROZENT	100	100	100	100
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden.					
Quote Jugendliche in Brückenangeboten	PROZENT	11	13	<= 10	12
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre.					
Quote Absolventinnen und Absolventen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	PROZENT	14	16	>= 17	17

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kandidierende absolvieren das Qualifikationsverfahren zur Erlangung eines Abschlusses in der beruflichen Grundbildung erfolgreich.					
Quote erfolgreich absolvierte Qualifikationsverfahren	PROZENT	93	93	>= 90	95

Kommentar Produktgruppe

Besondere Themen beschäftigten die Mitarbeitenden der Lehraufsicht: Die strengeren Vorgaben des Bundes in den Bildungsverordnungen zu gefährlichen Arbeiten erforderten verstärkte Zusammenarbeit mit den betroffenen Ausbildungsbetrieben. Ebenso waren die Qualifikationen der Kursleitenden bei den überbetrieblichen Kursen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen in der Bundesgesetzgebung zu überprüfen sowie einlaufend der alle drei Lernorte umfassende Nachteilsausgleich für Lernende mit Behinderungen sicherzustellen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	27 884 430	30 960 000	29 022 011	-1 937 989	-6,3	
30 Personalaufwand	11 261 617	11 928 000	11 624 810	-303 190	-2,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 100 304	3 252 000	3 002 670	-249 330	-7,7	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	30 274	30 000	30 275	275	0,9	
36 Transferaufwand	9 106 406	10 524 000	9 679 176	-844 824	-8,0	
37 Durchlaufende Beiträge	4 372 830	5 213 000	4 672 080	-540 920	-10,4	
39 Interne Verrechnungen	13 000	13 000	13 000			
Total Ertrag	-7 196 325	-8 898 000	-7 892 913	1 005 087	-11,3	
42 Entgelte	-567 416	-540 000	-536 178	3 822	-0,7	
46 Transferertrag	-1 223 171	-1 305 000	-1 130 399	174 601	-13,4	
47 Durchlaufende Beiträge	-4 372 830	-5 213 000	-4 672 080	540 920	-10,4	
49 Interne Verrechnungen	-1 032 908	-1 840 000	-1 554 256	285 744	-15,5	
Ergebnis	20 688 105	22 062 000	21 129 097	-932 903	-4,2	
Abzüglich Einzelkredite	7 012 147	7 541 000	7 161 159	-379 841	-5,0	
Ergebnis Globalsaldo	13 675 958	14 521 000	13 967 938	-553 062	-3,8	

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	547	1 000	250	-750	-75,0	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	30 274	30 000	30 275	275	0,9	
3636101 Betriebsbeitrag an Lia Rumantscha	500 000	500 000	500 000			
3636102 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	170 000	170 000	170 000			
3636103 Betriebsbeitrag an Societad Retorumscha	125 000	125 000	125 000			
3636104 Beitrag an die Agentura da Novitads Rumantscha	445 000	445 000	445 000			
3636105 Verschiedene Beiträge für Sprachenförderung	36 750	86 000	86 000			
3636106 Beitrag an die Walservereinigung Graubünden	155 000	155 000	155 000			
3636107 Beitrag an die Stadtbibliothek Chur	193 000	193 000	193 000			
3636108 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40 000	40 000	40 000			
3636109 Beitrag an das Theater Chur	400 000	400 000	400 000			
3636110 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	215 000	215 000	215 000			
3636111 Beitrag an die Stiftung Kulturforschung Graubünden	290 000	290 000	290 000			
3636112 Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden	64 000	64 000	64 000			
3636113 Beiträge an Orchester	460 000	460 000	460 000			
3636114 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	210 000	210 000	210 000			
3636115 Beitrag an die Pro Rätia	20 000	20 000	20 000			
3636116 Beiträge an Sing- und Musikschulen	2 304 143	2 350 000	2 191 502	-158 498	-6,7	
3636117 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	258 700	275 000	249 059	-25 941	-9,4	
3636118 Beitrag an Origen	200 000	200 000	200 000			
3636121 Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22 000	22 000	22 000			
3636122 Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte)	2 997 813	4 304 000	3 602 024	-701 976	-16,3	1
3636123 Beiträge für Archäologie aus Landeslotteriemitteln			41 591	41 591		

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B	
Franken							
3701101	Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	231 000	255 000	255 000			
3706101	Durchlaufender Betriebsbeitrag an Lia Rumantscha	2 199 000	2 199 000	2 199 000			
3706102	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	818 000	818 000	818 000			
3706103	Durchlaufender Betriebsbeitrag an die ANR	753 000	753 000	753 000			
3706104	Durchlaufende verschiedene Beiträge	288 300	288 000	287 200	-800	-0,3	
3706105	Durchlaufende Beiträge an Denkmalpflege und Heimatschutz (PV und Einzelprojekte bis 2011)		200 000	65 000	-135 000	-67,5	
3706106	Durchlaufende Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege Einzelprojekte 2012–2015	83 530	500 000	60 000	-440 000	-88,0	2
3706107	Durchlaufende Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege (Einzelprojekte)		200 000	234 880	34 880	17,4	
4630101	Beiträge vom Bund für archäologische Ausgrabungen (PV)	-200 000	-200 000	-200 000			
4630102	Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV)	-868 410	-974 000	-794 286	179 714	-18,5	
4690101	Rückerstattung Beiträge aus Vorjahren	-23 761					
4700101	Durchlaufende Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4 289 300	-4 313 000	-4 312 200	800		
4700102	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte bis 2011)		-200 000	-65 000	135 000	-67,5	
4700103	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (Einzelprojekte 2012–2015)	-83 530	-500 000	-60 000	440 000	-88,0	3
4700107	Durchlaufende Beiträge vom Bund für Denkmalpflege (Einzelprojekte)		-200 000	-234 880	-34 880	17,4	
4980112	Übertragung Landeslotterie-Mittel für Denkmalpflege (PV und Einzelprojekte) von Spezialfinanzierung Landeslotterie	-1 032 908	-1 840 000	-1 554 256	285 744	-15,5	4
Total Einzelkredite	7 012 147	7 541 000	7 161 159	-379 841	-5,0		
Investitionsrechnung							
Total Ausgaben		340 000	198 480	-141 520	-41,6		
56	Eigene Investitionsbeiträge		340 000	198 480	-141 520	-41,6	
Total Einnahmen		-255 000	-148 860	106 140	-41,6		
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		-255 000	-148 860	106 140	-41,6	
Nettoinvestitionen		85 000	49 620	-35 380	-41,6		
	Abzüglich Einzelkredite		85 000	49 620	-35 380	-41,6	
Nettoinvestitionen Globalsaldo							
Einzelkredite Investitionsrechnung							
5660901	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (VK vom 11.06.2013)		340 000	198 480	-141 520	-41,6	
6300102	Investitionsbeitrag des Bundes an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (PV, VK vom 11.06.2013)		-170 000	-99 240	70 760	-41,6	
6310102	Beiträge aus LaLo-Mitteln für Denkmalpflege (PV)		-85 000	-49 620	35 380	-41,6	
Total Einzelkredite		85 000	49 620	-35 380	-41,6		

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

In der Kultur- und Sprachenförderung wurden die Arbeiten zur Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes fortgeführt. Ebenso wurden die Leistungsvereinbarungen für den Zeitraum 2017–2020 erneuert. Im Rätischen Museum wurden drei Sonderausstellungen aus dem Jahr 2015 abgeschlossen sowie drei neue eröffnet. Das Bündner Naturmuseum zeigte drei Wechsellstellungen. Weiter wurden in der Dauerausstellung im Bereich «Erdwissenschaften» Ergänzungen getätigt. Ende Juni 2016 konnte das erweiterte und sanierte Bündner Kunstmuseum eröffnet werden. In der Kantonsbibliothek wurden Jahrbücher und Zeitungen digitalisiert und online gestellt. In der Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Kooperation mit verschiedenen Kulturinstitutionen weitergeführt sowie vielseitige Weiterbildungen für Mitarbeitende öffentlicher Bibliotheken angeboten. Im Staatsarchiv wurden die gesetzlichen Bestimmungen zur Aktenführung und Archivierung für den Bereich der kantonalen Verwaltung mit der Strategie zur Aktenführung ergänzt. Im Archäologischen

Dienst wurden mehrere Notgrabungen durchgeführt sowie mit der Langzeitsicherung von analogen Daten begonnen. Es wurde das Sonderheft 5 der Reihe «Archäologie Graubünden» herausgegeben sowie Sonderausstellungen organisiert. Die Denkmalpflege konnte bei der Umsetzung der Bundesgesetzgebung zu den Zweitwohnungen auf Stufe Kanton einen erheblichen Beitrag leisten. Die Europäischen Tage des Denkmals führten auch 2016 zu einem positiven Echo.

Erfolgsrechnung

Durch die Schliessung des Bündner Kunstmuseums bis zur Eröffnung wurden die temporären Stellen nicht besetzt. Entschädigungen an Kommissionen wurden nicht voll ausgeschöpft und verschiedene Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen waren höher budgetiert. Der Minderaufwand im Sach- und übrigen Betriebsaufwand betrifft hauptsächlich die Bereiche Dienstleistungen Dritter und Informatik und ist auf kostengünstigere Lösungen und nicht oder anders priorisierte Projekte zurückzuführen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Zusicherungen erfolgten planmässig, während die Auszahlungen zeitlich verschoben getätigt werden.
- 2 Die Zusicherungen sind abgeschlossen, während die Auszahlungen, im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund, noch bis 2020 getätigt werden können.
- 3 Die Zusicherungen sind abgeschlossen, während die Auszahlungen, im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund, noch bis 2020 getätigt werden können.
- 4 In Folge der zeitlich verschobenen Auszahlungen wurden auch weniger Landeslotterie-Mittel eingesetzt.

PG 1 Kulturförderung und Kulturpflege

Unter dem Dach des Amtes für Kultur wirken verschiedene Institutionen im Bereich Kultur zusammen, die sowohl der Bevölkerung Graubündens wie auch Gästen im Kanton eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Hauptaufgaben des Amtes für Kultur und seiner Institutionen sind die Förderung und Vermittlung des kulturellen Schaffens im Kanton Graubünden sowie die Erforschung, Bewahrung und Pflege wertvoller Bündner Kulturgüter.

Wirkung Mit der Förderung und Pflege der kulturellen Vielfalt im Kanton wird die Kultur von der Bündner Bevölkerung als wichtiger Bestandteil ihres Kulturerbes wahrgenommen. Das Verständnis und die Wertschätzung für Kunst, Geschichte und Natur leisten im Kanton einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die beiden Grundpfeiler Schule und Bildung sowie für eine Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität in Graubünden.

Produkte Kulturförderung - Rätisches Museum - Naturmuseum - Kunstmuseum - Kantonsbibliothek - Staatsarchiv - Denkmalpflege - Archäologischer Dienst

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Kulturförderung und Kulturpflege					
Aufwand	27 884 430	30 961 000	29 022 011	-1 938 989	-6,3
Ertrag	-7 196 325	-8 898 000	-7 892 913	1 005 087	-11,3
Ergebnis	20 688 105	22 063 000	21 129 097	-933 903	-4,2
Abzüglich Einzelkredite	7 012 147	7 541 000	7 161 159	-379 841	-5,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	13 675 958	14 522 000	13 967 938	-554 062	-3,8
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Unterstützung der kulturellen Vielfalt und Stärkung des Profils des Kulturkantons Graubünden					
Beitragszusicherungen für Kulturprojekte	ANZAHL	765	742	> 700	784
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	3 684	3 190	> 3 100	3 217
Unterstützung der sprachlichen Vielfalt Graubündens sowie in Fragen der Sprachenförderung					
Beitragszusicherungen für Sprachenförderung	ANZAHL	16	16	> 15	12
Informationen, Beratungen, Stellungnahmen, Expertisen	ANZAHL	221	197	> 210	212
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Rätischen Museum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	2	3	3	3
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte etc.), Publikationen	ANZAHL	108	86	> 95	121
Schulklassen	ANZAHL	215	109	> 120	109
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	19 928	14 220	> 16 000	15 130
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Naturmuseum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	3	2	2	3
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte etc.), Publikationen	ANZAHL	105	123	> 100	121
Schulklassen	ANZAHL	253	327	> 150	295
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	33 746	30 106	> 27 000	33 736
Realisierung eines vielfältigen Wechselausstellungs- und attraktiven Vermittlungsangebots im Bündner Kunstmuseum.					
Wechselausstellungen	ANZAHL	9		3	3
Führungen, Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte etc.), Publikationen	ANZAHL	90		100	223
Schulklassen	ANZAHL	90		100	120
Besucherinnen und Besucher	ANZAHL	21 344		18 000	37 730
Laufende Erschliessung und archivgerechte Aufbewahrung der Ausgrabungsdokumentation im Archäologischen Dienst.					
Erschliessung innerhalb von zwei Jahren	PROZENT	90	90	90	90
Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Archäologischen Dienst.					
Vorträge, Publikationen, Führungen	ANZAHL	75	65	75	65
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen.					
Eigene Publikationen	ANZAHL	5	5	5	5
Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz					
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	ANZAHL	106	143	> 100	142
Unterschutzstellungen durch Bund und Kanton	ANZAHL	60	107	> 50	57
Förderung der Kenntnis über historische Bauten.					
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	ANZAHL	23	48	> 20	32
Sicherstellung der historischen Überlieferung im Staatsarchiv.					
Zuwachs nichtstaatlicher Unterlagen	ANZAHL	43	41	50	48
Erschliessungsgrad der Archivbestände	PROZENT	93	93	95	93
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände des Staatsarchivs.					
Herausgabe von Publikationen auf Grund des Archivmaterials	ANZAHL	32	37	25	40
Benutzerinnen und Benutzer	ANZAHL	2 116	2 140	> 2 200	2 535
Aufbau und Bereitstellung einer zeitgemässen Sammlung an Medien in den Kantonssprachen (Raetica).					
Zuwachs an Raetica	ANZAHL	1 579	1 463	> 1 300	768
Aufbau und Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden Bestandes in der Kantonsbibliothek Graubünden in den Bereichen Allgemeinbildung, Literatur, Wissenschaft und Kultur.					
Benutzerinnen und Benutzer (Anzahl Bibliotheksausweise)	ANZAHL	2 735	2 782	> 2 600	2 545

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Attraktives Vermittlungsangebot in der Kantonsbibliothek Graubünden.					
Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen	ANZAHL	30	52	> 40	58
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen	ANZAHL	754	1 919	> 1 000	2 135
Pflege des Bündner Bibliothekwesens.					
Kursbesucherinnen und -besucher	ANZAHL	164	163	> 130	215
Auskünfte und Beratungen von Schul- und Gemeindebibliotheken	ANZAHL	767	937	> 800	1 170

Kommentar Produktgruppe

Zielsetzungen und Indikatoren

Rätisches Museum

Die Anzahl der Führungen für Erwachsene konnte deutlich gesteigert werden während die angestrebte Anzahl von Schulklassen leicht zurückgegangen ist. Dies ist auf die Ausstellungsthemen zurückzuführen, die eher ein erwachsenes Publikum angesprochen haben.

Bündner Naturmuseum

Mit «Expo Nano» konnte während zwei Monaten eine dritte Sonderausstellung gezeigt werden. Die drei Sonderausstellungen stiessen auf grosses Interesse, das sich in den Zahlen der Besucherinnen und Besucher sowie der Schulklassen positiv niederschlug.

Bündner Kunstmuseum

Nach der Neueröffnung war insbesondere die Nachfrage nach privaten Führungen sehr hoch.

Die Eröffnung hat grosse mediale Aufmerksamkeit gefunden und deutlich mehr Besucherinnen und Besucher angezogen. Die Eintritte anlässlich der Vernissage und den Tagen der offenen Tür sind Schätzwerte (3800).

Kantonsbibliothek Graubünden

Die Anzahl von angebotenen Raetica von Seiten Dritter ist zurückgegangen ebenso deren Erscheinen. (In den Vorjahren wurde z. B. ein grosser Bestand von Musikdrucken von Gion Antoni Derungs digitalisiert und katalogisiert.)

Auf Anfragen hin wurden mehr Anlässe durchgeführt als geplant. Weiter ist das vielseitige Angebot von Führungen auf grosses Interesse gestossen. Die höhere Anzahl an Anlässen und Führungen ergab mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Weiterbildungskurse für digitale Angebote und das RDA-Regelwerk waren sehr gut besucht.

Die Vielfalt im Angebot von digitalen Medien für Bibliotheken und die Einführung von einheitlichen Standards in der Erfassung im Bibliotheksverbund der öffentlichen Bibliotheken Graubünden führte zu deutlich mehr Anfragen.

Denkmalpflege

Durch die neue Handhabung der Unterschutzstellungen durch den Bund im Zusammenhang mit der Programmvereinbarung 2016–2020 hatten weniger Bundesunterschutzstellungen als im Vorjahr zur Folge.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	42 411 980	50 318 000	48 942 828	-1 375 172	-2,7	
30 Personalaufwand	6 726 785	6 847 000	6 735 628	-111 372	-1,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	5 632 177	6 319 000	5 610 841	-708 159	-11,2	
36 Transferaufwand	3 672 361	4 744 000	4 173 254	-570 746	-12,0	
37 Durchlaufende Beiträge	26 210 657	32 238 000	32 253 104	15 104		
39 Interne Verrechnungen	170 000	170 000	170 000			
Total Ertrag	-29 935 778	-35 043 000	-35 216 501	-173 501	0,5	
42 Entgelte	-1 883 282	-1 322 000	-1 423 063	-101 063	7,6	
43 Verschiedene Erträge	-19 069	-20 000	-13 781	6 219	-31,1	
46 Transferertrag	-1 472 770	-1 463 000	-1 526 552	-63 552	4,3	
47 Durchlaufende Beiträge	-26 210 657	-32 238 000	-32 253 104	-15 104		
49 Interne Verrechnungen	-350 000					
Ergebnis	12 476 202	15 275 000	13 726 327	-1 548 673	-10,1	
Abzüglich Einzelkredite	2 510 227	4 845 000	3 993 229	-851 771	-17,6	
Ergebnis Globalsaldo	9 965 974	10 430 000	9 733 099	-696 901	-6,7	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130106 Dienstleistungen Dritter für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	586 243	1 214 000	1 162 625	-51 375	-4,2	
3130109 Dienstleistungen Dritter für Schutz und Nutzung der Gewässer (inkl. PV Revitalisierung)	73 681	350 000	180 908	-169 092	-48,3	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	713		2 993	2 993		
3632105 Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	220 000	461 000	461 000			
3632201 Beiträge an Gemeinden für Bahntransporte von Siedlungsabfällen	255 000	250 000	254 550	4 550	1,8	
3634201 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100 000	100 000	100 000			
3636104 Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	220 000	440 000	440 000			
3636106 Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	1 056 420	1 360 000	844 367	-515 634	-37,9	1
3636107 Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	220 000	440 000	440 000			
3636108 Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	350 000	350 000	350 000			
3636201 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	1 239 629	1 330 000	1 272 640	-57 360	-4,3	
3638201 Beitrag an internationale Kommissionen	11 311	13 000	10 698	-2 302	-17,7	
3702105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	226 000	618 000	549 064	-68 936	-11,2	
3702106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	1 067 336	1 420 000	881 225	-538 775	-37,9	2
3705201 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach DZV	23 545 221	27 000 000	27 054 053	54 053	0,2	
3705209 Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft			102 392	102 392		
3706104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	287 000	775 000	732 086	-42 914	-5,5	
3706107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	500 000	925 000	727 002	-197 998	-21,4	
3706108 Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	585 100	1 500 000	1 500 000			
3706109 Durchlaufende Beiträge Pilotprojekt Förderung der ökologischen Infrastruktur in Parks			707 284	707 284		3
4630106 Beiträge vom Bund für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-688 111	-490 000	-477 535	12 465	-2,5	
4630109 Beiträge vom Bund für Schutz und Nutzung der Gewässer (PV Revitalisierung)	-84 000	-25 000	-16 949	8 051	-32,2	
4630201 Beiträge vom Bund für Umweltschutz	-700 658	-418 000	-541 926	-123 926	29,6	
4637106 Beiträge für Kontrollen Bewirtschaftungsverträge nach DZV (PV Eidg. NHG)		-530 000	-490 141	39 859	-7,5	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4700104 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Beverin (PV)	-287 000	-775 000	-732 086	42 914	-5,5	
4700105 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Biosfera Val Müstair (PV)	-226 000	-618 000	-549 064	68 936	-11,2	
4700106 Durchlaufende Beiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-1 067 336	-1 420 000	-881 225	538 775	-37,9	4
4700107 Durchlaufende Beiträge für Naturpark Parc Ela (PV)	-500 000	-925 000	-727 002	197 998	-21,4	
4700108 Durchlaufende Beiträge für Nationalpark Parc Adula (PV)	-585 100	-1 500 000	-1 500 000			
4700109 Durchlaufende Beiträge Pilotprojekt Förderung der ökologischen Infrastruktur in Parks			-707 284	-707 284		5
4700201 Durchlaufende Beiträge vom Bund für DZV	-23 545 221	-27 000 000	-27 054 053	-54 053	0,2	
4700209 Durchlaufende Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft			-102 392	-102 392		
4980198 Übertragung Landeslotterie-Mittel für Nationalpark Parc Adula (PV) von Spezialfinanzierung Landeslotterie	-350 000					
Total Einzelkredite	2 510 227	4 845 000	3 993 229	-851 771	-17,6	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	10 591 453	7 498 000	5 235 424	-2 262 576	-30,2	
56 Eigene Investitionsbeiträge	5 268 037	2 533 000	1 106 012	-1 426 988	-56,3	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	5 323 415	4 965 000	4 129 412	-835 588	-16,8	
Total Einnahmen	-5 628 665	-5 058 000	-4 358 178	699 822	-13,8	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-305 250	-93 000	-228 766	-135 766	146,0	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-5 323 415	-4 965 000	-4 129 412	835 588	-16,8	
Nettoinvestitionen	4 962 788	2 440 000	877 246	-1 562 754	-64,0	
Abzüglich Einzelkredite	4 962 788	2 440 000	877 246	-1 562 754	-64,0	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620109 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP)	164 127	600 000	189 438	-410 562	-68,4	6
5620196 Investitionsbeiträge Spezialfinanzierung Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	305 250	93 000	47 017	-45 983	-49,4	
5620201 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserversorgungen	1 108 410	1 440 000	828 250	-611 750	-42,5	7
5620202 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen	3 385 250		-220 443	-220 443		8
5620203 Investitionsbeiträge an Umwelanlagen	305 000	400 000	80 000	-320 000	-80,0	9
5620204 Investitionsbeiträge Spezialfinanzierung Landeslotterie für Landschaftspflege			181 750	181 750		
5720106 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	535 738	151 000	44 683	-106 317	-70,4	
5720109 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP)	443 153	1 514 000	193 971	-1 320 029	-87,2	10
5720201 Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	3 546 497	2 600 000	1 899 947	-700 053	-26,9	11
5720202 Durchlaufende Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	665 062	400 000	1 985 097	1 585 097	396,3	12
5720203 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Umwelanlagen	132 965	300 000	5 713	-294 287	-98,1	13
6310196 Zuweisung aus Spezialfinanzierung Landeslotterie für Landschaftspflege (PV Eidg. NHG)	-305 250	-93 000	-47 017	45 983	-49,4	
6320204 Zuweisung aus Spezialfinanzierung Landeslotterie für Landschaftspflege			-181 750	-181 750		
6700106 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Natur und Landschaft (PV Eidg. NHG)	-535 738	-151 000	-44 683	106 317	-70,4	
6700109 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Revitalisierung von Gewässern (PV und EP)	-443 153	-1 514 000	-193 971	1 320 029	-87,2	14
6700201 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1 346 497	-1 600 000	-1 238 720	361 280	-22,6	15
6700202 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an öffentliche Abwasseranlagen	-665 062	-400 000	-1 985 097	-1 585 097	396,3	16
6700203 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Umwelanlagen	-132 965	-300 000	-5 713	294 287	-98,1	17

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
6740201 Durchlaufende Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-2 200 000	-1 000 000	-661 227	338 773	-33,9	18
Total Einzelkredite	4 962 788	2 440 000	877 246	-1 562 754	-64,0	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der Bundesrat hat auf Anfang 2016 die neue Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) als Ablösung der bisherigen Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) in Kraft gesetzt. Sie hat das Ziel, Ressourcen besser zu schonen und Abfälle zu vermeiden. Dies soll erreicht werden, indem aus Abfällen die Schadstoffe entfernt und die verwertbaren Anteile einer Wiederverwertung zugeführt werden. Die VVEA stellt zudem höhere Anforderungen an die Sicherheit von Deponien.

Die VVEA regelt auf Bundesstufe, dass die Bauherrschaft der Baubewilligungsbehörde Angaben über die Art, Qualität und Menge der anfallenden Bauabfälle und über die vorgesehene Entsorgung machen muss, sofern bestimmte Mengen an Abfällen anfallen oder Bauschadstoffe zu erwarten sind. Die Bewilligungsbehörden müssen diese Angaben kontrollieren und wo nötig, geeignete Auflagen vorsehen. Im kommunalen Baubewilligungsverfahren müssen die Gemeinden diese Bundesaufgabe umsetzen. Um sie darin fachlich zu unterstützen, hat das ANU am 11. März 2016 eine Baufachtagung für die Gemeinden organisiert und die Gemeindevertreter umfassend über die Entsorgungserklärung für Bauabfälle und ihre Behandlung informiert.

An der Higa 2016 wurde eine Sonderausstellung mit dem Titel «Stille Nacht» mit den Themen Geräusche und Ruheschutz sowie Lichtverschmutzung und Schutz der Dunkelheit gezeigt. Die Ausstellung stiess auf ein grosses Interesse und dies erstaunlicherweise gerade auch bei den jüngeren Besucherinnen. Zwei Drittel der Besuchenden gaben an, mehr Dunkelheit in der Nacht und mehr Ruhe zu wollen. Unnötige Beleuchtung wird noch problematischer als Lärm eingestuft. Diese Rückmeldungen zeigen, dass natürliche Dunkelheit eine besondere Qualität und einen Wert für den Kanton Graubünden darstellen dürfte, der auch als Erfolgsfaktor im Tourismus zu beachten ist.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Beitragszusicherungen beziehungsweise Beitragszahlungen erfolgen aufgrund von Beitragsgesuchen von Gemeinden und Privaten, die 2016 geringer ausfielen, als dies vom Budget her möglich gewesen wäre.
- 2 Die Bundesbeiträge sind direkt abhängig von den Kantonsbeiträgen. Die Beitragssätze sind in der Programmvereinbarung NHG festgelegt. Das Gesamtverhältnis ist annähernd 50:50. Die Entwicklung im Beitragswesen verläuft dementsprechend praktisch parallel.
- 3 Gemäss Vertrag mit dem BAFU wurden 2016 850 000 Franken für das Pilotprojekt Förderung der ökologischen Infrastruktur in Parks vom Bund zur Verfügung gestellt.
- 4 Die Bundesbeiträge sind direkt abhängig von den Kantonsbeiträgen. Die Beitragssätze sind in der Programmvereinbarung NHG festgelegt. Das Gesamtverhältnis ist annähernd 50:50. Die Entwicklung im Beitragswesen verläuft dementsprechend parallel.
- 5 Gemäss Vertrag mit dem BAFU wurden 2016 850 000 Franken für das Pilotprojekt Förderung der ökologischen Infrastruktur in Parks vom Bund zur Verfügung gestellt.
- 6 Mehrere Gewässerrevitalisierungsprojekte sind erst im Projektierungsstadium. Daher konnten erst minimale Beiträge ausbezahlt werden.
- 7 Die Auszahlung der Kantonsbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.
- 8 Für Beiträge an Abwasseranlagen besteht seit 1. Januar 2016 keine Rechtsgrundlage mehr. 2016 wurden altrechtlich zugesicherte Beiträge von 1 947 343 Franken zu Lasten der dafür gebildeten Rückstellungen ausbezahlt und für diese Beiträge nicht benötigte Rückstellungen von 220 443 Franken aufgelöst. Die Rückstellungen betragen per 31. Dezember 2016 noch 5 013 043 Franken.
- 9 Die Beitragszusicherungen beziehungsweise Beitragszahlungen erfolgen aufgrund von Beitragsgesuchen der Antragssteller, die 2016 geringer ausfielen.

- 10 Die Bundesbeiträge sind direkt abhängig von den Kantonsbeiträgen. Dem Stand der Projekte entsprechend konnten noch keine substanziellen Beiträge ausbezahlt werden.
- 11 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.
- 12 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte. Sämtliche offenen Beitragsverpflichtungen des Bundes wurden ausbezahlt. Für neue Zusicherungen besteht seit dem Jahr 2003 keine Rechtsgrundlage mehr.
- 13 Die Beitragszusicherungen beziehungsweise Beitragszahlungen erfolgen aufgrund von Beitragsgesuche der Antragssteller, die 2016 geringer ausfielen.
- 14 Die Bundesbeiträge sind direkt abhängig von den Kantonsbeiträgen. Dem Stand der Projekte entsprechend konnten noch keine substanziellen Beiträge ausbezahlt werden.
- 15 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.
- 16 Die Auszahlung der Bundesbeiträge erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte. Sämtliche offenen Beitragsverpflichtungen des Bundes wurden ausbezahlt. Für neue Zusicherungen besteht seit dem Jahr 2003 keine Rechtsgrundlage mehr.
- 17 Die Beitragszusicherungen beziehungsweise Beitragszahlungen erfolgen aufgrund von Beitragsgesuche der Antragssteller, die 2016 geringer ausfielen.
- 18 Die Auszahlung von Beiträgen der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) erfolgte aufgrund des Baufortschrittes der verschiedenen Projekte.

PG 1 Natur- und Landschaftsschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Erhalt von Landschaft und Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten sowie der Schutz von Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume.

Wirkung Wertvolle Natur- und Kulturlandschaften sowie die natürliche Biodiversität werden erhalten und gefördert. Die Vernetzung der Lebensräume und ihrer Lebensgemeinschaften werden durch bauliche und pflegerische Massnahmen verbessert.

Produkte Biotop- und Artenschutz - Ökologischer Ausgleich - Landschaftspflege

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Natur- und Landschaftsschutz					
Aufwand	33 087 884	40 342 000	39 687 708	-654 293	-1,6
Ertrag	-28 058 163	-33 450 000	-33 435 319	14 681	
Ergebnis	5 029 722	6 892 000	6 252 388	-639 612	-9,3
Abzüglich Einzelkredite	2 526 929	4 405 000	3 858 158	-546 842	-12,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 502 793	2 487 000	2 394 230	-92 770	-3,7
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Erhaltung der Qualität der Lebensräume wird gewährleistet.					
Fläche mit angepasster Bewirtschaftung zur Erhaltung von Qualität und Vernetzung der Lebensräume	HEKTAR	18 936	19 484	>= 20 000	20 272
Die Vernetzung der Lebensräume wird gewährleistet.					
Landwirtschaftliche Nutzfläche in Vernetzungsprojekten enthalten	HA/PROZENT	99	99	>= 90	99
Die Qualität von Moorlandschaften (ML) wird erhalten.					
Länge neuer Strassen und Wege in ML	METER	0	690	<= 50	0

Kommentar Produktgruppe

Das Jahr 2016 war geprägt durch die Finalisierung der Charta für den Nationalpark Parc Adula. Das Projekt fand in den Volksabstimmungen Ende November 2016 keine Mehrheit und befindet sich aktuell in Liquidierung.

Das landwirtschaftliche Vertragswesen im Bereich der landwirtschaftlichen Nutzfläche befindet sich nun in einer Konsolidierungsphase.

Im Sömmerungsgebiet laufen die Kartierungen im Rahmen des Bundesprogramms Biodiversitätsförderflächen weiter. Die vertragliche Umsetzung der Beweidungskonzepte, die auf Alpen mit Biotopen von nationaler Bedeutung ausgearbeitet werden, wird sich erst ab 2017 im Indikator «Fläche mit angepasster Bewirtschaftung zur Erhaltung von Qualität und Vernetzung der Lebensräume» spürbar auswirken.

Das Bodenschutzkonzept gibt eine Übersicht über alle Tätigkeiten und die Zuständigkeiten für den qualitativen und quantitativen Bodenschutz. Es wurde durch das ANU unter Einbezug aller betroffenen Dienststellen überarbeitet und von der Regierung verabschiedet.

Mit dem Ziel einer besseren Beurteilung von Eingriffen in Gebiete, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) verzeichnet sind und damit einer Vermeidung oder zumindest Versachlichung von Konflikten wurde ein Vorprojekt zur Überarbeitung der Schutzziele und Perimeterabgrenzungen abgeschlossen und in zwei BLN-Gebieten im Sinne von Pilotprojekten getestet. Vom Bund ist eine Stellungnahme zum Vorprojekt und den Testanwendungen hängig.

PG 2 Umwelt- und Klimaschutz

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug des Umweltschutzgesetzes abzielen. Darunter fallen beispielsweise die Erteilung von fachtechnischen Bewilligungen in den Bereichen Umgang mit Stoffen, Abfallentsorgung, Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Sanierung von Altlasten sowie von Gemeinden- und Kantonsstrassen bei der Lärmbelastung. Zudem sollen die Menschen und die Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Klimaänderung, Luft- und Umweltverschmutzung sowie Lärm und nichtionisierender Strahlung geschützt werden. Dazu misst das ANU diverse Parameter, unterhält ein kantonales Messnetz im Bereich Lufthygiene, prüft Anlagen auf ihren gesetzkonformen Betrieb und erteilt die Bewilligung für neue Industrie- und Gewerbeanlagen. In der Planungsphase von Projekten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst (Stellungnahmen und Umweltverträglichkeitsprüfungen).

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Abfallentsorgung - Klimaschutz - Lufthygiene - Lärmschutz - Schutz vor nichtionisierender Strahlung - Umweltverträglichkeit - Altlasten - Industrie-/Gewerbeanlagen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Umwelt- und Klimaschutz					
Aufwand	6 693 277	6 672 000	6 294 635	-377 365	-5,7
Ertrag	-1 227 813	-1 087 000	-1 290 695	-203 695	18,7
Ergebnis	5 465 464	5 585 000	5 003 941	-581 059	-10,4
Abzüglich Einzelkredite	90 483	102 000	-22 846	-124 846	-122,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 374 981	5 483 000	5 026 786	-456 214	-8,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren					
Zielsetzung	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung wird ein ressourcenschonender Umgang mit Stoffen angestrebt.					
Anteil Verwertung diverser Materialien / Stoffe	PROZENT	36	36	>= 33	35
Übermässige Luftschadstoffbelastung und Klimagase werden im Kanton reduziert.					
Periodische Aktualisierung des Massnahmenplans	ANZAHL	2	0	1	1
Die Heizanlagen werden gesetzeskonform betrieben.					
Periodisch geprüfte Anlagen	ANZAHL	28 473	27 554	>= 25 000	27 356
Die Gemeinde- und Kantonsstrassen werden bezüglich Lärms saniert.					
Anteil der bis 2018 zu sanierenden Strassenkilometer	PROZENT	10	10	25	15
Die Sendeanlagen werden gesetzeskonform betrieben.					
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	ANZAHL	55	51	>= 30	68
Die Sanierungen von belasteten Standorten werden verfügt, begleitet und überwacht.					
Verfügte Sanierungsprojekte mit ausgelösten Bundesbeiträgen nach Verordnung (VASA)	ANZAHL	3	2	>= 3	2
Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Abfall, Abluft, Abwasser und Lagerung von Stoffen werden bei neuen und bestehenden Anlagen eingehalten.					
Periodisch geprüfte Industrie- und Gewerbebetriebe	ANZAHL	1 115	935	>= 1 000	854

Kommentar Produktgruppe

Mit Regierungsbeschluss vom 20. Dezember 2016 trat der novellierte Massnahmenplan Lufthygiene in Kraft. Er löste denjenigen aus 2007 ab.

Die Umsetzung der Strassenlärmsanierung erfolgt durch das Tiefbauamt (TBA) mit Unterstützung in lärmtechnischen Fragen durch das ANU. Per Ende 2016 sind knapp 60 Prozent der Lärmsanierungsprojekte (LSP) in Bearbeitung, 15 Prozent sind kurz vor dem Abschluss. Wegen verfahrenstechnischer Fragen (Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme) verzögerten sich die Projektabschlüsse.

Der Anlagebestand bei den Feuerungen bleibt über die Jahre praktisch unverändert. Die Anzahl Stichprobenkontrollen bei den Sendeanlagen richtet sich nach der Verfügbarkeit des Fachpersonals, welche in den letzten Jahren unverändert blieb. Deshalb stagnieren die Kontrollen bei den Feuerungs- wie Sendeanlagen auf gleichbleibendem hohem Niveau.

Der Anteil an verwertbaren Stoffen aus Haushaltungen liegt im erwarteten Bereich. Eine Steigerung der Verwertungsreste ist bei den vorhandenen Rahmenbedingungen kaum mehr möglich. Zwei Sanierungen mit Bundesbeiträgen (VASA) wurden durchgeführt. Eine Sanierung wurde noch nicht abgerechnet.

Wegen des Bonussystems (dreijähriger Turnus) wurden insgesamt weniger Betriebe kontrolliert. Die Kontrolltätigkeit bei den Betrieben erfolgte darüber hinaus im üblichen Rahmen.

PG 3 Gewässerschutz und Wasserversorgung

In dieser PG werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammengefasst, die auf den Vollzug der Gewässerschutzgesetzgebung abzielen. Darunter fallen die Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Bau, Erhalt und bei Erneuerung der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen sowie die Ausrichtung der Kantons- und Bundesbeiträge für diese Werke, die Begleitung und Unterstützung der Gesuchsteller insbesondere bei Wasserkraftprojekten, bei der Sanierungsplanung für die Fliessgewässer und bei Revitalisierungsprojekten, die Erteilung von Bewilligung für die Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten (Lageranlagen und Wärmepumpen) sowie Spezialbewilligungen. Zur Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern und um deren nachhaltiger Schutz und die Nutzung langfristig sicherstellen zu können, betreibt das ANU entsprechende Messnetze sowie darauf basierende Modellierungen.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser, Brauchwasser, Abwasser und stellt die Erhaltung von Gewässern als natürliche Lebensräume und Landschaftselemente sicher. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und -betreibern gewährleistet.

Produkte Schutz und Nutzung der Gewässer - Qualitativer Gewässerschutz - Wasserversorgung mit landwirtschaftlicher Interessenz - Wasserversorgung in Notlagen - Wassergefährdende Flüssigkeiten - Schutz und Nutzung Grundwasser

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Gewässerschutz und Wasserversorgung					
Aufwand	2 630 819	3 293 000	2 960 485	-332 515	-10,1
Ertrag	-649 802	-505 000	-490 487	14 513	-2,9
Ergebnis	1 981 016	2 788 000	2 469 999	-318 001	-11,4
Abzüglich Einzelkredite	-107 184	338 000	157 917	-180 083	-53,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 088 200	2 450 000	2 312 082	-137 918	-5,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	KUBIKMETER	145 800	153 000	>= 15 500	110 000
Verfügbares Deponievolumen Inert	KUBIKMETER	278 400	744 000	>= 300 000	342 000
Behandlungsanlagen	ANZAHL	101	102	>= 95	102

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die gewässerschutzrechtlichen Sanierungsplanungen werden in der vorgeschriebenen Frist abgeschlossen.					
Sanierungsplanung vom Bund genehmigt	PROZENT	100	100	100	100
Gewässerraum kantonale festgelegt	PROZENT	100	100	100	100
Die Revitalisierungsprojekte werden zeitgerecht umgesetzt.					
Projekte in Ausführung	ANZAHL	1	2	>= 2	1
Aktuelle Grundlagen zu Gewässerdaten werden bereitgestellt.					
Anteil aktueller Daten und Karten Gewässerdaten <1 Monat	PROZENT	95	95	>= 80	95
Anteil aktueller Daten und Karten Aktualität der Karten <5 Jahre	PROZENT	90	50	>= 80	90

Kommentar Produktgruppe

Das verfügbare Ablagerungsvolumen für Schlacke auf der Deponie Unterrealta ist ausgeschöpft 24 000 m3 ist noch bei entsprechender Gestaltung des Deponieabschlusses absehbar. Die aufgezeigten 110 000 m3 sind für Schlacke aus dem Tessin auf der Deponie Tec Bianch reserviert.

Das frei verfügbare Deponievolumen für Inertstoffe beträgt 112 000 m3. Die restlichen 230 000 m3 sind für die Ablagerung des Ausbruchs des zweiten Albulatunnels der RhB reserviert.

Die Regierung hat das vom ANU erarbeitete Konzept für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen zur Kenntnis genommen. Es teilt die Siedlungen in drei Kategorien ein: Für kleine Siedlungen sind keine Vorkehrungen zu treffen. Sie werden durch den Kanton in Notlagen fremdversorgt. Das dazu nötige schwere Material wurde beschafft. Für mittelgrosse Siedlungen ist eine rudimentäre Dokumentation zu erstellen. Für die grossen Siedlungen müssen die Gemeinden eine Dokumentation und bei Mankos einen Massnahmenplan erstellen.

Im Herbst 2016 haben die neun Gemeinden St. Moritz, Pontresina, Celerina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz und S-chanf den Kreditbeschluss für den Bau einer neuen gemeinsamen ARA gefasst. Sie wird am Standort der bestehenden ARA Furnatsch erstellt. Die Kosten werden auf 76,5 Millionen veranschlagt. Sie soll im Jahr 2021 in Betrieb gehen.

Die Massnahmenplanung «Sanierung des Geschiebehaushalts» erfolgt nach Einzugsgebieten, wobei am Alpenrhein die Koordination mit dem Kanton St. Gallen sicherzustellen ist. Die Pflicht zur Sanierung von «Schwall und Sunk» für die Kraftwerke wird fortlaufend öffentlich aufgelegt und verfügt. Die Anhörung zum überarbeiteten maximalen Revitalisierungsperimeter wurde durchgeführt und mit einem Auswertungsbericht abgeschlossen. 2016 wurde eine Revitalisierung in St. Moritz (Signalbahn) ausgeführt. Per Ende 2016 waren in praktisch allen Regionen Graubündens Detailprojekte in Arbeit.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	336 325	500 000	115 870	-384 130	-76,8	
Total Ertrag	-336 325	-500 000	-115 870	384 130	-76,8	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3632101 Beiträge für Massnahmen aus Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	336 325	500 000	115 870	-384 130	-76,8	1
4200101 Ersatzabgaben im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz	-42 587	-350 000	-11 499	338 501	-96,7	2
4501101 Entnahme aus Ersatzabgabefonds Biotop-/Landschaftsschutz	-293 738	-150 000	-104 371	45 629	-30,4	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar zur Rechnung

Beim Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz handelt es sich um einen echten Fonds im Sinne eines selbstständigen Sondervermögens. Es wird aus Transparenzgründen seit dem Herbst 2011 wie eine Spezialfinanzierung im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes geführt. Die Regierung legt die Ausgaben zu Lasten des Fonds im Rahmen des Fondsvermögens in eigener Kompetenz fest. Die Ausgaben unterstehen nicht einem Kreditbeschluss. Budgetabweichungen werden in der Rechnungsbotschaft nicht als Kreditüberschreitungen ausgewiesen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Zusicherung der Beiträge erfolgte anhand der eingereichten Projekte.
- 2 Zahl und Umfang von Projekten, in denen kein Realersatz geleistet werden kann, lassen sich nicht vorhersagen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 379 880	8 393 000	7 552 688	-840 312	-10,0	
Total Ertrag	-8 379 880	-8 393 000	-7 552 688	840 312	-10,0	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3500101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Landeslotterie	1 611 401		633 666	633 666		
3631101 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung	305 250	93 000	228 766	135 766	146,0	
3636101 Beiträge Kulturförderung	3 988 795	4 500 000	4 057 914	-442 086	-9,8	1
3636102 Beiträge an Jugendkultur	341 082	350 000	350 180	180	0,1	
3636103 Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	431 763	1 120 000	231 664	-888 336	-79,3	2
3636104 Übrige Beiträge Bereich Natur- und Heimatschutz		25 000	100 000	75 000	300,0	
3636110 Beiträge für Denkmalpflege z. G. IR für Bischöfliches Schloss		85 000	49 620	-35 380	-41,6	
3637101 Beiträge an Förderung des professionellen Schaffens und an Forschung	318 682	380 000	346 621	-33 380	-8,8	
3980112 Übertragung Anteil für Denkmalpflege und Archäologie an Amt für Kultur	1 032 908	1 840 000	1 554 256	-285 744	-15,5	3
3980198 Übertragung Anteil für Landschaftspflege an Amt für Natur und Umwelt	350 000					
4309001 Übriger betrieblicher Ertrag	-13 848	-15 000	-16 525	-1 525	10,2	
4500101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Landeslotterie		-7 000		7 000	-100,0	
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-8 352 362	-8 365 000	-7 528 522	836 478	-10,0	4
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-13 670	-6 000	-7 641	-1 641	27,3	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

- 1 Es gelangten weniger Beiträge zur Auszahlung, obwohl im Rechnungsjahr 2016 mehr Beiträge zugesichert wurden.
- 2 Es gelangten weniger Beiträge zur Auszahlung, obwohl im Rechnungsjahr 2016 mehr Beiträge zugesichert wurden.
- 3 Infolge fehlender Schlussabrechnungen kommt es zur Verschiebung der Auszahlungen in die Folgejahre.
- 4 Aufgrund des Ertragseinbruchs bei Swisslos-Produkten fiel der Gewinnanteil der Kantone deutlich geringer aus.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 588 836	3 600 000	3 919 069	319 069	8,9	
Total Ertrag	-3 588 836	-3 600 000	-3 919 069	-319 069	8,9	
Ergebnis						

Einzelkredite Erfolgsrechnung

3500101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Sport	39 439					
3636101 Beiträge Sportförderung	3 549 396	3 600 000	3 919 069	319 069	8,9	1
4500101 Entnahme aus dem Bilanzkonto Spezialfinanzierung Sport		-10 000	-687 914	-677 914	6 779,1	2
4634101 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-3 579 584	-3 585 000	-3 226 509	358 491	-10,0	3
4940101 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-9 252	-5 000	-4 646	354	-7,1	

Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Einzelkredite Investitionsrechnung

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Kommentar Einzelkredite

- 1 Neben den üblichen gesuchsabhängigen jährlichen Schwankungen resultiert die Abweichung im Wesentlichen aus der Differenz zwischen der neuen Unterstützung der Leistungszentren und dem Wegfall der ausserkantonalen Schulgeldzahlungen für Sportler/innen.
- 2 Die Entnahme aus dem Bilanzkonto entspricht dem Saldo zwischen Aufwendungen und Erträgen der Spezialfinanzierung Sport.
- 3 Aufgrund des Ertragseinbruchs bei Swisslos-Produkten fiel der Gewinnanteil der Kantone deutlich geringer aus.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 170 322	1 361 000	1 300 379	-60 621	-4,5	
30 Personalaufwand	992 491	1 038 000	996 466	-41 534	-4,0	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	177 831	323 000	303 913	-19 087	-5,9	
Total Ertrag	3 000	-6 000	-18 993	-12 993	216,6	
42 Entgelte	3 000	-6 000	-18 993	-12 993	216,6	
Ergebnis	1 173 322	1 355 000	1 281 386	-73 614	-5,4	
Abzüglich Einzelkredite	22 072	20 000	19 903	-97	-0,5	
Ergebnis Globalsaldo	1 151 249	1 335 000	1 261 483	-73 517	-5,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beitrag an Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK)	22 072	20 000	19 903	-97	-0,5	
Total Einzelkredite	22 072	20 000	19 903	-97	-0,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Über die Jahresziele der Entwicklungsschwerpunkte «Gemeinde- und Gebietsreform», «Neuer innerkantonaler Finanzausgleich», «Steuerpolitik» sowie «Ressourcenbewirtschaftung» des Regierungsprogramms 2013–2016 wird im Kapitel «Erfolgskontrolle Jahresprogramm 2016» Bericht erstattet.

Zusammen mit den Dienststellen wurden folgende Geschäfte bearbeitet:

- Botschaft zur Totalrevision des Gesetzes über die amtlichen Schätzungen
- Botschaft zur Teilrevision des Personalgesetzes
- Botschaft zum Zusammenschluss der drei Misoxer Gemeinden Leggia, Grono und Verdabbio zur Gemeinde Grono
- Vernehmlassung zur Totalrevision des Gemeindegesetzes
- Risiko- und Haftungsbericht betreffend Staatsgarantie des Kantons für die Graubündner Kantonalbank (GKB) durch Ernst & Young AG
- Geschäftsaufnahme der Gemeinnützigen Dachstiftung Graubünden
- Wahl durch die Regierung der neuen Dienststellenleitenden des Personalamts und der Finanzkontrolle sowie von Mitgliedern des Bankrats der Graubündner Kantonalbank (GKB) und der Verwaltungskommission der Pensionskasse Graubünden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat (DS DFG) ist das zentrale Stabsorgan des Departements für Finanzen und Gemeinden. Es unterstützt die Departementsvorsteherin bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Daneben nimmt das DFG verschiedene Spezialaufgaben in den Bereichen Finanzpolitik, Finanzrecht sowie Public Corporate Governance wahr und leitet oder betreut Projekte.

Wirkung Die Departementsvorsteherin ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Finanzpolitik und Finanzwirtschaft - Finanzrecht - Projekte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	1 170 322	1 361 000	1 300 379	-60 621	-4,5
Ertrag	3 000	-6 000	-18 993	-12 993	216,6
Ergebnis	1 173 322	1 355 000	1 281 386	-73 614	-5,4
Abzüglich Einzelkredite	22 072	20 000	19 903	-97	-0,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 151 249	1 335 000	1 261 483	-73 517	-5,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	6 053 321	5 870 000	5 850 614	-19 386	-0,3	
30 Personalaufwand ***Nachtragskredit***	5 652 670	5 925 000 -425 000	5 484 499	-15 501	-0,3	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand ***Nachtragskredit***	400 651	385 000 -40 000	366 115	21 115	6,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen		25 000		-25 000	-100,0	
Total Ertrag	-7 291 071	-6 255 000	-6 351 711	-96 711	1,5	
42 Entgelte ***Nachtragskredit***	-6 550 521	-6 320 000 940 000	-5 773 168	-393 168	7,3	
49 Interne Verrechnungen	-740 550	-875 000	-578 544	296 456	-33,9	
Ergebnis	-1 237 750	-385 000	-501 098	-116 098	30,2	
Abzüglich Einzelkredite	1 233	26 000	1 308	-24 692	-95,0	
Ergebnis Globalsaldo	-1 238 983	-411 000	-502 406	-91 406	22,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 233	1 000	1 308	308	30,8	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		25 000		-25 000	-100,0	1
Total Einzelkredite	1 233	26 000	1 308	-24 692	-95,0	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	75 005	450 000	331 738	-118 262	-26,3	
52 Immaterielle Anlagen	75 005	450 000	331 738	-118 262	-26,3	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	75 005	450 000	331 738	-118 262	-26,3	
Abzüglich Einzelkredite		450 000	331 738	-118 262	-26,3	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	75 005					
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200908 Einführung Schätzerprogramm GemDat/Rubin und Dokumentenmanagementsystem (VK vom 07.12.2015)		450 000	331 738	-118 262	-26,3	2
Total Einzelkredite		450 000	331 738	-118 262	-26,3	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die vierte Revision in den Gemeinden Andeer, Breil/Brigels, Calanca (ehemalige Gemeinden Braggio und Selma), Domleschg (ehemalige Gemeinden Almens, Paspels, Pratval und Rodels), Haldenstein, Klosters-Serneus (ehemalige Gemeinde Saas), Küblis, Rossa, Scuol (ehemalige Gemeinde Ftan), St. Moritz und Trin abgeschlossen. In den Gemeinden Albula/Alvra (ehemalige Gemeinden Alvaschein, Mon, Stierva und Tiefencastel), Avers, Bregaglia, Churwalden, Filisur, Landquart (ehemalige Gemeinde Igis), Lumnezia (ehemalige Gemeinden Lumbrein, Suraua und Vrin), Luzein, Poschiavo, Rhäzüns, Roveredo, Scharans, Valsot (ehemalige Gemeinde Ramosch), Zillis-Reischen und Zizers ist die Revision noch im Gange.

Erfolgsrechnung

2016 wurden weniger Gebäude bewertet als budgetiert (siehe dazu Kommentar Produktgruppe 1). Daraus resultierten Mindererträge bei den Gebühreneinnahmen der Hauseigentümer sowie den Kostenanteilen der Gebäudeversicherung, der Steuerverwaltung und den Gemeinden. Es war dadurch im Sommer 2016 mit 940 000 Franken tieferen Entgelten zu rechnen. Man rechnete damit, dass diese teilweise innerhalb des Globalbudgets (Ergebnis Globalsaldo) des Amtes für Schätzungswesen mit um 425 000 Franken tieferem Personalaufwand

und um 40 000 Franken tieferem Sach- und übrigem Betriebsaufwand ausgeglichen werden können. Für die verbleibenden 475 000 Franken wurde zu Lasten des Globalbudgets 2016 ein Nachtragskredit beantragt. Dieser wurde am 13. September 2016 von der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates (GPK) bewilligt. Er konnte vollumfänglich zu Lasten des Globalbudgets der Steuerverwaltung (Rechnungsrubrik 5130) kompensiert werden. Der Nachtragskredit wurde bis auf 91 406 Franken beansprucht. Der Kostendeckungsgrad des Amtes für Schätzungswesen beträgt damit im Berichtsjahr 97 Prozent und nicht wie budgetiert 102 Prozent.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Aufgrund der Einführung des Dokumentenmanagementsystems im Januar 2017 erfolgen die Abschreibungen dafür erstmals im Folgejahr.
- 2 Für das Informatikprojekt GemDat/Rubin (Bewertungssoftware) und Dokumentenmanagementsystem hat der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit von 1,5 Millionen genehmigt. Im Berichtsjahr sind die Kosten aufgrund von leichten Verzögerungen um rund 120 000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Das Gesamtprojekt kann jedoch voraussichtlich wie geplant im 2018 abgeschlossen werden.

PG 1 Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken. Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten. Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung Markt- und zeitgerechte Schätzungswerte als Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz, für die Steuerveranlagung und die Belehnung sind gewährleistet.

Produkte Schätzungen - Dienstleistungen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Grundstückschätzungen					
Aufwand	6 053 321	5 870 000	5 850 614	-19 386	-0,3
Ertrag	-7 291 071	-6 255 000	-6 351 711	-96 711	1,5
Ergebnis	-1 237 750	-385 000	-501 098	-116 098	30,2
Abzüglich Einzelkredite	1 233	26 000	1 308	-24 692	-95,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	-1 238 983	-411 000	-502 406	-91 406	22,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Gebäude Anträge Eigentümer	ANZAHL	5 367	5 674	4 700	5 251
Gebäude Anträge von Amtes wegen (Revisionsschätzungen mit Investitionen)	ANZAHL	2 728	2 877	3 400	2 413
Gebäude Revision	ANZAHL	12 268	12 502	15 400	12 992

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Schätzungswerte sind marktgerecht.					
Anteil der Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10 % von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	PROZENT	83	97	75	78
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10 % von vergleichbaren Marktmieten abweichen	PROZENT	81	89	80	90
Die gute Qualität der Schätzungen hält Beschwerden stand.					
Anteil der abgewiesenen Beschwerden (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden	PROZENT	44	55	80	59
Die Schätzungen und die Behandlung der Beschwerden erfolgen speditiv.					
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monate seit Vorliegen des vollständigen Antrages resp. der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	PROZENT	92	90	90	86
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monate erledigt werden	PROZENT	93	95	90	93
Die Schätzungen und Dienstleistungen werden kostendeckend durchgeführt.					
Kostendeckungsgrad	PROZENT	117	108	102	97

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Im Berichtsjahr sind 5251 Antragsbewertungen vorgenommen worden. Somit sind 551 Anträge von Eigentümern mehr eingegangen als budgetiert. Da Antragsbewertungen mehr Zeit in Anspruch nehmen als Revisionsbewertungen, konnte der ambitionierte Plan-Wert bei den Revisionsbewertungen nicht erreicht werden. Im Berichtsjahr sind insgesamt 20 656 Gebäude bewertet worden. Das Ziel wurde somit um 2844 Gebäude verfehlt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang um 397 Gebäude (-1,9 Prozent). Die durchschnittlich notwendige Jahresleistung für den im Gesetz vorgesehenen 10-Jahresrhythmus konnte 2016 beibehalten werden. Die vierte Durchschätzung wird voraussichtlich im Februar 2018 beendet.

Zielsetzungen und Indikatoren

Das Ziel der abgewiesenen Beschwerden in Prozent der materiell behandelten Beschwerden (Entscheide) konnte nicht erreicht werden. 2016 wurden insgesamt 206 Beschwerden behandelt. Davon führten 22 zu Beschwerdeentscheiden. Von diesen wurden 13 Beschwerden abgewiesen (59 Prozent) und neun (41 Prozent) teilweise oder ganz gutgeheissen. In den gutgeheissenen Fällen waren Korrekturen von einzelnen Schätzwerten erforderlich. Im Berichtsjahr wurde lediglich eine Beschwerde an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Das Urteil des Verwaltungsgerichts hat den Entscheid des Amtes für Schätzungswesen vollumfänglich bestätigt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 327 715	2 485 000	2 361 583	-123 417	-5,0	
30 Personalaufwand	2 198 738	2 318 000	2 257 119	-60 881	-2,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	128 977	167 000	104 464	-62 536	-37,4	
Total Ertrag	-595 675	-609 000	-640 621	-31 621	5,2	
42 Entgelte	-113 675	-105 000	-136 621	-31 621	30,1	
49 Interne Verrechnungen	-482 000	-504 000	-504 000			
Ergebnis	1 732 040	1 876 000	1 720 962	-155 038	-8,3	
Abzüglich Einzelkredite	-482 000	-504 000	-504 000			
Ergebnis Globalsaldo	2 214 040	2 380 000	2 224 962	-155 038	-6,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-361 000	-381 000	-381 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-79 000	-80 000	-80 000			
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-42 000	-43 000	-43 000			
Total Einzelkredite	-482 000	-504 000	-504 000			
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Trotz des zusätzlichen Aufwandes für die per 1. August 2016 besetzte Stelle eines zusätzlichen IT-Revisors gibt es beim Personalaufwand eine negative Abweichung von -60 881 Franken bzw. -2,6 Prozent (Vorjahr -105 262 Franken = -4,6 %). Auch wenn die Abweichung beim Sach- und übriger Betriebsaufwand mit 62 536 Franken ähnlich hoch ist, ergibt sich prozentual eine sehr grosse Abweichung von -37,4 Prozent. Insbesondere bei den Aufträgen an Dritte konnten nicht alle Projekte umgesetzt werden bzw. hat die Finanzkontrolle (FIKO) auf den Beizug von Experten verzichtet.

Die Entgelte sind 31 621 Franken höher, weil 2016 die Schlussprüfung des Nationalstrassen-Projektes Umfahrung Saas stattfand, an der sich das Bundesamt für Strassen (ASTRA) nicht beteiligt hat. Statt des budgetierten Betrages von 5000 Franken konnten 32 049 Franken mit dem ASTRA abgerechnet werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und der Oberaufsicht

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden über die kantonale Verwaltung.

Wirkung Der Grosse Rat und die Regierung erhalten aufgrund der Aufsichtstätigkeit verlässliche und transparente Informationen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und zur Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltungstätigkeit. Die geprüften Stellen und die politischen Instanzen erhalten unabhängige und fundierte Informationen zu den Geschäftsprozessen (einschliesslich den Risiken und dem Internen Kontrollsystem).

Produkte Dienststellen- und Projektprüfungen - Laufende Aufsicht - Revisionsmandate - Unterstützung der Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und der Oberaufsicht					
Aufwand	2 327 715	2 485 000	2 361 583	-123 417	-5,0
Ertrag	-595 675	-609 000	-640 621	-31 621	5,2
Ergebnis	1 732 040	1 876 000	1 720 962	-155 038	-8,3
Abzüglich Einzelkredite	-482 000	-504 000	-504 000		
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 214 040	2 380 000	2 224 962	-155 038	-6,5

	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Leistungsumfang					
Prüfungen und Berichte	ANZAHL	62	75	62	78
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	ANZAHL	10	11	10	9
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	ANZAHL	106	122	100	116
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	ANZAHL	42	40	42	26
Stellenzahl der Finanzkontrolle	ANZAHL	13	Kein Wert	Kein Wert	Kein Wert

	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Zielsetzungen und Indikatoren					
Die risikoorientierte Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen ist sichergestellt.					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren. Ziel ist, dass jede Dienststelle (DS) innerhalb von 5 Jahren mindestens einmal umfassend geprüft wird, wobei das Intervall risikoorientiert festgelegt wird.	JAHRE	5	5	<= 5	5
Anzahl Dienststellenprüfungen und Projektprüfungen (Verpflichtungskredite, Bauprojekte, Informatikprojekte etc.)	ANZAHL	34	35	32	33
Die Prozesse (inkl. Risiken und Kontrollen) der Dienststellen und Projekte sind betreffend die Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit umfassend geprüft.					
Ausgewogenheit der «hoch» gewichteten Anträge/Empfehlungen zur Ordnungsmässigkeit, zur Rechtmässigkeit (R) und zur Wirtschaftlichkeit (W)	PROZENT	R 29 / W 21	R 36 / W 17	R / W je 30	R 34 / W 15
Die besonderen Aufträge gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit erbracht.					
Positive Beurteilung durch die GPK und durch die Regierung	PROZENT	98	94	97	92
Die Prüfung der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung, Geschäftsberichte und Anhang) und die Berichterstattung durch die Finanzkontrolle erfolgt zeitgerecht und konzise.					
Einhaltung der Vorgaben	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	eingehalten
Organisationen / Institutionen, die erhebliche kantonale Beiträge gemäss Art. 2 Abs. 4 GFA empfangen, sind regelmässig geprüft.					

DFG

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	JAHRE	10	10	<= 10	10
Die Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht erfolgt zeitnah und risikoorientiert.					
Zeitgerechte und risikoorientierte Berichterstattung	JAEHRLICH	eingehalten	eingehalten	einhalten	eingehalten
Die Zufriedenheit der Dienststellen und der Revisionskunden mit der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle ist gemäss Kundenbefragung hoch.					
Anteil der Beurteilung «gut» und «sehr gut» in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	PROZENT	90	90	>= 90	94
Die Abwicklung der Dienststellen- und Projektprüfungen erfolgt speditiv und konzentriert.					
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (einfache Prüfungen)	WOCHEN	16	16	16	13
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand (komplexe Prüfungen)	WOCHEN	21	19	24	20
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	TAGE	5	4	< 5	5
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den Prüfungsstandards.					
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung durch die von der GPK gewählte Revisionsstelle	JA/NEIN	eingehalten	kein Wert	einhalten	eingehalten

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Ausser bei den Vernehmlassungen / Stellungnahmen sind die Werte auf dem Niveau der Vorjahre. Einerseits hat die FIKO bei weniger Vernehmlassungen mitgewirkt und andererseits ist die Zahl der Nachtragskreditgesuche der Bezirksgerichte (BG) zurückgegangen, zu denen sie von Gesetzes wegen zuhanden des Kantonsgerichtes (KG) Stellung nehmen muss.

Zielsetzungen und Indikatoren

Prüfungskriterien O, R und W

Auch 2016 ist es der FIKO nicht gelungen, den Anteil des anspruchsvollen Prüfungskriteriums Wirtschaftlichkeit zu Lasten des Prüfkriteriums Ordnungsmässigkeit zu steigern, während der Anteil des Prüfkriteriums Rechtmässigkeit über 30 Prozent gehalten werden konnte.

Grosse Beitragsempfänger

Aufgrund der im Jahr 2016 durchgeführten und für das Jahr 2017 geplanten Prüfungen im Bereich der Beitragsempfänger ist die FIKO zuversichtlich, das selbst gesetzte Ziel bis 2019 mehrheitlich erreichen zu können. Die FIKO erachtet diesen Bereich als wichtigen Beitrag zum Beitragscontrolling gemäss Art. 48 FHG.

Erfüllung der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) mit der GPK und der Regierung

2016 hat das KG erstmals der FIKO gemäss Art. 13 Gesetz über die Finanzaufsicht (GFA, BR 710.300) einen Auftrag (Kantonalisierung der BG) erteilt, der erfüllt werden konnte. Einige zeitaufwändige Abschlüsse der ZLV-Aufträge 2015 und die Erledigung eines anspruchsvollen Sonderauftrages der GPK führten dazu, dass ein zeitlich nicht dringender Auftrag ins Jahr 2017 übertragen werden musste.

Externe Qualitäts- und Leistungsbeurteilung

2016 hat wie geplant eine Prüfung der von der GPK beauftragten Kontrollstelle stattgefunden. Diese hat zu einer positiven Gesamtbeurteilung geführt. Die BDO hat in ihrem Bericht vom 7. Dezember 2016 bestätigt, dass die Prüfungen nach den anerkannten Standards der internen und externen Revision stattfinden, wobei vereinzelt der Dokumentation noch vermehrt Beachtung zu schenken ist.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 259 380	3 585 000	3 302 761	-282 239	-7,9	
30 Personalaufwand	2 220 899	2 435 000	2 255 232	-179 768	-7,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	389 319	504 000	377 403	-126 597	-25,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	649 162	646 000	670 126	24 126	3,7	
Total Ertrag	-1 427 261	-1 303 000	-1 436 815	-133 815	10,3	
42 Entgelte	-812 499	-690 000	-819 617	-129 617	18,8	
43 Verschiedene Erträge	-8 762	-5 000	-9 198	-4 198	84,0	
49 Interne Verrechnungen	-606 000	-608 000	-608 000			
Ergebnis	1 832 119	2 282 000	1 865 945	-416 055	-18,2	
Abzüglich Einzelkredite	43 162	38 000	62 126	24 126	63,5	
Ergebnis Globalsaldo	1 788 957	2 244 000	1 803 819	-440 181	-19,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	649 162	646 000	670 126	24 126	3,7	
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-440 000	-440 000	-440 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-111 000	-112 000	-112 000			
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-55 000	-56 000	-56 000			
Total Einzelkredite	43 162	38 000	62 126	24 126	63,5	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben		150 000	88 128	-61 872	-41,2	
52 Immaterielle Anlagen		150 000	88 128	-61 872	-41,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen		150 000	88 128	-61 872	-41,2	
Abzüglich Einzelkredite						
Nettoinvestitionen Globalsaldo		150 000	88 128	-61 872	-41,2	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis des Globalsaldos ist knapp 20 Prozent besser als budgetiert. Der Personalaufwand bewegte sich auf dem Vorjahresniveau, es waren nicht alle budgetierten Stellen durchgehend bzw. vollständig besetzt. Es mussten nicht alle geplanten Anschaffungen für Informatikmittel getätigt werden, so dass der Sach- und übrige Betriebsaufwand tiefer ausfiel. Auf der Ertragsseite verbesserten mehr Gebühren das Ergebnis.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen

Die Finanzverwaltung ist das Finanz-Kompetenzzentrum des Kantons Graubünden. Sie führt die Staatsbuchhaltung und erstellt den Abschluss der Jahresrechnung. Sie unterstützt und berät die Departemente und Dienststellen in allen Fragen des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Mehrwertsteuer. Sie bereitet das Budget vor und wirkt bei der Finanzplanung mit. Im Weiteren bewirtschaftet sie die Tresoreriemittel und betreut das Versicherungswesen der kantonalen Verwaltung. Zudem ist sie im Bereich der Public Corporate Governance die Koordinationsstelle Beteiligungen. Im Mandatsverhältnis kann sie externe Buchhaltungen führen. Für die unter kantonaler Aufsicht stehenden klassischen Stiftungen ist sie Aufsichts- und Umwandlungsbehörde.

Wirkung Die Bürgerinnen und Bürger, der Grosse Rat, die Regierung und die übrigen Anspruchsgruppen erkennen die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des kantonalen Finanzhaushalts. Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Stiftungsstandort. Die beaufsichtigten Stiftungen halten die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ein.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen - Betriebliches Rechnungswesen - Mandatsbuchhaltungen - Tresorerie - Cash Management - Budget/Planung - Versicherungen - Klassische Stiftungen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen, Stiftungsaufsicht, Versicherungswesen					
Aufwand	3 259 380	3 585 000	3 302 761	-282 239	-7,9
Ertrag	-1 427 261	-1 303 000	-1 436 815	-133 815	10,3
Ergebnis	1 832 119	2 282 000	1 865 945	-416 055	-18,2
Abzüglich Einzelkredite	43 162	38 000	62 126	24 126	63,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 788 957	2 244 000	1 803 819	-440 181	-19,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Verbuchte Belege	ANZAHL	99 070	103 585	100 000	102 978
Zahlungen an Dritte	ANZAHL	391 864	405 178	390 000	406 416
Eingeleitete Betreibungen	ANZAHL	1 761	2 107	1 700	2 443
Verlustscheine	ANZAHL	783	783	800	1 001
Umgesetzte Geldmenge	MIO.	6 795	6 821	6 600	7 580
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	ANZAHL	53	32	40	113
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	ANZAHL	1 041	1 110	1 000	1 179

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und den HRM2-Rechnungslegungsvorschriften.					
Fehlerquote bei der Belegverbuchung	PROZENT	0,08	0,09	0,1	0,11
Bestätigung der Finanzkontrolle ohne Einschränkungen	JA/NEIN	Ja	Ja	Ja	Ja
Die Mehrwertsteuer-Abrechnung der kantonalen Verwaltung ist korrekt.					
Überprüfte Dienststellen durch die Finanzverwaltung	ANZAHL	8	8	>= 8	4
Der Kanton ist jederzeit zahlungsbereit und kommt seinen Verpflichtungen fristgerecht nach. Die frei verfügbaren liquiden Mittel werden sicher und dabei möglichst ertragreich angelegt. Fremdkapital wird möglichst günstig beschafft.					
Abweichung vom Benchmark für Ertrag Geldanlagen	%-PUNKTE	0,3	0,96	0	0,78
Jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Kantons	PROZENT	100	100	100	100
Anteil der fristgerecht geleisteten Zahlungen des Kantons	PROZENT	77	80	>= 80	78
Der Grosse Rat verfügt termingerecht über ein Budget, welches die finanzhaushaltsrechtlichen Grundsätze erfüllt.					
Fehler im Zahlenwerk der Budgetbotschaft	ANZAHL	0	1	0	1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die versicherungstechnischen Risiken des Kantons sind verhältnismässig und kostengünstig versichert.					
Jährliche Prämien für Personalversicherungen pro Mitarbeitenden (Vollzeitstellen)	FRANKEN	1 407	1 346	<= 2 000	1 328
Jährliche Prämien für Schadensversicherungen an den Gesamtausgaben	PROMILLE	0,7	0,6	<= 0,7	0,6
Deckungsgrad der Vollkosten des Versicherungswesens	PROZENT	101	132	> 95	112
Die Stiftungsaufsicht handelt professionell, innert nützlicher Frist und kostendeckend. Sie trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Attraktivität des Stiftungsstandorts Graubünden bei.					
Abnahme der Jahresberichterstattungen innert 90 Tagen nach Eingang	PROZENT	84	91	> 90	60
Deckungsgrad der Vollkosten der Stiftungsaufsicht	PROZENT	106	96	> 95	106
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	ANZAHL	63	68	kein Planwert	64

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Bei den Inkassomassnahmen zeigt sich das gleiche Bild wie im Vorjahr: Die Anzahl Betreibungen und Verlustscheine nahm in den letzten 5 Jahren um rund 60 Prozent zu. Mehr Inkassofälle (v. a. bei der Staatsanwaltschaft) sowie die Verschlechterung der Zahlungsmoral dürften die Ursachen sein. Die hohe umgesetzte Geldmenge und grosse Anzahl Geldmarktgeschäfte sind die Folge der sehr professionellen, taggenauen Liquiditätsbewirtschaftung, welche zum sehr guten Tresorerieergebnis mit einer Überrendite von 0,78 Prozentpunkten im Vergleich zum Benchmark führte.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die verwaltungsinterne Mehrwertsteuer-Überprüfung der Dienststellen wurde im Berichtsjahr auf das notwendige Minimum reduziert. 2017 müssen wegen der Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes per 2018 ohnehin alle Dienststellen überprüft werden. Bei der Frist für die Abnahme der Jahresberichterstattungen der beaufsichtigten Stiftungen konnte das Ziel nicht erreicht werden. Mit den im interkantonalen Vergleich bescheidenen Kapazitäten (130 Stellenprozente für rund 400 Stiftungen) und hohen saisonalen Spitzen bei der Prüfungstätigkeit (vergleichbar mit privaten Revisionsunternehmen) erweist sich die Zielsetzung als zu ambitiös. Priorität hat in jedem Fall die Qualität der Aufsicht.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	206 761 025	182 871 000	266 525 031	83 654 031	45,7	
Total Ertrag	-594 492 554	-418 510 000	-464 014 132	-45 504 132	10,9	
Ergebnis	-387 731 529	-235 639 000	-197 489 101	38 149 899	-16,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130102	Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	239 794	230 000	281 982	51 982	22,6
3130750	Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	526 183	600 000	509 599	-90 401	-15,1
3134001	Sachversicherungsprämien	539 160	580 000	554 629	-25 371	-4,4
3180001	Wertberichtigungen auf Forderungen	2 028 500		1 387 500	1 387 500	1
3181001	Tatsächliche Forderungsverluste FV	193 332	170 000	205 394	35 394	20,8
3400001	Verzinsung laufende Verbindlichkeiten	755 242	332 000	527 137	195 137	58,8
3401001	Verzinsung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12 025	10 000		-10 000	-100,0
3406001	Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten	50 889	2 000	499 625	497 625	24 881,3
3409101	Verzinsung Legate, Stiftungen, Fonds	59 590	27 000	16 873	-10 127	-37,5
3410001	Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	776 660	500 000	832 874	332 874	66,6
3419001	Kursverluste Fremdwährungen	2 715		1 269	1 269	
3420001	Kapitalbeschaffung und -verwaltung	145 628	180 000	210 554	30 554	17,0
3499001	Negativzinsen auf flüssigen Mitteln und Finanzanlagen	389 270		1 090 535	1 090 535	4
3621101	Härteausgleich an Kantone	3 128 001	2 972 000	2 971 601	-399	
3660001	Abschreibungen Investitionsbeiträge	77 585 320	127 347 000	117 551 968	-9 795 033	-7,7
3841101	A.o. Finanzaufwand Finanzanlagen FV	92 345 682		91 486 805	91 486 805	6
3940101	Interne Verrechnung der kalkulatorische Zinsen und des Finanzaufwand	22 922	11 000	20 850	9 850	89,5
3980103	Übertragung Anteil CO2-Abgabe an Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz, Strassenverkehrsamt und Spezialfinanzierung Strassen	42 143	40 000	40 955	955	2,4
3980114	Übertragung Beitrag allgemeine Staatsmittel an Spezialfinanzierung Strassen	19 200 000	19 375 000	17 280 624	-2 094 376	-10,8
3980116	Übertragung altrechtlicher Finanzierungsbeitrag des Kantons an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	8 717 971	495 000	1 054 257	559 257	113,0
3980118	Übertragung allgemeine Staatsmittel des Kantons an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden		30 000 000	30 000 000		
4100001	Regalien	-34 898	-60 000	-34 150	25 850	-43,1
4110001	Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank	-32 048 658		-15 910 033	-15 910 033	9
4260002	Rückerstattungen Dritter	-242 130	-245 000	-239 459	5 542	-2,3
4260101	Rückerstattungen Versicherungsprämien	-66 798	-50 000	-50 452	-452	0,9
4290101	Ertrag aus abgeschriebenen Forderungen	-70 040	-40 000	-129 640	-89 640	224,1
4390001	Übriger Ertrag	-1 448		-37 011	-37 011	
4400001	Zinsen flüssige Mittel	-11 716				
4401750	Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-1 882 090	-1 866 000	-2 056 161	-190 161	10,2
4402001	Zinsen kurzfristige Finanzanlagen	-719 008	-11 000	-19 153	-8 153	74,1
4407001	Zinsen langfristige Finanzanlagen	-735 679	-160 000	-1 640 092	-1 480 092	925,1
4410001	Gewinne aus Verkäufen von Finanzanlagen FV	-1 336 929	-300 000	-675 126	-375 126	125,0
4411001	Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-21 400				
4419001	Kursgewinne Fremdwährungen	-57 262		-40 125	-40 125	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4420101 Dividenden / Ausschüttungen Anlagen Finanzvermögens	-4 014 464	-3 485 000	-4 424 810	-939 810	27,0	12
4420102 Dividenden Partizipationsscheine GKB	-13 549 356	-13 549 000	-13 549 356	-356		
4439001 Übriger Liegenschaftenertrag FV			-11 681	-11 681		
4443001 Bewertungskorrekturen von Liegenschaften des Finanzvermögens			-760 000	-760 000		13
4450001 Erträge aus Darlehen Verwaltungsvermögen	-46 312	-34 000	-32 659	1 341	-3,9	
4451001 Erträge aus Beteiligungen Verwaltungsvermögen	-83 696	-65 000	-208 971	-143 971	221,5	
4461101 Dividende Dotationskapital GKB	-66 500 000	-66 500 000	-66 500 000			
4461102 Abgeltung Staatsgarantie GKB	-2 818 993	-2 700 000	-2 948 455	-248 455	9,2	14
4461103 Zinsen Dotationskapital PDGR	-30 955	-31 000	-14 555	16 445	-53,0	
4499001 Negativzinsen für Verbindlichkeiten	-473 331		-1 047 113	-1 047 113		15
4600101 Anteil an Direkter Bundessteuer	-54 357 973	-51 000 000	-55 213 542	-4 213 542	8,3	16
4600102 Anteil an Verrechnungssteuer	-15 330 371	-12 512 000	-12 996 136	-484 136	3,9	17
4600103 Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-59 578	-39 000	-75 827	-36 827	94,4	
4600104 Anteil am Ertrag EU-Zinsbesteuerung	-189 821	-180 000	-100 659	79 341	-44,1	
4620101 Ressourcenausgleich vom Bund	-83 565 239	-74 382 000	-74 382 227	-227		
4620102 Geografisch-topografischer Lastenausgleich vom Bund	-138 181 885	-136 260 000	-136 260 236	-236		
4621101 Ressourcenausgleich von Kantonen	-57 068 032	-50 834 000	-50 833 515	485		
4699101 Rückverteilung CO2-Abgabe	-215 513	-207 000	-209 586	-2 586	1,2	
4841101 A.o. Finanzertrag Finanzanlagen FV	-9 135 852		-19 613 401	-19 613 401		18
4841102 A.o. Finanzertrag Partizipationsscheine GKB	-111 643 128					
4893101 Auflösung Reserve Albulatunnel RhB		-4 000 000	-4 000 000			
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	2					
Total Einnahmen	-1 305 920		-255 040	-255 040		
Nettoinvestitionen	-1 305 918		-255 040	-255 040		
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5440001 Darlehen an öffentliche Unternehmungen	2					
6000001 Übertragung von Grundstücken ins FV	-1 305 920		-255 040	-255 040		19

Kommentar Einzelkredite

- Die regelbasierten Wertberichtigungen wurden aufgrund von Risikobeurteilungen vorgenommen. Das Delkredere musste bei den Steuerforderungen um 1 Million erhöht werden.
- Die Zinsen für die im November 2015 aufgenommene Staatsanleihe 2015–2027 konnten im Budget 2016 nicht berücksichtigt werden (Ertrag aus fristenkongruenter Anlage auf Konto 4407001).
- In den Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» wurden höhere Verluste aus Absicherungsgeschäften und Titelverkäufen realisiert (realisierte Gewinne auf Konto 4410001).
- Im Budget sind Negativzinsen von 165 000 Franken als Ertragsminderung auf dem Konto 4407001 enthalten. Die HRM2-Rechnungslegungsvorschriften verlangen die Verbuchung auf separaten Aufwand- und Ertragskonten. Die belasteten Negativzinsen lagen deutlich über dem Budgetwert.

- 5 Die Investitionsbeiträge werden netto zu 100 Prozent abgeschrieben (Art. 27 Abs. 3 FHG). Es wurden weniger Investitionsbeiträge ausgerichtet als budgetiert. Das führte zu tieferen Abschreibungen.
- 6 Der bilanzierte Wert der Partizipationsscheine GKB wurde aufgrund der Bewertung zum durchschnittlichen Kurswert um 86,9 Millionen reduziert, derjenige der Repower-Aktien um 4,5 Millionen. 0,1 Millionen entfallen auf die Kursanpassungen der Wertpapiere im Vermögensverwaltungsmandat «Unternehmensanleihen».
- 7 Das Strassenvermögen ist auf 100 Millionen begrenzt (Art. 55 Abs. 4 StrG, BR 807.100). Das Guthaben der Spezialfinanzierung Strassen lag per 31. Dezember 2016 um 2,1 Millionen über dieser gesetzlichen Höchstgrenze. Der Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln wurde deshalb um den überschüssenden Betrag reduziert.
- 8 Der höhere Steuerertrag der juristischen Personen in den zugrundeliegenden Steuerjahren (bis 2014) führte zu einer höheren Zuschlagssteuer und folglich zu einem höheren Kantonsbeitrag an die Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden.
- 9 Die SNB zahlte für das Geschäftsjahr 2015 gemäss Vereinbarung über die Gewinnausschüttung 2011 bis 2015 insgesamt 1 Milliarde an den Bund und die Kantone aus.
- 10 Die Zinsen aus den fristenkongruent angelegten Mitteln der Staatsanleihe 2015–2027 und aus dem Wandeldarlehen der Swissgrid AG konnten im Budget nicht berücksichtigt werden. Zudem wurden im Budget auf diesem Konto Negativzinsen ertragsmindernd eingestellt (siehe Kommentar zum Einzelkredit 3499001).
- 11 In den Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz» wurden höhere Gewinne aus Absicherungsgeschäften und Titelverkäufen realisiert (realisierte Verluste auf Konto 3410001).
- 12 Die Ems-Chemie Holding AG zahlte für das Geschäftsjahr 2015 eine höhere ordentliche Dividende und zusätzlich eine ausserordentliche Dividende aus. Das ergab einen nicht budgetierten Mehrertrag von knapp 1 Million.
- 13 Der Ertrag resultiert aus der Aufwertung eines zum Buchwert vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übertragenen Grundstücks in der Industriezone Unterrealta / Cazis. Dieses wurde im Baurecht abgetreten.
- 14 Die Abgeltung der Staatsgarantie beträgt jährlich 0,5 Prozent der bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel der GKB (Art. 5a des Gesetzes über die GKB, BR 938.200). Dank höherer Eigenmittel der GKB erhielt der Kanton eine höhere Abgeltung.
- 15 Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung wurden kurzfristige Vorschüsse zu Negativzinsen aufgenommen. Zudem wurden der Energiedirektorenkonferenz für die beim Kanton angelegten Mittel aus dem Gebäudeprogramm Negativzinsen weiterbelastet.
- 16 Der Kantonsanteil wird anhand der Planungsgrundlagen der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert. In Anbetracht des Vorjahreswertes stellt sich dieser als zu tief heraus.
- 17 Der Anteil der Kantone beträgt 10 Prozent des gesamten Verrechnungssteuerertrags. Er wird gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert.
- 18 Die Aktien der Ems-Chemie AG wurden zum durchschnittlichen Kurswert um 19,2 Millionen höher bewertet (+25 %). 0,4 Millionen stammen aus den Wertpapieren in den beiden Vermögensverwaltungsmandaten «Unternehmensanleihen» und «Aktien Schweiz».
- 19 Mehrere Grundstücke wurden zum Buchwert vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übertragen.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 259 957	4 722 000	4 269 978	-452 022	-9,6	
30 Personalaufwand	3 354 031	3 596 000	3 363 383	-232 617	-6,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	321 225	541 000	321 893	-219 107	-40,5	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	584 702	585 000	584 702	-298	-0,1	
Total Ertrag	-1 416 853	-1 382 000	-1 456 231	-74 231	5,4	
42 Entgelte	-541 996	-476 000	-553 654	-77 654	16,3	
43 Verschiedene Erträge	8 893	-18 000	-13 077	4 923	-27,3	
49 Interne Verrechnungen	-883 750	-888 000	-889 500	-1 500	0,2	
Ergebnis	2 843 105	3 340 000	2 813 747	-526 253	-15,8	
Abzüglich Einzelkredite	-299 048	-303 000	-304 798	-1 798	0,6	
Ergebnis Globalsaldo	3 142 153	3 643 000	3 118 545	-524 455	-14,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	584 702	585 000	584 702	-298	-0,1	
4910101 Vergütung von Spezialfinanzierung Strassen für Dienstleistungen	-649 000	-648 000	-648 000			
4910102 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für Dienstleistungen	-158 750	-161 000	-162 500	-1 500	0,9	
4910103 Vergütung von Gerichten für Dienstleistungen	-76 000	-79 000	-79 000			
Total Einzelkredite	-299 048	-303 000	-304 798	-1 798	0,6	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Aufgrund des Auftrags Nay vom 24. Oktober 2014 hat das Personalamt eine Teilrevision des Personalgesetzes und der Personalverordnung ausgearbeitet. Die Teilrevision des Personalgesetzes wurde vom Grossen Rat in der Augustsession 2016 beschlossen und von der Regierung am 20. Dezember 2016 per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt. Anlässlich derselben Sitzung hat die Regierung die Teilrevision der Personalverordnung per 1. Januar 2017 beschlossen. Es wurde insbesondere die gesetzliche Pflicht bzw. der Automatismus zur Bereitstellung von 1 Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnentwicklungen aufgehoben. Der Schwangerschaftsurlaub wurde abgeschafft, der Mutterschafts- sowie der Vaterschafts- und Adoptionsurlaub erweitert. Die Bearbeitung der Personendaten, der Rechtsschutz sowie die öffentlichen Nebenämter und Nebenbeschäftigungen wurden neu geregelt.

Zur Vorbereitung der Aufnahme der bisherigen Bezirksgerichte auf den 1. Januar 2017 als neue kantonale Regionalgerichte in die Organisation des Kantons hat das Personalamt die neuen Regionalgerichtspräsidenten über die personalrechtlichen Grundlagen orientiert. Anschliessend wurden die neuen Arbeitsverträge aufgesetzt und im Personalinformationssystem abgebildet.

Im Online-Portal wurden Formulare für die Meldungen an das Personalamt (PA) aufgeschaltet. Mitarbeitende können neu z. B. eine Adressänderung im Online-Portal erfassen und elektronisch an das PA übermitteln.

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis Globalsaldo schliesst 524 455 Franken unter Budget ab. Dies hauptsächlich wegen geringerem Personal-, Sach- und übrigem Betriebsaufwand. Der Personalaufwand schliesst wegen personellen Wechsels und geringeren Kosten im Bereich der Personalwerbung um 232 617 Franken tiefer ab. Sach- und übriger Betriebsaufwand wurde im Umfang von 219 107 Franken nicht beansprucht. Die Anpassungen im Personalrecht hatten einen geringeren Einfluss auf externe IT-Unterstützung als im Budget vorgesehen war.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung Das Personalamt trägt dazu bei, dass die kantonale Verwaltung Graubünden als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird und dass die Vorgesetzten und Mitarbeitenden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung vorfinden.

Produkte Leitung - Personalmanagement - Gehaltsmanagement

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Personaldienstleistungen					
Aufwand	4 259 957	4 722 000	4 269 978	-452 022	-9,6
Ertrag	-1 416 853	-1 382 000	-1 456 231	-74 231	5,4
Ergebnis	2 843 105	3 340 000	2 813 747	-526 253	-15,8
Abzüglich Einzelkredite	-299 048	-303 000	-304 798	-1 798	0,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 142 153	3 643 000	3 118 545	-524 455	-14,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Lehrstellen	ANZAHL	104	101	100	101
Kursteilnehmende	ANZAHL	1 493	1 724	1 300	1 496
Kurse	ANZAHL	112	137	100	119
Reha-Betreute	ANZAHL	77	90	<= 80	101
Lohnabrechnungen	ANZAHL	52 618	53 737	>= 52 000	54 708
Lohnausweise	ANZAHL	6 552	6 612	>= 6 500	6 695

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Krankheitsabsenzen sind unterdurchschnittlich.					
Krankheitsabsenzen pro MA und Jahr	TAGE	4,8	5,2	<= 7	5,1
Die Austrittsrate ist durchschnittlich.					
Austritte durch Kündigungen pro Sollbestand 31.12.	PROZENT	3,8	4,6	<= 8	4,8
Ein qualitativ hochstehendes Weiterbildungsangebot ist sichergestellt.					
Positive Kursbeurteilung durch Teilnehmer (Anteil gut und sehr gut)	PROZENT	97	97	>= 85	98
Die Berufslernenden werden erfolgreich zum Bildungsabschluss geführt.					
Bestehensquote	PROZENT	94	100	>= 95	97

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Die Zahl der Kursteilnehmenden ist nach der im Vorjahr erfolgten Schulung der Vorgesetzten zur Mitarbeitendenbeurteilung (MAB) auf das übliche Niveau zurückgegangen.

Kommentar zu den Reha-betreuten Mitarbeitenden siehe unten.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Krankheitsabsenzen gingen gegenüber dem Vorjahr ganz leicht zurück. Pro Mitarbeitenden und Jahr liegen sie mit 5,1 Krankheitstagen deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 7 Krankheitstagen. Stark zugenommen hat die Anzahl von Reha-betreuten Mitarbeitenden, da vermehrt länger dauernde Krankheitsabsenzen auftreten.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	6 338 845	1 925 000	6 822 179	4 897 179	254,4	
Total Ertrag	-362 268	-359 000	-372 793	-13 793	3,8	
Ergebnis	5 976 577	1 566 000	6 449 386	4 883 386	311,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3010001 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	609 233	800 000	546 438	-253 562	-31,7	1
3010105 Bildung und Auflösung Rückstellung Personalguthaben	98 093		743 147	743 147		2
3010106 Gesamtkredit für Leistungs- und Spontanprämien	3 225 098	3 312 000	3 222 547	-89 453	-2,7	
3010108 Pauschale Korrektur Personalaufwand (nur Budget und Finanzplan)		-5 000 000		5 000 000	-100,0	3
3020101 Entschädigung an Lehrpersonen für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1 600	5 000	1 600	-3 400	-68,0	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	215 251	250 000	160 525	-89 475	-35,8	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen	19 683	40 000	30 904	-9 096	-22,7	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	1 270	10 000	1 133	-8 867	-88,7	
3064101 Gesamtkredit für Überbrückungsrenten	1 806 072	2 103 000	1 779 690	-323 310	-15,4	4
3064102 Gesamtkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	74 940	25 000	24 980	-20	-0,1	
3069101 Veränderung Rückstellung Ruhegehälter Regierung und Vorsorge Richter			-6 374	-6 374		
3099001 Übriger Personalaufwand	117	15 000	74	-14 926	-99,5	
3099102 Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	60 184	95 000	75 599	-19 401	-20,4	
3130101 Externe Mitarbeitenden-Betreuung	77 928	95 000	88 789	-6 211	-6,5	
3130102 Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht»	148 972	175 000	152 653	-22 347	-12,8	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	403		475	475		
4240001 Vergütungen für Dienstleistungen	-8 294	-5 000	-8 387	-3 387	67,7	
4260001 Rückerstattung von Sozial-, Unfall- und Krankenversicherungen	-1 566					
4260101 Rückerstattung des Erwerbssersatzes durch die Ausgleichskasse	-249 228	-260 000	-269 136	-9 136	3,5	
4260102 Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-27 120	-25 000	-24 060	940	-3,8	
4910117 Vergütung von Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz für allgemeinen Personalaufwand	-76 060	-69 000	-71 210	-2 210	3,2	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar zur Rechnung

Der Allgemeine Personalbereich umfasst – ergänzend zu den Dienstleistungen des Personalamtes – weitere Leistungen im Personalbereich, welche allen Dienststellen der kantonalen Verwaltung dienen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Dienststellen hatten geringere personelle Engpässe, die zu Lasten des allgemeinen Kredits für Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals ausgeglichen werden mussten.
- 2 Die Veränderung der Rückstellungen für Zeitguthaben wird mit Ausnahme des Lehrpersonals der Bündner Kantonsschule (BKS, Rechnungsrubrik 4221) nicht bei den Dienststellen ausgewiesen. Die Rückstellungen müssen per 31. Dezember 2016 um 743 147 Franken auf 11 136 034 Franken (ohne BKS) erhöht werden. Für weitere Informationen siehe Rückstellungsspiegel im Anhang.
- 3 Die pauschale Korrektur des Personalaufwands ist ausschliesslich budgetwirksam. Die effektiven Einsparungen gegenüber dem Budget aufgrund von Mutationen usw. fallen bei den Dienststellen an. Der gesamte Lohnaufwand (Kontogruppen 301–302) entspricht in der Rechnung 2016 dank der vorgenommenen pauschalen Korrektur ziemlich genau dem Budget inkl. Nachtragskredite.
- 4 Vorzeitige Alterspensionierungen (VAP) erfolgen zunehmend später, was weniger Überbrückungsrenten zur Folge hat. Die tieferen Umwandlungssätze der Pensionskasse führen eher dazu, dass der Zeitpunkt der VAP näher an den ordentlichen Pensionierungszeitpunkt gelegt wird.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	34 928 537	36 429 000	35 186 663	-1 242 337	-3,4	
30 Personalaufwand ***Nachtragskredit***	20 526 820	21 402 000 -475 000	20 907 916	-19 084	-0,1	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3 237 845	3 800 000	3 259 552	-540 448	-14,2	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 806 290	2 157 000	1 781 936	-375 064	-17,4	
36 Transferaufwand	8 630 136	8 705 000	8 663 516	-41 484	-0,5	
39 Interne Verrechnungen	727 445	840 000	573 742	-266 258	-31,7	
Total Ertrag	-7 844 438	-7 346 000	-8 026 170	-680 170	9,3	
42 Entgelte	-3 643 170	-3 660 000	-3 700 785	-40 785	1,1	
46 Transferertrag	-2 629 581	-3 596 000	-4 138 701	-542 701	15,1	
49 Interne Verrechnungen	-1 571 686	-90 000	-186 683	-96 683	107,4	
Ergebnis	27 084 099	29 083 000	27 160 493	-1 922 507	-6,6	
Abzüglich Einzelkredite	-2 318 602	-1 369 000	-2 440 552	-1 071 552	78,3	
Ergebnis Globalsaldo	29 402 700	30 452 000	29 601 044	-850 956	-2,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	859 608	950 000	900 169	-49 831	-5,2	
3181101 Forderungsverluste aus URP-Rückforderungen	15 377	50 000	40	-49 960	-99,9	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	1 806 290	2 157 000	1 781 936	-375 064	-17,4	1
4260101 Rückerstattungen Betriebs- und anderer Rechtsaufwand	-798 610	-840 000	-797 312	42 688	-5,1	
4612101 Entschädigung von Gemeinden und Landeskirchen für die Erhebung von Steuern	-2 629 581	-3 596 000	-4 138 701	-542 701	15,1	2
4910118 Vergütung von Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden für Verwaltungskosten	-1 571 686	-90 000	-186 683	-96 683	107,4	
Total Einzelkredite	-2 318 602	-1 369 000	-2 440 552	-1 071 552	78,3	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	1 384 600	2 765 000	1 142 969	-1 622 031	-58,7	
52 Immaterielle Anlagen	1 384 600	2 765 000	1 142 969	-1 622 031	-58,7	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	1 384 600	2 765 000	1 142 969	-1 622 031	-58,7	
Abzüglich Einzelkredite	186 849	1 060 000	137 117	-922 883	-87,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	1 197 750	1 705 000	1 005 852	-699 148	-41,0	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200902 EDV-Lösung Quellensteuer (VK vom 08.12.2010)	186 849	350 000	137 117	-212 883	-60,8	3
5200907 Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung für natürliche und juristische Personen (VK vom 09.12.2014)		710 000		-710 000	-100,0	4
Total Einzelkredite	186 849	1 060 000	137 117	-922 883	-87,1	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die Hauptaufgabe der Steuerverwaltung und der mitarbeitenden Gemeindesteuerämter bzw. Gemeindeallianzen besteht in der Veranlagung der grossen Anzahl von Fällen in den verschiedenen Steuerarten und im Bezug der veranlagten Steuern gemäss dem Steuergesetz des Kantons und dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer.

Erfolgsrechnung

Die Unterschreitung des budgetierten Globalsaldo um 0,85 Millionen findet ihre Begründung sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite. Einzelne nicht oder teilweise nicht besetzte Stellen sowie Personalwechsel bewirkten Einsparungen im Personalaufwand. Zu Lasten des budgetierten Personalaufwands der Steuerverwaltung wurde ein von der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates am 13. September 2016 genehmigter Nachtragskredit zu Gunsten des Amts für Schätzungswesen (Rechnungsrubrik 5030) über 475 000 Franken kompensiert. In den internen Verrechnungen ist der Anteil der Steuerverwaltung an den Kosten des Amts für Schätzungswesen enthalten. Dieser liegt aufgrund tieferer Schätzwerte der Liegenschaften um 266 258 Franken (-31,7 %) unter dem Budget. Für externe Berater im Zusammenhang mit der Besteuerung von Kraftwerken fielen im Sach- und übrigen Betriebsaufwand geringere Aufwendungen als veranschlagt an. Ebenfalls konnten die Aufwendungen beim Büromaterial und bei den Drucksachen tiefer als budgetiert gehalten werden.

Investitionsrechnung

Der Nettoinvestitionen Globalsaldo liegt 41 Prozent unter Budget. Die Abweichungen finden sich vor allem im Informatikbereich. Einerseits konnten Einsparungen bei der Deklarationssoftware erzielt werden, andererseits wurde der im Budget berücksichtigte Aufbau eines Dokumenten-, Bibliotheks- und Geschäftsverwaltungssystems verschoben und wird wahrscheinlich nicht mehr in dieser ursprünglich vorgesehenen Form realisiert werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die zeitliche Verzögerung in einzelnen Informatikprojekten bewirkte tiefere Abschreibungen.
- 2 Höhere Einnahmen aus Gewinn- und Kapitalsteuern sowie aus der Quellensteuer ergaben auch höhere Entschädigungen im Zusammenhang mit deren Erhebung.
- 3 Das Budget für die Umsetzung von Anwendungserweiterungen in der Quellensteuer wurde aufgrund von Verzögerungen nicht voll ausgeschöpft.
- 4 Für die Ablösung / Erneuerung der Steueranwendungen für Register und Veranlagung wurde im Rechnungsjahr noch kein Vertrag abgeschlossen, weshalb die erste Zahlungsrate nicht fällig wurde.

PG 1 Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug des Steuergesetzes des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Wirkung Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte Veranlagung - Inkasso - Dienste

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Steuern					
Aufwand	34 928 537	36 429 000	35 186 663	-1 242 337	-3,4
Ertrag	-7 844 438	-7 346 000	-8 026 170	-680 170	9,3
Ergebnis	27 084 099	29 083 000	27 160 493	-1 922 507	-6,6
Abzüglich Einzelkredite	-2 318 602	-1 369 000	-2 440 552	-1 071 552	78,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	29 402 700	30 452 000	29 601 044	-850 956	-2,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Veranlagungen natürliche Personen	ANZAHL	171 506	172 860	170 000	175 016
Veranlagungen juristische Personen	ANZAHL	12 192	12 291	12 500	12 692
Veranlagungen Grundstückgewinnsteuern	ANZAHL	3 659	3 716	3 600	3 852
Veranlagungen Nachlasssteuern	ANZAHL	2 169	2 163	2 100	2 329
Prüfungen Wertschriftenverzeichnisse	ANZAHL	107 746	108 144	108 000	110 553
Prüfungen und Fakturierungen Quellensteuerabrechnungen	ANZAHL	12 443	19 734	18 900	20 893
Straflose Selbstanzeigen	ANZAHL	205	209	250	287
Versandte Kantons- und Bundessteuerrechnungen	ANZAHL	481 630	504 068	486 500	510 050
Zahlungserleichterungen, Mahnungen, Betreibungen	ANZAHL	76 978	76 457	77 870	77 243

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Unselbstständigerwerbende und Rentner					
Steuerjahr n-1	PROZENT	84	84	> 80	86
Vorjahre	PROZENT	99	99	> 95	99
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Selbstständigerwerbende					
Steuerjahr n-2	PROZENT	89	85	> 85	89
Vorjahre	PROZENT	99	99	> 95	99
Die zeitnahe Veranlagung ist sichergestellt: Juristische Personen					
Steuerperiode n-1	PROZENT	61	60	> 60	61
Vorjahre	PROZENT	93	93	> 95	97
Bei der Grundstückgewinnsteuer sind die Pendenzen abgebaut und die Abläufe optimiert.					
Alle Fälle bis Veräusserungsjahr n-2 erledigt	PROZENT	99			
Anteil Fälle, die innert 9 Monaten seit Eingang der Steuererklärung veranlagt werden	PROZENT		71	> 73	81
Die Debitorenverluste sind minimiert.					
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	PROZENT	0,57	0,65	< 0,85	0,57
Gesuche um Steuererleichterung werden speditiv behandelt.					
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung innert 60 Tagen ab Gesucheingang	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

Von den veranlagten 175 016 natürlichen Personen (NP) hatten insgesamt 116 699 ihren Wohnsitz im Kanton Graubünden und 45 615 ihren Wohnsitz in einem anderen Kanton. 12 702 veranlagte NP hatten 2016 ihren Wohnsitz im Ausland.

Von den veranlagten 12 692 juristischen Personen (JP) waren 9361 ordentlich besteuerte Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, 1753 beschränkt steuerpflichtige JP, 932 übrige JP (Vereine, Stiftungen usw.) sowie 646 Personengesellschaften. In obigen Zahlen enthalten sind insgesamt 760 privilegiert besteuerte JP.

Gestützt auf die 108 144 geprüften Wertschriftenverzeichnisse wurden Verrechnungssteuern im Betrag von 116,7 Millionen zurückerstattet.

Von den im Rechnungsjahr versandten 510 050 Steuerrechnungen entfielen 298 034 auf Kantons- und 155 673 auf Bundessteuerrechnungen für NP und im Bereich JP 43 832 auf Kantons- und 12 511 auf Bundessteuerrechnungen.

Im Steuerbezug wurden 7117 Zahlungserleichterungen gewährt, 50 196 erste und 12 496 zweite Mahnungen ausgesprochen sowie 7434 Betreibungen eingeleitet.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 792 476	3 910 000	3 929 610	19 610	0,5	
Total Ertrag	-665 395 520	-675 000 000	-673 063 373	1 936 627	-0,3	
Ergebnis	-660 603 044	-671 090 000	-669 133 764	1 956 236	-0,3	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	51 895	60 000	52 178	-7 822	-13,0	
3181101 Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	321 132	350 000	252 185	-97 815	-27,9	1
3181102 Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	4 008 802	3 500 000	3 597 444	97 444	2,8	2
3980113 Übertragung Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften und Familienstiftungen an Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	410 649		27 803	27 803		
4000001 Einkommenssteuern natürliche Personen	-378 829 318	-400 500 000	-377 627 822	22 872 178	-5,7	3
4000002 Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	950 541	1 250 000	959 724	-290 276	-23,2	4
4000003 Aufwandsteuern von Ausländern	-20 259 759	-18 500 000	-21 777 726	-3 277 726	17,7	5
4001001 Vermögenssteuern natürliche Personen	-82 683 346	-84 500 000	-84 882 917	-382 917	0,5	
4002001 Quellensteuern natürliche Personen	-39 891 402	-38 000 000	-40 506 993	-2 506 993	6,6	6
4009001 Strafsteuern	-383 172	-250 000	-342 803	-92 803	37,1	
4009002 Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-180 908		-119 790	-119 790		7
4010001 Gewinnsteuern juristische Personen	-59 132 532	-57 000 000	-64 705 571	-7 705 571	13,5	8
4011001 Kapitalsteuern juristische Personen	-27 744 868	-27 000 000	-27 516 914	-516 914	1,9	9
4011002 Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen	-821 297	-700 000	-745 591	-45 591	6,5	
4022001 Grundstückgewinnsteuern	-41 844 208	-38 000 000	-36 671 633	1 328 367	-3,5	10
4024001 Nachlass- und Schenkungssteuern	-13 787 773	-11 000 000	-17 853 514	-6 853 514	62,3	11
4290101 Erträge aus Verlustscheinen	-786 710	-800 000	-1 271 122	-471 122	58,9	12
4390101 Ausbuchung minimale Guthaben	-768		-700	-700		
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

- Die Erlasse liegen im Rechnungsjahr rund 21 Prozent tiefer als im Vorjahr. Auf diesem tiefen Betragsniveau lösen schon geringe Schwankungen grössere prozentuale Veränderungen aus.
- Die uneinbringlichen Kantonssteuern sind mit 0,85 Prozent des Gesamtsteuerertrags budgetiert. Im Rechnungsjahr betrug ihr Anteil am Gesamtsteuerertrag 0,57 Prozent und liegt sowohl innerhalb des Budgets als auch tiefer als im Vorjahr.
- Der Rückgang der Einkommenssteuern im Vorjahr konnte im Budget noch nicht berücksichtigt werden. Die Erträge liegen minim unter dem Vorjahr.
- Die Erträge hängen von den Fremdwährungskursen, den Zinsen, den Börsen und Dividendenentwicklungen im Ausland ab und können im Budgetprozess nur sehr rudimentär prognostiziert werden. Abweichungen zum Budget lassen sich daher nicht vermeiden.

- 5 Die Einnahmen aus Aufwandsteuern konnten auch 2016 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Volksentscheid gegen die Aufhebung der Pauschalbesteuerung vom 30. November 2014 wirkt sich weiterhin positiv aus.
- 6 Die Quellensteuer bleibt schwer zu prognostizieren. Es bestehen viele Abhängigkeiten zur allgemeinen Wirtschaftslage, zu Entwicklungen in einzelnen Branchen und nicht zuletzt zum Arbeitsmarkt.
- 7 Die altrechtliche Sonderabgabe auf Vermögen (aufgehoben per 1. Januar 2008) wird nicht mehr budgetiert.
- 8 Aufgrund der Entwicklung in den Vorjahren wurde das Budget bei der Gewinnsteuer um 3 Millionen reduziert. Bei der Kapitalsteuer wurde es um 2 Millionen erhöht. Der erwartete Rückgang bei der Gewinnsteuer ist ausgeblieben. Eine gewisse Schwankungsbreite ist aufgrund der vielfältigen Wirtschaft im Kanton gegeben.
- 9 Siehe Kommentar Nr. 8
- 10 Die erwartete rückläufige Entwicklung auf dem Immobilienmarkt Graubünden hat sich leicht stärker als budgetiert auf die Erträge aus der Grundstückgewinnsteuer ausgewirkt. Im Vergleich zum Vorjahr resultierten Mindereinnahmen von rund 12 Prozent.
- 11 Wenige Einzelfälle mit hohen Erträgen aus der Nachlass- und Schenkungssteuer beeinflussen das Ergebnis wesentlich und sind schwer zu prognostizieren.
- 12 Aus der intensivierten Verlustscheinbewirtschaftung konnten erheblich mehr Reaktivierungen realisiert werden als budgetiert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	12 188 406	13 081 000	12 086 384	-994 616	-7,6	
30 Personalaufwand	6 420 549	6 631 000	6 448 866	-182 134	-2,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 910 923	5 300 000	4 604 389	-695 611	-13,1	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	856 934	1 150 000	1 033 129	-116 871	-10,2	
Total Ertrag	-4 551 117	-4 413 000	-4 189 921	223 080	-5,1	
42 Entgelte	-3 431 092	-3 164 000	-3 063 107	100 894	-3,2	
49 Interne Verrechnungen	-1 120 025	-1 249 000	-1 126 814	122 186	-9,8	
Ergebnis	7 637 290	8 668 000	7 896 464	-771 536	-8,9	
Abzüglich Einzelkredite	-263 091	-99 000	-93 523	5 477	-5,5	
Ergebnis Globalsaldo	7 900 381	8 767 000	7 989 986	-777 014	-8,9	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV			162	162		
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	856 934	1 150 000	990 236	-159 764	-13,9	1
3321420 Ausserplanmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen			42 894	42 894		2
4910001 Vergütung von Dienststellen für EDV-Leistungen	-1 120 025	-1 249 000	-1 126 814	122 186	-9,8	3
Total Einzelkredite	-263 091	-99 000	-93 523	5 477	-5,5	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	2 827 861	3 115 000	2 272 770	-842 230	-27,0	
52 Immaterielle Anlagen ***Nachtragskredit***	2 827 861	2 650 000 465 000	2 272 770	-842 230	-27,0	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	2 827 861	3 115 000	2 272 770	-842 230	-27,0	
Abzüglich Einzelkredite	2 521 396	500 000	336 039	-163 961	-32,8	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	306 465	2 615 000	1 936 732	-678 268	-25,9	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5200901 Einführung neues ERP-System (VK vom 08.12.2010)	417 307					
5200902 Rechenzentrumsraumstrategie (VK vom 03.12.2013)	2 104 089	500 000	336 039	-163 961	-32,8	4
Total Einzelkredite	2 521 396	500 000	336 039	-163 961	-32,8	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Überblick über die wichtigsten Ereignisse

- Der Online-Zugriff auf das kantonale Personenregister wurde u. a. für verschiedene Betriebs- und Konkursämter, Grundbuchämter, Zivilstandsämter und Regionalgerichte eingerichtet.
- Alle alten Host-Anwendungen wurden stillgelegt.
- Die Umsetzung der Schuladministrationslösung für den Plantahof ist grösstenteils erfolgt.
- Die Submission der Schuladministrationslösung für die Bündner Kantonsschule wurde durchgeführt. Zum Einsatz gelangt dieselbe Lösung wie im Plantahof.
- Die Produkteinsatzstrategie für die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) wurde verabschiedet. Als GEVER-Standardlösung wurde CMIAXIOMA festgelegt.
- Eine neue Lösung für die Filterung von E-Mail Spam und Malware wurde eingeführt.

- Eine interne Cloud-Speicherlösung wurde eingeführt.
- Ein neues Kuvertiersystem wurde in Betrieb genommen.
- Das Telefoniesystem wurde durch ein modernes UCC-System ersetzt (Unified Communication and Collaboration).
- Die Kantonsschule wurde redundant mit Lichtwellenleitern erschlossen. Die Serversysteme der Kantonsschule wurden in die kantonalen Rechenzentren verlegt.
- Die Einsatzstrategie IT-Arbeitsplätze wurde erstellt.
- Im Bereich Informationssicherheit wurde u. a. eine Weiterbildung für alle Informatik-Sicherheitsverantwortlichen (ISV) durchgeführt und ein Passwort-Safe für alle Mitarbeitenden eingeführt.

Erfolgsrechnung

Nicht alle budgetierten Vorhaben wurden umgesetzt. Teilweise konnten Leistungen kostengünstiger eingekauft werden. Die gebäudegebundenen Betriebskosten fallen nicht mehr beim AFI, sondern beim Hochbauamt an. Weitere Angaben sind bei den Produktgruppen (PG) zu finden.

Investitionsrechnung

Der Globalsaldo Nettoinvestitionen liegt 25,9 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Beim Telefonieprojekt fallen gewisse Kosten erst im Jahr 2017 an.
- Die Umsetzung der GEVER-Produkteinsatzstrategie erfolgt erst im Jahr 2017.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Abschreibungen sind tiefer ausgefallen. Die Gründe sind bei der Investitionsrechnung aufgeführt.
- 2 Im Rahmen der Erarbeitung der GEVER-Produkteinsatzstrategie wurde ein Pilot mit OpenText durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass dieses System gegenüber CMIAXIOMA keine Vorteile aufweist. Die im Berichtsjahr erstellte Strategie sieht deshalb CMIAXIOMA als Standard-GEVER-Lösung vor. Der Restwert der Pilotierungskosten wird abgeschrieben.
- 3 Die Vergütungen von Dienststellen (nur Spezialfinanzierungen, Sonderrechnungen und Gerichte) liegen unter dem Budget, weil die internen Verrechnungen an die tieferen Kosten angepasst wurden.
- 4 Das Teilprojekt Sanierung des bestehenden Rechenzentrums wurde per Ende 2016 abgeschlossen. Im Jahr 2017 wird die Kühlung des 2015 erstellten Rechenzentrums an das städtische Energienetz angeschlossen. Mit diesem Vorhaben wird das Projekt «Umsetzung Rechenzentrums-Raumstrategie» abgeschlossen.

PG 1 Steuerung, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung wird durch Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe, kundenorientierte und sichere Verwaltungstätigkeit ermöglicht.

Produkte Steuerung - Beratung und Einkauf

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Steuerung, Beratung und Einkauf					
Aufwand	959 565	1 029 000	974 557	-54 443	-5,3
Ertrag	-135 330	-154 000	-143 320	10 680	-6,9
Ergebnis	824 235	875 000	831 237	-43 763	-5,0
Abzüglich Einzelkredite	-131 610	-152 000	-138 814	13 186	-8,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	955 845	1 027 000	970 051	-56 949	-5,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die AFI-Beratung wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	98	100	90	98
Die Informatik-Steuerung wird durch die Informatik-Kommission positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen	PROZENT	100	100	90	100

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 5,3 Prozent unter dem Budget, da die Personalkosten tiefer ausgefallen sind. Der Ertrag liegt 6,9 Prozent unter dem veranschlagten Wert, weil die internen Verrechnungen an die tieferen Kosten angepasst wurden.

PG 2 Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Die Kunden erhalten Informatik-Leistungen, welche eine effiziente und effektive Arbeitsweise ermöglichen. Dabei können sie auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zählen.

Produkte Serverdienste - ICT-Support - Anwendungen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Serverdienste, ICT-Support und Anwendungen					
Aufwand	7 233 377	7 360 000	6 722 238	-637 762	-8,7
Ertrag	-2 270 842	-2 146 000	-2 021 494	124 506	-5,8
Ergebnis	4 962 534	5 214 000	4 700 744	-513 256	-9,8
Abzüglich Einzelkredite	175 952	-38 000	34 697	72 697	-191,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 786 583	5 252 000	4 666 047	-585 953	-11,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Durch AFI betreute PCs	ANZAHL	1 595	1 848	1 880	1 924
Dienststellen mit Client-Support durch AFI	ANZAHL	33	36	35	35
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Serverdienste sind sicher.					
Systembedingte Datenverluste	ANZAHL	0	0	0	0
Störungen durch Virenbefall auf vom AFI administrierten Servern	ANZAHL	0	0	0	0
Die Serverdienste sind gut verfügbar.					
Betriebsunterbrüche der vom AFI administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std. während der Betriebszeiten	ANZAHL	4	6	5	3
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom AFI administrierte Systeme zurückzuführen sind	ANZAHL	1	2	<= 2	2
Der ICT-Support wird durch die Dienststellen positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	100	100	90	100

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Anwendung für den Bezug der Gemeindesteuern wird durch die Gemeinden positiv beurteilt.					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	PROZENT	94	96	90	98

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 8,7 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Im Zusammenhang mit der Ausserbetriebnahme der alten Steuerbezugslösung wurden die offenen Steuerdebitoren in eine intern erstellte Lösung überführt. Dadurch sind keine externen Kosten angefallen.
- Die Personalkosten sind etwas tiefer ausgefallen als geplant.
- Die Wartungskosten bei den zentralen Systemen, bei der Steuerbezugslösung und beim zentralen Personenregister liegen unter dem budgetierten Wert.
- Die Anpassungen der Steuerbezugslösung konnten vom externen Dienstleister aus Kapazitätsgründen nicht im geplanten Ausmass vorgenommen werden.

Der Ertrag liegt 5,8 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Bei diversen Dienstleistungen für externe Kunden wurden die Tarife gesenkt.
- Die internen Verrechnungen wurden an die tieferen Kosten angepasst.

Leistungsumfang

Die Drucksachen- und Materialzentrale wird nicht mehr als Dienststelle, sondern als Abteilung der Standeskanzlei gezählt.

PG 3 Rechenzentrum und Telekommunikation

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung Die Kunden können unabhängig von ihrem Standort die Informations- und Kommunikationstechniken nutzen. Eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik wird ermöglicht.

Produkte Rechenzentrum - Telekommunikation

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation					
Aufwand	3 995 464	4 691 000	4 389 589	-301 411	-6,4
Ertrag	-2 144 944	-2 114 000	-2 025 107	88 893	-4,2
Ergebnis	1 850 520	2 577 000	2 364 482	-212 518	-8,2
Abzüglich Einzelkredite	-307 433	90 000	10 594	-79 406	-88,2
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 157 953	2 487 000	2 353 888	-133 112	-5,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2 MBit/s (Kupfer)	ANZAHL	19	13	20	8
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >= 100 Mbit/s (LWL)	ANZAHL	72	78	87	85
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	ANZAHL	1 038	1 102	1 200	1 090

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Das Rechenzentrum bietet eine RZ-Infrastruktur mit hoher Verfügbarkeit.					
Ausfälle aller Systeme in einem RZ > 4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	ANZAHL	0	0	<= 1	0
Die Telekommunikation bietet Breitbandnetze (LWL) mit hoher Verfügbarkeit.					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	ANZAHL	3	0	<= 1	1
Die Verträge für Telefonie- und Internetanschlüsse sind auf Optimierungsmöglichkeiten überprüft.					
Anzahl Überprüfungen der Verträge	ANZAHL	1	1	1	1

Kommentar Produktgruppe

Der Aufwand liegt 6,4 Prozent unter dem Budget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Das bestehende Rechenzentrum wurde erneuert. Die gebäudegebundenen Betriebskosten werden anders als ursprünglich geplant über das Budget des Hochbauamts finanziert.
- Die Anbindung verschiedener Aussenstellen an das Breitbandnetz konnte kostengünstiger vorgenommen werden. Zudem ist durch die spätere Inbetriebnahme erst ein Teil der Betriebskosten angefallen.

Leistungsumfang

Verschiedene kantonale Aussenstellen wurden mit einem neuen breitbandigen Dienst erschlossen (gemanagte Datennetzdienste). Dies reduziert die Anzahl der Gebäude mit einem Kupferkabelanschluss und die Anzahl der gesicherten Zugänge mit VPN.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	1 946 215	2 052 000	1 887 253	-164 747	-8,0	
30 Personalaufwand	1 862 761	1 929 000	1 815 065	-113 935	-5,9	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	83 453	123 000	72 187	-50 813	-41,3	
Total Ertrag	-557 460	-25 000	-14 826	10 174	-40,7	
42 Entgelte	-57 460	-25 000	-14 826	10 174	-40,7	
49 Interne Verrechnungen	-500 000					
Ergebnis	1 388 754	2 027 000	1 872 427	-154 573	-7,6	
Abzüglich Einzelkredite	-500 000					
Ergebnis Globalsaldo	1 888 754	2 027 000	1 872 427	-154 573	-7,6	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
4910121 Vergütung von Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden für Dienstleistungen	-500 000					
Total Einzelkredite	-500 000					
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Auf das Jahr 2016 traten zwei wichtige Föderalismusvorlagen in Kraft: Der neue Finanzausgleich und die Gebietsreform. Weitere Tätigkeiten erfolgten im Rahmen der Gemeindereform, der HRM2-Umsetzung bei den Gemeinden sowie der Vernehmlassung für ein neues Gemeindegesetz.

Aufsicht und Beratung

2016 unterstanden fünf Gemeinden (Grono, Lohn, Mesocco, Sta. Maria i.C., Verdabbio) der finanzaufsichtsrechtlichen Interventionsstufe 1 (Beratung und Beistand gemäss Art. 13 der Verordnung über die Finanzaufsicht der Gemeinden, FiAV, BR 175.100) und zwei (Bergün/Bravuogn, Filisur) der Interventionsstufe 2 (Beistand mit erweiterten Interventionsbefugnissen gemäss Art. 14 FiAV).

Die HRM2-Umsetzung bei den Gemeinden bildete weiterhin einen Schwerpunkt. Das Projekt verläuft termingemäss.

In der zweiten Jahreshälfte fand die Vernehmlassung zum Entwurf eines totalrevidierten Gemeindegesetzes statt. Es gingen 149 Vernehmlassungen ein. Die Beratung der Botschaft ist in der Augustsession 2017 geplant.

Finanzausgleich

Im August 2016 legte die Regierung die Zahlungen bzw. Belastungen für den Ressourcenausgleich (RA) sowie den Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA) für das Jahr 2017 für die 112 Bündner Gemeinden fest.

Gemeindereform

2016 fanden zwei Gemeindeabstimmungen über Fusionen statt: Das Fusionsprojekt Rheinwald (Hinterrhein, Nufenen, Sufers, Splügen) scheiterte wegen der Ablehnung in Sufers. Die Gemeinden Mutten und Thusis hingegen beschlossen ihren Zusammenschluss. Die Behandlung im Grossen Rat erfolgt in der Junisession 2017. Die Gemeinden Andiastr und Waltensburg/Vuorz beschlossen, ein Fusionsprojekt mit Breil/Brigels weiterzuführen.

Alle Regionen verzeichneten einen erfolgreichen Start der Gebietsreform. Die Kreise und Regionalverbände wurden partiell bei den Liquidationsarbeiten unterstützt.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Gemeinden

Das Amt für Gemeinden setzt sich für starke und autonome Bündner Gemeinden ein. Dies geschieht durch eine zweckmässige Aufsicht über die Gemeinden und deren Zweckverbindungen, durch einen wirkungsvollen Finanzausgleich und eine zukunftsgerichtete Gemeindereform.

Wirkung Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.

Produkte Aufsicht und Beratung - Finanzausgleich - Gemeindereform

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Gemeinden					
Aufwand	1 946 215	2 052 000	1 887 253	-164 747	-8,0
Ertrag	-557 460	-25 000	-14 826	10 174	-40,7
Ergebnis	1 388 754	2 027 000	1 872 427	-154 573	-7,6
Abzüglich Einzelkredite	-500 000				
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 888 754	2 027 000	1 872 427	-154 573	-7,6

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	PROZENT	7	6,4	<= 7	6,1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.					
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	PROZENT	100	100	98	100
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	PROZENT	100	100	100	100
Anteil rechtmässig organisierter Regionen und Gemeindeverbände	PROZENT	100	100	100	100
Die Finanzhaushalte der Gemeinden werden nach dem HRM2-Standard geführt.					
Anteil Gemeinden, die ihren Finanzhaushalt auf HRM2 umstellen	PROZENT	1	11	6	8
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten.					
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	ANZAHL	5	3	>= 4	2
Beteiligte Gemeinden	ANZAHL	22	12	kein Planwert	7

Kommentar Produktgruppe

Leistungsumfang

2016 befanden sich sieben Gemeinden in einer finanzaufsichtsrechtlichen Interventionsstufe.

Zielsetzungen und Indikatoren

Alle Gemeinden hatten per Ende 2016 ihre Behörden bestellt. In einzelnen Gemeinden bestanden Behördenvakanzen, trotzdem waren die Organe handlungsfähig.

Der Grosse Rat hat die Botschaft zur Fusion Grono in der Augustsession 2016 behandelt und den Zusammenschluss ohne Gegenstimme beschlossen. Er tritt auf 2017 in Kraft.

In zahlreichen Gemeinden des Kantons wird über das Thema Gemeindefusion diskutiert. 2016 fand eine wichtige Weichenstellung für das Projekt Andiastr-Breil/Brigels-Waltensburg/Vuorz statt. In der oberen Surselva wurden kommunale Initiativen zur Durchführung eines gemeinsamen Fusionsprojekts eingereicht. Die Grenze zwischen den ersten Gesprächen und der Konkretisierung eines Fusionsprojekts ist fließend. Ende Berichtsjahr standen folgende sieben Gemeinden in einem konkreten Gemeindereformprojekt: Andiastr, Bergün/Bravuogn, Breil/Brigels, Filisur, Mutten, Thusis, Waltensburg/Vuorz.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	120 381 248	82 636 000	71 791 125	-10 844 875	-13,1	
Total Ertrag	-120 381 248	-82 636 000	-71 791 125	10 844 875	-13,1	
Ergebnis						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181101 Uneinbringliche Zuschlagssteuern	241 878	24 000	168 993	144 993	604,1	1
3602101 Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	78 578 927	4 504 000	9 327 707	4 823 707	107,1	2
3622001 Finanzausgleichsbeiträge für Gemeinden	23 705 488		524	524		
3622002 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	15 783 268	20 000 000	4 890 000	-15 110 000	-75,6	3
3622501 Ressourcenausgleich (RA): Ausstattungsbeiträge für Gemeinden		25 022 000	25 021 464	-536		
3622502 Befristete Ausgleichsbeiträge für Gemeinden infolge Systemwechsel FA-Reform		1 796 000	1 795 742	-258		
3622603 Individueller Härteausgleich für besondere Lasten (ILA) für Gemeinden		1 500 000		-1 500 000	-100,0	4
3622604 Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA): Anteil Gebirgslastenausgleich für Gemeinden		19 050 000	19 049 464	-536		
3910118 Vergütung an Steuerverwaltung für Verwaltungskosten	1 571 686	90 000	186 683	96 683	107,4	
3910121 Vergütung an Amt für Gemeinden für Verwaltungskosten	500 000					
3980128 Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA): Übertragung Schullastenausgleich vom Amt für Volksschule und Sport		4 950 000	4 950 548	548		
3982601 Übertragung Lastenausgleich Soziales (SLA) von Sozialamt		5 700 000	6 400 000	700 000	12,3	5
4290102 Ertrag aus Verlustscheinen Zuschlagssteuern	-339		-5 513	-5 513		
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	-4 632 407	-9 652 000	-10 155 704	-503 704	5,2	6
4510102 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden für Gemeindereformen	-15 783 268	-20 000 000	-4 890 000	15 110 000	-75,6	7
4602101 Ertrag Zuschlagssteuer	-77 084 791	-4 950 000	-7 463 186	-2 513 186	50,8	8
4612101 Entschädigung von Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1 571 686	-90 000	-186 683	-96 683	107,4	
4622001 Altrechtliche Finanzierungsbeiträge von Gemeinden (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	-8 717 971	-495 000	-1 054 257	-559 257	113,0	9
4622002 Solidaritätsbeiträge von Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-3 462 166					
4622701 Ressourcenausgleich (RA): Finanzierungsbeiträge von Gemeinden		-16 954 000	-16 953 724	276		
4980113 Übertragung Anteil Steuerertrag Domizil-/Holdinggesellschaften und Familienstiftungen von Kantonalen Steuern	-410 649		-27 803	-27 803		
4980116 Übertragung altrechtlicher Finanzierungsbeitrag des Kantons von Allgemeinem Finanzbereich (Nachträge aus Steuerjahren bis 2014)	-8 717 971	-495 000	-1 054 257	-559 257	113,0	10
4980118 Übertragung Staatsmittel des Kantons von allgemeinem Finanzbereich		-30 000 000	-30 000 000			
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die uneinbringlichen Zuschlagssteuern liegen unter dem Vorjahr. Grössere Schwankungen sind aufgrund von Einzelpositionen möglich.
- 2 Die mit den Gemeinden abzurechnenden altrechtlichen Steuertreffnisse (Steuerjahre bis 2014) hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab.
- 3 Ausbezahlter Förderbeitrag an den Zusammenschluss Grono. Der Bedarf hängt vom Zustandekommen von Fusionen ab.
- 4 2016 ging einzig ein Gesuch für einen Individuellen Härteausgleich für besondere Lasten (ILA) ein, das aber die gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllte.
- 5 2017 werden erstmals Beiträge aus dem Lastenausgleich Soziales (SLA) aufgrund der 2016 durch die Gemeinden gewährten materiellen Sozialhilfeleistungen ausbezahlt. Die Gemeinden reichen ihre Gesuche bis Ende April 2017 ein. Dieser Betrag wurde zu Lasten der Rechnung 2016 transitorisch abgegrenzt. Als Berechnungsbasis diente der Nettoaufwand der Sozialhilfe aus dem Jahr 2015.
- 6 Aus dem für den Finanzausgleich für Gemeinden reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten 503 704 Franken mehr Mittel als budgetiert entnommen werden. Der Bestand per Ende 2016 beträgt 33 848 409 Franken.
- 7 Aus dem für den Finanzausgleich für Gemeinden für Gemeindereformen reservierten Bestand der Spezialfinanzierung mussten weniger Mittel als budgetiert entnommen werden, dies bedingt durch die gegenüber dem Budget tieferen Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse. Der Bestand per Ende 2016 beträgt 117 219 635 Franken.
- 8 Die Zuschlagssteuer hängt mit der einfachen Kantonssteuer für juristische Personen zusammen. Die über Budget liegenden Einnahmen aus den Steuerjahren bis 2014 führen zu dem höheren Ertrag bei der Zuschlagssteuer. Seit dem Steuerjahr 2015 wird anstatt der Zuschlagssteuer eine Gewinn- und Kapitalsteuer für Gemeinden erhoben (über Bilanzkonten bei der Steuerverwaltung verbucht).
- 9 Der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden wird in Prozent der Zuschlagssteuer und damit der Sollstellung budgetiert, in der Rechnung aber erst bei Zahlungseingang verbucht.
- 10 Der Finanzierungsbeitrag des Kantons entspricht demjenigen der Gemeinden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	2 075 908	2 272 000	2 177 905	-94 095	-4,1	
30 Personalaufwand	1 283 103	1 634 000	1 557 671	-76 329	-4,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	792 805	638 000	620 235	-17 766	-2,8	
Total Ertrag	-59 017	-267 000	-273 179	-6 179	2,3	
42 Entgelte	-3 258	-2 000	-7 673	-5 673	283,6	
43 Verschiedene Erträge	-55 759	-1 000	-1 506	-506	50,6	
49 Interne Verrechnungen		-264 000	-264 000			
Ergebnis	2 016 891	2 005 000	1 904 726	-100 274	-5,0	
Abzüglich Einzelkredite	262 033	-69 000	-90 379	-21 379	31,0	
Ergebnis Globalsaldo	1 754 858	2 074 000	1 995 105	-78 895	-3,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Beiträge an Direktorenkonferenzen	68 318	195 000	191 804	-3 196	-1,6	
3130903 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK vom 13.06.2006)	193 716		-18 183	-18 183		
4910128 Vergütung des TBA für Dienstleistungen		-264 000	-264 000			
Total Einzelkredite	262 033	-69 000	-90 379	-21 379	31,0	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI)

Der Projektgenehmigungsbeschluss der Regierung betreffend den Strassenabschnitt im Bereich des GKI-Projekts zwischen Ovella und Martina erfolgte anfangs 2016, so dass mit der Errichtung des beidseitigen Radweges entlang der Kantonsstrasse planmässig begonnen werden konnte. Ebenso wurden mit Beginn der Ufersicherung und mit dem Hochwasserschutz die Arbeiten für den Stauraum Martina und die Wehranlage Ovella in Angriff genommen. Unerwartete Verzögerungen gab es hingegen beim Tunnelvortrieb auf der österreichischen Seite aufgrund von technischen Schwierigkeiten. Dies erforderte eine Anpassung des Zeitplans beim Baufortschritt.

Repower AG

Aufgrund des nachhaltigen und tiefgreifenden Wandels in der Energiebranche hat das Unternehmen einen konsequenten Umbau seines Geschäftsmodells und eine strategische Neupositionierung beschlossen. Dabei will sich die Repower AG in Zukunft auf die Kernmärkte Schweiz und Italien konzentrieren und in den Bereichen Produktion, Handel und Netze sich klar auf Dienstleistungen und Vertrieb ausrichten. In diesem Zusammenhang wurden die Dekotierung und anschliessend eine Umwandlung der Repower-Beteiligungspapiere in Einheitsnamenaktien beschlossen. Ebenso hat die Aktionariatsstruktur bei der Repower AG eine Änderung erfahren, indem sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und die UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland (UBS-CEIS) als neue Investorengruppe und Ankeraktionäre neben dem Kanton Graubünden und der Axpo Holding AG beteiligt haben.

Kohleinitiative

Die vom Volk beschlossene neue Verfassungsbestimmung mit dem Verbot von Beteiligungen des Kantons an Kohlekraftwerken (Art. 83a KV) konnte nach Gewährleistung durch die Bundesversammlung am 1. November in Kraft gesetzt werden.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Der Departementsvorsteher und die Dienststellen sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben optimal unterstützt.

Produkte Führungsunterstützung - Öffentliches Beschaffungswesen - Projekte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Departementsdienste					
Aufwand	2 075 908	2 272 000	2 177 905	-94 095	-4,1
Ertrag	-59 017	-267 000	-273 179	-6 179	2,3
Ergebnis	2 016 891	2 005 000	1 904 726	-100 274	-5,0
Abzüglich Einzelkredite	262 033	-69 000	-90 379	-21 379	31,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 754 858	2 074 000	1 995 105	-78 895	-3,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen haben eine hohe Qualität.					
Anteil abgewiesene Beschwerden	PROZENT	100	100	100	100
Die Vergabestatistik wird termingerecht erstellt.					
Erstellungsfrist <6 Monate	PROZENT	100	100	100	100
Die Projekte werden optimal abgewickelt.					
Einhaltung des Auftrags, der Termine und der Kosten	TEXT	eingehalten	100	einhalten	eingehalten

Kommentar Produktgruppe

Wettbewerbskommission

Die im Oktober 2012 begonnenen Untersuchungen der eidgenössischen Wettbewerbskommission (WEKO) im Baubereich des Kantons Graubünden dauerten weiterhin an. Erste Entscheide wurden von der WEKO für das Frühjahr 2017 angekündigt. Die Regierung nahm im Juli 2016 von den Ergebnissen der Nachkontrolle des BVFD-Projekts «Überprüfung der internen Kontrollinstrumente zur Erkennung von Submissionsabsprachen und zur Vermeidung von Baubeschaffungen zu marktüberhöhten Preisen» Kenntnis und wies gleichzeitig sämtliche Dienststellen der Kantonsverwaltung an, ab einem bestimmten Auftragswert bei ihren Beschaffungen eine Checkliste bezüglich möglicher Abspracheindizien anzuwenden. Nach Vorliegen der Entscheide der WEKO werden die verwaltungsinternen Beschaffungsprozesse nochmals analysiert.

Planung neuer Verkehrsverbindungen

Die letzten Verkehrsstudien konnten abgeschlossen werden, sodass der entsprechende Verpflichtungskredit nun definitiv abgerechnet und abgeschlossen werden kann.

Jagdinitiativen

Das Verwaltungsgericht hat Ende März 2016 eine Beschwerde gegen die Ungültigerklärung der Sonderjagdinitiative abgewiesen. Das Urteil haben die Initianten an das Bundesgericht weitergezogen. Der Entscheid des Bundesgerichts war Ende Jahr noch ausstehend.

In der Oktober-Session 2016 hat der Grosse Rat die Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» teilweise für ungültig erklärt. Die übrigen Initiativbegehren hat der Rat dem Stimmvolk zur Ablehnung empfohlen. Auch gegen die teilweise Ungültigerklärung der Initiative ist Anfang November 2016 beim Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben worden. Das diesbezügliche Urteil war Ende Jahr ebenfalls noch ausstehend.

Teilrevision Jagdgesetz

Der Grosse Rat hat in der Oktober-Session 2016 die Teilrevision des kantonalen Jagdgesetzes verabschiedet. Kein Gehör beim Rat fanden die Einführung einer Oktoberjagd sowie die Regelungen über den Alkohol- und Betäubungsmittelmissbrauch.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	57 885 342	49 805 000	45 809 066	-3 995 934	-8,0	
30 Personalaufwand	6 273 500	6 650 000	6 462 580	-187 420	-2,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	27 569 186	28 210 000	24 817 594	-3 392 406	-12,0	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	23 548 170	14 241 000	13 912 857	-328 143	-2,3	
34 Finanzaufwand	108 970	363 000	241 711	-121 289	-33,4	
37 Durchlaufende Beiträge	67 951		65 062	65 062		
39 Interne Verrechnungen	317 565	341 000	309 261	-31 739	-9,3	
Total Ertrag	-9 356 259	-8 963 000	-9 175 401	-212 401	2,4	
42 Entgelte	-608 449	-230 000	-344 205	-114 205	49,7	
44 Finanzertrag	-5 192 118	-5 548 000	-5 664 758	-116 758	2,1	
46 Transferertrag	-406 206					
47 Durchlaufende Beiträge	-67 951		-65 062	-65 062		
49 Interne Verrechnungen	-3 081 534	-3 185 000	-3 101 376	83 624	-2,6	
Ergebnis	48 529 083	40 842 000	36 633 665	-4 208 335	-10,3	
Abzüglich Einzelkredite	20 530 789	11 081 000	10 811 481	-269 519	-2,4	
Ergebnis Globalsaldo	27 998 294	29 761 000	25 822 184	-3 938 816	-13,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	64 154	25 000		-25 000	-100,0	
3300404 Planmässige Abschreibungen Hochbauten	13 152 763	13 833 000	13 197 034	-635 966	-4,6	1
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	363 923	364 000	363 924	-76		
3301404 Ausserplanmässige Abschreibungen Hochbauten	10 031 484		310 185	310 185		2
3320420 Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen		44 000	41 714	-2 286	-5,2	
3707101 Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	67 951		65 062	65 062		
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutzfenster)	-67 951		-65 062	-65 062		
4920101 Vergütung von Spezialfinanzierungen und Sonderrechnungen für Raumaufwand	-3 081 534	-3 185 000	-3 101 376	83 624	-2,6	
Total Einzelkredite	20 530 789	11 081 000	10 811 481	-269 519	-2,4	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	29 205 607	54 720 000	28 093 396	-26 626 604	-48,7	
50 Sachanlagen	30 533 922	54 665 000	28 858 075	-25 806 925	-47,2	
52 Immaterielle Anlagen	62 986	55 000	54 821	-179	-0,3	
56 Eigene Investitionsbeiträge	-1 391 300		-819 500	-819 500		
Total Einnahmen	-10 740 963	-15 549 000	-9 607 332	5 941 668	-38,2	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-10 740 963	-15 549 000	-9 084 307	6 464 693	-41,6	
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen			-523 024	-523 024		
Nettoinvestitionen	18 464 644	39 171 000	18 486 064	-20 684 936	-52,8	
Abzüglich Einzelkredite	18 401 658	39 116 000	18 431 244	-20 684 756	-52,9	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	62 986	55 000	54 821	-179	-0,3	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5042901 LBBZ Plantahof: Neubau Grossviehstall Landquart (VK vom 19.10.2010)	45 424					
5043903 Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (VK vom 27.08.2015)	1 315 580	12 500 000	7 027 872	-5 472 128	-43,8	3
5043904 Asylunterkunft Chur: Neubau (VK vom 16.06.2015)	351 489	5 700 000	313 086	-5 386 914	-94,5	4
5044101 Bündner Kunstmuseum, Sanierung Villa Planta	2 956 853	900 000	794 963	-105 037	-11,7	5
5044901 Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (VK vom 12.06.2012)	14 218 574	7 935 000	6 105 398	-1 829 602	-23,1	6
5044904 Bündner Kantonsschule: Ergänzungsneubauten Plessur (VK vom 08.03.2015)	3 412 249	13 200 000	4 332 981	-8 867 019	-67,2	7
5044905 Bündner Kantonsschule: Gesamtanierung Konvikt (VK) *** Kredit gesperrt ***		200 000		-200 000	-100,0	
5046101 Spezialausbauten Regionalzentrum Landquart	413 443					
5046901 Verwaltungszentrum @sinergia Chur: Neubau Etappe 1 (VK vom 11.03.2012)	3 052 763	6 000 000	1 591 689	-4 408 311	-73,5	8
5047101 Erwerb STWE-Anteile Regionalgericht Landquart		1 400 000	1 328 896	-71 104	-5,1	9
5049001 Baulicher Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen	4 250 567	6 830 000	6 579 754	-250 246	-3,7	10
5049101 Baulicher Unterhalt der gemieteten Liegenschaften	516 978		783 435	783 435		11
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten	-1 391 300		-819 500	-819 500		12
6300101 Investitionseinnahmen vom Bund für Asylunterkunft Chur	-351 489	-5 700 000	-313 086	5 386 914	-94,5	13
6300102 Investitionsbeiträge für baulichen Unterhalt der Liegenschaften im VV		-630 000	-1 410 842	-780 842	123,9	14
6300103 Investitionsbeiträge für baulichen Unterhalt der gemieteten Liegenschaften	-38 640					
6303901 Investitionsbeiträge vom Bund für Neubau Justizvollzugsanstalt Realta (VK vom 27.08.2015)	-397 832	-3 650 000	-2 523 060	1 126 940	-30,9	15
6304104 Investitionsbeiträge vom Bund an KGS Ergänzungsneubauten Plessur			-183 562	-183 562		16
6374901 Schenkung für Bündner Kunstmuseum (VK vom 12.06.2012)	-9 953 002	-5 569 000	-4 653 757	915 243	-16,4	17
6804101 Investitionseinnahmen Schadenersatzleistungen			-417 659	-417 659		18
6804102 Nicht benötigte Rückstellungen für Verpflichtungskredite Sachanlagen			-105 365	-105 365		19
Total Einzelkredite	18 401 658	39 116 000	18 431 244	-20 684 756	-52,9	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das neue Bündner Kunstmuseum Chur – mehr als eine Erweiterung

Das Highlight des Berichtsjahres war nach gut zweijähriger Bauphase die Eröffnung des neuen Bündner Kunstmuseums am 22. Juni 2016. Den Grundstein für die Erweiterung des Bündner Kunstmuseums wurde im 2011 mit einer Spende von 20 Millionen von Henry Carl Martin Bodmer gesetzt. Somit steht dem Museum neben der renovierten Villa Planta nun ein Neubau der Architekten Barozzi/Veiga aus Barcelona für die Präsentation seiner Kunstsammlung und für Wechselausstellungen zur Verfügung. Ein Brandfall an der Südfassade am 22. März 2016 drohte die Eröffnung im Juni zu gefährden. Dank einem gut abgestimmten Zeitplan und dem unermüdlichen Einsatz der beteiligten Firmen konnte der Eröffnungstermin jedoch eingehalten werden.

Auch 2016 mussten infolge der Zunahme der dem Kanton zugewiesenen Asylsuchenden und als Ersatz für die temporär angemieteten Zivilschutzanlagen in Domat/Ems und Andeer sowie des sich verzögernden Baubeginns des Erstaufnahmezentrums Meiersboden erneut potenzielle Unterkünfte evaluiert werden. Mit den langfristigen Anmietungen des Hostels Cucagna in Disentis/Mustér und des Gasthaus Bahnhof in Trimmis ist dies gelungen. Das Hotel Pratigiana in Splügen, das Ende 2016 ebenfalls angemietet werden konnte und ab Februar 2017 bezugsbereit ist, wird noch baulich angepasst, um den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die planmässigen Abschreibungen Hochbauten richten sich nach den Inbetriebnahmen der Hochbauten. Die tieferen Abschreibungen gegenüber dem Budget sind auf Projektverzögerungen mit zeitlichen Verschiebungen zurückzuführen.
- 2 Die ausserplanmässigen Abschreibungen Hochbauten beinhalten die Wertverminderungen durch Rückbauten und Abbrüche.

- 3 Nach einer rund einjährigen Ausführungsplanung startete im Juni 2016 mit dem Spatenstich für die Gärtnerei die dreijährige Bauphase des in fünf Teilobjekte gegliederten komplexen Grossbauwerks der geschlossenen Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis.
- 4 Bei den Bauvorbereitungen für die Asylunterkunft Meiersboden wurden 2016 bei geologischen Baugrundabklärungen Schlacke ähnliche Altlasten einer bisher unbekanntem Abfalldeponie festgestellt. Für die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Instandsetzungs-, Entsorgungs- und Fundierungsmassnahmen wurde am 19. Oktober 2016 ein Zusatzkredit von 890 000 Franken genehmigt.
- 5 Siehe Kommentar Nr. 6 zum Einzelkredit 5044901
- 6 Vom 22. bis 26. Juni 2016 erfolgte die offizielle Eröffnung der Erweiterung des Bündner Kunstmuseums. Nach einer rund dreijährigen Planungs- und Bauvorbereitungszeit konnte am 13. Januar 2014 mit den Bauarbeiten der Erweiterung und Instandsetzung der Villa Planta begonnen werden. Am 8. März 2016 wurde das neue Bündner Kunstmuseum dem Amt für Kultur zur Nutzung übergeben.
- 7 Neben dem Baugrubenaushub (inkl. Baugrubensicherung) konnte 2016 die Erstellung des Rohbaus 1 der Ergänzungsneubauten Plessur mit Mensa, Mediothek und Kulturgüterschutzraum realisiert werden.
- 8 Beim Verwaltungszentrum «sinergia» in Chur wurden im Berichtsjahr die Ausführungsplanung durch das Generalplanerteam erarbeitet und das Submissionsverfahren für das Bauhauptgewerbe und die Haustechnik durchgeführt. Mit dem Spatenstich am 15. März 2017 startet die rund dreijährige Bauphase.
- 9 2016 erwarb der Kanton die notwendigen Betriebsräume in Form von Anteilen an Stockwerkeinheiten für das künftige Regionalgericht Landquart (ab 1. Januar 2017).
- 10 Der bauliche Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen umfasst u. a. folgende Massnahmen: beim Verwaltungsgebäude Ringstrasse 2 in Chur die Anpassung der Heizungsanlage auf Wärmepumpe für den zukünftigen Energienetz-Anschluss, die Instandsetzung der Deckenuntersicht der Fahrzeugeinstellhalle, den Ersatz der Schliessanlage, beim Areal Realta die Sanierung der Wasserversorgung.
- 11 Im baulichen Unterhalt der gemieteten Liegenschaften wurden die baulichen Massnahmen und Anpassungen des Sport- und Ferienhauses Valbella in Litzirüti sowie die Bereitstellungskosten für das Hostel Cucagna in Disentis/Mustér, den Gasthof Bahnhof in Trimmis sowie das Hotel Pratigiana in Splügen als Transitzentren für Asylbewerbende und vorläufig Aufgenommene berücksichtigt.
- 12 Für neue Baubeiträge an Schulhäusern besteht seit 1. August 2013 keine Rechtsgrundlage mehr. 2016 wurden letztmals altrechtlich zugesicherte Beiträge im Umfang von 2 748 900 Franken zu Lasten der dafür gebildeten Rückstellungen ausbezahlt. Die verbleibenden Rückstellungen von 819 500 Franken konnten aufgelöst werden.
- 13 Siehe Kommentar Nr. 4 zum Einzelkredit 5043904
- 14 Siehe Kommentar Nr. 10 zum Einzelkredit 5049001
- 15 Siehe Kommentar Nr. 3 zum Einzelkredit 5043903
- 16 Siehe Kommentar Nr. 7 zum Einzelkredit 5044904
- 17 Siehe Kommentar Nr. 6 zum Einzelkredit 5044901
- 18 Bei den «Investitionseinnahmen Schadenersatzleistungen» handelt es sich um Versicherungsleistungen für den Brandfall des Bündner Kunstmuseums vom 22. März 2016.
- 19 Die Rückstellungen zum Verpflichtungskredit «Kantonsschule, Chur: Sanierung Cleric» gemäss Art. 10 Abs. 2 FHV vom 7. Januar 2013 zu Lasten der Bauabrechnung wurden per 31. Dezember 2016 aufgelöst.

PG 1 Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Der Grosse Rat, die Regierung und die kantonale Verwaltung (inkl. Pädagogische Hochschule und Psychiatrische Dienste) nutzen für ihre Aufgabenerfüllung zweckmässige Immobilien. Der Kanton verfügt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes über nachhaltige und wertstabile Bauten.

Produkte Strategie - Projekte - Bewirtschaftung - Erhaltung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Immobilien					
Aufwand	52 251 720	44 275 000	40 136 958	-4 138 042	-9,3
Ertrag	-8 735 223	-8 613 000	-8 656 709	-43 709	0,5
Ergebnis	43 516 497	35 662 000	31 480 248	-4 181 752	-11,7
Abzüglich Einzelkredite	20 972 989	11 401 000	11 094 915	-306 085	-2,7
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	22 543 508	24 261 000	20 385 333	-3 875 667	-16,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Kantoneigene Liegenschaften	ANZAHL	550	565	547	576
Mietobjekte	ANZAHL	251	297	250	283
Nettogeschossfläche kantoneigener Liegenschaften für die kantonale Verwaltung	QU.-METER	223 839	225 505	225 000	228 555
Bearbeitete Investitionsprojekte	ANZAHL	11	23	16	29

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Kanton verfügt über ein langfristig wertstabilen Immobilienportfolio.					
Werterhaltungskosten im Verhältnis zu Abschreibung	PROZENT	95	106	95	110
Der Kanton verfügt über ein betrieboptimiertes Immobilienportfolio, das optimale Verwaltungsabläufe und Synergien ermöglicht.					
Bezug von regionalen Verwaltungszentren	ANZAHL	1	1	0	0
Bauten des Kantons Graubünden verfügen über einen hohen Energiestandard.					
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie P» bei zertifizierbaren Neubauten	PROZENT	100	100	95	100
Einhaltungsgrad Energiestandard «Minergie» bei zertifizierbaren Gesamtsanierungen	PROZENT	100	100	90	100
Fossile Energieträger sind substituiert.					
Reduzierte Menge Öl bzw. Gas	LITER	18 400	26 300	30 000	11 600
Neubauten und umfassende Umbauten werden unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes geplant und verfügen über eine hohe architektonische Qualität.					
Anteil Bauvorhaben > 1 Mio. Franken mit durchgeführten Planungswettbewerben	PROZENT	90	90	90	90

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppen

Das Ergebnis (exklusive Einzelkredite) gegenüber dem Budget ist im Wesentlichen auf stabile Rohstoffpreise sowie auf Projektverschiebungen und infolgedessen auf erhebliche Kostenverschiebungen, aber auch auf einzelne Vergabeerfolge bei baulichen Unterhaltmassnahmen und bei der Planung und Projektierung Dritter zurückzuführen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die angestrebte Reduktion der Anzahl kantoneigener Liegenschaften und Mietobjekte konnte nicht erzielt werden.

Die Zielvorgabe der reduzierten Menge Heizöl bzw. Gas konnte 2016 nicht erreicht werden. Die geplante Anbindung des Verwaltungsgebäudes Ringstrasse 2 und des Datacenters an der Ringstrasse 6 in Chur an das Energienetz der Industriellen Betriebe Chur (IBC) konnte nicht realisiert werden, da das Netz noch nicht betriebsbereit war.

PG 2 Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung Die Mitglieder des Grossen Rates und der Regierung sowie Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung verfügen über aufgabengerechte und nutzungskonforme Arbeitsplätze.

Produkte Mobilien - Hauswartung - Reinigung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Dienste (Services)					
Aufwand	5 450 941	5 353 000	5 442 935	89 935	1,7
Ertrag	-571 224	-330 000	-505 005	-175 005	53,0
Ergebnis	4 879 717	5 023 000	4 937 930	-85 070	-1,7
Abzüglich Einzelkredite	-442 200	-320 000	-284 850	35 150	-11,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 321 917	5 343 000	5 222 780	-120 220	-2,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal (in Vollzeitäquivalenz)	ANZAHL	38,5	40,8	40	41,8

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Büroarbeitsplätze sind aufgabengerecht und nutzungskonform mit standardisiertem Mobiliar ausgestattet.					
Anteil neu ausgestattete Büroarbeitsplätze mit standardisiertem Mobiliar	PROZENT	100	100	100	100
Die Arbeitsplätze sind bedarfsgerecht gereinigt.					
Begründete Beanstandungen	ANZAHL	2	0	<= 2	2

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Das Ergebnis entspricht mit einer geringfügigen Abweichung dem budgetierten Wert, wobei sich der höhere Personalaufwand mit einem geringeren Sach- und Betriebsaufwand ausgleicht und höhere Entgelte erzielt werden konnten.

Zielsetzungen und Indikatoren

Im Berichtsjahr sind zur Reinigungsqualität zwei Beanstandungen eingegangen.

PG 3 Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z. B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden, erbringt.

Wirkung Fachdienste im Gesundheits- und Bildungsbereich nutzen die Fachkompetenz des Hochbauamts zur Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben. Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften nutzen das fachliche Know-how des Hochbauamts und sind in der Lage, fachkompetente Entscheide im Immobilienbereich zu treffen.

Produkte Beratung von Departementen, Dienststellen - Beratung von Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Differenz zum Budget Prozent
Franken					
PG 3: Beratungen					
Aufwand	182 681	177 000	229 174	52 174	29,5
Ertrag	-49 812	-20 000	-13 687	6 313	-31,6
Ergebnis	132 869	157 000	215 487	58 487	37,3
Abzüglich Einzelkredite			1 416	1 416	
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	132 869	157 000	214 071	57 071	36,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	ANZAHL	21	21	15	16
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	ANZAHL	15	17	10	12

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Departemente und Dienststellen im Gesundheits- und Bildungsbereich erhalten die fachkompetente Beurteilung von Subventionsgesuchen für Bauvorhaben innert 30 Tagen.					
Anteil fristgerecht bearbeitete Gesuche	PROZENT	95	97	>= 95	100

Kommentar Produktgruppe

Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe

Die Produktgruppe schliesst mit einem höheren Personalaufwand und Mindereinnahmen bei Vergütungen für Dienstleistungen ab.

Zielsetzungen und Indikatoren

Die Ziele konnten übertroffen werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	278 891 059	172 046 000	169 522 245	-2 523 755	-1,5	
30 Personalaufwand	2 096 663	2 169 000	2 113 513	-55 487	-2,6	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	26 975 307	30 502 000	26 373 039	-4 128 961	-13,5	
36 Transferaufwand	65 313 074	41 250 000	40 312 851	-937 149	-2,3	
37 Durchlaufende Beiträge	184 506 015	98 125 000	100 722 842	2 597 842	2,6	
Total Ertrag	-292 021 162	-196 483 000	-189 652 449	6 830 551	-3,5	
41 Regalien und Konzessionen	-65 877 882	-63 430 000	-58 405 546	5 024 454	-7,9	
42 Entgelte	-31 878 488	-34 562 000	-30 157 266	4 404 734	-12,7	
46 Transferertrag	-1 349 734	-366 000	-366 794	-794	0,2	
47 Durchlaufende Beiträge	-184 506 015	-98 125 000	-100 722 842	-2 597 842	2,6	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-8 409 043					
Ergebnis	-13 130 103	-24 437 000	-20 130 204	4 306 796	-17,6	
Abzüglich Einzelkredite	-15 873 916	-27 177 000	-22 597 217	4 579 783	-16,9	
Ergebnis Globalsaldo	2 743 813	2 740 000	2 467 013	-272 987	-10,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3101851 Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	26 070 133	29 771 000	25 705 024	-4 065 976	-13,7	1
3600101 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	483 925	500 000	473 770	-26 230	-5,2	
3634101 Betriebsbeitrag an die RhB	32 697 853	18 400 000	18 363 291	-36 709	-0,2	
3634102 Betriebsbeitrag an die MGB	1 496 226	800 000	810 274	10 274	1,3	
3634103 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	19 146 898	18 500 000	18 176 552	-323 448	-1,7	
3634104 Betriebsbeitrag an SBB-Regionalverkehr	619 936					
3634105 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2 384 588	2 320 000	1 838 032	-481 968	-20,8	2
3634106 Betriebsbeitrag an SBB-Regionalverkehr		630 000	608 213	-21 787	-3,5	
3637101 Beiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz	74 605	100 000	42 720	-57 280	-57,3	
3660001 Abschreibung Investitionsbeitrag Albula-Tunnel	8 409 043					
3700101 Durchlaufender Beitrag an Bund für die Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	483 925	500 000	473 770	-26 230	-5,2	
3702101 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	1 624 650	1 625 000	1 624 650	-350		
3704102 Durchlaufende Betriebsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr	182 397 441	96 000 000	98 624 423	2 624 423	2,7	3
4120101 Wasserrechtskonzessionen	-265 000	-330 000	-420 608	-90 608	27,5	
4120102 Entschädigung für den Verkauf von heimfallenden Anlagen		-1 500 000	-1 500 000			
4120103 Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-65 612 882	-61 600 000	-56 484 938	5 115 062	-8,3	4
4250103 Aufgeld Kraftwerke Zervreila AG für eingebrachte Energie	-771 836	-675 000	-589 773	85 227	-12,6	
4250104 Gewinnbeteiligung Kraftwerk Russein AG	-66 371	-60 000		60 000	-100,0	
4250851 Vergütung Grischelectra AG für Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie	-26 014 503					
4250852 Aufgeld Grischelectra AG für eingebrachte Energie	-4 767 754	-4 000 000	-3 657 265	342 735	-8,6	5
4250853 Vergütung Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie		-29 667 000	-25 595 713	4 071 287	-13,7	6
4630101 Anteil Kanton an Bundesbeiträgen betreffend Greina	-366 794	-366 000	-366 794	-794	0,2	
4632101 Beiträge von Gemeinden für den öffentlichen Regionalverkehr	-982 940					
4700101 Durchlaufende Entschädigung vom Bund an Gemeinden aus «Landschaftsfranken»	-1 624 650	-1 625 000	-1 624 650	350		
4700102 Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-182 397 441	-96 000 000	-98 624 423	-2 624 423	2,7	7

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4702101 Durchlaufende Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des «Landschaftsfrankens»	-483 925	-500 000	-473 770	26 230	-5,2	
4893101 Auflösung Reserve Albulatunnel RhB	-8 409 043					
Total Einzelkredite	-15 873 916	-27 177 000	-22 597 217	4 579 783	-16,9	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	130 621 080	40 900 000	43 273 422	2 373 422	5,8	
56 Eigene Investitionsbeiträge	32 976 209	37 100 000	39 513 152	2 413 152	6,5	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	97 644 872	3 800 000	3 760 270	-39 730	-1,0	
Total Einnahmen	-99 644 872	-5 300 000	-4 751 870	548 130	-10,3	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-2 000 000	-1 500 000	-991 600	508 400	-33,9	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-97 644 872	-3 800 000	-3 760 270	39 730	-1,0	
Nettoinvestitionen	30 976 209	35 600 000	38 521 552	2 921 552	8,2	
Abzüglich Einzelkredite	30 976 209	35 600 000	38 521 552	2 921 552	8,2	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5600101 Beitrag an den Bahninfrastrukturfonds des Bundes (BIF)		27 810 000	27 810 000			
5640101 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	17 079 041	1 490 000	3 397 968	1 907 968	128,1	8
5640102 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	1 004 935					
5640103 Investitionsbeiträge zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	1 439 689	1 300 000	1 374 587	74 587	5,7	9
5640105 Investitionsbeitrag an den Bau Albulatunnel, bedingt rückzahlbare Darlehen	8 409 043					
5670102 Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	5 043 500	6 500 000	6 930 597	430 597	6,6	10
5740101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	94 235 942					
5770101 Durchlaufende Beiträge an Dritte für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	3 408 930	3 800 000	3 760 270	-39 730	-1,0	
6300101 Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm	-2 000 000	-1 500 000	-991 600	508 400	-33,9	11
6700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-94 235 942					
6700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Gebäudeprogramm EnDK aus Teilzweckbindung CO2-Abgabe	-3 408 930	-3 800 000	-3 760 270	39 730	-1,0	
Total Einzelkredite	30 976 209	35 600 000	38 521 552	2 921 552	8,2	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Der Strompreis steht weiterhin unter Druck. Um die Wettbewerbsfähigkeit der für den Kanton Graubünden volkswirtschaftlich wichtigen Wasserkraft längerfristig zu sichern, müssen die Marktverzerrungen beseitigt und die Rahmenbedingungen für Investitionen verbessert werden. In diesem Zusammenhang bietet die Energiestrategie 2050 des Bundes die Gelegenheit, vorteilhafte Festlegungen für die Wasserkraft zu treffen. Das in den eidgenössischen Räten beschlossene «Marktprämienmodell» ist eine geeignete Unterstützungsmöglichkeit für die Wasserkraft im Sinne einer Überbrückungslösung.

2016 wurde das von der Konferenz der Energiedirektoren (EnDK) verabschiedete harmonisierte Fördermodell umgesetzt. Dazu wurden die Energieverordnung des Kantons Graubünden revidiert und das Förderportal www.energie.gr.ch zusammen mit 19 weiteren Kantonen vollständig neu erarbeitet. Minergie hat die Gebäudestandards den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE 2014) angepasst, welche per 1. Januar 2017 eingeführt werden. Die Energiesparaktionen Minergiesanierung und Beleuchtungssanierung wurden abgeschlossen. Vor allem die Beleuchtungssanierung zeigte die gewünschte Wirkung und erzeugte eine grosse Nachfrage. Im Durchschnitt erzielen die geförderten Anlagen eine Einsparung von rund 70 Prozent.

Die Sicherung des Angebotsniveaus des öffentlichen Verkehrs innerhalb des Kantons wie auch eine verbesserte Anbindung an das umliegende Bahnnetz erforderten auch 2016 grosse Anstrengungen. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld, insbesondere im Tourismus,

beeinflusste auch die Nachfrage nach Personen- und Güterverkehrsleistungen im öffentlichen Verkehr. Dank zahlreicher Anstrengungen, beispielsweise beim Bündner Generalabonnement BÜGA, konnte der starke Rückgang vom Vorjahr bei der Nachfrage im RhB-Personenverkehr kompensiert werden. Auch beim Güterverkehr konnte der Rückgang wieder aufgefangen werden, vor allem dank der Baustelle Albulatunnel.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die von den einzelnen Partnerkraftwerken verrechneten Jahreskostenanteile der in die Grischelectra eingebrachten Energie sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Die übernommenen Anteile der Jahreskosten des Kraftwerks Tschär wurden ebenfalls diesem Konto belastet.
- 2 Der Beitrag an den Tarifverbund Davos-Klosters ist tiefer ausgefallen wegen Integration des Anteils der Rhätischen Bahn in die Offerte 2016.
- 3 Siehe Kommentar Nr. 7
- 4 Aufgrund einer unterdurchschnittlichen Hydrologie und der damit verbundenen tieferen Energieproduktion sind die Wasserzinsen des Kantons ebenfalls unterdurchschnittlich ausgefallen.
- 5 Das Aufgeld der in die Grischelectra AG eingebrachten Energie ist entsprechend der tieferen Produktion in den einzelnen Werken tiefer ausgefallen.
- 6 Siehe Kommentar Nr. 1
- 7 Aufgrund der Erhöhung der Kantonsquote fällt der Bundesbeitrag höher aus.
- 8 Die Überschreitung ist bedingt durch die nachtragskreditbefreite Auszahlung von Beiträgen, welche bereits im Jahr 2015 kreditpflichtig und rechnungswirksam zugesichert wurden (siehe Entlastungsgesuch 2015 in Botschaft zur Jahresrechnung 2015, Seiten 67–68 und Kommentar zur Revision von Art. 47 FHG in Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seite 35).
- 9 Die Überschreitung ist bedingt durch die nachtragskreditbefreite Auszahlung von Beiträgen, welche bereits im Jahr 2015 kreditpflichtig und rechnungswirksam zugesichert wurden (siehe Kommentar zur Revision von Art. 47 FHG in Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seite 35).
- 10 Die Überschreitung ist bedingt durch die nachtragskreditbefreite Auszahlung von Beiträgen, welche bereits in den Jahren 2013 bis 2015 kreditpflichtig und rechnungswirksam zugesichert wurden (siehe Kommentar zur Revision von Art. 47 FHG in Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seite 35).
- 11 Die Bemessung und Ausrichtung von Globalbeiträgen an die Kantone ist von den Förderbudgets und den erzielten Wirkungen der einzelnen Kantone abhängig. Zudem werden nicht beanspruchte Mittel aus den Vorjahren in Abzug gebracht.

PG 1 Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

Wirkung Die Konsumentinnen und Konsumenten (Wirtschaft, private und öffentliche Haushalte) sind sicher mit Energie versorgt. Sie nutzen die Energie rationell und sparsam und schöpfen die Potenziale von erneuerbaren Energien aus. Die Energieversorgungsunternehmen nutzen die vorhandenen Potenziale der Wasserkraft nachhaltig. Sie steigern die Wertschöpfung in den Regionen und im Kanton und schaffen Arbeitsplätze. Die Betreiber von Verteilnetzen verstärken ihre Kooperationen beim Netzbetrieb.

Produkte Energieproduktion - Energieversorgung - Energienutzung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Energie					
Aufwand	30 865 759	34 473 000	30 190 615	-4 282 385	-12,4
Ertrag	-100 532 520	-100 483 000	-91 027 862	9 455 138	-9,4
Ergebnis	-69 666 760	-66 010 000	-60 837 247	5 172 753	-7,8
Abzüglich Einzelkredite	-71 537 083	-67 827 000	-62 393 578	5 433 422	-8,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 870 322	1 817 000	1 556 331	-260 669	-14,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Stromproduktion aus Wasserkraft und aus neuen erneuerbaren Energien ist gesteigert.					
Steigerung der Energieproduktion	GW-STUNDEN	7	25	20	39
Der Beteiligungsanteil des Kantons ist bei Heimfällen gesteigert.					
Durchschnittliche Steigerung des Beteiligungsanteils	PROZENT	0	0	0	0
Der Energieverbrauch in geförderten Bauten ist gesenkt.					
Senkung des Energieverbrauchs (in Öläquivalent)	T/J	1 046	906	800	1 036
Fossile Energien sind durch erneuerbare Energie substituiert.					
Substitutionsrate (in Öläquivalent)	T/J	1 137	1 364	1 000	659
Die Anzahl der Verteilnetzbetreiber im Kanton Graubünden ist reduziert.					
Reduktion der Anzahl Verteilnetzbetreiber	ANZAHL	0	0	0	13

Kommentar Produktgruppe

Die Regierung erteilte die Projektgenehmigung fürs energie- und volkswirtschaftlich bedeutende Projekt «Lagobianco» der Repower AG und genehmigte die Vereinbarung mit den SBB für die Ableitung von Wasser des Reno di Medel zwecks Erneuerung und Ausbau des Kraftwerks Ritom im Kanton Tessin. Die Konzessionsgenehmigung für das Projekt «Chlus», welches das Bundesamt für Energie als Projekt von nationaler Bedeutung beurteilt, wurde vorangetrieben. Beim Projekt «Überleitung Lugnez» der Kraftwerke Zervreila AG hat das Bundesgericht die Beschwerden von Umweltorganisationen teilweise gutgeheissen, womit sich das Vorhaben weiter verzögert. Im Weiteren hat die Regierung zu zehn Kleinkraftwerken die Konzessions- bzw. Projektgenehmigung erteilt. Mit diesen Werken ist eine Produktionssteigerung von rund 39 GWh verbunden. Die Heimfallverhandlungen beim Kraftwerk Tiefencastel West des ewz, bei welchem das Nutzungsrecht ab 2022 neu geregelt werden muss, wurden weiter vorangetrieben.

Im Energieeffizienzbereich zeigten die kontinuierlichen Sensibilisierungsmassnahmen die angestrebte Wirkung. Das gesetzte Reduktionsziel wurde erreicht. Das Substitutionsziel wurde hingegen in diesem Jahr nicht erreicht. Dies war auf Verschiebungen der Auszahlungen von grösseren Projekten zurückzuführen. Im mehrjährigen Durchschnitt wurden die Ziele gut erreicht.

Die Anzahl der Netzbetreiber hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13 reduziert. Zusammenschlüsse können sich ergeben, wenn die fusionierten Gemeinden die entsprechenden Prozesse abgeschlossen haben.

PG 2 Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienegebundenen Güterverkehrs, um den Kanton Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abteilungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

Wirkung Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personenverkehr und schienegebundenen Güterverkehr. Graubünden ist optimal an den nationalen und internationalen Verkehr angebunden. Die Verkehrsteilnehmenden können flexibel zwischen dem öffentlichen Verkehr und Individualverkehr umsteigen.

Produkte Infrastrukturentwicklung - Angebotsentwicklung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Öffentlicher Verkehr					
Aufwand	248 025 300	137 573 000	139 331 631	1 758 631	1,3
Ertrag	-191 790 368	-96 000 000	-98 624 587	-2 624 587	2,7
Ergebnis	56 234 931	41 573 000	40 707 044	-865 956	-2,1
Abzüglich Einzelkredite	55 361 441	40 650 000	39 796 362	-853 638	-2,1
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	873 490	923 000	910 682	-12 318	-1,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Nachfrage im öffentlichen Personenverkehr (RhB) ist gesteigert.					
Erhöhung der Personenverkehrsleistungen in Personenkilometern	PROZENT	1	-2	1	3
Die Nachfrage im schienegebundenen Güterverkehr ist gesteigert.					
Erhöhung der Güterverkehrsleistungen in Tonnenkilometern	PROZENT	-2	-3	1	3
Die Erreichbarkeit des Kantons Graubünden und die Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz sind verbessert.					
Erhöhung der Anzahl Fernverkehrszüge nach Graubünden (EC-, IC-, IR-Züge)	ANZAHL	42	43	44	44
Die Verkehrsteilnehmenden steigen auf den öffentlichen Verkehr um.					
Erhöhung der Park&Ride- und Bike&Ride-Plätze im Zeitraum 2013 - 2016	PROZENT	1	0	0	0

Kommentar Produktgruppe

Mangels finanzieller Mittel konnten keine grösseren Angebotsausbauten bei Bahn und Bus realisiert werden, was die relative Standort-Attraktivität des Kantons Graubünden negativ beeinflusste. Immerhin verkehren ab Fahrplanwechsel (11. Dezember 2016) an einzelnen Wintersport-Wochenenden zusätzliche Intercity Zürich–Chur sowie an Wochenenden ein zusätzlicher abendlicher Regionalexpress Chur–Zürich. Ein punktueller Angebotsausbau erfolgte auf der Surselvalinie (Chur–Disentis/Mustér–Dieni) sowie bei der Bergellerlinie, wo dank Beschleunigung der Linie St.Moritz–Silvaplana die Reise ins Unterland bis zu 30 Minuten verkürzt werden konnte. Zudem profitierte der Kanton von verschiedenen neuen Fernbusverbindungen nach Mailand und München. Mit der Bestellung von 36 vierteiligen Triebzügen, welche ab 2018 eingesetzt werden, konnte ein wesentlicher Schritt zur Erneuerung der überalterten Fahrzeugflotte der Rhätischen Bahn getan werden.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	674 310	847 000	603 147	-243 853	-28,8	
30 Personalaufwand	469 067	470 000	473 188	3 188	0,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	105 243	277 000	29 960	-247 040	-89,2	
39 Interne Verrechnungen	100 000	100 000	100 000			
Total Ertrag	-1 244	-14 000	-1 041	12 959	-92,6	
42 Entgelte	-1 244		-1 041	-1 041		
46 Transferertrag		-14 000		14 000	-100,0	
Ergebnis	673 065	833 000	602 106	-230 894	-27,7	
Abzüglich Einzelkredite	199 167	346 000	126 019	-219 981	-63,6	
Ergebnis Globalsaldo	473 899	487 000	476 087	-10 913	-2,2	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3131101 Vergütung an Dritte für Schutzbauten Wasser (PV, Einzelprojekte, Grundlagen)	99 167	260 000	26 019	-233 981	-90,0	1
3910123 Vergütung an Tiefbauamt für Leistungen und Infrastruktur	100 000	100 000	100 000			
4630101 Beiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)		-14 000		14 000	-100,0	
Total Einzelkredite	199 167	346 000	126 019	-219 981	-63,6	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	4 141 723	5 946 000	3 441 356	-2 504 644	-42,1	
56 Eigene Investitionsbeiträge	1 463 848	2 102 000	1 186 831	-915 169	-43,5	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	2 677 875	3 844 000	2 254 525	-1 589 475	-41,3	
Total Einnahmen	-2 677 875	-3 844 000	-2 254 525	1 589 475	-41,3	
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge	-2 677 875	-3 844 000	-2 254 525	1 589 475	-41,3	
Nettoinvestitionen	1 463 848	2 102 000	1 186 831	-915 169	-43,5	
Abzüglich Einzelkredite	1 463 848	2 102 000	1 186 831	-915 169	-43,5	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	1 463 848	2 102 000	1 186 831	-915 169	-43,5	2
5720101 Durchlaufende Investitionsbeiträge für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	2 677 875	3 844 000	2 254 525	-1 589 475	-41,3	3
6700101 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten Wasser (PV und Einzelprojekte)	-2 677 875	-3 844 000	-2 254 525	1 589 475	-41,3	4
Total Einzelkredite	1 463 848	2 102 000	1 186 831	-915 169	-43,5	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Von den Bundesmitteln der dritten NFA-Programmperiode 2016–2019, Bereich «Schutzbauten Wasser», profitierten Projekte in den Gemeinden Conters i.P., Davos, Grösch, Luzein und St. Moritz. Zusätzlich sind Abschlussarbeiten aus der zweiten NFA-Programmperiode 2012–2015 in den Gemeinden Davos, Klosters-Serneus, Nufenen und Saas in das Budget eingeflossen.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Dank der hochwasserarmen Periode im Berichtsjahr und der Sistierung des Bauprojekts für die Flussaufweitung Alpenrhein in Maienfeld fiel der effektive Planungsaufwand beim Kanton geringer aus als budgetiert.
- 2 Die momentan tiefen Preise im Tiefbausektor und das zurückhaltende Investitionsverhalten der Gemeinden führten zu Minderausgaben beim Kanton, aber auch zu geringeren Investitionsbeiträgen des Bundes (Konto 5720101 und 6700101).
- 3 Siehe Kommentar Nr. 2
- 4 Siehe Kommentar Nr. 2

PG 1 Wasserbau

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung Menschen und Sachwerte sind vor schädlichen Auswirkungen des Wassers geschützt (Hochwasserschutz).

Produkte Wasserbauliche Projektgenehmigungen - Wasserbauliche Beiträge (Subventionen) - Wasserbaupolizeiliche Mitberichte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Wasserbau					
Aufwand	674 310	847 000	603 147	-243 853	-28,8
Ertrag	-1 244	-14 000	-1 041	12 959	-92,6
Ergebnis	673 065	833 000	602 106	-230 894	-27,7
Abzüglich Einzelkredite	199 167	346 000	126 019	-219 981	-63,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	473 899	487 000	476 087	-10 913	-2,2

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die wasserbaulichen Projektgenehmigungsverfahren werden beförderlich durchgeführt.					
Verfahrensdauer (ohne Einsprachen) innert 3 Monaten	PROZENT	85	75	>= 90	100
Drittprojekte und Baugesuche werden wasserbaupolizeilich fristgerecht beurteilt.					
Geschäftsbearbeitungsdauer innert 30 Tagen	PROZENT	100	100	90	100
Wasserbauprojekte sind wirtschaftlich.					
Projektkosten im Verhältnis zur Reduktion des kapitalisierten Hochwasserschadens	PROZENT	81	62	<= 90	41

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	244 210 099	266 538 000	250 086 477	-16 451 523	-6,2	
30 Personalaufwand	48 913 872	50 374 000	48 653 421	-1 720 579	-3,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand ***Nachtragskredit***	115 531 346	129 159 000 236 000	126 947 224	-2 447 776	-1,9	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	50 550 076	59 515 000	48 566 347	-10 948 653	-18,4	
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	3 366 400					
36 Transferaufwand	530 413	1 940 000	1 276 524	-663 476	-34,2	
37 Durchlaufende Beiträge	2 158 098	1 785 000	1 176 785	-608 215	-34,1	
39 Interne Verrechnungen	23 159 894	23 529 000	23 466 176	-62 824	-0,3	
Total Ertrag	-244 210 099	-266 538 000	-250 086 477	16 451 523	-6,2	
42 Entgelte	-4 508 696	-3 844 000	-4 560 999	-716 999	18,7	
43 Verschiedene Erträge	-1 492 922	-1 320 000	-1 356 296	-36 296	2,7	
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen		-19 903 000	-8 454 560	11 448 440	-57,5	
46 Transferertrag ***Nachtragskredit***	-134 452 359	-138 723 000 -236 000	-133 715 961	5 243 039	-3,8	
47 Durchlaufende Beiträge	-2 158 098	-1 785 000	-1 176 785	608 215	-34,1	
49 Interne Verrechnungen	-101 598 023	-100 727 000	-100 821 876	-94 876	0,1	
Ergebnis						
Abzüglich Einzelkredite	-127 674 765	-142 893 000	-139 329 087	3 563 913	-2,5	
Ergebnis Globalsaldo	127 674 765	142 893 000	139 329 087	-3 563 913	-2,5	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3141101 Lärm- und Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen (PV) ***Nachtragskredit***	133 688	400 000 600 000	640 913	-359 087	-35,9	1
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 041	10 000	2 639	-7 361	-73,6	
3300401 Abschreibungen Nettoinvestitionen Spezialfinanzierung Strassen	50 550 076	59 515 000	48 566 347	-10 948 653	-18,4	2
3510101 Einlage in Bilanzkonto Spezialfinanzierung Strassen	3 366 400					
3636101 Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs	181 311	1 550 000	927 961	-622 040	-40,1	3
3702101 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Lärm- und Schallschutz (PV)		285 000		-285 000	-100,0	4
3702102 Durchlaufende Beiträge für Agglomerationsprogramme	2 158 098	1 500 000	1 176 785	-323 215	-21,5	5
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	296 432	353 000	318 099	-34 901	-9,9	
3910002 Vergütung an Amt für Landwirtschaft und Geoinformation für Leistungen GIS-Kompetenzzentrum	124 000	126 000	126 000			
3910101 Vergütung an Querschnittsämter für Leistungen	1 302 000	1 321 000	1 321 000			
3910127 Vergütung an Kantonspolizei für Betrieb POLYCOM	137 147	165 000	165 641	641	0,4	
3910128 Vergütung an Dep. Sekr. BVFD für Dienstleistungen		264 000	264 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	1 300 314	1 300 000	1 271 436	-28 564	-2,2	
3980117 Vergütung an Kantonspolizei für verkehrsbezogene Aufgaben	20 000 000	20 000 000	20 000 000			
4510101 Entnahme aus Bilanzkonto Spezialfinanzierung Strassen		-19 903 000	-8 454 560	11 448 440	-57,5	
4600102 Anteil an Mineralölsteuer	-47 690 619	-50 241 000	-47 691 083	2 549 917	-5,1	6
4600201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil ER 1/3	-6 172 579	-6 000 000	-6 335 183	-335 183	5,6	7
4610103 Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe	-49 605 955	-51 340 000	-49 464 616	1 875 385	-3,7	8

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
4630103 Beiträge vom Bund für Lärm und Schallschutz (PV 2012–2015) ***Nachtragskredit***		-6 000 -280 000	-165 806	120 194	-42,0	
4630104 Beiträge vom Bund für Lärm und Schallschutz (PV) ***Nachtragskredit***		-44 000 44 000				
4700101 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärm- und Schallschutz (PV)		-285 000		285 000	-100,0	9
4700102 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Agglomerationsprogramme	-2 158 098	-1 500 000	-1 176 785	323 215	-21,5	10
4910123 Vergütung von Tiefbauamt Wasserbau für Leistungen und Infrastruktur	-100 000	-100 000	-100 000			
4920101 Vergütung von Hochbauamt für Raumaufwand Tiefbauamt-Objekte mit gemischter Nutzung Tiefbauamt / Hochbauamt	-304 460	-306 000	-304 460	1 540	-0,5	
4980103 Übertragung Anteil CO2-Abgabe von Allgemeinem Finanzbereich	-29 664	-29 000	-28 717	283	-1,0	
4980114 Übertragung Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln von Allgemeinem Finanzbereich	-19 200 000	-19 375 000	-17 280 624	2 094 376	-10,8	11
4980115 Übertragung des Reingewinns von Strassenverkehrsamt	-81 963 899	-80 917 000	-83 108 074	-2 191 074	2,7	12
Total Einzelkredite	-127 674 765	-142 893 000	-139 329 087	3 563 913	-2,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Gesamthaft schliesst die Spezialfinanzierung Strassen mit einem Defizit von 8,5 Millionen ab. Budgetiert war ein Defizit von 19,9 Millionen (Konto 4510101). Diese Differenz ist hauptsächlich auf Abweichungen beim Ausbau der Verbindungsstrassen von -4,9 Millionen und sowie bei den allgemeinen Investitionen von -6,0 Millionen zurückzuführen.

Die Details der Abweichungen werden bei den Kommentaren zu den entsprechenden Einzelkrediten erläutert.

Das Strassenvermögen ist gemäss Art. 55 Absatz 4 des Strassengesetzes des Kantons Graubünden (BR 807.100) auf 100 Millionen begrenzt. Im Defizit von 8,5 Millionen ist die Reduktion des Beitrags aus allgemeinen Staatsmitteln (Konto 4980114) um 2,1 Millionen von 19,4 auf 17,3 Millionen enthalten. Durch diese Reduktion resultiert ein Strassenvermögen per 1. Januar 2017 von genau 100 Millionen.

Kommentar Einzelkredite

- Die Ausarbeitung diverser Lärmschutzprojekte hat sich infolge zusätzlicher Abklärungen, insbesondere betreffend die Verfahrenskoordination, verzögert.
- Siehe Kommentare in den Rechnungsrubriken 6220, 6221, 6224 und 6225
- Die budgetierten Gelder wurden seitens der Gemeinden wegen Projektverzögerungen teilweise nicht beansprucht. 290 236 Franken wurden gestützt auf Art. 21 Abs. 1 lit. d FHG zum gleichlautenden Beitragskonto Nr. 5620102 der Investitionsrechnung (Rechnungsrubrik 6225) umgelagert.
- Die Gemeinden haben keine Massnahmen abgerechnet (Konto 4700101).
- Die Stadt Chur sowie die Gemeinden Haldenstein und Trimmis haben auf Grund von Verzögerungen bei der Massnahmenumsetzung weniger Aufwand als budgetiert in Rechnung gestellt.
- Die ausbezahlten Bundesbeiträge fielen geringer aus als angekündigt.

- 7 Die ausbezahlten Bundesbeiträge fielen höher aus als angekündigt.
- 8 Die ausbezahlten Bundesgelder fielen geringer aus als angekündigt.
- 9 Siehe Kommentar Nr. 4
- 10 Siehe Kommentar Nr. 5
- 11 Siehe Dienststellenbericht und Kommentar.
- 12 Der Reinertrag des Strassenverkehrsamtes (Rechnungsrubrik 3130) war höher als budgetiert.

PG 1 Strassenbau

Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.

Wirkung Die Kantonsstrassen sind zwecks guter Erreichbarkeit aller Siedlungen entsprechend den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen ausgebaut.

Produkte Investitionen Nationalstrassen - Investitionen Hauptstrassen - Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Strassenbau					
Aufwand	43 040 731	45 967 000	40 892 915	-5 074 085	-11,0
Ertrag					
Ergebnis	43 040 731	45 967 000	40 892 915	-5 074 085	-11,0
Abzüglich Einzelkredite	43 040 731	45 967 000	40 892 915	-5 074 085	-11,0
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe					

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die im Strassenbauprogramm vorgesehenen Projekte werden fristgerecht vorangetrieben.					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	PROZENT	90	90	80	90
Die Nationalstrassenprojekte (Netzvollendung) werden im Auftrag des Bundes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und gemäss Programm realisiert.					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	PROZENT	100	100	90	100

Kommentar Produktgruppe

Es konnten nicht alle Kantonsstrassenprojekte wie geplant realisiert werden. Das Ergebnis der Produktgruppe 1 entspricht den Nettokosten zu Lasten der Spezialfinanzierung Strassen für den Ausbau der National-, Haupt- und Verbindungsstrassen. Die Details sind in den Rechnungsrubriken 6220, 6221 und 6224 ersichtlich, wo auch die Abweichungen bei den Einzelkrediten begründet werden. Insgesamt wurden 116 Millionen investiert.

Im Berichtsjahr hat die Regierung 18 Haupt- und Verbindungsstrassenprojekte genehmigt. Beim Verwaltungsgericht ging eine Beschwerde gegen das Projekt 723.20, Strassenkorrektur Grüneck–Sitgels, ein. Zusätzlich war noch jene gegen die Umfahrung Schmitten hängig. Die Zielvorgaben gemäss Strassenbauprogramm konnten weitgehend eingehalten werden.

PG 2 Strassenunterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebsicherheit.

Wirkung Die Kantonsstrassen und Nationalstrassen sind möglichst jederzeit und sicher benutzbar.

Produkte Betrieblicher Unterhalt - Baulicher Unterhalt

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Strassenunterhalt					
Aufwand	177 802 968	200 571 000	189 193 563	-11 377 437	-5,7
Ertrag	-45 749 626	-44 762 000	-44 087 521	674 479	-1,5
Ergebnis	132 053 343	155 809 000	145 106 042	-10 702 958	-6,9
Abzüglich Einzelkredite	4 378 577	12 916 000	5 776 955	-7 139 045	-55,3
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	127 674 765	142 893 000	139 329 087	-3 563 913	-2,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der betriebliche Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen ist unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheit und Verfügbarkeit nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen auszuführen und laufend zu optimieren.					
Haftungsfälle aus Werkeigentum zulasten Kanton	ANZAHL	5	2	< 3	4
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst < Ø CH = Planwert (Vorjahr)	PROZENT	83,1	79,6	< 100	84
Schriftliche Beanstandungen bezüglich Nichteinhalten der vorgegebenen Standards im Winterdienst	ANZAHL	3	4	< 10	5
Massnahmen zur Schadenbehebung bei Strassenunterbrüchen werden innert 48 Stunden angeordnet	PROZENT	100	100	100	100
Der bauliche Unterhalt der Kantonsstrassen wird forciert, um eine laufende Verbesserung des Standes in Bezug auf die Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit zu erreichen.					
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 3 max. 20 % ausreichend	PROZENT	11	15	<= 20	11
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 4 max. 5 % kritisch	PROZENT	2,5	2,3	<= 5	1,6
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b K, Klasse 5 <1 % schlecht	PROZENT	0,1	0,2	< 1	0,1
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 3 max. 20 % schadhaf	PROZENT	20,1	21	<= 20	20,2
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 4 max. 5 % schlecht	PROZENT	3,1	3,5	<= 5	2,8
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5 und 469, Klasse 5 <1 % alarmierend	PROZENT	0	0	< 1	0
Der Zustand und der Instandstellungsbedarf der Wanderweg- und Rad-/Mountainbikewegnetze werden regelmässig überprüft.					
Jährlicher Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	PROZENT	90	90	90	90

Kommentar Produktgruppe

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren war auch der Winter 2016 (Januar–Februar) niederschlagsarm und sehr mild. Der Sommer 2016 fiel viel zu warm und in den Südtälern deutlich zu trocken aus. Der Herbst- und Winterbeginn 2016 (Oktober–Dezember) war ebenfalls ausgesprochen trocken und der Schneefall blieb fast gänzlich aus.

Aus den oben genannten Gründen resultierte in diesem Berichtsjahr im Winterdienst eine Kostenunterschreitung von rund 20 Prozent verglichen mit dem Budget. Dieser Effekt wird durch die Tatsache, dass dies auch Auswirkungen auf die LSVA-Kosten und die Betriebsmittelkosten hat, noch verstärkt, da sich bei geringerem betrieblichem Aufwand für den Winterdienst auch diese Kosten automatisch reduzieren.

Bezogen auf die gesamte PG 2 kann aber festgehalten werden, dass mit einer geringfügigen Budgetunterschreitung von insgesamt -2,5 Prozent die Kosten im budgetierten Rahmen waren.

PG 3 Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Finanzierung					
Aufwand	20 000 000	20 000 000	20 000 000		
Ertrag	-198 460 473	-201 873 000	-197 544 397	4 328 603	-2,1
Ergebnis	-178 460 473	-181 873 000	-177 544 397	4 328 603	-2,4
Abzüglich Einzelkredite	-178 460 473	-181 873 000	-177 544 397	4 328 603	-2,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe					
Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					
Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Kommentar Produktgruppe

Die PG 3 umfasst die der Spezialfinanzierung Strassen zugehörigen, nicht projektbezogenen Einnahmen von Seiten des Bundes und des Kantons. Diese Positionen sind als Einzelkredite in der Erfolgsrechnung aufgeführt.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	24 741 179	17 245 000	14 690 309	-2 554 691	-14,8	
Total Einnahmen	-22 949 401	-12 553 000	-13 421 723	-868 723	6,9	
Nettoinvestitionen	1 791 779	4 692 000	1 268 585	-3 423 415	-73,0	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010102 AS Landquart - Klosters/Selfranga, A28 ***Nachtragskredit***	24 741 179	13 645 000 3 600 000	14 690 309	-2 554 691	-14,8	1
6130102 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben NS	-46 519		-187 355	-187 355		
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St. Gallergrenze - Thuisis - Tessinergrenze, A28 Landquart-Klosters	-22 902 881	-12 553 000	-13 234 368	-681 368	5,4	2

Kommentar zur Rechnung

Gemäss Art. 36 FHG entscheidet die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Rates über Nachtragskreditanträge. Im Berichtsjahr wurde durch die GPK ein Nachtragskredit von 3,6 Millionen genehmigt.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Im Rahmen der Fertigstellungsarbeiten für die Umfahrungseröffnung Küblis waren verschiedene Optimierungsmassnahmen umzusetzen. Zudem konnten infolge der frühzeitigen Eröffnung die Folgearbeiten zwar früher in Angriff genommen, jedoch nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden.
- 2 Siehe Kommentar Nr. 1

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	70 133 630	76 490 000	71 472 297	-5 017 703	-6,6	
Total Einnahmen	-65 044 027	-61 415 000	-61 823 479	-408 479	0,7	
Nettoinvestitionen	5 089 603	15 075 000	9 648 818	-5 426 182	-36,0	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010210 Deutsche-, Julier- und Malojastrasse ***Nachtragskredit***	14 454 100	17 790 000 1 700 000	16 851 302	-2 638 698	-13,5	1
5010220 Oberalpstrasse ***Nachtragskredit***	23 597 889	19 720 000 800 000	21 465 911	945 911	4,6	2
5010230 Italienische Strasse	4 101 735	3 720 000	3 549 291	-170 709	-4,6	
5010240 Engadinerstrasse ***Nachtragskredit***	15 849 759	17 330 000 1 800 000	17 531 112	-1 598 888	-8,4	3
5010250 Prättigauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse	981 284	3 520 000	2 819 195	-700 805	-19,9	4
5010260 Berninastrasse	4 059 922	2 950 000	3 259 341	309 341	10,5	5
5010270 Lukmanierstrasse	2 587 230	2 650 000	1 997 589	-652 411	-24,6	6
5010280 Schin- und Landwasserstrasse ***Nachtragskredit***	4 501 711	3 810 000 700 000	3 998 556	-511 444	-11,3	7
6130201 Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-955 313	-1 115 000	-773 433	341 568	-30,6	8
6130202 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben HS	-1 433 697	-800 000	-591 040	208 960	-26,1	9
6300201 Bundesbeitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, Anteil IR 2/3	-12 345 157	-12 000 000	-12 670 367	-670 367	5,6	10
6300202 Pauschalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-50 309 860	-47 500 000	-47 788 640	-288 640	0,6	11

Kommentar zur Rechnung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Rates entscheidet über Nachtragskreditanträge (Art. 36 FHG). Im Berichtsjahr wurden durch die GPK Nachtragskredite von 5 Millionen genehmigt.

Umlagerungen innerhalb des Investitionskredites für den Ausbau der Hauptstrassen über 100 000 Franken pro Fall können durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement genehmigt werden (Art. 16 FHV). Es wurden zwei Umlagerungen vorgenommen.

Aufgrund der nachstehenden Kommentare bei den Einzelkrediten konnten im Berichtsjahr 93,2 Prozent der budgetierten Mittel inkl. Nachtragskredite eingesetzt werden.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Die Aufwendungen für die Umfahrung Silvaplana wurden zu hoch budgetiert.
- 2 Bei den Projekten Anschluss Lugnezstrasse und Trin Mulin wurde ein grösseres Volumen umgesetzt.
- 3 Die Aufwendungen für die Projekte Instandsetzung Anschluss Celerina und Strassenkorrektur Martina–Ovella wurden zu hoch budgetiert bzw. prognostiziert.

- 4 Die Projektbearbeitung für die Strassenkorrektur La Drossa–Il Fuorn war aufwendiger als angenommen. Daher musste der Baubeginn verschoben werden.
- 5 Die Instandsetzung der Ponti Scalascia war aufwendiger als angenommen.
- 6 Die Aufwendungen für das Projekt Caschlatsch–Plaun da Fravia wurden zu hoch budgetiert.
- 7 Die Aufwendungen für das Projekt Tunnel Landwasser wurden zu hoch budgetiert.
- 8 Beim Projekt Rabius–Sumvitg konnten die Bauarbeiten günstiger vergeben werden als budgetiert. Daher fiel der Gemeindebeitrag tiefer aus.
- 9 Der Baubeginn für die Steinschlag- und Lawinenschutzverbauung Magnacun verzögerte sich. Daher reduzierte sich das Bauvolumen im laufenden Jahr.
- 10 Die Zuteilung der Bundesmittel fiel höher aus als budgetiert.
- 11 Die Zuteilung der Bundesmittel fiel höher aus als budgetiert.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	36 161 335	32 012 000	29 964 878	-2 047 122	-6,4	
Total Einnahmen	-1 986		-73 393	-73 393		
Nettoinvestitionen	36 159 349	32 012 000	29 891 485	-2 120 515	-6,6	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010311 Bezirk 1 Chur	7 177 451	7 332 000	7 047 289	-284 711	-3,9	1
5010312 Bezirk 2 Mesocco	1 308 530	1 222 000	829 425	-392 575	-32,1	2
5010313 Bezirk 3 Samedan ***Nachtragskredit***	1 305 577	2 538 000 -1 300 000	985 925	-252 075	-20,4	3
5010314 Bezirk 4 Scuol ***Nachtragskredit***	6 471 908	7 708 000 -700 000	7 241 047	233 047	3,3	4
5010315 Bezirk 5 Davos	8 579 942	6 204 000	5 596 343	-607 657	-9,8	5
5010316 Bezirk 6 Ilanz	7 993 476	7 050 000	6 584 151	-465 849	-6,6	6
5010317 Bezirk 7 Thusis ***Nachtragskredit***	3 324 450	2 746 000 -788 000	1 680 697	-277 303	-14,2	7
6130301 Rückerstattung Gemeinden Ausbau Innerortsstrecken	-1 986					
6130302 Rückerstattungen Dritter für Investitionsausgaben			-73 393	-73 393		

Kommentar zur Rechnung

Das Budget sah Investitionsausgaben von 34,8 Millionen vor. Insgesamt wurden 29,9 Millionen investiert. Die Differenz von 4,9 Millionen ist vor allem auf Termenschwierigkeiten in der Projektabwicklung und auf zu hoch budgetierte Projekte zurückzuführen. Ein Teil der frei gewordenen Mittel wurde gemäss Art. 36 FHG auf das Investitionskonto 6221 Ausbau Hauptstrassen (Kompensation Nachtragskredite) umgebucht.

Kommentar Einzelkredite

- Die Aufwendungen für das Projekt Strassenkorrektur Abzweigung Tenna-Oberwegschi (Safienstrasse) wurden zu hoch budgetiert. Die Baumeisterarbeiten an der Strassenkorrektur Nasstobel-Brandacker (Schanfiggerstrasse) waren aufwendiger und konnten nicht abgeschlossen werden.
- Infolge einer Neuauflage des Projekts der Umfahrung Selma kam es zu Verzögerungen. Der Baubeginn musste in der Folge verschoben werden. Die Aufwendungen für das Projekt Strassenkorrektur Bivio Castaneda-Molina (Calancastrasse) wurden zu hoch budgetiert.
- Verzögerung im Projekt Strassenkorrektur Gravulesch-La Punt infolge vertiefter Abklärungen führte dies zu einer Verschiebung des Baubeginns.
- Die Aufwendungen für das Projekt Tunnel Val Pischöt wurden zu hoch budgetiert.
- Die Aufwendungen für das Projekt Landquartbrücke Serneus (Serneuserstrasse) wurden zu hoch budgetiert. Die Baumeisterarbeiten der Etappe 2016 an der Strassenkorrektur Fajauna-Stels (Stelserstrasse) konnten nicht abgeschlossen werden.

- 6 Die Aufwendungen an der Strassekorrektion Sareins Sut–Sareins Sura (Siaterstrasse) wurden zu hoch budgetiert.
- 7 Infolge Einsprachen gegen das Auflageprojekt Pratval innerorts (Domlescherstrasse) verzögerte sich die Projektgenehmigung. Demzufolge wurde der Beginn der Bauausführung auf 2017 verschoben.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
keine						
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
keine						
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	9 261 825	14 913 000	11 071 514	-3 841 486	-25,8	
Total Einnahmen	-1 752 479	-3 865 000	-3 314 055	550 945	-14,3	
Nettoinvestitionen	7 509 346	11 048 000	7 757 459	-3 290 541	-29,8	
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5010801 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser) ***Nachtragskredit***	3 012 131	6 390 000 -500 000	4 550 548	-1 339 452	-22,7	1
5040801 Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten ***Nachtragskredit***	1 976 692	4 800 000 -1 500 000	2 715 220	-584 780	-17,7	2
5060801 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1 772 796	1 750 000	1 597 402	-152 598	-8,7	
5200904 IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (VK vom 06.12.2011 / 03.12.2013)	131 870	434 000	128 842	-305 158	-70,3	3
5600101 Investitionsbeitrag an den Bund für die Infrastruktur ***Nachtragskredit***		600 000 -500 000		-100 000	-100,0	4
5620102 Investitionsbeiträge zur Förderung des Langsamverkehrs			290 236	290 236		5
5620801 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen (inkl. PV Schutzbauten Wasser)	1 657 716	1 539 000	626 229	-912 771	-59,3	6
5620802 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	710 620	1 900 000	1 163 037	-736 963	-38,8	7
6130801 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben	-1 752 479	-3 795 000	-3 314 055	480 945	-12,7	8
6300801 Investitionsbeiträge vom Bund (inkl. PV Schutzbauten Wasser)		-70 000		70 000	-100,0	

Kommentar Einzelkredite

- 1 Infolge Terminverschiebungen bei der Genehmigung, bei der Projektierungs- und Bauarbeiten sowie der kostengünstigeren Ausführung als im Kostenvoranschlag vorgesehen, konnten die budgetierten Mittel nicht ausgeschöpft werden.
- 2 Eine Einsprache bei der Arbeitsvergabe der Baumeisterarbeiten hatte zur Folge, dass mit dem Bau des Stützpunktes Poschiavo erst im September 2016 begonnen werden konnte. Deshalb konnte das geplante Bauvolumen nicht umgesetzt werden und die Baukosten sind tiefer als budgetiert. Der geplante Bau der Salzsilos des Stützpunktes Zernez musste aufgrund von Verzögerungen ebenfalls zurückgestellt werden.
- 3 Im IT-System Finanzen wurde der Bereich der Instandhaltungsplanung mit dem Verpflichtungskredit nicht realisiert. Dieses Modul (geplante Investition ca. Fr. 430 000) wird möglicherweise mit einem Einzelprojekt zu einem späteren Zeitpunkt realisiert.
- 4 Der geplante Bau der Salzsiloanlage beim Anschluss Chur Süd musste infolge zusätzlicher Variantenstudien und Abklärungen zurückgestellt werden. Die Realisierung ist neu im 2018 geplant.
- 5 Für den Investitionsbeitrag an den Radweg N13-AS Landquart-Bahnhof Landquart wurden gestützt auf Art. 21 Abs. 1 lit. d FHG vom gleichlautenden Beitragskonto Nr. 3636101 der Erfolgsrechnung (Rechnungsrubrik 6200) 290 236 Franken umgelagert.

- 6 Die Ausgaben richten sich nach den Planungen der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten zur Genehmigung und Beitragsabrechnung eingereicht als geplant.
- 7 Die Ausgaben richten sich nach den Planungen der Gemeinden. Es wurden weniger Bauten zur Genehmigung und Beitragsabrechnung eingereicht als geplant.
- 8 Da die Bauvorhaben, wie unter Kommentar Nr. 1 begründet, nicht vollumfänglich ausgeführt werden konnten, reduzierten sich auch die ausbezahlten Beiträge.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	18 809 162	20 598 000	19 042 271	-1 555 729	-7,6	
30 Personalaufwand	9 445 654	9 706 000	9 466 758	-239 242	-2,5	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4 122 300	4 800 000	4 084 466	-715 534	-14,9	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5 945	49 000	48 617	-383	-0,8	
36 Transferaufwand	5 235 264	6 043 000	5 442 430	-600 570	-9,9	
Total Ertrag	-5 327 315	-5 560 000	-5 245 593	314 407	-5,7	
42 Entgelte	-2 222 399	-2 100 000	-2 021 737	78 263	-3,7	
46 Transferertrag	-3 000 876	-3 352 000	-3 108 296	243 704	-7,3	
49 Interne Verrechnungen	-104 040	-108 000	-115 560	-7 560	7,0	
Ergebnis	13 481 848	15 038 000	13 796 678	-1 241 322	-8,3	
Abzüglich Einzelkredite	4 407 299	5 212 000	4 537 684	-674 316	-12,9	
Ergebnis Globalsaldo	9 074 549	9 826 000	9 258 993	-567 007	-5,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3130101 Vergütungen an Dritte für Erarbeitung Gefahreninformationssystem (PV)	1 163 897	1 320 000	1 236 219	-83 781	-6,3	
3130102 Vergütung Dienstleistungen Dritter für Waldwirtschaft (PV)	925 757	1 070 000	838 347	-231 653	-21,6	1
3300404 Abschreibungen Hochbauten	5 945	6 000	5 945	-55	-0,9	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte		43 000	42 672	-328	-0,8	
3632101 Beitrag an die Leistungsvereinbarungen (LV)	1 296 204	1 400 000	1 200 634	-199 366	-14,2	2
3632102 Beiträge an Gemeinden für Revierförsterpraktikanten BZW	11 025	18 000	9 100	-8 900	-49,4	
3632103 Beiträge an Gemeinden für Waldwirtschaft (PV und Langstreckenseilkran)	1 349 489	2 035 000	1 735 649	-299 351	-14,7	3
3632104 Beiträge an Gemeinden für Biodiversitätsförderung (PV)	2 114 639	2 130 000	2 013 917	-116 083	-5,4	
3632105 Beiträge an Gemeinden für die Waldbrandbekämpfung	9 407	50 000	81 320	31 320	62,6	4
3636101 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	454 500	410 000	401 810	-8 190	-2,0	
4630101 Beiträge vom Bund für die Forstwartausbildung und Fort- und Weiterbildung	-106 576	-125 000	-157 400	-32 400	25,9	
4630102 Beiträge vom Bund an Planungsgrundlagen Waldwirtschaft (PV)	-615 000	-615 000	-615 000			
4630103 Beiträge vom Bund an Erarbeitung von Gefahreninformationssystem (PV)	-900 000	-950 000	-950 000			
4630104 Beiträge vom Bund an Waldwirtschaft (PV)	-246 488	-525 000	-430 528	94 472	-18,0	
4630105 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung (PV)	-1 055 500	-1 055 000	-875 000	180 000	-17,1	5
Total Einzelkredite	4 407 299	5 212 000	4 537 684	-674 316	-12,9	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	48 094 043	51 200 000	50 988 213	-211 787	-0,4	
52 Immaterielle Anlagen	99 250					
54 Darlehen	462 500	1 100 000	1 480 000	380 000	34,5	
56 Eigene Investitionsbeiträge	47 532 293	50 100 000	49 508 213	-591 787	-1,2	
Total Einnahmen	-22 633 977	-24 805 000	-25 671 895	-866 895	3,5	
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-21 753 902	-23 955 000	-24 461 020	-506 020	2,1	
64 Rückzahlung von Darlehen	-880 075	-850 000	-1 210 875	-360 875	42,5	
Nettoinvestitionen	25 460 066	26 395 000	25 316 318	-1 078 682	-4,1	

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Abzüglich Einzelkredite	25 360 816	26 395 000	25 316 318	-1 078 682	-4,1	
Nettoinvestitionen Globalsaldo	99 250					
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5450101 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach eidg. Waldgesetz	462 500	1 100 000	1 480 000	380 000	34,5	6
5620101 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	12 952 293	15 500 000	15 368 784	-131 216	-0,8	
5620102 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald (PV)	34 580 000	34 600 000	34 139 429	-460 571	-1,3	
6300101 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten (PV und Einzelprojekte)	-7 278 888	-7 300 000	-7 806 020	-506 020	6,9	
6300102 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald (PV)	-14 475 014	-16 655 000	-16 655 000			
6450101 Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-880 075	-850 000	-1 210 875	-360 875	42,5	7
Total Einzelkredite	25 360 816	26 395 000	25 316 318	-1 078 682	-4,1	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Das Amt für Wald und Naturgefahren konnte den umfassenden Aufgabenkatalog kostengünstiger bewältigen als vorgesehen. Gegenüber den Budgetkrediten betragen die Ausgaben ER/IR 70,03 Millionen (= 97.5 %) und die Einnahmen ER/IR 30,92 Millionen (= 101.8 %).

Am 15. Juni gab MeteoSchweiz eine Wetterwarnung der Stufe 4 für grosse Teile der Surselva und Mittelbüdens ab. Durch die nasse Witterung waren die Böden bereits weitgehend gesättigt. Der Kanton entschied deshalb, nach 2013 zum zweiten Mal seit Bestehen des Meteo-Teams, eine Warnung an die Gemeinden abzugeben. Vom 16. auf den 17. Juni fielen dann auch die prognostizierten Regenmengen, lokal lagen diese bei über 100 mm in 2 Tagen, was etwa einem 3- bis 8-jährigen Ereignis entsprach. Verbreitet ereigneten sich Hangrutsche und Murgänge, der Rhein führte ein 10- bis 30-jähriges Hochwasser und Walen- und Bodensee traten über die Ufer. Der durch das Unwetter entstandene Schaden belief sich auf rund 2,2 Millionen.

Da der Bund einen umfassenden Bericht «Naturgefahren Schweiz» erstellt und im Sommer publik gemacht hat, wurde auf den gleichen Zeitpunkt hin eine kantonsweite «Risikoanalyse Graubünden» erarbeitet. Fazit: Rund 20 Prozent der Personen, Gebäude und Bauzonen sind von Naturgefahren betroffen.

Insgesamt 18 Waldbrände (Vorjahr 19) wurden dem AWN gemeldet. Es ist erstaunlich, dass mit weitaus günstigeren Wetterbedingungen fast gleich viele Brände im Jahr 2016 registriert werden mussten wie im sehr trockenen Sommer 2015. Es zeigt, wie wichtig Präventionsarbeit bei akuter Waldbrandgefährdung ist und wie gut sich die Bevölkerung an Weisungen und Verboten bezüglich Feuer hält. Nach fast 20 Jahren wurde Graubünden wieder einmal von grossen Waldbrandereignissen betroffen. In Mesocco/Soazza wurden rund 100, in Zernez 8 und in Braggio 6 ha Wald ein Raub der Flammen. 15 Waldbrand-Ereignisse betrafen nur sehr kleine Waldflächen. Insgesamt wurden rund 115 ha Wald durch Brände zerstört.

Kommentar Einzelkredite

- 1 Der Aufwand für die Erarbeitung des Waldentwicklungsplanes fiel geringer aus als vorgesehen. Das Controlling Netz Graubünden kann erst auf den 1. Januar 2017 in Betrieb genommen werden.
- 2 Im Rechnungsjahr wurden die Projekte der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 definitiv abgeschlossen, ohne Ausschöpfung des gesamten Kredits.
- 3 Bei den Betriebszusammenlegungen kam es zu Verzögerungen. Deshalb wurden die budgetierten Mittel unterschritten.
- 4 Für Löschkostenbeiträge an die Gemeinden wurde das Budget überschritten. Der Beitrag an die Gemeinde Zernez löste eine Kreditumlagerung aus, welche von der Regierung genehmigt wurde. Für das grosse Waldbrandereignis von Ende Jahr im Misox werden die Beiträge an die Waldbrandbekämpfung nach Vorliegen der Abrechnung erst im 2017 gesprochen. Ein Nachtragskredit wird nötig sein.

- 5 Die Beiträge des Bundes für das Jahr 2016 aus der neuen NFA-Periode 2016–2019 fielen aufgrund von unerwarteten Kürzungen tiefer aus, dies jedoch mit der Aussicht auf Nachverhandlungen der Programmvereinbarung (PV) Waldbiodiversität, die inzwischen erfolgreich stattgefunden haben.
- 6 Die gemäss Waldgesetz vorgesehene Rückzahlung an den Bund anstelle des Schuldners ist bei privatrechtlichen Schuldnern durch Bankgarantien und bei öffentlich-rechtlichen Schuldnern durch die Haftung des Gemeinwesens sichergestellt (siehe Gewährleistungsspiegel im Anhang). Aus der Gewährung der Darlehen entstehen für den Kanton keine Ausgaben. Sie unterstehen deshalb nicht einem Kreditbeschluss.
- 7 Siehe Kommentar Nr. 6

PG 1 Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung Schutzdefizite sind rechtzeitig erkannt und geeignete Massnahmen eingeleitet, um Schäden an Menschen und Sachwerten zu begrenzen.

Produkte Naturgefahren - Schutzbauten - Schutzwald

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Budget Prozent
Franken					
PG 1: Schutz vor Naturgefahren					
Aufwand	7 350 252	7 765 000	7 287 641	-477 359	-6,1
Ertrag	-3 000 375	-2 916 000	-2 877 659	38 341	-1,3
Ergebnis	4 349 877	4 849 000	4 409 983	-439 017	-9,1
Abzüglich Einzelkredite	335 070	376 000	274 675	-101 325	-26,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	4 014 807	4 473 000	4 135 308	-337 692	-7,5

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Instrumente des Gefahreninformationssystems sind für die Gemeinden bedarfs- und praxistauglich.					
Gefahren- und Interventionskarten sowie Risikoanalysen, die für private und öffentliche Benutzer bereitgestellt werden	ANZAHL	12	14	14	17
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring überwacht. Schutzdefizite werden zeitnah behoben.					
Anteil Verbauungsgebiete, welche kontrolliert und bei Bedarf instand gestellt werden	PROZENT	48	43	30	34
Stabilität und Qualität der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion ist sichergestellt.					
Gepflegte Waldfläche	HEKTAR	1 700	1 450	2 000	2 000
Die Bedingungen für die Waldpflege sind optimiert und die Kosten für die Holznutzung verringert.					
Instandstellungen sowie gezielte Aus- und Neubauten von Waldwegen	KILOMETER	70	75	60	62

Kommentar Produktgruppe

Weil 2016 keine grösseren Schäden aus Unwettern zu bewältigen waren, konnten etwas mehr Gefahren- und Interventionskarten erarbeitet werden. Dies hat auch die Zielerreichung beim Entwicklungsschwerpunkt (ES) 17/21 im Regierungsprogramm 2013–2016 begünstigt.

Im Mai 2016 konnte der vierte Lokale Naturgefahren Berater (LNB) - Kurs mit 12 Teilnehmern aus verschiedenen Regionen des Kantons durchgeführt werden. Insgesamt stehen damit im Kanton Graubünden 52 aktive LNB für 59 Gemeinden im Einsatz. Mehrere Angemeldete wurden für den Kurs 2017 vorgemerkt.

Folgende bemerkenswerten Ereignisse traten 2016 auf: Der Felssturz bei Buseno im Calancatal, der Felssturz im Val Strem in der Gemeinde Tujetsch mit seiner ausserordentlichen Auslaufstrecke sowie der extreme Starkniederschlag in Chur am 14. August 2016.

Die Niederschläge im Juni 2016 verursachten zahlreiche Schäden. Betroffen waren 61 forstliche Objekte mit einer Schadenssumme von 2,2 Millionen. 54 Objekte (1,7 Mio.) betrafen Waldstrassen und 7 Objekte (0,5 Mio.) Schutzbauten. Angesichts der Intensität der Niederschläge hielten sich die Schäden aber noch in akzeptablem Rahmen.

Bei Erschliessungs- und Infrastrukturvorhaben konnte im Berichtsjahr ein ungekürztes Bauprogramm in Angriff genommen werden.

PG 2 Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen. Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger. Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung. Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung Die Wälder sind nach neusten Erkenntnissen bewirtschaftet, um die vordringlichen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtswirkungen des Waldes für die Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Produkte Biodiversität/Waldökologie - Waldplanung/Waldinformation - Forstbetriebe, Wald- und Holzförderung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe					
Aufwand	9 930 093	11 187 000	10 201 952	-985 048	-8,8
Ertrag	-2 280 420	-2 583 000	-2 326 961	256 039	-9,9
Ergebnis	7 649 673	8 604 000	7 874 990	-729 010	-8,5
Abzüglich Einzelkredite	4 055 021	4 786 000	4 181 690	-604 310	-12,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	3 594 652	3 818 000	3 693 301	-124 699	-3,3

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt gesichert.					
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion	HEKTAR	360	363	400	388
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	HEKTAR	263	212	375	570
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung ist unter der Mitwirkung der Öffentlichkeit aktualisiert.					
Revidierte Objektblätter (bzw. Kapitel) aus der Waldentwicklungsplanung für den ganzen Kanton	ANZAHL	2	2	3	3
Waldzustand und Waldentwicklung sind als Grundlage für die nachhaltige Waldpflege aktuell erfasst.					
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche bezogen auf die Gesamtwaldfläche	PROZENT	10	9	8	9
Strukturanpassungen in der Forstwirtschaft sind aktiv begleitet.					
Anteil nicht begleitete Fälle (Versäumnisse)	PROZENT	0	0	0	0

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Forstbetriebe sind in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen unterstützt sowie bedarfsgerecht und zeitnah beraten.					
Anteil zielführende Beratungen	PROZENT	80	80	80	89

Kommentar Produktgruppe

Das Jahresziel «neu eingerichtete Naturwaldreservate» (NWR) ist jeweils als Etappe gedacht, um ein Netz von NWR im Umfang von 5 Prozent der Gesamtwaldfläche zu erreichen. Neben der Einhaltung konzeptioneller Linien ist dabei der Wille der betreffenden Waldeigentümer das entscheidende Kriterium für die Erreichung des Zielwertes, welcher daher nur beschränkt im Einflussbereich des AWN liegt. Der Zielwert von 375 ha wurde vom Ziel in der NFA-Periode 2012–2015 abgeleitet.

Es wurden 18 betriebliche Fusionsprojekte betreut, davon waren 12 bereits in der Umsetzungsphase und 4 in der Planungsphase. 2 Projekte wurden auf Wunsch der Waldeigentümer abgebrochen.

PG 3 Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

Wirkung Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planung und Nutzung sichergestellt.

Produkte Waldaufsicht - Waldrecht

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 3: Walderhaltung					
Aufwand	1 528 818	1 644 000	1 552 678	-91 322	-5,6
Ertrag	-46 520	-60 000	-40 973	19 027	-31,7
Ergebnis	1 482 298	1 584 000	1 511 704	-72 296	-4,6
Abzüglich Einzelkredite	17 208	50 000	81 320	31 320	62,6
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 465 090	1 534 000	1 430 385	-103 615	-6,8

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Waldfunktionen sind bei raumplanerischen Vorhaben sichergestellt.					
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär und fristgerecht behandelt und erledigt	PROZENT	100	100	100	100
Die Rodungsgesuche sind fristgerecht bearbeitet.					
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	PROZENT	100	100	100	100

Kommentar Produktgruppe

Die im Berichtsjahr behandelten 56 Rodungsgesuche umfassten eine Rodungsfläche von 158 180 m². Die Rodungsfläche setzte sich zusammen aus 91 831 m², die wieder an Ort und Stelle aufgeforstet werden, und der permanenten Rodungsfläche im Halte von 66 349 m², bei der nur 35 028 m² Realersatz vorgesehen ist. Die restliche Fläche wird mit Massnahmen zu Gunsten der Natur und Landschaft ersetzt.

Ins Gewicht beim Realersatz fällt die grosse Rodung im Bergell für den Kiesabbau und die Deponie «Crotto Albigna», bei welcher als Realersatz eine grosse Fläche von 19 394 m² natürlich einwachsen wird.

Im Berichtsjahr mussten 611 Stellungnahmen – so viele wie noch nie innerhalb eines Jahres – verfasst werden. Dies entspricht einer Zunahme von 43 Prozent in den letzten 10 Jahren.

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	8 626 831	9 002 000	8 531 036	-470 964	-5,2	
30 Personalaufwand	6 967 566	7 166 000	6 967 757	-198 243	-2,8	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 421 463	1 556 000	1 307 065	-248 935	-16,0	
36 Transferaufwand	237 802	280 000	256 214	-23 786	-8,5	
Total Ertrag	-8 919 441	-8 617 000	-8 784 987	-167 987	1,9	
41 Regalien und Konzessionen	-7 027 214	-7 130 000	-7 185 718	-55 718	0,8	
42 Entgelte	-1 346 914	-1 007 000	-1 071 258	-64 258	6,4	
43 Verschiedene Erträge	-80 683	-56 000	-53 442	2 558	-4,6	
46 Transferertrag	-281 630	-241 000	-291 569	-50 569	21,0	
49 Interne Verrechnungen	-183 000	-183 000	-183 000			
Ergebnis	-292 609	385 000	-253 952	-638 952	-166,0	
Abzüglich Einzelkredite	-7 070 145	-7 090 000	-7 220 638	-130 638	1,8	
Ergebnis Globalsaldo	6 777 535	7 475 000	6 966 687	-508 313	-6,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	897	1 000	435	-565	-56,5	
3636101 Beiträge für die Hege des Wildes	175 009	200 000	187 243	-12 757	-6,4	
3637101 Entschädigung für Wildschaden	62 793	80 000	68 971	-11 029	-13,8	
4100101 Ertrag der Jagd- und Fischereipatente	-5 960 677	-6 170 000	-5 961 247	208 753	-3,4	1
4100102 Erlös aus Wildverwertung	-513 983	-460 000	-544 704	-84 704	18,4	2
4100103 Ertrag der Bewilligungen und Abschussgebühren für besondere Massnahmen	-552 554	-500 000	-679 768	-179 768	36,0	3
4630101 Beiträge Bund für Jagd und Fischerei	-76 630	-48 000	-91 569	-43 569	90,8	4
4630102 Beiträge vom Bund für Wild- und Wasservogelschutzgebiete (PV)	-205 000	-193 000	-200 000	-7 000	3,6	
Total Einzelkredite	-7 070 145	-7 090 000	-7 220 638	-130 638	1,8	
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	
56 Eigene Investitionsbeiträge	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	
Total Einnahmen						
Nettoinvestitionen	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	
Abzüglich Einzelkredite	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	
Nettoinvestitionen Globalsaldo						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
5620101 Beiträge an die Wiederherstellung und Verbesserung von Fischereigewässern	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	
Total Einzelkredite	141 738	142 000	121 768	-20 232	-14,2	

Dienststellenbericht / Kommentar zur Rechnung

Die anspruchsvollen jagdlichen Zielsetzungen konnten mit den hohen Schalenwildabschüssen erreicht werden. Detaillierte Auskünfte über den Geschäftsgang 2016 unter www.ajf.gr.ch

Kommentar Einzelkredite

- 1 Betragsmässig zu optimistische Budgetierung
- 2 Höhere Einnahmen in direktem Zusammenhang mit hohen Abschusszahlen
- 3 Höhere Einnahmen in direktem Zusammenhang mit hohen Abschusszahlen
- 4 Der Bundesbeitrag für das Grossraubtiermanagement belief sich auf rund 47 000 Franken.

PG 1 Jagd

Wirkung Die Schalenwildbestände sind an den ihnen zur Verfügung stehenden Lebensraum angepasst. Die Jagd erfolgt nachhaltig und artgerecht. Geschützte und bedrohte Tierarten sind überwacht und betreut. Die Wildschäden an Wald und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt.

Produkte Jagd - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Jagd					
Aufwand	6 742 845	7 086 000	6 588 908	-497 092	-7,0
Ertrag	-6 944 319	-6 654 000	-6 823 903	-169 903	2,6
Ergebnis	-201 474	432 000	-234 995	-666 995	-154,4
Abzüglich Einzelkredite	-5 756 284	-5 791 000	-5 903 601	-112 601	1,9
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	5 554 810	6 223 000	5 668 606	-554 394	-8,9

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	STUNDEN	86 696	89 451	88 000	89 318
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	16 690	15 782	16 000	14 308
Monitoring Grossraubtiere / Aufwand	STUNDEN				1 899
Monitoring Grossraubtiere / Aufwand	FRANKEN				156 087
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	ANZAHL	1 102	1 298	1 000	1 098
Wildschadenschätzungen	ANZAHL	57	59	80	31

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Wildbestand ist dem Lebensraum angepasst.					
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Hirschwild	ANZAHL	15 000	16 000	15 500	16 500
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Rehwild	ANZAHL	14 500	15 000	16 000	15 500
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Steinwild	ANZAHL	6 200	6 400	6 000	6 600
Langfristige Entwicklung des Bestandes: Gämswild	ANZAHL	24 000	24 000	24 000	24 000
Der Wildbestand ist nachhaltig genutzt.					
Erfüllungsgrad Abschussplanung beim Hirsch-, Reh-, Gäms- und Steinwild	PROZENT	96	99,1	>= 90	98,2
Der Wildbestand ist gesund.					
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Hirschwild	PROZENT	15	11	<= 20	9
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Rehwild	PROZENT	36	32	<= 30	28
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Gämswild	PROZENT	15	14	<= 20	14
Fallwildanteil am Gesamtabgang: Steinwild	PROZENT	31	32	<= 20	21

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Die Bündner Jagd bleibt attraktiv.					
Gelöste Patente: Hochjagd	ANZAHL	5 422	5 507	5 400	5 512
Gelöste Patente: Niederjagd	ANZAHL	1 565	1 556	1 600	1 491
Die Erträge decken mindestens die Kosten der Jagd.					
Kostendeckungsgrad der Jagd	PROZENT	110	113	>= 100	114
Die landwirtschaftlichen Wildschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt.					
Summe der Wildschäden	FRANKEN	95 038	62 793	<= 100 000	68 970
Die Waldschäden sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Die natürliche Waldverjüngung ist gewährleistet.					
Anteil natürliche Waldverjüngung im Verhältnis zur Waldfläche	PROZENT	83	83	>= 75	83
Der natürliche Lebensraum ist erhalten und gefördert.					
Umfang der Hegearbeiten	FRANKEN	181 242	175 009	200 000	186 163
Die Qualität der eidgenössischen Banngebiete ist erhöht.					
Positive Berichterstattung an BAFU	TEXT	Ja	Ja	Ja	
Die Anzahl und Qualität der Wildruhezonen sind erhöht.					
Neue Wildruhezonen	ANZAHL	2	8	kein Planwert	0
Geschützte Arten sind erhalten und gefördert.					
Positives Monitoring Grossraubtiere	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja
Positives Monitoring geschützte Arten	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja

Kommentar Produktgruppe

Die Wildbestände wurden im Frühling 2016 als gut bis hoch eingeschätzt. Der Hirschbestand überschritt mit 16 500 Tieren in einigen Regionen seine tragbare Grösse. Vor allem in Nord- und Mittelbünden lautete die Zielsetzung Reduktion der Hirschbestände. Der Abschussplan belief sich auf 5210 Tiere. Auf der Hochjagd erlegten die 5512 Jägerinnen und Jäger insgesamt 9917 Hirsche, Rehe, Gämsen und Wildschweine. Dies war nur möglich dank einer guten Verteilung des Wildes über den Lebensraum. Mit der 2016 erfolgten Revision der Wildschutzgebiete wurde dieses System weiter entwickelt. In fast allen Regionen waren Sonderjagden notwendig. Mit 3078 Anmeldungen und 2075 Teilnahmen wurden neue Maximalwerte erreicht. Auf der regional gestaffelt organisierten Herbstjagd wurden 1541 Hirsche und 291 Rehe erlegt. Der ab dem 20. November fehlende Schnee und das milde Wetter verzögerten den Zuzug des Wildes und erschwerten die Jagd. Mit den Abschüssen der Wildhut wurden schliesslich 5441 Hirsche und 3802 Rehe entnommen. Beim Hirsch ist das ein Rekordabschuss und der Hirschabschussplan wurde mit Ausnahme weniger Regionen gut erfüllt. Die Gämsstrecke von 3047 Tieren war in der angestrebten Grössenordnung. Zur Seuchenüberwachung wurden in der Herrschaft, im Prättigau und im Unterengadin Stichproben bei Hirschwild und Fallwild auf das Vorkommen von Tuberkulose untersucht. Das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit erliess in diesem Bereich als prophylaktische Massnahme ein Fütterungsverbot für Schalenwild. 2016 besuchten drei Bären Graubünden. Der Jungbär M32 wurde am 8. April in der Nähe von Zernez von einem Zug überfahren. Zum ersten Mal wurde ein Bär in der Surselva, in Trun, nachgewiesen. Das Wolfsrudel am Calanda erhielt zum fünften Male in Folge Nachwuchs (sechs Welpen). Mit dem zunehmenden Auftreten von Wölfen im ganzen Kantonsgebiet stieg auch die Anzahl der Haustierrisse in verschiedenen Regionen.

PG 2 Fischerei

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind erhalten, verbessert oder nach Möglichkeit wieder hergestellt. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind geschützt und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist gewährleistet. Projekte und Eingriffe in die Gewässer und ihren Wasserhaushalt sind fachlich beurteilt.

Produkte Fischerei - Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent
Franken					
PG 2: Fischerei					
Aufwand	1 883 987	1 916 000	1 942 128	26 128	1,4
Ertrag	-1 975 122	-1 963 000	-1 961 084	1 916	-0,1
Ergebnis	-91 135	-47 000	-18 956	28 044	-59,7
Abzüglich Einzelkredite	-1 313 861	-1 299 000	-1 317 037	-18 037	1,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 222 725	1 252 000	1 298 081	46 081	3,7

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Fischereibetrieb	STUNDEN	17 744	17 076	18 000	17 124
Lebensraum und Artenschutz	STUNDEN	3 218	2 949	4 500	3 082
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	ANZAHL	29	41	30	39
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	ANZAHL	69	53	70	52

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Der Fischbestand ist nachhaltig genutzt.					
Bestandessituation aufgrund der Fischfangstatistik (Anzahl gefangene Fische)	ANZAHL	132 093	130 108	140 000	131 370
Die Verluste durch Hochwasser, Fischsterben und Fischkrankheiten sind erfasst.					
Verzugslose Schadenaufnahme und Bericht	TEXT	Ja	Ja	Ja	Ja
Die Fischzucht sichert einen minimalen Bestand.					
Gezüchtete bzw. ausgesetzte Jungfische	MIO.	0,9	0,9	>= 0,9	1,1
Gezüchtete Sömmerlinge im Verhältnis zu den Eiern (Erbrütungserfolg)	PROZENT	45	44	>= 50	48
Die Bündner Fischerei bleibt attraktiv.					
Gelöste Patente: Jahrespatente	ANZAHL	5 255	5 241	5 000	5 154
Gelöste Patente: Übrige Patente	ANZAHL	3 503	3 688	3 400	3 751
Die Jungfischer sind ausgebildet.					
Teilnehmer an Jungfisherausbildung	ANZAHL	526	514	500	409
Der Lebensraum und die Artenvielfalt sind erhalten und gefördert.					
Beiträge an ausgeführte Projekte und Untersuchungen	FRANKEN	134 339	141 738	>= 140 000	121 738
Die Beteiligung an Grossprojekten im Wasserbau und an Langzeitstudien ist sichergestellt.					
Arbeitsaufwand (in Fr. / Std.)	TEXT	-		kein Planwert	nicht erhoben
Die neuen Vollzugaufgaben gemäss Gewässerschutzgesetz für Gewässersanierungen sind umgesetzt.					
Die Planung Fischgängigkeit und Fliessgewässer ist abgeschlossen	TEXT	Ja			

Kommentar Produktgruppe

Auch das Jahr 2016 war von Trockenheit geprägt. Die sehr tiefen Abflüsse im Frühjahr, kombiniert mit den bestehenden Wassernutzungsrechten führten u. a. dazu, dass der Poschiavino auf einigen hundert Metern austrocknete. Ein kleineres Fischsterben war die Folge. Daneben führten in einigen Gebieten aber auch Starkniederschläge mit Hochwassersituationen/Rüfenniedergängen zu lokalen Verlusten beim Fischbestand. Im oberen Spöl wurden stark erhöhte PCB-Werte (Polychlorierte-Biphenyle) festgestellt. Die Anreicherung dieses Schadstoffes steht in Zusammenhang mit Sanierungsarbeiten an der Staumauer Punt dal Gall. Ein unmittelbares Fischsterben wurde nicht festgestellt, die chronische Belastung des Gewässers mit PCB stellt jedoch ein grosses Problem dar. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amtes für Natur und Umwelt sucht nun nach Sanierungsoptionen. Auch 2016 wurden die Fischgewässer im Kanton streng nach dem Besatzkonzept 2020 bewirtschaftet. Rund 1 150 000 Jungfische wurden eingesetzt, womit der Besatzplan erfüllt werden konnte. Nebst diversen Aufwertungsmassnahmen an Fliessgewässern wurde die gesetzlich verankerte Pflicht zur Sanierung der Fischgängigkeit an Wasserkraftwerksanlagen weiter vorangetrieben. Die Regierung erliess 36 rechtskräftige Sanierungsanordnungen. Die

Fischereibetriebsvorschriften wurden per 1. Januar 2017 teilrevidiert. Die wichtigsten Neuerungen beinhalten u. a. eine Harmonisierung der Fangbestimmungen am Alpenrhein. Die Feldarbeiten der Wachstumsanalyse der Bachforelle konnten abgeschlossen werden. Ziel ist es zu ermitteln, mit welcher Grösse Fische in den verschiedenen Gewässern die Geschlechtsreife erreichen, um daraus gewässerspezifische Fangmassbestimmungen abzuleiten. Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurden in diesem Jahr die kantonalen Jung- und Neufischerkurse nach neuem Standard durchgeführt. Die Anzahl verkaufter Patente war erstmals wieder leicht rückläufig, aber nur unwesentlich geringer als in den Vorjahren.



Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	4 367 948	4 872 000	4 437 390	-434 610	-8,9	
30 Personalaufwand	3 254 771	3 635 000	3 366 741	-268 259	-7,4	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	846 141	956 000	791 458	-164 542	-17,2	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	38 555	39 000	38 556	-444	-1,1	
39 Interne Verrechnungen	228 481	242 000	240 635	-1 365	-0,6	
Total Ertrag	-402 647	-529 000	-354 364	174 636	-33,0	
42 Entgelte	-399 246	-524 000	-350 963	173 037	-33,0	
49 Interne Verrechnungen	-3 400	-5 000	-3 400	1 600	-32,0	
Ergebnis	3 965 301	4 343 000	4 083 026	-259 974	-6,0	
Abzüglich Einzelkredite	1 335 377	1 316 000	1 297 959	-18 041	-1,4	
Ergebnis Globalsaldo	2 629 924	3 027 000	2 785 068	-241 932	-8,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000001 Löhne der Richter	1 159 692	1 247 000	1 157 472	-89 528	-7,2	
3060001 Ruhegehälter	127 632					
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-127 632					
3061001 Rentenleistungen an Pensionskasse		140 000	90 516	-49 484	-35,3	
3061002 Bildung und Auflösung Rückstellung Vorsorge Richter		-140 000	-90 516	49 484	-35,3	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	62 764	76 000	40 562	-35 438	-46,6	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	44 142	37 000	18 195	-18 805	-50,8	
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	57 032	60 000	29 915	-30 086	-50,1	
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege und amtliche Verteidiger	131 308	140 000	124 324	-15 676	-11,2	
3300406 Planmässige Abschreibungen auf Mobilien	38 555	39 000	38 556	-444	-1,1	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	68 092	73 000	66 451	-6 549	-9,0	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	32 000	32 000	32 000			
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	100 000	102 000	102 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	28 389	35 000	40 184	5 184	14,8	
4210001 Gerichtsgebühren	-383 197	-520 000	-348 300	171 700	-33,0	
4900101 Vergütung von Standeskanzlei für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-3 400	-5 000	-3 400	1 600	-32,0	
Total Einzelkredite	1 335 377	1 316 000	1 297 959	-18 041	-1,4	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von 4 343 000 Franken schloss die Jahresrechnung 2016 mit 259 973 Franken besser ab. Die sechste Richterstelle wurde erst ab 1. Januar 2017 besetzt, dadurch wurden 89 528 Franken nicht ausgeschöpft. Auch sind die fallbezogenen Aufwendungen von 172 433 Franken gegenüber dem budgetierten Aufwand von 237 000 Franken tiefer ausgefallen. Nicht

erreicht werden konnten die budgetierten Gebühreneinnahmen. Sie bewegen sich in ähnlicher Höhe wie die Einnahmen des Jahres 2015. Offenbar wurde optimistisch budgetiert. Obwohl die Praxis des Kantonsgerichts hinsichtlich Festlegung der Gebührenhöhe unverändert blieb, ergeben sich in diesem Bereich immer wieder grössere Schwankungen. Dies hängt von der Anzahl Fälle, die abgerechnet werden konnten, und vom Fallmix ab, den das Kantonsgericht nicht beeinflussen kann.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Rechtsprechung und Justizaufsicht

Das Kantonsgericht ist als richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung insbesondere auf den Gebieten des Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrechts betraut. Auf diesen Rechtsgebieten ist es die oberste gerichtliche Behörde im Kanton. Als Rechtsmittelinstanz hat das Kantonsgericht für die richtige und einheitliche Anwendung des eidgenössischen und kantonalen Rechts zu sorgen. Es übt zudem die Aufsicht über die Geschäftsführung und Justizverwaltung der unteren Gerichte und justiznahen Behörden aus. Von Verfassung wegen steht dem Kantonsgericht das Selbstverwaltungsrecht zu. In Fragen der allgemeinen Geschäftsführung und Administration untersteht es der Oberaufsicht des Grossen Rates.

Wirkung Als Rechtsmittelinstanz und Justizaufsichtsbehörde gewährleistet das Kantonsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu angemessenen Kosten sowie die ordnungsgemässe Geschäftsführung der erstinstanzlichen Gerichte und justiznahen Behörden.

Produkte Rechtsprechung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Rechtsprechung und Justizaufsicht					
Aufwand	4 367 948	4 872 000	4 437 390	-434 610	-8,9
Ertrag	-402 647	-529 000	-354 364	174 636	-33,0
Ergebnis	3 965 301	4 343 000	4 083 026	-259 974	-6,0
Abzüglich Einzelkredite	1 335 377	1 316 000	1 297 959	-18 041	-1,4
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	2 629 924	3 027 000	2 785 068	-241 932	-8,0

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer.					
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT	71	59	60	60
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT	13	18	20	19
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT	8	16	12	11
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT	8	7	8	10
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % der Gesamtzahl erledigter Fälle ohne Rechtshilfe): Total Weiterzüge	PROZENT	9	9	<= 12	9
Rechtsmittel ans Bundesgericht (in % erledigter RM): Gutheissung/Teilgutheissung	PROZENT	14	7	<= 12	12

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	3 316 443	3 671 000	3 473 477	-197 523	-5,4	
30 Personalaufwand	2 704 744	2 944 000	2 804 588	-139 412	-4,7	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	229 978	326 000	262 365	-63 635	-19,5	
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	60 302	60 000	60 302	302	0,5	
39 Interne Verrechnungen	321 419	341 000	346 222	5 222	1,5	
Total Ertrag	-610 742	-660 000	-507 868	152 132	-23,1	
42 Entgelte	-606 451	-655 000	-503 652	151 348	-23,1	
49 Interne Verrechnungen	-4 292	-5 000	-4 216	784	-15,7	
Ergebnis	2 705 700	3 011 000	2 965 608	-45 392	-1,5	
Abzüglich Einzelkredite	1 074 252	1 084 000	1 219 629	135 629	12,5	
Ergebnis Globalsaldo	1 631 449	1 927 000	1 745 979	-181 021	-9,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000001 Löhne der Richter	1 158 000	1 150 000	1 156 680	6 680	0,6	
3060001 Ruhegehälter	129 492					
3060002 Bildung und Auflösung Rückstellung Ruhegehälter	-75 492					
3061001 Rentenleistungen an Pensionskasse		129 000	129 492	492	0,4	
3061002 Bildung und Auflösung Rückstellung Vorsorge Richter		-46 000	-46 492	-492	1,1	
3181101 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren	17 151	15 000	10 853	-4 147	-27,6	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, fallbezogene Entschädigungen an Dritte	40 120	50 000	31 347	-18 653	-37,3	
3199102 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten			1 332	1 332		
3199103 Honorare unentgeltliche Rechtspflege	28 953	40 000	35 423	-4 577	-11,4	
3320420 Planmässige Abschreibungen Informatikprojekte	60 302	60 000	60 302	302	0,5	
3910001 Vergütung an Amt für Informatik für EDV-Leistungen	50 424	63 000	56 916	-6 084	-9,7	
3910102 Vergütung an Standeskanzlei für Dienstleistungen	22 000	22 000	22 000			
3910103 Vergütung an Querschnittsämter für Dienstleistungen	73 000	76 000	76 000			
3920101 Vergütung an Hochbauamt für Raumaufwand	175 995	180 000	191 306	11 306	6,3	
4210101 Gerichtsgebühren	-601 401	-650 000	-501 313	148 687	-22,9	
4900101 Vergütung von Standeskanzlei für verkaufte Druckschriften und Bezüge der Dienststellen	-4 292	-5 000	-4 216	784	-15,7	
Total Einzelkredite	1 074 252	1 084 000	1 219 629	135 629	12,5	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Bericht / Kommentar zur Rechnung

Bei einem Aufwand von 3 473 477 Franken und einem Ertrag von 507 868 Franken resultiert beim Verwaltungsgericht ein Aufwandüberschuss von 2 965 608 Franken, der damit um 45 392 Franken bzw. 1,5 Prozent tiefer als budgetiert ausfällt. Die Einnahmen der Gerichtsgebühren beliefen sich aufgrund eines Rückganges der Anzahl der Beschwerdefälle auf weniger als budgetiert.

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

PG 1 Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

Das Verwaltungsgericht ist ein Organ der dritten Staatsgewalt und als unabhängige richterliche Behörde durch Verfassung und Gesetz mit der Rechtsprechung auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts betraut. Es amtet dabei als Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgericht. Die Zuständigkeit des bündnerischen Verwaltungsgerichtes erstreckt sich vom Gemeinderecht über ursprüngliches und delegiertes kantonales Recht bis hin zum Bundesrecht. Das Gericht beurteilt als letzte kantonale Instanz Verfügungen und Entscheide der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften, kantonaler Ämter, Departemente und teilweise der Regierung sowie der Sozialversicherungsorgane. Das Verwaltungsgericht untersteht bezüglich der allgemeinen Geschäftsführung und der Administration der Aufsicht durch den Grossen Rat. Es hat dem Parlament jährlich Bericht über seine Geschäftstätigkeit zu erstatten.

Wirkung Als Rechtsmittel- und Klageinstanz gewährleistet das Verwaltungsgericht in allen Rechtsgebieten seiner Zuständigkeit eine qualitativ gute und rasche Rechtsprechung zu für den Rechtssuchenden angemessenen Kosten.

Produkte Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
				Absolut	Prozent
Franken					
PG 1: Verfassungs-, Verwaltungs- und Versicherungsgerichtbarkeit					
Aufwand	3 316 443	3 671 000	3 473 477	-197 523	-5,4
Ertrag	-610 742	-660 000	-507 868	152 132	-23,1
Ergebnis	2 705 700	3 011 000	2 965 608	-45 392	-1,5
Abzüglich Einzelkredite	1 074 252	1 084 000	1 219 629	135 629	12,5
Ergebnis Globalsaldo Produktgruppe	1 631 449	1 927 000	1 745 979	-181 021	-9,4

Leistungsumfang	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Keine Angaben					

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Qualitativ hochwertige Rechtsprechung mit möglichst kurzer Verfahrensdauer					
Verfahrensdauer <= 3 Monate	PROZENT	27	31	35	24
Verfahrensdauer <= 6 Monate	PROZENT	24	17	30	21
Verfahrensdauer <= 12 Monate	PROZENT	34	29	30	29
Verfahrensdauer > 12 Monate	PROZENT	15	23	5	26
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Total Weiterzüge	PROZENT	10	13	<= 15	14
Rechtsmittel ans Bundesgericht: Gutheissung/Teilgutheissung	PROZENT	4	3	<= 3	4

Kommentar Produktgruppe

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	9 442 228	10 000 000	9 662 268	-337 732	-3,4	
Total Ertrag						
Ergebnis	9 442 228	10 000 000	9 662 268	-337 732	-3,4	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3632101 Beiträge an Bezirksgerichte	9 442 228	10 000 000	9 662 268	-337 732	-3,4	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	75 593	87 000	61 639	-25 361	-29,2	
Total Ertrag	-16 500	-20 000	-18 750	1 250	-6,3	
Ergebnis	59 093	67 000	42 889	-24 111	-36,0	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000101 Entschädigung der Aufsichtskommission	67 500	65 000	53 500	-11 500	-17,7	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	5 232	5 000	4 147	-853	-17,1	
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	71		63	63		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	873	5 000	1 106	-3 894	-77,9	
3181001 Tatsächliche Forderungsverluste FV	1 000					
3199001 Übriger Betriebsaufwand	916	7 000	2 823	-4 177	-59,7	
3199101 Zeugengelder, Gutachten, Entschädigungen, unentgeltliche Rechtspflege		5 000		-5 000	-100,0	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-16 500	-20 000	-18 750	1 250	-6,3	
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Erfolgs- und Investitionsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget Absolut	Prozent	B
Franken						
Erfolgsrechnung						
Total Aufwand	72 182	72 000	78 379	6 379	8,9	
Total Ertrag	-26 392	-30 000	-26 363	3 638	-12,1	
Ergebnis	45 790	42 000	52 017	10 017	23,8	
Einzelkredite Erfolgsrechnung						
3000101 Entschädigung an Notariatskommission	59 614	60 000	57 596	-2 405	-4,0	
3050001 AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	3 145	5 000	2 384	-2 616	-52,3	
3052001 AG-Beiträge an Pensionskassen	1 126		683	683		
3053001 AG-Beiträge an Unfallversicherungen	101		101	101		
3100001 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	1 936	2 000	8 444	6 444	322,2	
3170001 Reise- und Spesenentschädigungen	6 261	5 000	9 171	4 171	83,4	
4210001 Gebühren für Amtshandlungen	-25 742	-30 000	-19 513	10 488	-35,0	
4250001 Verkäufe	-650		-6 850	-6 850		
Investitionsrechnung						
keine						
Einzelkredite Investitionsrechnung						
keine						

Kommentar Einzelkredite

Kein Kommentar

Bilanz

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
1 Aktiven	3 715 987 091	3 782 706 523	66 719 432
10 Finanzvermögen	2 698 830 443	2 748 303 488	49 473 045
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	194 248 912	199 702 990	5 454 078
1000 Kasse	242 841	279 622	36 781
1001 Post	23 106 602	20 418 015	-2 688 587
1002 Bank	160 897 274	139 005 353	-21 891 921
1003 Kurzfristige Geldmarktanlagen	10 002 194	40 000 000	29 997 806
1009 Übrige flüssige Mittel	2		-2
101 Forderungen	411 531 710	459 177 273	47 645 563
1010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53 966 137	109 123 462	55 157 325
1011 Kontokorrent mit Dritten	149 163 037	134 061 905	-15 101 132
1012 Steuerforderungen	153 793 204	165 806 309	12 013 105
1014 Ausstehende Bundesbeiträge	52 384 326	47 212 704	-5 171 622
1019 Übrige Forderungen	2 225 006	2 972 894	747 888
102 Kurzfristige Finanzanlagen	350 418 234	713 439 905	363 021 671
1022 Verzinsliche Anlagen	125 018 234	467 200 000	342 181 766
1023 Festgelder	208 200 000	246 200 000	38 000 000
1029 Übrige kurzfristige Finanzanlagen	17 200 000	39 905	-17 160 095
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	91 070 962	30 479 513	-60 591 449
1049 Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	91 070 962	30 479 513	-60 591 449
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	6 872 423	6 338 186	-534 238
1060 Handelswaren	4 603 154	3 718 515	-884 639
1061 Roh- und Hilfsmaterial	2 269 269	2 619 671	350 402
107 Langfristige Finanzanlagen	1 585 898 210	1 259 357 075	-326 541 135
1070 Aktien und Anteilscheine	840 998 680	779 858 136	-61 140 544
1071 Verzinsliche Anlagen	744 899 530	479 498 940	-265 400 591
108 Sachanlagen FV	58 789 993	79 808 547	21 018 555
1080 Grundstücke FV	41 704 509	42 692 068	987 559
1084 Gebäude FV	14 752 356	34 845 941	20 093 586
1086 Mobilien FV	893 125	830 535	-62 590
1089 Übrige Sachanlagen FV	1 440 003	1 440 003	

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
14 Verwaltungsvermögen	1 017 156 648	1 034 403 035	17 246 388
140 Sachanlagen VV	505 654 412	506 907 021	1 252 608
1400 Grundstücke VV	171 389 495	171 216 705	-172 790
1404 Hochbauten	311 238 120	312 672 620	1 434 499
1405 Waldungen	10	10	
1406 Mobilien VV	5 295 327	2 064 378	-3 230 950
1407 Anlagen im Bau VV	17 731 459	20 953 307	3 221 848
1409 Übrige Sachanlagen	1	1	
142 Immaterielle Anlagen	10 950 388	21 336 574	10 386 186
1420 Software	10 057 083	10 528 744	471 661
1421 Lizenzen, Nutzungsrechte, Markenrechte		10 266 231	10 266 231
1427 Immaterielle Anlagen in Realisierung	893 305	541 599	-351 706
144 Darlehen	199 697 073	205 304 666	5 607 593
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände	2 886 875	4 484 896	1 598 021
1445 Darlehen an private Unternehmungen	196 573 598	200 589 670	4 016 072
1447 Darlehen an private Haushalte	236 600	230 100	-6 500
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	300 854 775	300 854 775	
1454 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	300 854 775	300 854 775	

		Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken				
2	Passiven	-3 715 987 091	-3 782 706 523	-66 719 432
20	Fremdkapital (FK)	-1 391 346 910	-1 484 509 801	-93 162 890
200	Laufende Verbindlichkeiten	-315 947 097	-306 421 513	9 525 584
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	-136 074 688	-110 620 050	25 454 638
2001	Kontokorrente mit Dritten	-68 807 612	-83 864 371	-15 056 759
2002	Steuern	-90 184 222	-89 345 907	838 315
2003	Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-577 140	-759 950	-182 810
2005	Interne Kontokorrente	-12 651 066	-12 608 118	42 948
2006	Depotgelder und Kautionen	-1 481 157	-1 558 188	-77 031
2009	Übrige laufende Verbindlichkeiten	-6 171 211	-7 664 929	-1 493 718
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-55 125 228	-165 147 722	-110 022 494
2010	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären	-55 000 000	-165 000 000	-110 000 000
2011	Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinwesen und Gemeindezweckverbänden		-127 189	-127 189
2016	Derivative Finanzinstrumente	-125 228	-20 533	104 695
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-214 197 505	-215 797 422	-1 599 917
2049	Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	-214 197 505	-215 797 422	-1 599 917
205	Kurzfristige Rückstellungen	-21 255 359	-16 433 516	4 821 843
2050	Kurzfristige Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals	-10 818 669	-11 615 259	-796 590
2058	Kurzfristige Rückstellungen der Investitionsrechnung	-267 144	-941 348	-674 204
2059	Übrige kurzfristige Rückstellungen	-10 169 545	-3 876 909	6 292 636
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-450 033 146	-454 505 028	-4 471 881
2063	Anleihen	-250 000 000	-250 000 000	
2069	Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	-200 033 146	-204 505 028	-4 471 881
208	Langfristige Rückstellungen	-93 019 525	-38 209 042	54 810 483
2086	Langfristige Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-32 952 717	-32 485 864	466 853
2088	Langfristige Rückstellungen der Investitionsrechnung	-59 649 673	-5 268 043	54 381 630
2089	Übrige langfristige Rückstellungen der ER	-417 135	-455 135	-38 000
209	Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im FK	-241 769 050	-287 995 558	-46 226 507
2090	Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im FK	-41 700 028	-42 647 100	-947 073
2091	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	-200 069 023	-245 348 457	-45 279 434

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
29 Eigenkapital (EK)	-2 324 640 181	-2 298 196 723	26 443 458
290 Spezialfinanzierungen im EK	-273 938 757	-255 001 206	18 937 551
2900 Spezialfinanzierungen im EK	-273 938 757	-255 001 206	18 937 551
293 Vorfinanzierungen	-105 212 073	-101 212 073	4 000 000
2930 Vorfinanzierungen	-105 212 073	-101 212 073	4 000 000
298 Übriges Eigenkapital	-7 031 681		7 031 681
2980 Übriges Eigenkapital	-7 031 681		7 031 681
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-1 938 457 669	-1 941 983 444	-3 525 775
2990 Jahresergebnis	-16 688 515	51 468 457	68 156 972
2999 Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-1 921 769 154	-1 993 451 901	-71 682 747

Jahresergebnis ohne Vorzeichen: Aufwandüberschuss
 Jahresergebnis mit negativem Vorzeichen: Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
3	Aufwand	2 639 205 005	2 413 087 000	2 445 179 593	32 092 593	1,3
30	Personalaufwand	358 814 129	367 351 000	362 701 704	-4 649 296	-1,3
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6 656 298	7 071 000	6 481 815	-589 185	-8,3
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	274 732 938	277 873 000	279 071 276	1 198 276	0,4
302	Löhne der Lehrkräfte	19 119 201	20 498 000	18 609 375	-1 888 625	-9,2
304	Zulagen	850 640	885 000	829 622	-55 378	-6,3
305	Arbeitgeberbeiträge	51 316 012	54 136 000	51 742 265	-2 393 735	-4,4
306	Arbeitgeberleistungen	2 785 012	3 061 000	2 731 296	-329 704	-10,8
309	Übriger Personalaufwand	3 354 027	3 827 000	3 236 056	-590 944	-15,4
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	287 873 671	307 991 000	300 366 051	-7 624 949	-2,5
310	Material- und Warenaufwand	43 410 282	49 081 000	42 459 392	-6 621 608	-13,5
311	Nicht aktivierbare Anlagen	15 085 817	16 433 000	14 646 321	-1 786 679	-10,9
312	Ver- und Entsorgung	6 131 988	7 400 000	5 840 513	-1 559 487	-21,1
313	Dienstleistungen und Honorare	66 296 138	69 920 000	73 512 128	3 592 128	5,1
314	Baulicher Unterhalt	109 632 603	118 105 000	118 471 231	366 231	0,3
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	10 662 033	12 783 000	10 938 122	-1 844 878	-14,4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	13 253 188	13 936 000	13 644 546	-291 454	-2,1
317	Spesenentschädigungen	6 078 802	6 570 000	6 210 935	-359 065	-5,5
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12 109 608	8 566 000	10 659 738	2 093 738	24,4
319	Verschiedener Betriebsaufwand	5 213 212	5 197 000	3 983 125	-1 213 875	-23,4
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen (VV)	82 219 400	83 119 000	71 467 561	-11 651 439	-14,0
330	Sachanlagen VV	77 707 215	77 237 000	66 136 517	-11 100 483	-14,4
332	Abschreibungen Immaterielle Anlagen	4 512 185	5 882 000	5 331 044	-550 956	-9,4
34	Finanzaufwand	2 300 988	1 414 000	3 420 579	2 006 579	141,9
340	Zinsaufwand	877 746	371 000	1 043 636	672 636	181,3
341	Realisierte Kursverluste	779 375	500 000	834 143	334 143	66,8
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	145 628	180 000	210 554	30 554	17,0
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	108 970	363 000	241 711	-121 289	-33,4
349	Verschiedener Finanzaufwand	389 270		1 090 535	1 090 535	
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	5 435 320	279 000	2 361 735	2 082 735	746,5
350	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	1 966 477	279 000	1 904 007	1 625 007	582,4
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	3 468 843		457 728	457 728	
36	Transferaufwand	1 145 355 677	1 119 294 000	1 076 900 818	-42 393 182	-3,8
360	Ertragsanteile an Dritte	80 898 270	6 772 000	11 501 225	4 729 225	69,8
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	14 246 394	14 512 000	14 305 419	-206 581	-1,4
362	Finanz- und Lastenausgleich	42 616 757	80 990 000	65 079 343	-15 910 657	-19,6
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	921 212 891	887 563 000	866 780 643	-20 782 357	-2,3
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	-719 006		182 213	182 213	
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	85 994 363	128 347 000	117 551 968	-10 795 033	-8,4
369	Verschiedener Transferaufwand	1 106 007	1 110 000	1 500 007	390 007	35,1
37	Durchlaufende Beiträge	430 993 833	348 960 000	350 834 176	1 874 176	0,5
370	Durchlaufende Beiträge	430 993 833	348 960 000	350 834 176	1 874 176	0,5

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
38	Ausserordentlicher Aufwand	172 345 682		91 486 805	91 486 805	
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	92 345 682		91 486 805	91 486 805	
389	Einlagen in das Eigenkapital	80 000 000				
39	Interne Verrechnungen	153 866 305	184 679 000	185 640 165	961 165	0,5
390	Material- und Warenbezüge	7 692	10 000	7 616	-2 384	-23,8
391	Dienstleistungen	14 491 805	12 134 000	12 504 857	370 857	3,1
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	3 385 994	3 491 000	3 405 836	-85 164	-2,4
394	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	22 922	11 000	20 850	9 850	89,5
398	Übertragungen	135 957 892	169 033 000	169 701 006	668 006	0,4

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
4	Ertrag	-2 655 893 520	-2 362 258 000	-2 393 711 136	-31 453 136	1,3
40	Fiskalertrag	-744 157 476	-753 300 000	-751 823 092	1 476 908	-0,2
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-521 277 364	-540 500 000	-524 298 327	16 201 673	-3,0
401	Direkte Steuern juristische Personen	-87 698 697	-84 700 000	-92 968 076	-8 268 076	9,8
402	übrige Direkte Steuern	-55 631 982	-49 000 000	-54 525 148	-5 525 148	11,3
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-79 549 433	-79 100 000	-80 031 542	-931 542	1,2
41	Regalien und Konzessionen	-104 988 652	-70 620 000	-81 535 447	-10 915 447	15,5
410	Regalien	-7 062 112	-7 190 000	-7 219 868	-29 868	0,4
411	Schweiz. Nationalbank	-32 048 658		-15 910 033	-15 910 033	
412	Konzessionen	-65 877 882	-63 430 000	-58 405 546	5 024 454	-7,9
42	Entgelte	-173 028 497	-161 713 000	-162 699 843	-986 843	0,6
420	Ersatzabgaben	-1 614 539	-1 922 000	-2 754 289	-832 289	43,3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-36 083 082	-34 225 000	-35 108 545	-883 545	2,6
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-10 858 433	-9 748 000	-10 931 457	-1 183 457	12,1
423	Schul- und Kursgelder	-1 305 447	-1 227 000	-1 357 543	-130 543	10,6
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-19 707 591	-17 323 000	-17 769 167	-446 167	2,6
425	Erlös aus Verkäufen	-44 147 345	-46 231 000	-42 088 149	4 142 851	-9,0
426	Rückerstattungen	-37 800 679	-28 725 000	-29 153 150	-428 150	1,5
427	Bussen	-20 633 944	-21 457 000	-22 098 643	-641 643	3,0
429	Übrige Entgelte	-877 437	-855 000	-1 438 899	-583 899	68,3
43	Verschiedene Erträge	-5 095 860	-3 738 000	-4 487 954	-749 954	20,1
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-3 572 734	-2 398 000	-2 896 331	-498 331	20,8
431	Aktivierung Eigenleistungen	-740 299	-600 000	-699 209	-99 209	16,5
439	Übriger Ertrag	-782 827	-740 000	-892 413	-152 413	20,6
44	Finanzertrag	-98 235 985	-94 930 000	-100 313 023	-5 383 023	5,7
440	Zinsertrag	-3 348 493	-2 037 000	-3 715 407	-1 678 407	82,4
441	Realisierte Gewinne FV	-1 415 591	-300 000	-715 251	-415 251	138,4
442	Beteiligungsertrag FV	-17 563 820	-17 034 000	-17 974 166	-940 166	5,5
443	Liegenschaftenertrag FV	-1 808 308	-2 145 000	-2 243 887	-98 887	4,6
444	Wertberichtigungen Anlagen FV			-760 000	-760 000	
445	Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des VV	-130 008	-99 000	-241 630	-142 630	144,1
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	-69 349 948	-69 231 000	-69 463 010	-232 010	0,3
447	Liegenschaftenertrag VV	-4 146 486	-4 084 000	-4 152 559	-68 559	1,7
449	Übriger Finanzertrag	-473 331		-1 047 113	-1 047 113	
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-21 012 368	-50 865 000	-24 744 479	26 120 521	-51,4
450	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im FK	-596 693	-1 142 000	-1 244 216	-102 216	9,0
451	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	-20 415 675	-49 723 000	-23 500 263	26 222 737	-52,7
46	Transferertrag	-795 326 521	-688 453 000	-708 019 557	-19 566 557	2,8
460	Ertragsanteile	-202 125 579	-126 122 000	-131 091 345	-4 969 345	3,9
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-126 163 953	-132 458 000	-143 035 244	-10 577 244	8,0
462	Finanz- und Lastenausgleich	-290 995 293	-278 925 000	-279 483 959	-558 959	0,2
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-174 696 414	-149 631 000	-147 818 484	1 812 516	-1,2
469	Verschiedener Transferertrag	-1 345 282	-1 317 000	-6 590 525	-5 273 525	400,4

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
47	Durchlaufende Beiträge	-430 993 833	-348 960 000	-350 834 176	-1 874 176	0,5
470	Durchlaufende Beiträge	-430 993 833	-348 960 000	-350 834 176	-1 874 176	0,5
48	Ausserordentlicher Ertrag	-129 188 023	-5 000 000	-23 613 401	-18 613 401	372,3
484	Ausserordentliche Finanzerträge	-120 778 980		-19 613 401	-19 613 401	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-8 409 043	-5 000 000	-4 000 000	1 000 000	-20,0
49	Interne Verrechnungen	-153 866 305	-184 679 000	-185 640 165	-961 165	0,5
490	Material- und Warenbezüge	-7 692	-10 000	-7 616	2 384	-23,8
491	Dienstleistungen	-14 491 805	-12 134 000	-12 504 857	-370 857	3,1
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	-3 385 994	-3 491 000	-3 405 836	85 164	-2,4
494	kalk. Zinsen und Finanzaufwand	-22 922	-11 000	-20 850	-9 850	89,5
498	Übertragungen	-135 957 892	-169 033 000	-169 701 006	-668 006	0,4

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Investitionsrechnung

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget	
Franken					Absolut	Prozent
Total Ausgaben		415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580	-12,0
Total Einnahmen		-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174	-2,8
Nettoinvestitionen		163 279 259	251 402 000	207 195 594	-44 206 406	-17,6
5 Investitionsausgaben		415 720 091	404 431 000	355 890 420	-48 540 580	-12,0
50	Sachanlagen	170 938 594	191 622 000	155 278 592	-36 343 408	-19,0
52	Immaterielle Anlagen	5 863 988	9 291 000	17 462 561	8 171 561	88,0
54	Darlehen	5 212 240	16 460 000	10 117 000	-6 343 000	-38,5
56	Eigene Investitionsbeiträge	112 645 502	159 949 000	147 607 980	-12 341 020	-7,7
57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	121 059 767	27 109 000	25 424 286	-1 684 714	-6,2
6 Investitionseinnahmen		-252 440 832	-153 029 000	-148 694 826	4 334 174	-2,8
60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen	-1 305 920		-255 040	-255 040	
61	Rückerstattungen	-4 372 022	-5 710 000	-4 939 275	770 725	-13,5
62	Abgang immaterielle Anlagen			-1 286 575	-1 286 575	
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-121 717 134	-115 160 000	-111 153 878	4 006 122	-3,5
64	Rückzahlung von Darlehen	-3 762 339	-4 875 000	-4 908 625	-33 625	0,7
66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	-223 651	-175 000	-204 122	-29 122	16,6
67	Durchlaufende Investitionsbeiträge	-121 059 767	-27 109 000	-25 424 286	1 684 714	-6,2
68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen			-523 024	-523 024	

Ohne Vorzeichen: Ausgaben
Negatives Vorzeichen: Einnahmen

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Geldflussrechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis der Erfolgsrechnung	16 688 515	-51 468 457	-68 156 972
Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Investitionsbeiträge	168 213 763	189 019 528	20 805 765
Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen	969 115	929 678	-39 437
- Zunahme / + Abnahme Forderungen	-4 151 838	-47 645 563	-43 493 725
- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	-1 174 492	534 238	1 708 730
- Zunahme / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen (o. Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip)	3 696 998	60 591 449	56 894 450
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verbindlichkeiten	47 336 391	-9 525 584	-56 861 974
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen (ohne Wechsel Verbuchung der Beitragszusicherungen)	-8 844 564	-7 564 791	1 279 772
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	4 466 878	1 599 917	-2 866 961
+ Zunahme / - Abnahme Fonds im Fremdkapital	127 000 262	45 279 434	-81 720 827
- Entnahmen / + Einlagen Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen, Fonds, Vorfinanzierungen	56 013 909	-26 382 744	-82 396 653
Übrige Veränderungen	30 370	287 281	256 911
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	410 245 306	155 654 386	-254 590 920
Investitions- und Anlagentätigkeit			
Einnahmen	252 440 832	148 694 826	-103 746 006
Abgang Sachanlagen und immaterielle Anlagen	1 305 920	1 541 615	235 695
Rückerstattungen	4 372 022	4 939 275	567 254
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	3 762 339	4 908 625	1 146 286
Beiträge für eigene Rechnung	121 717 134	111 153 878	-10 563 255
Rückzahlungen eigene Investitionsbeiträge	223 651	204 122	-19 529
Durchlaufende Beiträge	121 059 767	25 424 286	-95 635 481
Ausserordentliche Investitionseinnahmen		523 024	523 024
Ausgaben	-415 720 091	-355 890 420	59 829 672
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-176 802 582	-172 741 154	4 061 428
Darlehen und Beteiligungen	-5 212 240	-10 117 000	-4 904 760
Eigene Investitionsbeiträge	-112 645 502	-147 607 980	-34 962 478
Durchlaufende Investitionsbeiträge	-121 059 767	-25 424 286	95 635 481
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen	-163 279 259	-207 195 594	-43 916 335

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
- Zunahme / + Abnahme kurzfristige Finanzanlagen Finanzvermögen	379 081 765	-363 021 671	-742 103 436
- Zunahme / + Abnahme langfristige Finanzanlagen Finanzvermögen	-610 522 179	326 541 135	937 063 315
- Zunahme / + Abnahme Sachanlagen Finanzvermögen	662 598	-21 018 555	-21 681 153
Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins Finanzvermögen	-230 777 816	-57 499 091	173 278 725
Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit	-394 057 075	-264 694 685	129 362 391
Veränderung spezielle Positionen	91 173		-91 173
Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen wegen Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip	479 197 509		-479 197 509
Auflösung Neubewertungsreserve Steuerabgrenzungsprinzip	-453 464 861		453 464 861
Abnahme kumulierte Ergebnisse ab HRM2 wegen Wechsel Steuerabgrenzungsprinzip	-25 732 648		25 732 648
Nicht beanspruchte Rückstellung für innovative Projekte	91 173		-91 173
Abnahme Rückstellungen aufgrund Wechsel Verbuchung der Beitragszusicherungen		52 067 535	52 067 535
Zunahme SF Strassen aufgrund Wechsel Verbuchung der Beitragszusicherungen		-4 104 985	-4 104 985
Abnahme kumulierte Ergebnisse ab HRM2 wegen Wechsel Verbuchung Beitragszusicherungen		29 480 195	29 480 195
Zunahme Eigenkapital aus Rückstellungen aus offenen Beitragsverpflichtungen wegen Wechsel Verbuchung der Beitragszusicherungen		-77 442 745	-77 442 745
Geldfluss aus speziellen Positionen	91 173		-91 173
Finanzierungstätigkeit			
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	250 335 852	4 471 881	-245 863 970
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-115 007 447	110 022 494	225 029 941
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	135 328 405	114 494 376	-20 834 029
Veränderung des Fonds «Geld»	151 607 808	5 454 078	-146 153 731
Nachweis			
Anfangsbestand Fonds «Geld»	42 641 104	194 248 912	151 607 808
Endbestand Fonds «Geld»	194 248 912	199 702 990	5 454 078
Veränderung Fonds «Geld»	151 607 808	5 454 078	-146 153 731

Geldfluss ohne Vorzeichen: Geldzufluss

Geldfluss mit negativem Vorzeichen: Geldabfluss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft und die Verwendung der finanziellen Mittel. Sie ist nach betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Die Geldflussrechnung stellt ein eigenes Element der Jahresrechnung dar und dient der finanzpolitischen Steuerung. Der Fonds «Geld» besteht aus den flüssigen und geldnahen Mitteln. Geldnahe Mittel können innert dreier Monate ohne bedeutende Wertschwankungen realisiert werden.

Da insbesondere der Wechsel im 2015 vom Steuerabgrenzungsprinzip zurück zum Soll-Prinzip sowie die Änderung der Verbuchung der Beitragszusicherungen im 2016 zu einer Verzerrung der betrieblichen Tätigkeit führen würden, werden diese Wechsel unter Veränderung spezielle Positionen gezeigt.

Anhang

1 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechnungslegung basiert auf der Kantonsverfassung (KV, BR 110.100), dem Gesetz über den Finanzhaushalt (FHG, BR 710.100) vom 19. Oktober 2011 (Stand 1. Januar 2016), der Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt (FHV, BR 710.110) vom 25. September 2012 (Stand 1. Juli 2016) und den Weisungen für das Rechnungswesen vom 31. Januar 2013 (Stand 1. September 2016). Nähere Angaben zur Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen finden sich in der Zusammenstellung «Gesetzgebung zum kantonalen Finanzhaushalt mit Erläuterungen und Weisungen» (siehe www.dfg.gr.ch > Dokumentation > Finanzhaushalt und Finanzrecht).

Als Regelwerk für die Rechnungslegung gilt das «Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2», herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (siehe www.srs-cspcp.ch). Die Fachempfehlungen (FE) stellen Mindeststandards dar, welche alle öffentlichen Gemeinwesen erfüllen sollten. Abweichungen dazu sind möglich, müssen aber im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt werden (FE Nr. 16 «Anhang zur Jahresrechnung»).

2 Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2 (Art. 24 ff. FHG, Art. 17 ff. FHV)

2.1 True and Fair View

Die Rechnungslegung vermittelt ein Bild des Finanzhaushalts, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht («True and Fair View»). Sie richtet sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit. Sämtliche Guthaben und Verpflichtungen sind laufend nach dem Sollprinzip zu erfassen.

2.2 Abweichungen von den HRM2-Fachempfehlungen

- Gemäss FE Nr. 02 «Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung» ist der Grundsatz der Periodenabgrenzung einzuhalten. Insbesondere innerhalb des Transferertrags können verschiedene Anteile an Bundeserträgen nicht vollständig periodengerecht erfasst werden, weil die für eine zeitliche Abgrenzung hinreichend sicheren Grundlagen und Informationen fehlen.
- Gemäss FE Nr. 06 «Wertberichtigungen» ist das Finanzvermögen periodisch neu zu bewerten. Die Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sind in der Kontogruppe 344 zu erfassen. Diese Kontogruppe ist im Finanzierungsergebnis als Teil des operativen Ergebnisses (1. Stufe) enthalten. Demgegenüber verbucht der Kanton die Wertberichtigungen im ausserordentlichen Ergebnis (2. Stufe). Das ist zugleich eine Abweichung zur FE Nr. 03 «Kontenrahmen und funktionale Gliederung».
- Gemäss FE Nr. 10 «Investitionsrechnung» orientieren sich die Abschreibungen von Investitionsbeiträgen beim Subventionsgeber nach der Lebensdauer der damit finanzierten Sachanlage. Mit der Begründung, dass dem Kanton trotz (Mit-)Finanzierung in Anlehnung an den privatrechtlichen Eigentumsbegriff kein Eigentum entsteht, wird der aktivierte Nettoinvestitionsbetrag jährlich vollständig abgeschrieben (Art. 27 Abs. 3 FHG).
- Gemäss FE Nr. 12 «Anlagegüter / Anlagenbuchhaltung» ist für die periodische Folgebewertung der Anlagen im Finanzvermögen ein Intervall von 3 bis 5 Jahren vorgesehen. Der Kanton lässt bei Grundstücken und Gebäuden eine Frist von maximal 10 Jahren zu (Art. 26 Abs. 1 FHG). Das Verwaltungsvermögen ist über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Der Kanton schreibt die Nettoinvestitionen innerhalb der Spezialfinanzierungen jährlich vollständig ab (Art. 27 Abs. 3 FHG). Das ist insbesondere bei der Spezialfinanzierung Strassen wesentlich.
- Gemäss FE Nr. 13 «Konsolidierte Betrachtungsweise» sind die Organisationen der Kreise 1 und 2 voll in der Staatsrechnung zu konsolidieren. Der Kanton verzichtet darauf, die unselbstständige Anstalt Arbeitslosenkasse Graubünden (ALK) zu konsolidieren. Die Rechnung der ALK wird in der Botschaft zur Jahresrechnung separat ausgewiesen und vom Grossen Rat genehmigt.

2.3 Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (Art. 36 Abs. 1 FHG, Art. 3 FHV)

Für die Steuerung mit Globalbudget und Leistungsauftrag gelten die folgenden Grundsätze:

- Das Handeln ist auf seine Wirkungen auszurichten.
- Die Leistungen werden nach Produkten und Produktgruppen gegliedert und mit den dazugehörigen Zielen und Indikatoren ergänzt.
- Die Ziele und Indikatoren konkretisieren die vom Grossen Rat vorgegebenen Wirkungen der Produktgruppen und decken deren wesentlichen Vorgaben ab.
- Die mehrjährige Verknüpfung der Finanzen und Leistungen erfolgt im integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

3 Aufbau des Rechnungswesens

3.1 Jahresrechnung (Art. 11 FHG, Art. 17 ff. FHV, Anhang FHV)

Die Jahresrechnung enthält die folgenden Elemente:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Investitionsrechnung
- Geldflussrechnung
- Anhang

Die Bilanz, die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung gliedern sich nach dem HRM2-Kontenrahmen. Im Anhang der FHV ist der Aufbau des Rechnungswesens detailliert dargestellt.

3.1.1 Bilanz

Die Bilanz enthält unter den Aktiven das Finanzvermögen, das Verwaltungsvermögen und allenfalls den Bilanzfehlbetrag. Die Passiven unterteilen sich in das Fremdkapital und das Eigenkapital. Das Eigenkapital entspricht dem Vermögen, das die Verpflichtungen übersteigt.

Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben veräussert werden können.

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar und auf längere Zeit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Zu- und Abgänge des Verwaltungsvermögens werden über die Investitionsrechnung abgewickelt. Die Nettoinvestitionen werden Ende Jahr in die Bilanz übertragen. Verschiedene Darlehen werden unterjährig zum Zeitpunkt ihrer Gewährung aktiviert.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verbindlichkeiten, die Finanzverbindlichkeiten, die passiven Rechnungsabgrenzungen, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital.

Das Eigenkapital setzt sich aus den Spezialfinanzierungen und Fonds im Eigenkapital, den Vorfinanzierungen, dem übrigen Eigenkapital und dem Bilanzüberschuss/-fehlbetrag zusammen. Der Eigenkapitalnachweis im Anhang gibt über die Veränderungen des Eigenkapitals detailliert Auskunft.

3.1.2 Erfolgsrechnung (Art. 18 FHV)

Die Erfolgsrechnung ist dreistufig und weist für das Kalenderjahr die Aufwände und die Erträge aus. Sie ist nach Institutionen (Departemente, Dienststellen und besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken) gemäss den Vorgaben im Anhang der FHV gegliedert. Sie zeigt auf der ersten Stufe den operativen und auf der zweiten Stufe den ausserordentlichen Erfolg je mit dem Aufwand- oder Ertragsüberschuss, und auf der dritten Stufe den Gesamterfolg, welcher den Bilanzüberschuss oder den Bilanzfehlbetrag verändert.

3.1.3 Investitionsrechnung (Art. 20 FHV)

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben für Verwaltungsvermögen sowie die damit zusammenhängenden Einnahmen. Sie ist nach Institutionen (Departemente, Dienststellen und besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken) gemäss den Vorgaben im Anhang der FHV gegliedert. Sie weist als Ergebnis die vom Kanton zu finanzierenden Nettoinvestitionen aus.

Geplante Investitionsausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen bis 200 000 Franken pro Einheit werden der Erfolgsrechnung zugeordnet. Der bauliche Unterhalt an Strassen bis drei Millionen Franken pro Einheit wird der Erfolgsrechnung belastet.

3.1.4 Geldflussrechnung (Art. 22 FHV)

Die Geldflussrechnung stellt einerseits die Einzahlungen oder die Einnahmen der Berichtsperiode (Liquiditätszufluss) und andererseits die Auszahlungen oder die Ausgaben derselben Periode (Liquiditätsabfluss) dar. Der erste Teil stellt den Geldfluss aus operativer Tätigkeit dar, der zweite Teil jenen aus Investitions- und Anlagentätigkeit. Im zweiten Teil wird ausdrücklich zwischen dem Geldfluss aus Investitionstätigkeit einerseits und demjenigen aus Anlagentätigkeit andererseits unterschieden. Der dritte und letzte Teil zeigt den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit.

3.1.5 Anhang (Art. 13 FHG, Art. 17 FHV, Anhang 1 FHV)

Der Anhang enthält:

- die Rechnungslegungsgrundsätze einschliesslich der wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung
- den Eigenkapitalnachweis
- den Rückstellungsspiegel
- den Beteiligungs- und den Gewährleistungsspiegel
- den Anlagespiegel
- zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind.

Der Anhang enthält zusätzlich insbesondere:

- die funktionale Gliederung der Erfolgs- und Investitionsrechnung
- ein Verzeichnis der Finanzanlagen
- ein Verzeichnis der Liegenschaften
- ein Verzeichnis der Verbindlichkeiten gegenüber der Spezialfinanzierungen und der Fonds im Fremdkapital
- den Ausweis des erweiterten Eigenkapitals und des frei verfügbaren Eigenkapitals
- den Ausweis der offenen derivativen Finanzinstrumente
- Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
- den Stand der Beanspruchung der Verpflichtungskredite
- ein Verzeichnis der Empfänger von Kantonsbeiträgen von mehr als 3 Millionen Franken
- die Finanzkennzahlen

3.2 Konsolidierungskreis (Art. 1 FHG)

Die Jahresrechnung umfasst folgende Einheiten:

- Grosser Rat
- Regierung
- Departemente und Standeskanzlei mit den unterstellten Verwaltungseinheiten
- Administrativ einem Departement zugeordnete Einheiten:
Staatsanwaltschaft, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und Finanzkontrolle
- Kantonsgericht und Verwaltungsgericht

Nicht konsolidiert werden insbesondere:

- Arbeitslosenkasse Graubünden (unselbstständige Anstalt)
- Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons

Im Anhang werden Informationen zu den nicht konsolidierten Einheiten ausgewiesen.

3.3 Spezialfinanzierungen (Art. 22 FHG, Art. 25 FHV)

Spezialfinanzierungen werden geführt, wenn Mittel gesetzlich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben zweckgebunden sind. Sie werden in solche im Fremdkapital und in solche im Eigenkapital aufgeteilt. Aufwand und Ertrag der Spezialfinanzierungen werden in der Erfolgsrechnung verbucht, Investitionsausgaben und -einnahmen in der Investitionsrechnung. Die Nettoinvestitionen werden jährlich zu 100 Prozent abgeschrieben und der Erfolgsrechnung belastet. Der Saldo der Erfolgsrechnung einer Spezialfinanzierung wird über das zugehörige Bilanzkonto im Fremd- oder Eigenkapital ausgeglichen. Eine Spezialfinanzierung beeinflusst das Ergebnis der Erfolgsrechnung folglich nicht.

Sofern eine spezialgesetzlich geregelte Zinspflicht besteht, werden Verpflichtungen und Vorschüsse der Spezialfinanzierungen verzinst.

3.4 Unselbstständige Stiftungen (Art. 23 FHG)

Die Regierung nimmt unselbstständige Stiftungen wie Legate, Vermächtnisse und Fonds von Dritten entgegen. Entfällt deren Zweckbestimmung, kann diese nicht mehr sachgerecht verfolgt werden oder verfügt eine unselbstständige Stiftung nur noch über geringfügige Mittel, legt die Regierung sie mit anderen Legaten oder unselbstständigen Stiftungen zusammen oder löst sie auf. Die unselbstständigen Stiftungen werden nur innerhalb der Bilanz geführt.

Die Regierung hat in Anwendung von Art. 23 Abs. 2 FHG die gemeinnützige Dachstiftung Graubünden errichtet. Diese fördert die Gemeinnützigkeit im Kanton Graubünden und zu Gunsten dessen Bevölkerung, zum Beispiel in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales, Bildung oder Gesundheit. Die Regierung kann unselbstständige Stiftungen mit geringfügigen Mitteln in die Dachstiftung überführen.

3.5 Organisation der Rechnungsführung

Die Finanzverwaltung führt die Staatsbuchhaltung und erstellt die Jahresrechnung. Die folgenden Dienststellen führen einzelne Rechnungsbereiche selbstständig:

- Steuerverwaltung: Steuerbezug
- Strassenverkehrsamt: Bezug der Verkehrssteuern und Gebühren
- Sozialamt: Treuhandvermögen der kantonalen Sozialdienste
- Kantonspolizei: Bezug der Ordnungsbussen
- Verschiedene: Diverse kleinere Abrechnungen

Die Finanzverwaltung übernimmt diese dezentral geführten Rechnungsbereiche vollumfänglich in die Jahresrechnung des Kantons.

3.6 Verpflichtungskredite (Art. 15 FHG, Art. 6 ff. FHV)

Ein Verpflichtungskredit (VK) wird vom Grossen Rat oder Volk beschlossen (Art. 15 FHG, Art. 9 FHV). Die jährlichen Leistungen richten sich nach den im Budget genehmigten Einzelkrediten, wobei für jährliche Mehrausgaben bis 20 Prozent des VK kein Nachtragskredit nötig ist (Art. 15 Abs. 2 und Art. 21 lit. b FHG). Der VK verfällt, wenn er nicht beansprucht wird oder sein Zweck erfüllt ist. Wird der VK mit zeitlicher Befristung beschlossen, so verfällt er bei Fristablauf, wenn der Grosse Rat auf Antrag der Regierung keine Verlängerung beschliesst. Der VK kann eine Preisstandklausel enthalten (Art. 15 Abs. 3 und 4 FHG, Art. 8 FHV) und wird in der Regel brutto beschlossen. Er kann netto beschlossen werden, wenn Beiträge Dritter in ihrer Höhe rechtskräftig zugesichert sind oder wenn er vorbehaltlich bestimmter Leistungen Dritter beschlossen wird (Art. 16 FHG).

Ein VK ist unverzüglich abzurechnen, sobald das Vorhaben ausgeführt ist und allfällige Beiträge Dritter definitiv festgelegt sind. Für Abschlussarbeiten, die erst später ausgeführt oder beendet werden können, kann nach Abschluss der ordentlichen Arbeiten auf Jahresende zu Lasten des VK eine Rückstellung von maximal 10 Prozent des Brutto-VK gebildet werden. Das zuständige Departement genehmigt im Einvernehmen mit dem Departement für Finanzen und Gemeinden die Abrechnung des VK, wobei in der Regel ein Bericht der Finanzkontrolle vorliegt (Art. 10 FHV).

4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

4.1 Bilanzierung

Vermögensteile werden aktiviert, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und ihr Wert zuverlässig ermittelt werden kann. Verpflichtungen werden passiviert, wenn ihr Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, ein Mittelabfluss zu ihrer Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist und dessen Höhe geschätzt werden kann.

4.2 Bewertung

4.2.1 Finanzvermögen (Art. 26 FHG, Art. 27 FHV)

Das Finanzvermögen wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Anlagen im Finanzvermögen werden zum Marktwert bilanziert. Übertragungen vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen erfolgen zum Marktwert.

Es gelten folgende Bewertungsvorschriften:

- Flüssige Mittel zu Nominalwerten
- Forderungen zu Nominalwerten
- Wertschriften mit Kurswert zum durchschnittlichen Kurswert am Jahresende
- Wertschriften ohne Kurswert zum Anschaffungswert
- Fremdwährungen zum Kurswert
- Aktive Rechnungsabgrenzungen zu Nominalwerten
- Vorräte und angefangene Arbeiten zum Anschaffungswert beziehungsweise zu Herstellungskosten oder zum Marktwert, wenn dieser darunter liegt

- Sachanlagen zum Marktwert, wobei Grundstücke und Gebäude mindestens alle 10 Jahre zu bewerten sind.
- Forderungen gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital zu Nominalwerten.

4.2.2 **Verwaltungsvermögen** (Art. 27 FHG)

Das Verwaltungsvermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Sind keine Kosten entstanden, wird es zum Marktwert bilanziert. Das Verwaltungsvermögen, das durch Nutzung einem Wertverzehr unterliegt, wird ordentlich je Anlagekategorie nach der angenommenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Übertragungen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen erfolgen zum Buchwert.

4.2.3 **Fremdkapital** (Art. 26 FHG)

Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

4.3 **Abschreibungen des Verwaltungsvermögens** (Art. 28 FHV)

Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens beginnen mit der Nutzung der Anlage. Im ersten Jahr der Nutzung wird eine Jahresabschreibung vorgenommen. Bei Anlagen mit grösseren Anlageteilen von unterschiedlicher Nutzungsdauer sind diese differenziert nach Anlagekategorie abzuschreiben.

Es gelten folgende Abschreibungssätze:

- für Hochbauten im Durchschnitt pro Gebäude 2 Prozent
- für übrige Sachanlagen und immaterielle Anlagen 20 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen sind nicht zulässig.

Weist die Bilanz einen Bilanzfehlbetrag aus, ist dieser jährlich um mindestens 20 Prozent des Restbuchwertes abzutragen. Die entsprechenden Beträge sind im Budget zu berücksichtigen. Das Abtragen eines Bilanzfehlbetrages gilt als ausserordentlicher Aufwand.

4.4 **Wertberichtigungen** (Art. 27 Abs. 4 FHG, Art. 29 FHV)

Ist bei einer Position des Finanz- oder des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte Wertminderung absehbar, wird deren bilanzierter Wert berichtigt. Dauerhaft ist die Wertminderung dann, wenn aller Voraussicht nach angenommen werden kann, dass der bilanzierte Wert auf absehbare Zeit nicht mehr erreicht werden kann, oder dann, wenn die Position durch Zerstörung, Alterung oder ähnliche Umstände den Wert teilweise oder ganz verloren hat beziehungsweise sie nicht mehr im bisherigen Ausmass genutzt werden kann.

Liegt bei den Forderungen ein Verlustrisiko vor, ist ein Delkredere zu bilden. Wesentliche Positionen der Forderungen werden einzeln bewertet. Die übrigen Positionen können pauschal wertberichtigt werden. Der pauschale Wertberichtigungssatz beträgt maximal 5 Prozent.

4.5 **Rückstellungen** (Art. 23 FHV)

Eine Rückstellung ist zu bilden, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- es handelt sich um eine gegenwärtige Verpflichtung, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt,
- der Mittelabfluss ist zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich,
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden und
- die erste Zuweisung beträgt mindestens 100 000 Franken.

Rückstellungen dürfen nur für den Zweck verwendet werden, für den sie gebildet wurden. Sie sind zu Gunsten jenes Bereichs aufzulösen, zu Lasten dessen sie gebildet wurden.

4.6 **Reserven und Vorfinanzierungen** (Art. 24 FHV)

Die Bildung von Reserven und Vorfinanzierungen benötigt einen separaten Beschluss des Grossen Rates. Der Beschluss kann bei bereits genehmigten Vorhaben mit der Botschaft zum Budget oder zur Jahresrechnung beantragt werden. Ohne genehmigtes Vorhaben ist der Beschluss mit einer separaten Botschaft zu beantragen. Reserven und Vorfinanzierungen sind offen auszuweisen und bestimmungsgemäss zu verwenden. Sie sind zugunsten der Erfolgsrechnung aufzulösen, sobald die Voraussetzungen hinfällig sind.

4.7 Erweitertes Eigenkapital und frei verfügbares Eigenkapital

Als Ergänzung zum bilanzierten Eigenkapital werden im Anhang auch das erweiterte Eigenkapital und das frei verfügbare Eigenkapital ausgewiesen. Im erweiterten Eigenkapital sind die Bewertungsreserven auf dem Verwaltungsvermögen sowie die quantifizierbaren Eventualverbindlichkeiten und -forderungen enthalten. Das frei verfügbare Eigenkapital umfasst den Anteil des ausgewiesenen Eigenkapitals, welcher nicht in der betriebsnotwendigen Infrastruktur, in aus strategischem und öffentlichem Interesse gehaltenen Finanzanlagen oder in Spezialfinanzierungen und Reserven gebunden ist.

5 Grundsatz der Periodenabgrenzung (Art. 25 FHG)

HRM2 verlangt eine periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen. Die Finanzvorfälle werden nach dem Sollprinzip im Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind.

Für die nachstehenden Erträge wird die Periodenabgrenzung wie folgt gehandhabt:

Kantonale Steuern	Im Jahr der Rechnungsstellung.
Anteil der Gemeinden an der Zuschlagssteuer (altrechtlich)	Abrechnung mit den Gemeinden zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs der Zuschlagssteuer.
Verkehrssteuern	Im Steuerbasisjahr.
Anteil an der Verrechnungssteuer	Der Ertrag wird im Jahr der Ablieferungen verbucht. Da die Gutschrift der Kantonsanteile durch den Bund erst im Folgejahr erfolgt, wird eine Abgrenzung vorgenommen (Ausweis als ausstehender Bundesbeitrag).
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	Im Zeitpunkt der Veranlagung und Rechnungsstellung, d. h. grundsätzlich ein Jahr nach dem Bemessungsjahr. Der Kantonsanteil wird zeitgleich mit der Ablieferung an den Bund ausgewiesen.
Anteil an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	Der Einzug der Abgabe und die Abrechnung des Bundes mit den Kantonen erfolgen im gleichen Jahr. Der Kantonsanteil wird im Abrechnungsjahr verbucht.
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	Die Dividende und die Ausschüttung sind Teil der Gewinnverwendung, welche die Generalversammlung (GV) beschliesst (Art. 36 NBG). Die GV beschliesst im Folgejahr (regelmässig im April) über die Gewinnverwendung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Ertrag wird in dem Jahr verbucht, in welchem der Rechtsanspruch entsteht, das heisst im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil am Reingewinn und Dividende auf Partizipations-scheinen (PS) der Graubündner Kantonalbank	Der Rechtsanspruch ergibt sich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss des Bankrats. Dieser beschliesst im Folgejahr (regelmässig im Februar) über die Gewinnverwendung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Ertrag wird in dem Jahr verbucht, in welchem der Rechtsanspruch entsteht, das heisst im Jahr nach dem Abschluss des Geschäftsjahres.
Anteil an den Wasserzinsen	Im Produktionsjahr.

Franken	Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes
0 Allgemeine Verwaltung	119 866 791	-38 250 502	81 616 289	4,9
01 Legislative und Exekutive	4 262 955	-58 150	4 204 805	0,2
02 Allgemeine Dienste	115 603 836	-38 192 352	77 411 484	4,7
1 Öffentliche Ordnung / Sicherheit	194 408 919	-116 665 334	77 743 585	8,0
11 Öffentliche Sicherheit	115 908 693	-66 099 175	49 809 518	4,7
12 Rechtsprechung	31 533 251	-16 548 308	14 984 943	1,3
13 Strafvollzug	19 135 594	-14 368 665	4 766 929	0,8
14 Allgemeines Rechtswesen	21 227 871	-13 364 685	7 863 187	0,9
16 Verteidigung	6 603 509	-6 284 501	319 008	0,3
2 Bildung	346 071 831	-53 871 724	292 200 106	14,2
21 Obligatorische Schule	57 741 887	-10 974 640	46 767 247	2,4
22 Sonderschulen	42 452 149		42 452 149	1,7
23 Berufliche Grundbildung	63 695 151	-16 590 941	47 104 210	2,6
25 Allgemeinbildende Schulen	47 933 769	-1 106 846	46 826 924	2,0
26 Höhere Berufsbildung	26 892 653	-8 091 708	18 800 945	1,1
27 Hochschulen	84 274 569	-10 256 215	74 018 354	3,4
28 Forschung	840 000		840 000	0,0
29 Übriges Bildungswesen	22 241 652	-6 851 375	15 390 277	0,9
3 Kultur, Sport und Freizeit	38 080 602	-12 620 832	25 459 770	1,6
31 Kulturerbe	15 511 290	-1 246 403	14 264 887	0,6
32 Kultur, übrige	16 392 717	-7 302 150	9 090 567	0,7
34 Sport und Freizeit	6 176 595	-4 072 280	2 104 315	0,3
4 Gesundheit	241 349 408	-25 038 353	216 311 055	9,9
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	205 740 575	-22 181 558	183 559 017	8,4
42 Ambulante Krankenpflege	13 703 564	-92 386	13 611 178	0,6
43 Gesundheitsprävention	8 716 883	-2 154 612	6 562 272	0,4
48 F&E in Gesundheit	6 259 671		6 259 671	0,3
49 Gesundheitswesen n.a.g.	6 928 715	-609 798	6 318 917	0,3
5 Soziale Sicherheit	333 095 029	-159 518 549	173 576 480	13,6
51 Krankheit und Unfall	100 688 724	-62 579 356	38 109 367	4,1
52 Invalidität	82 405 882	-15 664 968	66 740 914	3,4
53 Alter + Hinterlassene	64 443 519	-13 497 960	50 945 558	2,6
54 Familie und Jugend	10 147 373	-3 159 335	6 988 037	0,4
55 Arbeitslosigkeit	17 941 405	-15 952 574	1 988 831	0,7
56 Sozialer Wohnungsbau	4 103		4 103	0,0
57 Sozialhilfe und Asylwesen	57 334 025	-48 664 356	8 669 669	2,3
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	130 000		130 000	0,0

	Aufwand	Ertrag	Nettobelastung	Aufwand in Prozent des Gesamtaufwandes
Franken				
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	320 482 911	-252 319 242	68 163 669	13,1
61 Strassenverkehr	179 803 977	-149 478 257	30 325 720	7,4
62 Öffentlicher Verkehr	140 519 250	-102 624 423	37 894 827	5,7
63 Verkehr, übrige	159 683	-216 561	-56 878	0,0
7 Umweltschutz und Raumordnung	77 749 350	-53 183 803	24 565 547	3,2
71 Wasserversorgung	1 178 735	-4 146	1 174 589	0,0
72 Abwasserbeseitigung	797 033	-346 339	450 694	0,0
73 Abfallwirtschaft	2 359 209	-1 572 690	786 519	0,1
74 Verbauungen	2 864 417	-959 296	1 905 121	0,1
75 Arten- und Landschaftsschutz	57 760 553	-48 414 063	9 346 490	2,4
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	3 834 872	-1 105 308	2 729 563	0,2
77 Übriger Umweltschutz	4 100 508	-46 642	4 053 865	0,2
79 Raumordnung	4 854 024	-735 318	4 118 706	0,2
8 Volkswirtschaft	274 588 149	-393 469 475	-118 881 326	11,2
81 Landwirtschaft	200 502 092	-190 021 050	10 481 041	8,2
82 Forstwirtschaft	14 191 818	-3 252 238	10 939 580	0,6
83 Jagd und Fischerei	8 063 266	-8 356 283	-293 018	0,3
84 Tourismus	15 278 549	-2 923 111	12 355 437	0,6
85 Industrie, Gewerbe, Handel	8 944 833	-1 411 985	7 532 848	0,4
86 Banken und Versicherungen		-98 907 844	-98 907 844	
87 Brennstoffe und Energie	27 607 591	-88 562 813	-60 955 222	1,1
89 Sonstige gewerbliche Betriebe		-34 150	-34 150	
9 Finanzen und Steuern	499 486 603	-1 288 773 322	-789 286 718	20,4
91 Steuern	4 040 551	-807 148 269	-803 107 718	0,2
93 Finanz- und Lastenausgleich	96 133 600	-310 730 411	-214 596 811	3,9
94 Ertragsanteile an Bundeseinnahmen		-14 293 630	-14 293 630	
95 Ertragsanteile, übrige	1 618 206		1 618 206	0,1
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	96 418 091	-32 329 454	64 088 637	3,9
97 Rückverteilungen	40 955	-221 824	-180 869	0,0
99 Nicht aufgeteilte Posten	301 235 201	-124 049 734	177 185 467	12,3
Total	2 445 179 593	-2 393 711 136	51 468 457	100,0

n.a.g. nicht anderweitig genannt

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss

Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

Franken	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent der Gesamtausgaben
0 Allgemeine Verwaltung	12 845 305	-4 373 415	8 471 889	3,6
02 Allgemeine Dienste	12 845 305	-4 373 415	8 471 889	3,6
1 Öffentliche Ordnung / Sicherheit	10 361 879	-130 118	10 231 762	2,9
11 Öffentliche Sicherheit	1 342 583		1 342 583	0,4
12 Rechtsprechung	1 328 896		1 328 896	0,4
13 Strafvollzug	7 027 872	79 108	7 106 980	2,0
14 Allgemeines Rechtswesen	341 850		341 850	0,1
16 Verteidigung	320 678	-209 226	111 452	0,1
2 Bildung	11 450 980	-202 062	11 248 918	3,2
21 Obligatorische Schule	-819 500		-819 500	-0,2
22 Sonderschulen	1 666 000		1 666 000	0,5
23 Berufliche Grundbildung	999 400		999 400	0,3
25 Allgemeinbildende Schulen	7 962 658	-183 562	7 779 096	2,2
26 Höhere Berufsbildung	570 000		570 000	0,2
29 Übriges Bildungswesen	1 072 422	-18 500	1 053 922	0,3
3 Kultur, Sport und Freizeit	7 098 842	-5 220 276	1 878 566	2,0
31 Kulturerbe	6 900 362	-5 170 656	1 729 706	1,9
32 Kultur, übrige	198 480	-49 620	148 860	0,1
4 Gesundheit	24 398 539	-1 942 143	22 456 396	6,9
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	23 769 584	-1 942 143	21 827 441	6,7
42 Ambulante Krankenpflege	628 955		628 955	0,2
5 Soziale Sicherheit	5 767 198	-527 585	5 239 612	1,6
52 Invalidität	4 079 111		4 079 111	1,1
56 Sozialer Wohnungsbau	1 375 000	-214 499	1 160 501	0,4
57 Sozialhilfe und Asylwesen	313 086	-313 086		0,1
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	160 851 932	-79 236 457	81 615 475	45,2
61 Strassenverkehr	127 198 998	-78 632 650	48 566 347	35,7
62 Öffentlicher Verkehr	32 582 555		32 582 555	9,2
64 Nachrichtenübermittlung	1 070 380	-603 807	466 573	0,3
7 Umweltschutz und Raumordnung	44 964 947	-34 833 992	10 130 954	12,6
71 Wasserversorgung	2 728 197	-1 899 947	828 250	0,8
72 Abwasserbeseitigung	1 764 655	-1 985 097	-220 443	0,5
74 Verbauungen	36 230 895	-26 909 516	9 321 379	10,2
75 Arten- und Landschaftsschutz	395 218	-273 450	121 768	0,1
76 Bekämpfung von Umweltverschmutzung	3 845 983	-3 765 983	80 000	1,1

	Ausgaben	Einnahmen	Nettobelastung	Ausgaben in Prozent der Gesamtausgaben
Franken				
8 Volkswirtschaft	78 150 798	-22 228 777	55 922 021	22,0
81 Landwirtschaft	27 881 644	-15 060 477	12 821 167	7,8
82 Forstwirtschaft	18 582 084	-1 210 875	17 371 209	5,2
84 Tourismus	10 927 935	-2 862 250	8 065 685	3,1
85 Industrie, Gewerbe, Handel	13 828 538	-2 103 575	11 724 963	3,9
87 Brennstoffe und Energie	6 930 597	-991 600	5 938 997	1,9
Total	355 890 420	-148 694 826	207 195 594	100,0

n.a.g. nicht anderweitig genannt

Ohne Vorzeichen: Ausgaben / Ausgabenüberschuss

Negatives Vorzeichen: Einnahmen / Einnahmenüberschuss

Die in Tabellen aufgeführten Werte sind teilweise gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen und Prozentangaben entstehen.

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil Prozent	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	B
Franken					
107 Finanzanlagen			1 585 898 210	1 259 357 075	
1070 Aktien und Anteilscheine			840 998 680	779 858 136	
Repower AG	7 390 968	22,0	89 587 226	85 059 176	1
Albula-Landwasser Kraftwerke AG	22 000 000	5,0	1 100 000	1 100 000	
Engadiner Kraftwerke AG	140 000 000	14,1	19 693 800	19 693 800	
Kraftwerke Hinterrhein AG	100 000 000	12,0	12 000 000	12 000 000	
Kraftwerke Ilanz AG	50 000 000	10,0	5 000 000	5 000 000	
Kraftwerke Reichenau AG	4 500 000	15,0	675 000	675 000	
Kraftwerke Vorderrhein AG	80 000 000	10,0	8 000 000	8 000 000	
Misoxer Kraftwerke AG (Aktienkapital zu 80 Prozent liberiert)	30 000 000	10,0	2 400 000	2 400 000	
Kraftwerke Zervreila AG	50 000 000	12,6	6 300 000	6 300 000	
Kraftwerk Russein AG	20 000 000	10,0	2 000 000	2 000 000	
Kraftwerk Tschär AG	9 240 000	15,0	750 000	1 386 000	
Graubündner Kantonalbank, Partizipationsscheine	250 000 000	84,3	600 022 534	513 171 162	2
EMS-CHEMIE HOLDING AG	233 890	0,8	78 462 974	97 701 567	
Realta Biogas AG	720 000	41,7	300 000	300 000	
Selfin Invest AG	10 000 000	2,4	2 784 000	2 784 000	
Soreina AG	1 231 000	24,4	300 000	300 000	
Rait electrica SA in Liquidation			12 550	0	3
Grischelectra AG (Aktienkapital zu 20 Prozent liberiert)	1 000 000	54,3	1 000	1 000	4
LANDI Graubünden AG, Landquart	2 800 000	0,0	0	1 720	
Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden	15 920	0,4	40	40	
Genossenschaft Bündner Ackerbauern in Liquidation	5 300	10,4	550	550	
Graströckungsgenossenschaft Herrschaft V Dörfer & Umgebung	51 500	8,0	4 100	4 100	
Milchproduzentengenossenschaft Igis - Landquart und Umgebung	56 800	29,5	16 750	16 750	
Landwirtschaftlicher Verein Igis-Landquart	6 600	4,5	300	300	
Baugenossenschaft Oberbrugg, Landquart	266 000	45,1	120 000	120 000	
Baugenossenschaft Piz Ot, Samedan	149 600	74,6	111 600	111 600	
Wohngenossenschaft des bündnerischen Staatspersonals	317 000	95,9	304 000	304 000	
Zentralwäscherei Chur Genossenschaft	174 500	11,5	20 000	20 000	
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	23 283 000	0,5	112 000	112 000	
BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU	1 676 000	1,2	20 000	20 000	
Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ)	442 400	0,1	300	300	
Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH	28 474 000	4,0	1 125 000	1 125 000	
Società coop. per la radiotelevisione svizzera di lingua italiana (CORSI)	354 600	2,8	10 000	10 000	
Schweizer Bibliotheksdienst Genossenschaft	967 600	0,6	6 000	6 000	
Società Cooperativa del Polo dell'Innovazione della Valtellina (I)	585 400	8,5	20 661	20 368	

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	B
Franken		Prozent			
Alpkäserei Parpan Genossenschaft	190 000	26,3	50 000	50 000	
Vermögensverwaltungsmandat «Aktien Schweiz»			9 688 295	20 063 703	
1071 Verzinsliche Anlagen			744 899 530	479 498 940	

- 1 Die Repower AG wandelte 2016 ihre bisherigen Inhaberaktien und Partizipationsscheine in Einheitsnamenaktien um. Im Rahmen einer ordentlichen Erhöhung des Aktienkapitals kamen zu den bisherigen Hauptaktionären (Kanton Graubünden und Axpo Holding AG) zwei neue Investoren als Ankeraktionäre dazu (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, EKZ und UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland KGK, UBS-CEIS). Das Aktienkapital von Repower wurde von 3 408 115 Franken um 3 982 853 Franken auf 7 390 968 Franken erhöht, eingeteilt in 7 390 968 Namenaktien mit einem Nennwert von je 1 Franken. Der Kanton hält unverändert 1 622 957 Aktien, was einem neuen Kapital- und Stimmenanteil von 22,0 Prozent entspricht (Vorjahr: 47,6 % Kapitalanteil mit einer Stimmrechtsquote von 58,3 %).
- 2 Dotations- und Partizipationsscheinkapital (175 Mio. und 75 Mio.), Beteiligungsquote inklusive Dotationskapital im Verwaltungsvermögen
- 3 Die Liquidation der Rait electrica SA konnte wie vorgesehen 2016 abgeschlossen werden.
- 4 Beteiligungsquote inklusive Bestand im Verwaltungsvermögen

	Bestand 31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen planmässig	Abschrei- bungen ausserplan- mässig	Umgliede- rungen	Wertberichti- gungen	Bestand 31.12.2016
Franken								
10 Finanzvermögen								
108 Sachanlagen	58 789 993	20 878 045	-1 338 515			1 541 615	-62 590	79 808 547
1080 Grundstücke	41 704 509	784 459	-51 940			255 040		42 692 068
1084 Gebäude	14 752 356	20 093 586						34 845 941
1086 Mobilien	893 125						-62 590	830 535
1089 Übrige Sachanlagen	1 440 003		-1 286 575			1 286 575		1 440 003
14 Verwaltungsvermögen								
140 Sachanlagen	505 654 413	67 644 165	-4 057 005	-61 769 326	-310 185	-255 040		506 907 021
1400 Grundstücke	171 389 495					-172 790		171 216 705
1401 SF Strassen: Nettoinvestitionen		48 566 347		-48 566 347				
Hochbauten	550 152 928	1 468 624	-1 003 151			13 479 040		564 097 441
Wertberichtigungen	-238 914 808		1 003 151	-13 202 979	-310 185			-251 424 821
1404 Total Hochbauten	311 238 120	1 468 624	0	-13 202 979	-310 185	13 479 040		312 672 620
1405 Waldungen	10							10
Mobilien	20 535 843	826 056						21 361 899
Wertberichtigungen	-15 240 516		-4 057 005					-19 297 521
1406 Total Mobilien	5 295 327	826 056	-4 057 005					2 064 378
1407 Anlagen im Bau	17 731 459	16 783 138				-13 561 290		20 953 307
1409 Übrige Sachanlagen	1							1
142 Immaterielle Anlagen	10 950 388	17 003 805		-5 288 150	-42 894	-1 286 575		21 336 574
Informatikprojekte	21 639 766	3 560 263	-113 741			2 125 780		27 212 068
Wertberichtigungen	-11 582 683		113 741	-5 171 488	-42 894			-16 683 324
1420 Total Informatikprojekte	10 057 083	3 560 263		-5 171 488	-42 894	2 125 780		10 528 744
1421 Lizenzen, Nutzungs- rechte, Markenrechte		11 669 468		-116 662		-1 286 575		10 266 231
1427 Immaterielle Anlagen in Realisierung	893 305	1 774 074				-2 125 780		541 599
146 Investitionsbeiträge		117 551 968		-117 551 968				
1460 Investitionsbeiträge		117 551 968		-117 551 968				

Bei den Zugängen in den Gebäuden FV handelt es sich um den Erwerb der Liegenschaft Neumühle zum Zweck des vorsorglichen Landerwerbs. Das Areal ist auch als Campus-Standort für die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW) in Prüfung.

In der Kontengruppe 1421 handelt es sich beim Zugang von 11,7 Millionen um den Erwerb der Baurechte des ehemaligen Sägewerkareals Domat/Ems sowie um dazugehörige Instandstellungskosten. Die Veräusserung des Baurechtes mit Einnahmen von 1,3 Millionen ist unter den Umgliederungen aufgeführt.

Bei den Umgliederungen handelt es sich um Anlagen, die von Anlagen im Bau bzw. in Realisierung auf fertiggestellte Anlagen umgebucht wurden. Im Zeitpunkt der Überführung bzw. der Inbetriebnahme erfolgt die erste Abschreibung. Zudem werden auch Verschiebungen vom FV ins VV und umgekehrt unter Umgliederungen ausgewiesen.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Grundstücke und Gebäude Finanzvermögen	56 456 865	77 538 009	21 081 145
Bivio, Stützpunkt TBA Garage Bivio-Dorf (Dispositionsobjekt FV)	109 000	109 000	
Cazis, Baurechtgrundstück 765	1 962 000	1 962 000	
Cazis, Baurechtgrundstück Industriezone	1 230 600	1 898 956	668 356
Cazis, WC-Anlage Lastwagenstandplatz SVK	1 506 120	1 506 120	
Chur, Areal Neumühle		20 093 586	20 093 586
Chur, Baurechtgrundstück 1663	670 000	670 000	
Chur, Baurechtgrundstück 2702 und 3783	1 051 800	1 051 800	
Chur, Baurechtgrundstück 4198 (Villa Kiew)	3 029 000	3 029 000	
Chur, Baurechtgrundstück 5399	210 000	210 000	
Chur, Baurechtareal Tellostrasse	11 584 789	11 729 211	144 422
Chur, Büropavillon Loëstrasse 37A	181 000	181 000	
Chur, Grundstück 5300		163 100	163 100
Chur, Klinik Waldhaus: Haus F (Schwesternhaus)	19 118 021	19 118 021	
Chur, Parkplätze Areal Wagnergasse	905 500	905 500	
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 26/32	7 620 000	7 620 000	
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 37 (Haus Vogelsang)	3 288 000	3 288 000	
Chur, Wohnhaus Loëstrasse 227	135 083	135 083	
Chur, Wohnhaus St. Luzistrasse 6	557 700	557 700	
Chur, Wohnhäuser Cadonastrasse 6–48	2 259 127	2 259 127	
Cunter, Wegerhütte Burvogn	7 000	7 000	
Klosters, Schopf Riedwald / Magazin Kiesgrube	1	1	
La Punt-Chamues-ch, Diverse Grundstücke (unbebaut)	13 600	13 600	
Landquart, Grundstück 127 (unbebaut)	800	800	
Mesocco, Ställe AWN	185 829	185 829	
Pigniu, Schirmhütte Panixerpass	103 292	103 292	
Samedan, Diverse Grundstücke (unbebaut)	171 700	183 381	11 681
Sedrun, Wegmachermagazin Surpalix Tavetsch	21 000	21 000	
Sta. Maria V. M., Jagdhütte Punt Teal	33 000	33 000	
Trun, Zavràgia AWN	502 902	502 902	

Diese Auswertung wird aus der Anlagenbuchhaltung erstellt. Die in separaten Anlagen gegliederten einzelnen Grundstücke und Gebäude werden der besseren Übersichtlichkeit halber zusammengefasst (z. B. nach Arealen oder Betrieben).

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Grundstücke und Gebäude Verwaltungsvermögen	482 627 615	483 889 325	1 261 709
Arosa, Kantonspolizeiposten	285 361	276 719	-8 642
Bivio, Grundstück 898 (unbebaut)	1 930	1 930	
Bregaglia, Fischzuchtanstalt Stampa	281 455	273 424	-8 031
Brienz/Brinzauls, Vazeroldenkmal	114	114	
Cama, Fischzuchtanstalt	454 179	441 091	-13 088
Cazis, Baurechtgrundstück 348	7 546 040	7 546 040	
Cazis, Baurechtgrundstück 878	113 724	113 724	
Cazis, Baurechtgrundstück PDGR Klinik Beverin	28 255	28 255	
Cazis, Diverse Grundstücke (unbebaut)	1 845	1 845	
Cazis, Gärtnerei Realta	2 697 552	2 570 115	-127 437
Cazis, Gutsbetrieb Realta	14 508 061	14 133 113	-374 948
Cazis, Justizvollzugsanstalt Realta	21 303 017	20 331 965	-971 052
Cazis, Personalhäuser Realta	6 025 359	5 816 341	-209 018
Cazis, Standplatz für Fahrende mit Containergebäude	31 123	30 625	-498
Cazis, Tierkörpersammelstelle Unterrealta	2 637 516	2 535 542	-101 974
Cazis, Transitzentrum Rheinkrone	2 015 562	1 944 778	-70 784
Cazis, WC-Anlage Lastwagenstandplatz SVK	22 371	21 680	-691
Celerina, Grundstück 700 (unbebaut)	39 825	39 825	
Chur, Aufbereitungsanlage für Mineralölabscheidegut Rheinmühle	706 671	680 093	-26 578
Chur, Baurechtgrundstück 181	22 326 746	22 326 746	
Chur, Chemiegebäude (kantonales Labor)	5 961 492	5 869 656	-91 836
Chur, Erstaufnahmezentrum Meiersboden	96 904	96 904	
Chur, Grossratsgebäude	6 042 030	5 854 214	-187 816
Chur, Grundstück 11960 (sinergia)	5 000 000	5 000 000	
Chur, Grundstück 1663 (Pflanzengarten Loëstrasse)	3 000	3 000	
Chur, Grundstück 1881 (Parkplätze)	163 100		-163 100
Chur, Justizvollzugsanstalt Sennhof	6 326 700	6 326 700	
Chur, Kantonsbibliothek / Staatsarchiv	6 001 380	5 821 415	-179 965
Chur, Kantonsschule Halde	42 013 100	40 935 430	-1 077 670
Chur, Kantonsschule Plessur	34 648 766	33 867 517	-781 249
Chur, Kantonsschule Sand	20 443 200	19 660 633	-782 567
Chur, Kantonsschule: Verbindung Halde–Plessur	5 000 148	4 889 391	-110 757
Chur, Konvikt	6 372 686	5 787 705	-584 981
Chur, Kunstmuseum	7 133 617	19 776 949	12 643 332
Chur, LBBZ Gutsbetrieb Waldhaus	5 530 141	5 247 662	-282 479
Chur, Magazingebäude Prasserie (Pulverhüsi)	1 961	1 961	
Chur, Naturmuseum	4 849 710	4 665 966	-183 744
Chur, Pädagogische Hochschule Scalära	25 911 178	25 128 758	-782 420
Chur, Parkplätze Areal Wagnergasse	54 000	54 000	
Chur, Rätisches Museum	7 498 434	7 300 832	-197 602
Chur, Regierungsgebäude (Graues Haus)	9 365 496	9 163 709	-201 787
Chur, Staatsgebäude / Grabenstrasse 30	9 527 501	9 345 313	-182 188
Chur, Verwaltungsgebäude Karlihof	12 848 159	12 687 839	-160 320

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Chur, Verwaltungsgebäude Loëstrasse 14/16	3 231 480	3 113 001	-118 479
Chur, Verwaltungsgebäude Quaderstrasse 17 (Monopol)	3 964 957	3 824 815	-140 142
Chur, Verwaltungsgebäude Rohanstrasse 5	5 351 013	5 190 021	-160 992
Chur, Verwaltungsgebäude STVA / KAPO, Ringstrasse 2	27 760 658	27 091 303	-669 355
Chur, Verwaltungsgebäude Villa Brügger	3 466 480	3 399 307	-67 173
Chur, Verwaltungsgericht Villa Brunnengarten	3 519 149	3 440 248	-78 901
Chur, Wohnbetrieb Scalära	6 438 503	6 229 787	-208 716
Chur, Wohnhaus Wagnergasse 7	1 196 488	1 150 176	-46 312
Chur, ZAC Meiersboden	8 311 507	7 893 936	-417 571
Disentis/Mustér, Casa Cumin	2 420 078	2 352 790	-67 288
Disentis/Mustér, Grundstück 2930	325	325	
Diverse Orte, Diverse Mieterausbauten	2 190 057	3 002 759	812 702
Domat/Ems, Fischzuchtanstalt Punt Arsa	197 102	189 211	-7 891
Domat/Ems, Kantonspolizei-posten	911 912	886 045	-25 867
Domleschg, Grundstücke und Gebäude AWN	211 363	206 418	-4 945
Haldenstein, KGS beim Schloss Haldenstein	2 117 438	2 032 564	-84 874
Haldenstein, Schiessplatz Rheinsand	97 908	94 894	-3 014
Innerferrera, Gutsbetrieb Realta-Innerferrera	2 774 817	2 898 068	123 250
Klosters, Fischzuchtanstalt	3 001 037	2 974 351	-26 686
Küblis, Grundstück 491 (unbebaut)	1 000	1 000	0
Landquart, Minimalzentrum Waldau	46 127	44 531	-1 596
Landquart, LBBZ Plantahof	66 249 871	64 756 586	-1 493 285
Langwies, Grundstück 10751 (Alp LBBZ)	16 341	16 341	
Lenzerheide, Baurechtgrundstück 10451 (Parkplatz Lenzerheide Bergbahnen AG)	7 700	7 700	
Malans, LBBZ	245 518	232 566	-12 952
Martina, Kantonspolizei-posten	1 341 494	1 296 244	-45 250
Mesocco, Diverse Grundstücke (unbebaut)	15 309	15 309	
Müstair, Fischzuchtanstalt Surrom	369 730	358 466	-11 264
Müstair, Grundstück 570 (unbebaut)	7 460	7 460	
Parpan, LBBZ Berggüter	2 371 450	2 312 346	-59 104
Poschiavo, Fischzuchtanstalt Le Prese «Li Geri»	697 017	681 091	-15 926
Rhâzüns, Diverse Waldgrundstücke	74 747	74 747	
Rodels, Forstgarten	2 198 430	2 147 265	-51 165
Rothenbrunnen, Baurechtgrundstück 5 und 11 (PDGR)	626 850	626 850	
Rothenbrunnen, Fischzuchtanstalt	208 877	201 347	-7 530
Rothenbrunnen, Grundstück 224 (unbebaut)	118 950	118 950	
S. Bernardino, Verkehrsstützpunkt	632 950	579 639	-53 311
Sagogn, Diverse Grundstücke (unbebaut)	2 656	2 656	
Samedan, Baurechtgrundstück Flugplatz	8 000 000	8 000 000	
S-chanf, Aufbereitungsanlage für Mineralölabscheidegut Furnatsch	419 459	404 069	-15 390
S-chanf, Forstgarten Flin	396 808	383 111	-13 697
Seewis i.P., LBBZ	288	288	
Sils i.E., Grundstück 2065 (unbebaut)	700	700	
Silvaplana, Verkehrsstützpunkt / Kantonspolizei-posten	2 752 225	2 674 473	-77 752

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
St. Moritz, Fischzuchtanstalt	667 222	646 173	-21 049
St. Moritz, Kantonspolizei-posten	1 862 423	1 828 437	-33 986
Sumvitg, Grundstück 1784 (unbebaut)	1 400	1 400	
Tarasp, Grundstück 1040 (unbebaut)	1 500	1 500	
Thusis, Grundstück Nollakanal (unbebaut)	6 000	6 000	
Thusis, Neudorfstrasse	789 689	764 337	-25 352
Thusis, Verkehrsstützpunkt	4 150 979	4 012 568	-138 411
Trun, Hütte Zavragia AWW	37 000	36 000	-1 000
Trun, Fischzuchtanstalt Oigna	919 063	897 104	-21 959
Valzeina, Ausreisezentrum Flüeli	1 866 620	1 821 333	-45 287
Vaz/Obervaz, LBBZ Berggüter	1 923 480	1 893 925	-29 555
Vaz/Obervaz, Foppas	4 618 598	4 467 274	-151 324

Diese Auswertung wird aus der Anlagenbuchhaltung erstellt. Die in separaten Anlagen gegliederten einzelnen Grundstücke und Gebäude werden der besseren Übersichtlichkeit halber zusammengefasst (z. B. nach Arealen oder Betrieben).

	Gesellschafts- kapital	Kapitalanteil	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	B
Franken		Prozent			
144 Darlehen			199 697 073	205 304 666	
1442 Darlehen an Gemeinden und Gemeindezweckverbände			2 886 875	4 484 896	
Forstliche Investitionskredite (vom Bund finanziert)			2 886 875	3 156 000	
Darlehen an Bezirksgericht Landquart für Kauf Liegenschaft				1 328 896	1
1445 Darlehen an private Unternehmungen			196 573 598	200 589 670	
Bundesdarlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)			171 059 838	171 459 838	
Kantonsdarlehen an die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)			3 051 411	3 451 411	
Darlehen Wirtschaftsförderung gemäss GWE			4 836 500	4 323 000	
Darlehen Wirtschaftsförderung gemäss NRP (vom Bund finanziert)			22 404 450	27 063 700	
Darlehen Wirtschaftsförderung Wertberichtigung			-4 778 605	-5 708 283	
Bedingt rückzahlbare und rückzahlbare Kantonsdarlehen an RhB / MGB			4	4	
1447 Darlehen an Private Haushalte			236 600	230 100	
Darlehen gemäss Gesetz über die Ausbildungsbeiträge			236 600	230 100	
145 Beteiligungen, Grundkapitalien			300 854 775	300 854 775	
1454 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen			300 854 775	300 854 775	
Graubündner Kantonalbank, Dotationskapital	250 000 000	84,3	175 000 000	175 000 000	2
Rhätische Bahn AG (RhB)	57 957 000	51,3	25 003 780	25 003 780	
Matterhorn Gotthard Infrastruktur AG	14 400 000	5,4	735 750	735 750	
Aktiengesellschaft Matterhorn Gotthard Bahn	250 000	2,7	6 800	6 800	
Matterhorn Gotthard Verkehrs AG	15 000 000	1,2	768 960	768 960	
Psychiatrische Dienste Graubünden, Dotationskapital	4 100 000	100,0	4 100 000	4 100 000	
Psychiatrische Dienste Graubünden, übertragene Bauten und Anlagen			94 379 150	94 379 150	
Griselectra AG (Aktienkapital zu 20 Prozent liberiert)	1 000 000	54,3	107 600	107 600	3
Schweizerische Nationalbank	25 000 000	1,3	315 250	315 250	
Schweizer Salinen AG	11 164 000	1,9	47 700	47 700	
TMF Extraktionswerk AG	1 200 000	0,6	6 900	6 900	
GeoGR AG	102 000	33,3	34 000	34 000	
Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft Graubünden	280 800	68,9	193 400	193 400	
SWISSLOS Interkant. Landeslotterie Genossenschaft, Anteil am Reservefonds	500 000	5,1	25 570	25 570	
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut	14 500 000	0,9	129 915	129 915	

- 1 Für den Kauf des bestehenden Stockwerkeigentums für das Regionalgericht Landquart (bis Ende 2016 Bezirksgericht Landquart) wurden 1,3 Millionen aufgewendet. Da die Übertragung des Eigentums erst per 1. Januar 2017 erfolgt ist, wird der Erwerb am Bilanzstichtag als Darlehen an das Bezirksgericht Landquart ausgewiesen.
- 2 Dotations- und Partizipationsscheinkapital (175 Mio. und 75 Mio.), Beteiligungsquote inklusive PS im Finanzvermögen
- 3 Beteiligungsquote inklusive Bestand im Finanzvermögen

Nicht bilanzierte Beteiligungen
Selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten (ohne Dotationskapital)
Gebäudeversicherung Graubünden
Elementarschadenskasse Graubünden
Sozialversicherungsanstalt Graubünden
Pensionskasse Graubünden
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pädagogische Hochschule Graubünden
Interkantonale Vereinbarungen
Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
Ostschweizer Strafvollzugskonkordat
Interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen
Konkordat über die Schulkoordination
Vereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Kanton Graubünden über die Ausbildung der Abschlussklassenlehrer
Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat)
Interkantonale Universitätsvereinbarung
Vereinbarung über die Hochschule für Technik Buchs
Interkantonale Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin (IVHSM)
Interkantonale Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE)
Interkantonale Vereinbarung über die Zuständigkeit der Familienausgleichskassen
Interkantonale Vereinbarung über die polizeiliche Zusammenarbeit
Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen
Konkordat über den Ausschluss von Steuerabkommen
Diverse interkantonale und internationale Gegenrechtsvereinbarungen über die Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer
Rahmenvereinbarung für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich
Übereinkommen zwischen den Kantonen Graubünden und St. Gallen betreffend Ausübung der Fischerei und des Laichfischfanges auf der Grenzstrecke im Rhein
Interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz
Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
Interkantonale Vereinbarung über den Anschluss der Gemeinden Fläsch, Jenins und Maienfeld an die Abwasserreinigungsanlage Bad Ragaz
Interkantonale Vereinbarung über den Anschluss des Unteren Misox an die Abwasserreinigungsanlage CDABD
Konkordat über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte
Vereinbarung über den Ausbau und Betrieb der Interkantonalen Försterschule Maienfeld
Interkantonale Vereinbarung über die Aufsicht, Bewilligung und Ertragsverwendung von interkantonale oder gesamtschweizerisch durchgeführten Lotterien und Wetten
Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien

	Bestand 31.12.2015	Bildung	Auflösung/ Verwendung	Bestand 31.12.2016	B
Franken					
205 Kurzfristige Rückstellungen	-21 255 359	-1 786 590	4 924 627	-16 433 516	
2050 Mehrleistungen des Personals	-10 818 669	-796 590		-11 615 259	1
Abschlussarbeiten von Verpflichtungskrediten der Investitionsrechnung	-267 144	-820 000	145 796	-941 348	2
Abschlussarbeiten von Verpflichtungskrediten der Erfolgsrechnung		-170 000		-170 000	2
Beitragszusicherungen zu Lasten der Erfolgsrechnung	-4 166 965		4 018 765	-148 200	3
Übrige kurzfristige Rückstellungen	-2 226 806	-43 000	1 726 806	-543 000	4
Investitionshilfedarlehen Bund	-3 775 774		760 065	-3 015 709	5
208 Langfristige Rückstellungen	-93 019 525	-1 730 550	56 541 033	-38 209 042	
2086 Vorsorgeverpflichtungen	-32 952 717	-1 692 550	2 159 403	-32 485 864	6
2088 Beitragszusicherungen zu Lasten der Investitionsrechnung	-59 649 673		54 381 630	-5 268 043	7
2089 Übrige langfristige Rückstellungen	-417 135	-38 000		-455 135	

- 1 Ferien-, Überzeit und Gleitzeitguthaben sowie Guthaben aus nicht bezogenen Dienstalurlauben der Mitarbeitenden werden per Stichtag zurückgestellt. Die Bewertung erfolgt zu einem festgelegten durchschnittlichen Stundenansatz für das Verwaltungspersonal und zu einem festgelegten durchschnittlichen Lektionenansatz für das Lehrpersonal. Die nicht bezogenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung erhöhen sich insgesamt um 796 590 Franken, wovon 53 443 Franken auf die Lehrpersonen der Bündner Kantonsschule (BKS) und 743 147 Franken auf die übrigen Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung entfallen. Der Bestand von 11,6 Millionen teilt sich auf in 11,1 Millionen für die übrigen Mitarbeitenden und 0,5 Millionen für Lehrpersonen an der BKS.
- 2 Für drei VK der Investitionsrechnung wurden Rückstellungen über 820 000 Franken gemäss Art. 10 Abs. 2 FHV gebildet. Eine Rückstellung über 170 000 Franken wurde für einen VK der Erfolgsrechnung gebildet.
- 3 Die Rückstellungen bestanden überwiegend gestützt auf Art. 34 Abs. 1 FHV. Zugesicherte Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter wurden nach Abzug der geleisteten Zahlungen erfolgswirksam als Rückstellungen erfasst. Durch die Änderung der Verbuchung solcher Beitragszusicherungen konnten die Rückstellungen grossmehrheitlich aufgelöst werden.
- 4 Die im Vorjahr gebildete Rückstellung von 1,7 Millionen im Zusammenhang mit dem Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts betreffend den TARMED-Taxpunktwert konnte aufgelöst werden.
- 5 Die Veränderung der Rückstellungen für die im Gewährleistungsspiegel ausgewiesene Haftung gegenüber dem Bund für Darlehen gemäss Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) ergibt sich auf Grund einer Risikobeurteilung.
- 6 Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen betreffen die Ruhegehälter der ehemaligen Mitglieder der Regierung sowie die Rentenleistungen für die pensionierten Richter des Kantons- und des Verwaltungsgerichtes. Die Bildung und Auflösung dieser Rückstellungen erfolgt gemäss Verbuchungskonzept und im Umfang der an die PKGR geleisteten Zahlungen. Alle vier Jahre erfolgt zudem eine Anpassung aufgrund einer versicherungstechnischen Berechnung (letztmals per 31.12.2016).
- 7 Die Rückstellungen bestanden überwiegend gestützt auf Art. 34 Abs. 1 FHV. Zugesicherte Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter wurden nach Abzug der geleisteten Zahlungen erfolgswirksam als Rückstellungen erfasst. Durch die Änderung der Verbuchung solcher Beitragszusicherungen konnten die Rückstellungen mehrheitlich aufgelöst werden.

Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
2090 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	-41 700 028	-42 647 100	-947 073
Spezialfinanzierung Zivilschutz Ersatzbeiträge Zuweisung Aufwand-/Ertragsüberschuss (3145.4500101/3501101)	-17 127 216	-18 128 538	-1 001 321
Spezialfinanzierung Landeslotterie Zuweisung Ertragsüberschuss (4271.3500101)	-15 281 494	-15 915 160	-633 666
Spezialfinanzierung Sport Zuweisung Aufwand-/Ertragsüberschuss (4273.4500101/3500101)	-9 291 317	-8 603 402	687 914
2091 Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	-200 069 023	-245 348 457	-45 279 434
Bündner Arbeitslosen-Fonds Verordnung über den Bündner Arbeitslosen-Fonds (BR 545.290) Zweck: Unterstützung von schullos ausgesteuerten, nicht mehr bezugsberechtigten Arbeitslosen; Umschulung von Arbeitslosen und ähnliche Massnahmen zur Milderung unverschuldeter Notlagen.	-2 609 874	-2 599 343	10 530
Fondsanteil Ertrag eidgenössisches Alkoholmonopol Art. 45 Abs. 2 des Alkoholgesetzes (SR 680) Zweck: Gemäss Bundesgesetz über gebrannte Wasser ist der Anteil der Kantone am Reinertrag der eidgenössischen Alkoholverwaltung für die Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen sowie für die Bekämpfung des Sucht-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs zu verwenden (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-1 089 218	-989 763	99 454
Fondsanteil Ertrag kantonale Steuern gebrannte Wasser Art. 18 des Gastwirtschaftsgesetzes (BR 945.100) Zweck: Das Gesetz schreibt vor, dass der Reinertrag des Kantons aus der Besteuerung des Kleinhandels mit gebrannten Wassern zu einem Drittel für gemeinnützige Zwecke und zu zwei Dritteln für die Förderung des Tourismus verwendet werden soll (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-1 260 670	-1 192 025	68 645
Fondsanteil Ertrag Spielsuchtabgabe RB 852/2009, Nutzung des Präventionsfonds und RB 1021/2010, Mittelverwendung Zweck: Der Präventionsfonds zur Bekämpfung der Spielsucht ist für die Finanzierung und Unterstützung von Aktivitäten, Projekten und Initiativen im Bereich der Prävention und der Bekämpfung der Spielabhängigkeit bestimmt (vgl. Rechnungsrubrik 2301).	-343 498	-325 359	18 139
Sozialhilfefonds RB 1512/1987 mit Reglement und RB 1958/1989 Zweck: Sozialhilfe zur Überbrückung akuter Notlagen.	-2 926 844	-2 686 590	240 254
Unterstützungsfonds der Justizvollzugsanstalt Sennhof RB 666/2008 mit Reglement Zweck: Finanzielle Hilfe an mittellose Insassen und ihre Angehörigen sowie für besondere Auslagen im Zusammenhang mit der Insassenbetreuung.	-123 235	-131 897	-8 662
Unterstützungsfonds der Justizvollzugsanstalt Realta RB 667 vom 27.05.2008 mit Reglement Zweck: Finanzielle Unterstützung von Insassen.	-130 509	-144 183	-13 674
Ausbildungs-Fonds RB 260/2008, Reglement vom 5. Februar 2008 Zweck: Subsidiäre Gewährung von Beiträgen an die nachobligatorische Ausbildung für Härtefälle sowie an Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden.	-1 124 944	-1 142 497	-17 552
Ersatzabgabefonds Biotop- und Landschaftsschutz Art. 14 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (BR 496.000) und Art. 4 ff. der kantonalen Natur- und Heimatschutzverordnung (BR 496.100) Zweck: Werden in der Natur Eingriffe vorgenommen und ist es den Verursachenden nicht möglich oder zumutbar, für Realersatz zu sorgen, werden sie von der zuständigen Behörde verpflichtet, eine Ersatzabgabe zu leisten. Die aus den Ersatzabgaben fliessenden Erträge sind vollumfänglich für Aufwertungsmassnahmen an Schutzobjekten zu reservieren und werden dem Ersatzabgabefonds zugewiesen (vgl. Rechnungsrubrik 4265).	-240 919	-136 790	104 130

Verbindlichkeiten SF und Fonds im Fremdkapital

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Fonds für nicht versicherte Risiken	-1 985 527	-2 014 126	-28 599
Reglement vom 1. September 1963 (BR 170.480) und RB 803/2006. Zweck: Teilweise oder volle Deckung von Schäden, die aus nicht versicherten Risiken der kantonalen Verwaltungs- und Schulbetriebe entstehen und die der Kanton zu übernehmen hat oder freiwillig übernimmt.			
Konferenz Kantonaler Energiedirektoren «Das Gebäudeprogramm»	-183 462 550	-229 835 832	-46 373 282
RB 192/2010. Zweck: Liquiditätsbewirtschaftung für das Gebäudeprogramm. Die Finanzverwaltung verwaltet diese Mittel treuhänderisch.			
Personalfürsorge-Fonds	-468 000	-468 000	
Art. 31 des Personalgesetzes (BR 170.400) und Art. 24 der Personalverordnung (BR 170.410), RB 463,2307/1987 mit Reglement. Bestandeszunahme geht an KTV. Zweck: Verwendung im Rahmen der Personalfürsorge.			
Fonds Krankentaggeldversicherung (KTV) für das Personal des Kantons Graubünden	-2 213 827	-1 616 561	597 266
Art. 36 des Personalgesetzes (BR 170.400) und Art. 39 der Personalverordnung (BR 170.410), Reglement DFG vom 25. April 2007 Zweck: Deckung des Erwerbsausfalls infolge Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit.			
Überschüsse aus bisherigen Unwettern für zukünftige Unwetterereignisse	-142 841	-142 984	-143
RB 128/2010 Zweck: Mittel für zukünftige Unwetterereignisse.			
Bodmer-Fonds	-778 086	-778 864	-778
RB 1186/2009 Zweck: Unterstützung von förderungswürdigen Projekten oder Investitionen in Gebieten mit unterdurchschnittlichen Entwicklungschancen.			
Rodungersatzfonds	-1 081 336	-1 057 712	23 624
Art. 4, 5 und 7 des kantonalen Waldgesetzes (KWaG), Art. 8a der kantonalen Waldverordnung (KWaV) Zweck: Für Rodungen ist eine Sicherstellung des Ersatzes zu leisten. Die zuständige kantonale Behörde kann im Rahmen der Rodungsbewilligung eine Sicherstellung des Rodungersatzes anordnen. Durch Rodungsbewilligungen entstehende Vorteile sind von den Begünstigten abzugelten. Diese Mittel sind für Walderhaltungsmassnahmen sowie für die Vorfinanzierung von Rodungersatzprojekten zu verwenden.			
Diverse Vermächtnisse und Fonds mit besonderer Zweckbestimmung	-87 144	-85 930	1 214
Vermächtnisse und Fonds mit einem Bestand von je unter 100 000 Franken			

Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
Finanzierungsbeiträge von Gemeinden an Ressourcenausgleich (RA)		-16 954 000	-16 953 724	276
Finanzierungsbeitrag des Kantons an Spezialfinanzierung		-30 000 000	-30 000 000	
Total Mittelherkunft neuer Finanzausgleich		-46 954 000	-46 953 724	276
Ausstattungsbeiträge für Gemeinden aus Ressourcenausgleich (RA)		25 022 000	25 021 464	-536
Befristete Ausgleichbeiträge für Gemeinden infolge Systemwechsel		1 796 000	1 795 742	-258
Individueller Härteausgleich für besondere Lasten (ILA) für Gemeinden		1 500 000		-1 500 000
Gebirgs- u. Schullastenausgleich (GLA): Anteil Gebirgslastenausgleich		19 050 000	19 049 464	-536
Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA): Anteil Schullastenausgleich		4 950 000	4 950 548	548
Lastenausgleich Soziales (SLA) für Gemeinden		5 700 000	6 400 000	700 000
Total Mittelverwendung neuer Finanzausgleich		58 018 000	57 217 218	-800 782
Ergebnis neuer Finanzausgleich	15 783 268	11 064 000	10 263 494	-800 506
Förderbeiträge Gemeindezusammenschlüsse (Gemeindereform)	15 783 268	20 000 000	4 890 000	-15 110 000
Zuschlagssteuer	-77 085 130	-4 950 000	-7 468 699	-2 518 699
Anteil der Gemeinden an Zuschlagssteuer	78 578 927	4 504 000	9 327 707	4 823 707
Uneinbringliche Zuschlagssteuern	241 878	24 000	168 993	144 993
Überschuss der Zuschlagssteuer	1 735 675	-422 000	2 028 001	2 450 001
Finanzierungsbeiträge des Kantons	-8 717 971	-495 000	-1 054 257	-559 257
Finanzierungsbeiträge von Gemeinden	-8 717 971	-495 000	-1 054 257	-559 257
Soliditätsbeitrag von Gemeinden aus dem Ertrag Wasserzinsen	-3 462 166			
Anteil am Kantonssteuerertrag Domizil- und Holdinggesellschaften	-410 649		-27 803	-27 803
Total Mittelherkunft altrechtlicher Finanzausgleich	-19 573 081	-1 412 000	-108 314	1 303 686
Steueraufschlag	16 867 808			
Beiträge an öffentliche Werke	5 187 680		524	524
Sonderbedarfsausgleich	1 650 000			
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500 000			
Total Mittelverwendung altrechtlicher Finanzausgleich	24 205 488		524	524
Ergebnis altrechtlicher Finanzausgleich	4 632 407	-1 412 000	-107 790	1 304 210
Ergebnis SF Finanzausgleich	20 415 675	29 652 000	15 045 704	-14 606 296
Guthaben Spezialfinanzierung per 31. Dezember	-166 113 747	-136 461 747	-151 068 043	-14 606 296

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Differenz zum Budget
Franken				
GESAMTAUSGABEN	328 433 494	345 898 000	327 542 342	-18 355 658
Aufwand Erfolgsrechnung	188 135 525	205 238 000	200 343 345	-4 894 655
Personalaufwand	48 913 872	50 374 000	48 653 421	-1 720 579
Sachaufwand	115 531 346	129 395 000	126 947 224	-2 447 776
Transferaufwand	530 413	1 940 000	1 276 524	-663 476
Interne Verrechnungen	23 159 894	23 529 000	23 466 176	-62 824
Ausgaben Investitionsrechnung	140 297 969	140 660 000	127 198 998	-13 461 002
Ausbau der Nationalstrassen	24 741 179	17 245 000	14 690 309	-2 554 691
Ausbau der Hauptstrassen	70 133 630	76 490 000	71 472 297	-5 017 703
Ausbau der Verbindungsstrassen	36 161 335	32 012 000	29 964 878	-2 047 122
Allgemeine Investitionen für Strassen	6 893 489	11 374 000	8 992 013	-2 381 987
Beiträge an Gemeinden für Strassen	2 368 336	3 539 000	2 079 502	-1 459 498
GESAMTEINNAHMEN	-331 799 893	-322 683 000	-319 087 783	3 595 217
Ertrag Erfolgsrechnung	-242 052 001	-244 850 000	-240 455 133	4 394 867
Anteil an der Mineralölsteuer	-47 690 619	-50 241 000	-47 691 083	2 549 917
Anteil an der LSVA	-49 605 955	-51 340 000	-49 464 616	1 875 385
Entschädigung der Gebietseinheit V durch den Bund	-28 073 761	-28 186 000	-26 989 728	1 196 272
Übrige Beiträge des Bundes	-9 082 025	-9 192 000	-9 404 728	-212 728
Entschädigung von Gemeinden für Lärmschutz				
Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-81 963 899	-80 917 000	-83 108 074	-2 191 074
Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	-19 200 000	-19 375 000	-17 446 431	1 928 569
Entgelte, verschiedene Erträge und interne Verrechnungen	-6 435 742	-5 599 000	-6 350 473	-751 473
Einnahmen Investitionsrechnung	-89 747 893	-77 833 000	-78 632 650	-799 650
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Nationalstrassen	-22 902 881	-12 553 000	-13 234 368	-681 368
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-62 655 017	-59 500 000	-60 459 007	-959 007
Investitionsbeiträge vom Bund für Ausbau Verbindungsstrassen				
Rückerstattungen Dritter und übrige Beiträge des Bundes	-4 189 994	-5 780 000	-4 939 275	840 725
ERGEBNIS SF STRASSEN	-3 366 400	23 215 000	8 454 560	-14 760 440
Guthaben Spezialfinanzierung per 31. Dezember *)	-104 349 575	-81 134 575	-100 000 000	-18 865 425

* Per 1. Januar 2016 wurden Beitragsrückstellungen von 4,1 Millionen aufgelöst und dem Guthaben zugeschlagen.

	Bestand 31.12.2015	Ausgleich Spezialfin., Vorfinan- zierungen	Einlagen / Entnahmen	Umglie- derungen	Jahres- ergebnis Vorjahr	Jahres- ergebnis	Bestand 31.12.2016
Tausend Franken							
290 Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen	273 939	-23 043	4 105				255 001
Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung	3 475	458					3 933
Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	166 114	-15 046					151 068
Spezialfinanzierung Strassen	104 350	-8 455	4 105				100 000
293 Vorfinanzierungen	105 212		-4 000				101 212
AWT: Reserve für systemrelevante Infrastrukturen	80 000						80 000
RhB: Reserve Albulatunnel	25 212		-4 000				21 212
298 Übriges Eigenkapital	7 032			-7 032			
Für innovative Projekte aus Agio Rückzahlung DK GKB	7 032			-7 032			
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	1 938 458		47 963	7 032		-51 468	1 941 983
Jahresergebnis	16 689				-16 689	-51 468	- 51 468
Kumulierte Ergebnisse HRM1	999 391						999 391
Kumulierte Ergebnisse ab HRM2	-521			- 22 449	16 689		- 6 281
Aufwertungsreserve Beteiligungen an öffentlichen Unter- nehmungen	120 802						120 802
Aufwertungsreserve sonstiges nicht abschreibungs- pflichtiges Verwaltungsvermögen	- 9 598						- 9 598
Aufwertungsreserve Sachanlagen Verwaltungsvermögen	471 370						471 370
Neubewertung Kraftwerksbeteiligungen	193 738						193 738
Neubewertung GKB-PS	128 544						128 544
Neubewertung sonstige Aktien und Anteilscheine	21 823						21 823
Neubewertung Wasserzinsen	59 573						59 573
Neubewertung Delkredere Lieferungen und Leistungen, Steuern	7 633						7 633
Neubewertung Sachanlagen Finanzvermögen	15 476						15 476
Rückstellungen aus offenen Beitragsverpflichtungen kurzfristig	- 3 875		2 840	1 034			
Rückstellungen aus offenen Beitragsverpflichtungen langfristig	-73 568		45 122	28 446			
Sonstige Rückstellungen	-9 019						- 9 019
29 Eigenkapital	2 324 640	-23 043	48 068			-51 468	2 298 197

	Erweitertes EK 31.12.2015	Bilanz 31.12.2016	Bewertung 31.12.2016	Erweitertes EK 31.12.2016
Franken				
Eigenkapital gemäss Bilanz	2 324 640 181	2 298 196 723		2 298 196 723
Bewertung Verwaltungsvermögen	1 476 641 600			1 525 296 500
Graubündner Kantonalbank (Dotationskapital) ¹⁾	1 476 641 600	175 000 000	1 700 296 500	1 525 296 500
Nicht bilanzierte Guthaben: ²⁾	639 200 000			641 700 000
Einkommens- und Vermögenssteuern natürliche Personen 2016	485 000 000		480 000 000	480 000 000
Aufwandsteuern von Ausländern 2016	18 500 000		21 000 000	21 000 000
Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen 2016	84 700 000		88 700 000	88 700 000
Anteil am Ertrag direkte Bundessteuern 2016	51 000 000		52 000 000	52 000 000
Total erweitertes Eigenkapital	4 440 481 781			4 465 193 223
nicht bilanzierte Verpflichtungen aus Verpflichtungskrediten	-346 109 741		-320 512 410	-320 512 410
Eventualverbindlichkeiten (siehe «Gewährleistungsspiegel»)	-262 932 753			-302 226 974
Investitionshilfedarlehen für Berggebiete und Regionalpolitik: Haftung des Kantons für 50 Prozent der Verluste	-26 345 835		-25 472 533	-25 472 533
Darlehen aus forstlichen Investitionskrediten des Bundes: Haftung des Kantons für die Rückzahlung	-2 908 790		-3 156 000	-3 156 000
Investitions- und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft: Haftung des Kantons für die Rückzahlung	-151 027 579		-150 031 451	-150 031 451
Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung	-17 299 721		-15 981 337	-15 981 337
Zugesicherte und noch offene Kantonsbeiträge	-5 410 000		-57 024 251	-57 024 251
In Aussicht gestellte Beiträge	-59 940 828		-50 561 402	-50 561 402
Graubündner Kantonalbank: Staatsgarantie ³⁾				
Eventualforderungen	270 639 203			270 188 162
Rhätische Bahn rückzahlbare Darlehen	45 236 615		45 236 615	45 236 615
Rhätische Bahn bedingt rückzahlbare Darlehen	211 173 788		210 722 747	210 722 747
Matterhorn Gotthard Bahn rückzahlbare Darlehen	3 590 654		3 590 654	3 590 654
Matterhorn Gotthard Bahn bedingt rückzahlbare Darlehen	10 638 147		10 638 147	10 638 147
Total bezifferbare Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	7 706 450			-32 038 812

1) Bewertungsbasis: berechneter Substanzwert PS

2) Gemäss Budget 2017

3) Erstmalige Erfassung per 31. Dezember 2016; das Vorjahr wurde angepasst.

4) Konzerngewinn 2016: 168,5 Millionen (+0,2 %);
Risikosubstanz des Stammhauses per 31. Dezember 2016: 2675,7 Millionen (+1,8 %)

Frei verfügbares Eigenkapital

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
29 Eigenkapital gemäss Bilanz	2 324 640 181	2 298 196 723	-26 443 458
- 290 Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	-273 938 757	-255 001 206	18 937 551
SF Tierseuchenbekämpfung	-3 475 435	-3 933 163	-457 728
SF Finanzausgleich für Gemeinden	-166 113 747	-151 068 043	15 045 704
SF Strassen	-104 349 575	-100 000 000	4 349 575
- 293 Vorfinanzierungen	-105 212 073	-101 212 073	4 000 000
Reserve für systemrelevante Infrastrukturen	-80 000 000	-80 000 000	
Reserve für Albulatunnel RhB	-25 212 073	-21 212 073	4 000 000
- 298 Übriges Eigenkapital	-7 031 681		7 031 681
Für innovative Projekte aus Agio Rückzahlung Dotationskapital GKB	-7 031 681		7 031 681
= 299 Bilanzüberschuss	1 938 457 669	1 941 983 444	3 525 775
- 14 Verwaltungsvermögen (exkl. bundesfinanzierte Darlehen NRP und LKG sowie aus forstlichen Investitionskrediten)	-824 150 290	-837 267 180	-13 116 891
Total Verwaltungsvermögen	-1 017 156 648	-1 034 403 035	-17 246 388
- bundesfinanzierte Darlehen Regionalpolitik (NRP)	19 059 645	22 520 017	3 460 372
- bundesfinanzierte Darlehen Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG)	171 059 838	171 459 838	400 000
- bundesfinanzierte Darlehen aus forstlichen Investitionskrediten gemäss eidg. Waldgesetz	2 886 875	3 156 000	269 125
- 1070 Aktien und Anteilscheine (Anteil aus strategischem und öffentlichem Interesse gehalten)	-831 310 385	-759 794 433	71 515 952
Total Aktien und Anteilscheine	-840 998 680	-779 858 136	61 140 544
- Vermögensverwaltungsmandat «Aktien Schweiz»	9 688 295	20 063 703	10 375 408
= Frei verfügbares Eigenkapital	282 996 994	344 921 831	61 924 837

Bei einem frei verfügbaren Eigenkapital von 345 Millionen und einem zweckgebundenen Eigenkapital (Spezialfinanzierungen im EK und Vorfinanzierungen) von total 356 Millionen beläuft sich das verfügbare Eigenkapital per Ende 2016 auf 701 Millionen.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016
A) Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Defizitgarantien		
1. Graubündner Kantonalbank (GKB) Staatsgarantie gemäss Art. 5 des Gesetzes über die GKB (BR 938.200) Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Keine Staatsgarantie besteht für das Partizipationskapital und für als Eigenmittel geltende nachrangige Verbindlichkeiten.	p. m.	p. m.
2. Pensionskasse Graubünden (PKGR) Gemäss Art 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.	p. m.	p. m.
3. Investitionshilfedarlehen für Berggebiete Gemäss Art. 12 Abs. 2 des aufgehobenen Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) haftet der Kanton für 50 Prozent der Verluste des Bundes aus Investitionshilfedarlehen. Diese Bestimmung gilt gemäss Art. 25 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik (SR 901.0) bis zur vollständigen Rückzahlung dieser Darlehen. 50 Prozent des Darlehensbestandes per 31. Dezember 2016 von 23 881 365 Franken Aufgrund einer Risikobeurteilung bestehen für diese Eventualverpflichtungen von 11 940 683 Franken per 31. Dezember 2016 Rückstellung von 3 015 709 Franken (im Rückstellungsspiegel aufgeführt).	15 143 610	11 940 683
4. Darlehen gemäss Bundesgesetz über Regionalpolitik Gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik sind allfällige Verluste aus gewährten Darlehen zur Hälfte vom Kanton zu tragen, der sie zugesprochen hat. 50 Prozent des Darlehensbestandes per 31. Dezember 2016 von 27 063 700 Franken Aufgrund einer Risikobeurteilung bestehen für diese Eventualverpflichtungen von 13 531 850 Franken per 31. Dezember 2016 Wertberichtigungen von 4 543 683 Franken.	11 202 225	13 531 850
5. Darlehen aus forstlichen Investitionskrediten gemäss eidg. Waldgesetz Gemäss Art. 40 Abs. 3 des Bundesgesetzes über den Wald (Waldgesetz, WaG, SR 921.0) hat der Kanton die Rückzahlung zu leisten, wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bestand der Darlehen aus forstlichen Investitionskrediten per 31. Dezember Davon entfallen 2 350 000 Franken (74,5 %) auf öffentlich-rechtliche Schuldner und 806 000 Franken (25,5 %) auf privatrechtliche Schuldner. Die Darlehen an privatrechtliche Schuldner sind vollumfänglich durch Bankgarantien abgesichert.	2 908 790	3 156 000
6. Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen in der Landwirtschaft		
6.1. Investitionskredite Gemäss Art. 111 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG, SR 910.1) sind Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten, einschliesslich allfälliger Rechtskosten, vom Kanton zu tragen. Bestand der Investitionskredite per 31. Dezember	145 960 989	144 929 198
6.2. Betriebshilfedarlehen Für Betriebshilfedarlehen ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 1 LwG vollumfänglich durch den Kanton zu tragen. Bestand der Betriebshilfedarlehen ohne Einsprachemöglichkeit des Bundes per 31. Dezember Für Betriebshilfedarlehen mit Einsprachemöglichkeit des Bundes (Art. 81 LwG) sind allfällige Verluste gemäss Art. 86 Abs. 2 LwG auf Bund und Kanton aufzuteilen. Der Kantonsanteil beträgt 50 Prozent. 50 Prozent des Bestandes der Betriebshilfedarlehen mit Einsprachemöglichkeit des Bundes per 31. Dezember 2016 von 1 129 075 Franken.	4 466 390	4 537 715
	600 200	564 538
7. Rückzahlungsverpflichtung des Kantons für geleistete Investitionsbeiträge des Bundes an Schulen bei Zweckentfremdung Gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG, SR 412.10) verpflichten sich Schulen, wenn sie Baubeiträge erhalten, den Zweck dieser Investitionen während 30 Jahren nicht zu ändern. Bei Zweckänderungen innert dieser Frist ist dem Bund der Investitionsbeitrag anteilmässig zurück zu erstatten. Gemäss einer vom Bundesgericht geschützten Praxis kann das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (vormals das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) bei einer Zweckentfremdung den Rückzahlungsanspruch für den Restwert des Investitionsbeitrags direkt beim Kanton geltend machen und muss nicht auf die Schule zurückgreifen, welche die Beiträge erhalten hat. Restwert der Investitionsbeiträge des Bundes per 31. Dezember:		
– an Hochschulen und Höhere Fachschulen	11 170 691	10 313 422
– an Angebote der Berufsbildung	6 129 030	5 667 915
8. Garantien im Zusammenhang mit der Übernahme von Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch Gemeinden Garantieverpflichtungen werden bei klaren Verhältnissen nur während der allgemeinen Verjährungsfrist von 10 Jahren als Eventualverpflichtung ausgewiesen.		
– Garantieverpflichtungen im Sinne von Art. 915 OR (SR 220): Übernahme der Genossenschaft Schlosscafé Haldenstein durch die Gemeinde Haldenstein (Garantie vom 29. März 2011)	p. m.	p. m.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016
<p>9. Beteiligungen an Aktiengesellschaften mit Partnerhaftung Die Aktionäre der Partnerwerke sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteilen entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Die Haftung besteht für den Kanton am Bilanzstichtag bei folgenden Partnerwerken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Albula-Landwasser Kraftwerke AG – Engadiner Kraftwerke AG – Kraftwerke Hinterrhein AG – Kraftwerke Reichenau AG – Kraftwerke Vorderrhein AG – Misoxer Kraftwerke AG – Kraftwerk Russein AG – Kraftwerk Tschar AG – Kraftwerke Zervreila AG 	p. m.	p. m.
<p>10. Beteiligungen an Genossenschaften mit solidarischer Haftung Alpkäserei Parpan Genossenschaft: Gemäss Ziffer 1.3 der Statuten haften die Mitglieder persönlich und solidarisch bis zu einem Betrag von 1900 Franken je Anteilschein, sofern das Genossenschaftsvermögen nicht ausreicht. 50 Anteile zu 1900 Franken:</p>	95 000	95 000
<p>11. Garantie für den Campingplatz Rania in Zillis-Reischen zur Sicherstellung von Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende Die Regierung hat am 10. Mai 2016 zu Lasten der im Fremdkapital geführten Spezialfinanzierung Landeslotterie (Rechnungsrubrik 4271) der Verpächterin des Campingplatzes Rania in Zillis-Reischen eine Garantie für den Betrieb des Campingplatzes und des Restaurants Rania bis längstens 31. Mai 2026 von maximal 85 000 Franken pro Jahr gewährt.</p>		800 417
B) Leasingverbindlichkeiten		
<p>12. Operatives Leasing Eine Dienststelle verfügt über geleaste Fahrzeuge. Verschiedene Ämter sind im Besitz von Kopiermaschinen und Multifunktionsgeräten mit Serviceverträgen.</p>	p. m.	p. m.
C) Sonstige Eventualverpflichtungen: gesetzliche Haftung, Nachschusspflichten und hängige Gerichtsfälle		
<p>13. Arbeitslosenversicherung Gemäss Art. 82 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzschiädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG, SR 837.0) haftet der Kanton als Träger der Arbeitslosenkasse dem Bund für Schäden, die seine Kasse durch mangelhafte Erfüllung ihrer Aufgaben absichtlich oder fahrlässig verursacht. Gemäss Art. 85g AVIG haftet der Kanton dem Bund für Schäden, die seine Amtsstellen, Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, tripartiten Kommissionen oder die Arbeitsämter seiner Gemeinden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder fahrlässige Missachtung von Vorschriften verursachen.</p>	p. m.	p. m.
<p>14. Sozialversicherungen</p> <p>14.1. AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden Gemäss Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10), nach Art. 21 Abs. 2 EOG (SR 834.1) und laut Art. 25 Abs. 3 FLG (SR 836.1) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG haftet der Kanton Graubünden der entsprechenden Versicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der AHV-Ausgleichskasse des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden. Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale AHV-Ausgleichskasse der Kanton.</p> <p>14.2. IV-Stelle des Kantons Graubünden Gemäss Art. 66 IVG (SR 831.20) in Verbindung mit Art. 70 Abs. 1 AHVG (SR 831.10) haftet der Kanton Graubünden der Invalidenversicherung für Schäden, die von Organen oder einzelnen Funktionären der IV-Stelle des Kantons Graubünden durch strafbare Handlungen oder durch absichtliche oder grob fahrlässige Missachtung von Vorschriften zugefügt wurden. Für Schäden, die von Durchführungsorganen oder einzelnen Funktionären von Versicherungsträgern einer versicherten Person oder Dritten widerrechtlich zugefügt wurden, haften gemäss Art. 78 Abs. 1 ATSG (SR 830.1) die öffentlichen Körperschaften, privaten Trägerorganisationen oder Versicherungsträger, die für diese Organe in letzter Linie verantwortlich sind. Das ist in Bezug auf die kantonale IV-Stelle der Kanton.</p>	p. m.	p. m.
<p>15. Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Wer im Rahmen der behördlichen Massnahmen [des Kindes- oder] Erwachsenenschutzes durch widerrechtliches Handeln oder Unterlassen verletzt wird, hat Anspruch auf Schadenersatz und, sofern die Schwere der Verletzung es rechtfertigt, auf Genugtuung. Der gleiche Anspruch besteht, wenn sich [die Kindes- und] Erwachsenenschutzbehörde oder die Aufsichtsbehörde in den anderen Bereichen [des Kindes- oder] Erwachsenenschutzes widerrechtlich verhalten hat. Haftbar ist der Kanton; gegen die Person, die den Schaden verursacht hat, steht der geschädigten Person kein Ersatzanspruch zu (Art. 454 Abs. 1–3 ZGB i. V. m. Art. 314 Abs. 1 und Art 440 Abs. 3 ZGB).</p>	p. m.	p. m.
<p>16. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs Gemäss Art. 5 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG, SR 281.1) haftet der Kanton für den Schaden, den die Beamten und Angestellten, ihre Hilfspersonen, die ausseramtlichen Konkursverwaltungen, die Sachwalter, die Liquidatoren, die Aufsichts- und Gerichtsbehörden sowie die Polizei bei der Erfüllung der Aufgaben, die ihnen dieses Gesetz zuweist, widerrechtlich verursachen.</p>	p. m.	p. m.

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016
17. Notariatsgesetz Der Kanton haftet gemäss Art. 43 Abs. 1 und 2 des Notariatsgesetzes (BR 210.300) für von patentierten Notariatspersonen, Grundbuchverwalterinnen und -verwaltern sowie Regionalnotarinnen und -notaren im Rahmen ihrer notariellen Tätigkeit widerrechtlich verursachte Schäden.	p. m.	p. m.
18. Interkantonale Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht Gemäss Art. 19 Abs. 2 der Vereinbarung (BR 219.160) haften die Vereinbarungskantone subsidiär für Verbindlichkeiten und für Schäden, welche die Organe und die Mitarbeitenden der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht in Ausübung der amtlichen Tätigkeit Dritten widerrechtlich zufügen. Der Anteil des Kantons Graubünden bemisst sich nach dem Verhältnis des Vermögens der der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen mit Sitz im Kanton Graubünden zum Vermögen aller ihrer Aufsicht unterstehenden Vorsorgeeinrichtungen und klassischen Stiftungen.	p. m.	p. m.
19. Gesetz über die Staatshaftung Der Kanton haftet für Dritten durch seine Organe und in seinem Dienst stehende Personen bei der Ausübung dienstlicher Tätigkeiten widerrechtlich verursachte Schäden (Art. 3 des Gesetzes über die Staatshaftung, SHG, BR 170.050). Gemäss Art. 4 Abs. 1 SHG haftet der Kanton für rechtmässig zugefügten Schaden, wenn einzelnen oder wenigen Personen ein unverhältnismässig schwerer Schaden zugefügt wird und es nicht zumutbar ist, dass die oder der Geschädigte den Schaden selbst trägt.	p. m.	p. m.
20. Nachschusspflichten Beteiligungen an Aktiengesellschaften mit nicht voll einbezahltem Aktienkapital (AK):		
Gesellschaft	AK Total	nicht einbezahltes AK
Misoxer Kraftwerke AG	30 000 000	6 000 000
Grischelectra AG	1 000 000	800 000
Rait electrica SA in Liquidation	100 000	50 000
		davon Anteil Kanton
	600 000	600 000
	434 400	434 400
	12 550	12 550
21. Hängige Gerichtsfälle Beim Verwaltungsgericht und beim Bundesgericht sind mehrere Rechtsfälle hängig, die bezüglich ihren finanziellen Folgen für den Staatshaushalt sehr unterschiedlich sind. Um nachteilige Auswirkungen auf den Prozessverlauf zu vermeiden, wird auf eine detaillierte Offenlegung verzichtet.	p. m.	p. m.
D) Beitragsverpflichtungen		
22. Zugesicherte und noch offene Kantonsbeiträge Die Zusage von Beiträgen erfolgt unter Kreditvorbehalt. Zugesicherte Beiträge werden nur im Rahmen der genehmigten Budgets ausbezahlt (Art. 34 Abs. 1 FHV). Im Gewährleistungsspiegel werden die zugesicherten und noch offenen Kantonsbeiträge an Einzelvorhaben Dritter ausgewiesen. Davon ausgenommen sind: a) Beitragszusicherungen an jährlich wiederkehrende Betriebsaufwendungen Dritter; b) Beitragsverpflichtungen aufgrund von mehrjährigen Finanzierungs- und Programmvereinbarungen mit dem Bund sowie aufgrund damit verbundenen Einzelprojekten; c) zu einem Verpflichtungskredit gehörende Verpflichtungen; d) Beiträge zulasten von Spezialfinanzierungen im Fremdkapital (Art. 34 Abs. 2 FHV / Art. 7 Abs. 2 lit. d Anhang zur FHV). Der kontogenaue Ausweis der zugesicherten und noch offenen Kantonsbeiträge erfolgt auf den nächsten zwei Seiten.	5 410 000	57 024 251
23. In Aussicht gestellte und noch nicht zugesicherte Kantonsbeiträge		
23.1. Meliorationen Am 31. Dezember 2016 waren im Kanton 28 (Vorjahr 29) Gesamtmeliorationen in Ausführung. Durch Grundsatzbeschluss der Regierung wurden diese Projekte zur Kenntnis genommen und die Beiträge dafür in Aussicht gestellt. Dazu kommen weitere laufende Projekte im Meliorationswesen, für welche die Regierung Beiträge in Aussicht stellte. Die Zusage der Beiträge erfolgt in Etappen. in Aussicht gestellte Beiträge : - davon bereits unter Kreditvorbehalt zugesichert (siehe Konto 2222.5650101 auf der nächsten Seite): = in Aussicht gestellte und noch nicht zugesicherte Beiträge	52 380 828	49 445 937 - 6 444 535 43 001 402
23.2. Alters- und Pflegeheime Es ist 1 (Vorjahr 1) Projekt pendent, bei dem die grundsätzliche Zustimmung des Departementes vorliegt, die Regierung aber den Beitrag noch nicht zugesichert hat.	7 560 000	7 560 000

p. m. pro memoria

Gewährleistungsspiegel: zugesicherte und noch offene Kantonsbeiträge

	Bestand 01.01.2016	neue Zusiche- rungen	Erhöhung bestehende Zusiche- rungen	Reduktion bestehende Zusiche- rungen	Zahlungen (Rechnung 2016)	Bestand 31.12.2016	B *	(Budget 2016 inkl. Nachtrags- kredite)
Tausend Franken								
Departement für Volkswirtschaft und Soziales	26 657	18 267		-2 454	-23 702	18 768		25 383
2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	8 834	15 449		-762	-15 136	8 385		14 914
3635101.0001 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft. Projektbeiträge	1 301	2 096		-283	-1 751	1 363	1	1 784
5650101 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	6 893	12 123		-433	-12 138	6 445	1	11 900
5670101 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	640	1 230		-46	-1 248	577	1	1 230
2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus	13 615	1 172		-1 657	-4 487	8 644		4 759
3635101.10xx Allgemeine Projektbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	1 407	992		-102	-1 366	931	1	759
5650101 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	12 209	180		-1 555	-3 121	7 713	1	4 000
2310 Sozialamt	4 207	1 646		-35	-4 079	1 739		5 710
5660101 Investitionsbeiträge an Bündner Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	4 207	1 646		-35	-4 079	1 739	1	5 710
Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	5 105				-4 480	625		5 000
3212 Gesundheitsamt	5 105				-4 480	625		5 000
5640102 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	5 105				-4 480	625	1	5 000
Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	5 047	607		-27	-3 180	2 447		6 181
4210 Amt für Volksschule und Sport	2 972	22			-1 666	1 328		2 300
5660101 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	2 972	22			-1 666	1 328	1	2 300
4221 Amt für höhere Bildung	193	377			-570	0		2 200
5610101 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	193	377			-570	0		2 200
4250 Amt für Kultur	36	36		-2	-25	45		86
3636105.1000 Projektbeiträge für Sprachenförderung	36	36		-2	-25	45	1	86
4260 Amt für Natur und Umwelt	1 846	171		-25	-918	1 074		1 595
3636201.1001 Projektbeiträge an Private für Arten-, Biotop- u. Landschaftsschutzmassnahmen	23	119		-9	-90	43	1	155
5620201 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Wasserversorgungen	1 823	52		-16	-828	1 031	1	1 440
Departement für Finanzen und Gemeinden	5 410	12 610			-4 890	13 130		20 000
5315 Spezialfinanzierung Finanzausgleich für Gemeinden	5 410	12 610			-4 890	13 130		20 000
3622002 Förderbeiträge an Gemeindegemeinschaften	5 410	12 610			-4 890	13 130	1	20 000

Gewährleistungsspiegel: zugesicherte und noch offene Kantonsbeiträge

		Bestand 01.01.2016	neue Zusiche- rungen	Erhöhung bestehende Zusiche- rungen	Reduktion bestehende Zusiche- rungen	Zahlungen (Rechnung 2016)	Bestand 31.12.2016	B *	(Budget 2016 inkl. Nachtrags- kredite)
Tausend Franken									
Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement		15 437	23 446	194	-1 213	-15 809	22 054		15 120
6110 Amt für Energie und Verkehr		11 154	17 005	194	-897	-12 197	15 258		9 390
3637101	Beiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz	73	39		-3	-43	66	1	100
5640101.0002	Investitionsbeiträge à fonds perdu an Infrastruktur der RhB	2 821	1 586	194	-102	-3 849	650	1	1 490
5640103	Investitionsbeiträge zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	408	2 007		-11	-1 375	1 029	1	1 300
5670102	Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	7 851	13 373		-781	-6 931	13 513	1	6 500
6200 / 6225 Spezialfinanzierung Strassen		4 105	5 341		-316	-2 592	6 539		4 630
3636101	Beiträge zur Förderung des Langsamverkehrs	582	1 839		-73	-928	1 420	1	1 550
5620801.0001	Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	1 258			-16	-501	741	1	1 180
5620802	Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	2 265	3 502		-226	-1 163	4 377	1	1 900
6400 Amt für Wald und Naturgefahren		177	1 100			-1 020	257		1 100
3632103.0001	Beiträge an Gemeinden für Waldwirtschaft: Langstreckenseilkran	177	1 100			-1 020	257	1	1 100
Total zugesicherte & noch offene Kantonsbeiträge		57 655	54 930	194	-3 693	-52 061	57 024	1	71 684

B* Begründung für offene Beitragsverpflichtung:

- 1 Zahlung im Plan oder Rückstand im Projektverlauf
- 2 Zahlungsrückstand oder Kreditrestriktion von Seiten des Bundes
- 3 Zuwenig Mittel im Kantonsbudget

Per 31. Dezember 2015 bestanden Rückstellungen für zugesicherte und noch offene Beitragsverpflichtungen von 63,8 Millionen. Im Zusammenhang mit der Revision von Art. 47 Abs. 1 FHG betreffend Verzicht auf die Passivierung von Beitragszusicherungen (Botschaft zur Jahresrechnung 2014, Seiten 31–44) wurden von diesen Rückstellungen gestützt auf Art. 53b FHG per 1. Januar 2016 52,0 Millionen über die Bilanz aufgelöst und direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben. Diese Beitragsverpflichtungen werden gestützt auf Art. 34 Abs. 2 FHV / Art. 7 Abs. 2 lit. d Anhang zur FHV neu im Gewährleistungsspiegel ausgewiesen. 11,8 Millionen der Rückstellungen betreffen Beiträge, für die 2016 keine Rechtsgrundlage mehr besteht (Finanzausgleichsbeiträge für Gemeinden an öffentliche Werke, Investitionsbeiträge an Gemeinden für Abwasseranlagen, Investitionsbeiträge an Umwelanlagen, Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten). Diese Rückstellungen wurden nicht aufgelöst. Sie werden im Anhang weiterhin im Rückstellungsspiegel ausgewiesen. Die Auszahlung dieser altrechtlich zugesicherten und noch offenen Beiträge erfolgt ab 2016 zu Lasten der Rückstellungen. Die per 31. Dezember 2015 unter den sonstigen Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen offenen Beitragszusicherungen der Regierung an Gemeindezusammenschlüsse von 5,4 Millionen werden neu unter den offenen Beitragsverpflichtungen ausgewiesen (Konto 5315.3622002).

Erläuterungen zu den offenen Beitragsverpflichtungen siehe Buchstabe D) «Beitragsverpflichtungen» im vorstehenden Gewährleistungsspiegel.

Erläuterungen zu den einzelnen Beitragspositionen siehe Kommentar Einzelkredit in der jeweiligen Rechnungsruhrubrik.

1 Offene derivative Finanzinstrumente

1.1 Zinsinstrumente

Der Einsatz von derivativen Zinsinstrumenten erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Art. 8 Abs. 3 des Reglements über die Tresorerie des Kantons Graubünden, BR 710.150).

Am Bilanzstichtag bestanden 6 Conf-Futures-Kontrakte, welche im Vermögensverwaltungsmandat «Unternehmensanleihen» zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

1.2 Währungsinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden die unten aufgeführten Devisentermingeschäfte, welche im Vermögensverwaltungsmandat «Unternehmensanleihen» zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Das Fremdwährungsrisiko innerhalb des Mandats ist vollständig abgesichert.

Abschluss	Verfall	Währung	Betrag	Kontrakkurs	Bewertungskurs	Bewertung CHF	Erfolg CHF
20.12.2016	31.03.2017	EUR	-5 240 000	1,0670	1,070919	-5 611 613	-20 533
20.12.2016	31.03.2017	USD	-3 770 000	1,0226	1,012015	-3 815 297	+39 905

2 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung der Jahresrechnung 2016 durch die Regierung am 18. April 2017 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung von Vermögenswerten oder eine Offenlegung erforderlich machen würden.

		Kredit ohne Teuerung	Stand 31.12.2015	Verwendung 2016	Stand 31.12.2016	Verfügbar 31.12.2016
Franken						
Total Verpflichtungskredite (Nettobelastung)		425 385 000	77 300 645	20 276 909	97 577 554	320 512 410
Laufende Verpflichtungskredite (Nettobelastung)		326 750 000	77 300 645	20 276 909	97 577 554	221 877 410
2250.3130904	Aufwendungen für die Weltausstellung Milano 2015 (G 04.12.2012, b)	2 000 000	1 527 881	73 025	1 600 906	399 094
2250.3635903	Beitrag an die Ski-WM St. Moritz 2017 (G 10.06.2014, b, f 2017)	5 000 000	2 170 000	2 070 000	4 240 000	760 000
2250.	Tourismusprogramm Graubünden 2014–2021 (G 03.12.2013, n, f 2021)	10 500 000	561 920	656 180	1 218 100	9 281 900
	3635904, Beiträge Tourismusprogramm 2014–2021	21 000 000	1 123 839	1 422 360	2 546 199	
	4630904, Beiträge vom Bund für Tourismusprogramm 2014–2021	-10 500 000	-561 919	-711 180	-1 273 099	
	4631904, Beiträge von Kantonen für Tourismusprogr. 2014–2021			-55 000	-55 000	
3120.5200906	Mobile Computing bei der Kantonspolizei (G 09.12.2014, b)	2 000 000	151 246	797 120	948 366	1 051 634
3125.	Kantonales Integrationsprogramm (KIP) Graubünden (G 03.12.2013, n)	2 560 000	413 997	1 927 510	2 341 507	218 493
	3010902, Personalaufwand Programmvereinbarung (PV) KIP	1 800 000	886 000	480 000	1 366 000	
	3637902, Beiträge an Integrationsprojekte PV KIP	9 420 000	5 923 078	4 813 343	10 736 421	
	4630902, Beiträge Bund für Integrationsmassnahmen PV KIP	-7 380 000	-5 755 081	-3 045 833	-8 800 914	
	4632902, Beiträge Gemeinden Integrationsmassnahmen PV KIP	-1 280 000	-640 000	-320 000	-960 000	
3140.5060901	Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (G 23.04.2009, b, i)	55 000 000	31 338 031	1 181 832	32 519 863	22 480 137
4210.3130901	Lehrmittel für Idiome (G 12.06.2012, b, f 2018)	2 500 000	852 569	190 364	1 042 933	1 457 067
4210.3138901	Einführung 2. Fremdsprache auf Primarstufe (G 22.04.2008, b, i, f 2016)	12 315 000	5 037 045	486 925	5 523 970	6 791 030
4210.3138902	Einführung und Umsetzung Lehrplan 21 (G 14.06.2016, b)	4 500 000		202 611	202 611	4 297 389
4221.5610901	Investitionsbeiträge an Hochschule für Technik (NTB), Buchs (G 07.12.2011, b)	2 600 000	2 598 700		2 598 700	1 300
4250.5660901	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des bischöflichen Schlosses Chur (G 11.06.2013, b) ¹⁾	4 030 000		198 480	198 480	3 831 520
4250.6300102	Investitionsbeitrag des Bundes an die Instandstellung und Restau- rierung des bischöflichen Schlosses Chur ¹⁾	-2 015 000		- 99 240	- 99 240	-1 915 760
5030.5200908	Einführung Schätzerprogramm GemDat/Rubin und Dokumenten- managementsystem (G 07.12.2015, b)	1 500 000		331 738	331 738	1 168 262
5130.5200902	EDV-Lösung Quellensteuer (G 08.12.2010, b)	3 000 000	2 401 786	137 117	2 538 903	461 097
5150.5200902	Rechenzentrumsraumstrategie (G 03.12.2013, b)	4 700 000	4 234 537	336 038	4 570 575	129 425
6000.3130903	Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (G 13.06.2006, b, f 2015) ²⁾	10 000 000	2 723 147	-18 183	2 704 964	
6101	Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau (G 27.08.2015, n, i)	86 000 000	917 748	4 504 812	5 422 560	80 577 440
	5043903, Justizvollzugsanstalt Realta: Neubau	119 000 000	1 315 580	7 027 872	8 343 452	
	6303901, Investitionsbeiträge Bund Neubau JVA Realta	-33 000 000	-397 832	-2 523 060	-2 920 892	
6101.5043904	Asylunterkunft Chur: Neubau (G, b, i) (G 16.06.2015 von 7,7 Mio.) (Zusatzkredit G 19.10.2016 von 890 000 Franken)	8 590 000	351 489	313 086	664 575	7 925 425
6101.	Bündner Kunstmuseum: Erweiterung (G 12.06.2012, n, i)	8 500 000	6 576 962	1 033 982	7 610 944	889 056
	5044901, Bündner Kunstmuseum: Erweiterung	28 500 000	21 923 205	6 105 398	28 028 603	
	6374901, Schenkung für Bündner Kunstmuseum	-20 000 000	-15 346 243	-4 653 757	-20 000 000	
	6804101, Schadenersatzleistungen Bündner Kunstmuseum Chur			-417 659	-417 659	

		Kredit ohne Teuerung	Stand 31.12.2015	Verwendung 2016	Stand 31.12.2016	Verfügbar 31.12.2016
Franken						
6101.5044904	Kantonsschule Chur: Ergänzungsneubauten Plessur (V 08.03.2015, b, i)	27 000 000	3 412 249	4 332 981	7 745 230	19 254 770
6101.5046901	Verwaltungszentrum «sinergia» Chur: Neubau Etappe 1 (b, i)	72 500 000	8 624 267	1 591 689	10 215 956	62 284 044
	Basiskredit (V 11.03.2012)	69 000 000				
	Mehrkosten (zusatzkreditbefreit gem. Art. 17 Abs. 3 lit. a FHG) ³⁾	3 500 000				
6225.5200904	IT-System Finanzen: Beschaffung einer EDV-Lösung (G, b) (G 06.12.2011 von 3,5 Mio.) (Zusatzkredit G 03.12.2013 von 470 000 Franken)	3 970 000	3 407 071	28 842	3 435 913	534 087
Genehmigte, noch nicht beanspruchte Verpflichtungskredite (Nettobelastung)		98 635 000				98 635 000
2250.5650902	Systemrelevante Infrastrukturen (G 27.08.2015, b, f 2023) ⁴⁾	80 000 000				80 000 000
3120.5200910	Update polizeiliches Vorgangsbearbeitungssystem ABI/INPOS auf myABI (G 07.12.2016, b)	865 000				865 000
3120.6190910	Rückerstattung Stadt Chur für Update ABI auf myABI	-140 000				-140 000
3120.5200911	Ersatz kantonales Richtfunknetz (G 07.12.2016, b)	5 900 000				5 900 000
3212.5640901	Zusätzlicher Investitionsbeitrag an Kantonsspital Graubünden für Pandemiestation (G 08.12.2015, b)	1 700 000				1 700 000
4250.5660902	Investitionsbeitrag an die Instandstellung und Restaurierung des Klosters Disentis (G 07.12.2016, b)	1 810 000				1 810 000
5130.5200907	Ablösung Steueranwendungen für Register und Veranlagung (G 09.12.2014, b, i)	8 500 000				8 500 000

- 1) Im Brutto-VK werden Kantons- und Bundesbeiträge von je max. 2 015 000 Franken entsprechend je 20 Prozent der subventionsberechtigten Massnahmen gewährt.
- 2) Der bis Ende 2015 befristete VK konnte wider Erwarten nicht bis Ende 2016 abgerechnet werden, weshalb er noch ausgewiesen wird. Das für innovative Projekte bestimmte übrige Eigenkapital (Konto 298) von 7 049 865 Franken wurde per 31. Dezember 2016 in das allgemeine Eigenkapital (Konto 299; Kumulierte Ergebnisse ab HRM2) überführt, da es nicht mehr für innovative Projekte zur Verfügung steht (siehe Rechnungsbotschaft 2015, Kapitel 7.2, Seite 70).
- 3) Die Mehrkosten für die Tiefgarage von 3,5 Millionen sind infolge einer neuen Quartierplanvorschrift der Stadt Chur zur Erstellung unterirdischer Autoparkplätze in der 1. Etappe nicht vorhersehbare, gesetzlich vorgeschriebene Mehrausgaben. Sie sind gestützt auf ein externes Rechtsgutachten gemäss Art. 17 Abs. 3 lit. a FHG zusatzkreditbefreit (siehe Budgetbotschaft 2017, Kommentar Einzelkredit Nr. 6, Seite 243 sowie Medienmitteilung der Regierung vom 20. Mai 2016).
- 4) Mit der Totalrevision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes (BR 932.100) hat der Grosse Rat am 27. August 2015 einen bis ins Jahr 2023 befristeten Rahmenverpflichtungskredit zur Förderung systemrelevanter Infrastrukturen von 80 Millionen mit einer entsprechenden Reservebildung zu Lasten der Rechnung 2015 beschlossen.

G: Beschluss des Grossen Rates mit Angabe des Beschlussdatums

V: Beschluss des Volkes (Art. 16 oder 17 KV; BR 110.100) mit Angabe des Beschlussdatums

b: Verpflichtungskredit brutto (Art. 16 FHG)

n: Verpflichtungskredit netto (Art. 16 FHG)

i: indexierter Verpflichtungskredit mit Preisstandklausel (Art. 15 Abs. 4 FHG, Art. 8 FHV)

f: Verpflichtungskredit mit zeitlicher Befristung und Angabe des Fristablaufs

Erläuterungen zu Verpflichtungskrediten siehe auch Rechnungslegungsgrundsätze und bei der jeweiligen Rechnungsrubrik

Franken	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Veränderung zum Vorjahr	
			Absolut	Prozent
Kantonsspital Graubünden, Chur	83 276 945	88 463 874	5 186 929	6,2
Psychiatrische Dienste Graubünden (PDGR), Chur	31 253 929	34 677 151	3 423 222	11,0
Rhätische Bahn (RhB), Chur	56 684 402	23 711 683	-32 972 719	-58,2
Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Chur	20 361 298	23 238 301	2 877 003	14,1
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS), Chur	14 990 720	15 152 540	161 820	1,1
Giuvaulta, Zentrum für Sonderpädagogik, Rothenbrunnen	14 515 308	14 682 906	167 598	1,2
Pädagogische Hochschule (PHGR), Chur (inkl. Mietkostenbeitrag)	14 550 498	14 509 739	-40 759	-0,3
Postauto Schweiz AG, Bern + Postauto Produktions AG, Bern	15 192 400	14 077 979	-1 114 421	-7,3
Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	12 243 222	12 292 920	49 698	0,4
ARGO, Stiftung für Integration, Chur	11 285 363	12 224 170	938 807	8,3
Regionalspital Surselva, Ilanz	10 988 989	11 781 289	792 300	7,2
Stiftung Schulheim Chur, Chur	12 763 951	11 392 592	-1 371 359	-10,7
Spital Oberengadin, Samedan	11 090 570	10 300 931	-789 639	-7,1
Spital Davos AG, Davos	9 107 740	9 147 754	40 014	0,4
Wirtschaftsschule KV Chur, Chur	8 306 469	9 019 360	712 891	8,6
Regionalspital Prättigau, Schiers	8 392 327	8 781 853	389 526	4,6
Evangelische Mittelschule (EMS), Schiers	10 567 859	8 602 356	-1 965 503	-18,6
Academia Engiadina, Samedan	9 234 216	8 511 222	-722 994	-7,8
Stiftung Scalottas, Scharans	8 924 390	7 857 946	-1 066 444	-11,9
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz, Chur	7 251 651	7 679 360	427 709	5,9
Spital Thusis, Thusis	7 278 231	7 620 736	342 505	4,7
Graubünden Ferien (GRF), Chur	8 070 000	7 607 665	-462 335	-5,7
Universitätsspital Zürich, Zürich	7 748 778	6 835 826	-912 952	-11,8
Klinik Gut St. Moritz AG, St. Moritz	6 878 421	6 786 778	-91 643	-1,3
Center da sandà Engiadina Bassa, Scuol	5 157 397	6 550 052	1 392 655	27,0
Verein Casa Depuoz, Trun	5 880 146	5 750 491	-129 655	-2,2
Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) Ticino, Bellinzona	4 441 495	5 642 809	1 201 314	27,0
Stiftung Kliniken Valens und Walenstadtberg, Valens	4 639 007	5 023 068	384 061	8,3
Klinik Hirslanden AG, Zürich	2 637 157	4 570 803	1 933 646	73,3
Bildungszentrum Surselva (BZS), Ilanz	3 823 471	4 247 278	423 807	11,1
Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Davos	4 569 671	4 002 468	-567 203	-12,4
Stadtbus Chur AG, Chur	3 721 214	3 956 660	235 446	6,3
Verein Movimento, Samedan	5 246 697	3 903 823	-1 342 874	-25,6
Gymnasium Kloster Disentis, Disentis/Mustér	3 987 277	3 550 088	-437 189	-11,0
Heilpädagogischer Dienst Graubünden, Chur	3 583 516	3 528 000	-55 516	-1,5
Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB), Buchs	4 108 206	3 347 118	-761 088	-18,5
Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden, Chur	3 614 396	3 152 939	-461 457	-12,8
Stiftung Gott hilft, Zizers	5 317 892	3 033 809	-2 284 084	-43,0

Ausgewiesen sind die Empfänger von Kantonsbeiträgen der Erfolgsrechnung (Kontogruppe 363) und der Investitionsrechnung (Kontogruppe 56) von mehr als 3 Millionen. Nicht enthalten sind Beiträge an Gemeinden oder andere Kantone sowie Ertragsanteile an Dritte (360), Entschädigungen an das Gemeinwesen (361), Finanz- und Lastenausgleich (362), verschiedener Transferaufwand (369) sowie durchlaufende Beiträge der Erfolgsrechnung (37) und der Investitionsrechnung (57).

Der Ausweis erfolgt gemäss Art. 13 Abs. 1 lit. d FHG und Anhang D des Berichts der Regierung an den Grossen Rat betreffend Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden (Botschaft Heft Nr. 6 / 2010–2011). Es werden die ausbezahlten Beiträge an die aufgeführten Institutionen zu Lasten sämtlicher Beitragskonten (363 und 56) aufgeführt. Nicht berücksichtigt sind Abgrenzungs- und Rückstellungsbuchungen, Rückzahlungen oder Umbuchungen. Die Werte können daher von den auf den Einzelkrediten ausgewiesenen Werten abweichen.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Selbstfinanzierungsgrad					
$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$		111,0 %	139,3 %	129,7 %	88,4 %

Richtwerte

Hochkonjunktur > 100 %, Normalfall 80 bis 100 %, Abschwung 50 bis 79 %, Ungenügend < 50 %

Aussage

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt den Anteil der Nettoinvestitionen, den der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Bemerkung

Die Kennzahl wird neu unter Berücksichtigung des buchwirksamen, ausserordentlichen Finanzaufwands/-ertrags berechnet. Die Selbstfinanzierung enthält die ausserordentlichen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Kontengruppen 3841/4841). Das verbessert die Aussagekraft dieser Kennzahl. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Mit 88,4 Prozent liegt der Wert im Zielkorridor von 80 bis 100 Prozent.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Nettoverschuldungsquotient					
$\frac{(\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}) \times 100}{\text{Steuern}}$		-235,0 %	-224,5 %	-175,7 %	-168,1 %

Richtwerte

< 0 % = sehr gut, 0 bis 100 % = gut, 100 bis 150 % = genügend, > 150 % = schlecht

Aussage

Gibt an, welcher Anteil der Steuererträge erforderlich wäre, um die Nettoschuld abzutragen.

Bemerkung

Das Finanzvermögen übersteigt das Fremdkapital um 1,26 Milliarden. Der Kanton weist damit ein Nettovermögen statt einer Nettoschuld aus.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Zinsbelastungsanteil					
$\frac{(\text{Zinsaufwand} - \text{Zinsertrag}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$		-0,3 %	-0,3 %	-0,1 %	-0,1 %

Richtwerte

< 0 % = sehr gut, 0 bis 4 % = gut, 4,1 bis 9 % = genügend, > 9 % = schlecht

Aussage

Anteil des «verfügbaren Einkommens», welcher durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

Bemerkung

Aufgrund der guten Liquiditätslage und des tiefen Fremdkapitals übersteigt der Zinsertrag die Zinsaufwendungen trotz Niedrigzinsumfelds und Negativzinsen.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Selbstfinanzierungsanteil					
<u>Selbstfinanzierung x 100</u> Laufender Ertrag		9,3 %	9,0 %	10,3 %	9,9 %

Richtwerte

> 20 % = gut, 10 bis 20 % = mittel, < 10 % = schlecht

Aussage

Anteil des Ertrages, den die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.

Bemerkung

Die Kennzahl wird neu unter Berücksichtigung des buchwirksamen, ausserordentlichen Finanzaufwands/-ertrags berechnet. Die Selbstfinanzierung enthält die ausserordentlichen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Kontengruppen 3841/4841). Das verbessert die Aussagekraft dieser Kennzahl. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Bei einer Selbstfinanzierung (Gesamtergebnis Erfolgsrechnung + Abschreibungen + Nettoveränderungen Spezialfinanzierungen + buchwirksamer a. o. Finanzaufwand/-ertrag + Entnahmen aus EK) von 183 Millionen und einem Laufenden Ertrag von 1853 Millionen resultiert ein mässiger Selbstfinanzierungsanteil.

Franken	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Nettovermögen/-schuld pro Einwohner					
<u>Fremdkapital - Finanzvermögen</u> Einwohner per 31.12.2015		-8 537	-8 768	-6 675	-6 428

Richtwerte

< 0 Franken = Nettovermögen, 0 bis 1000 Franken geringe Verschuldung, 1001 bis 2500 Franken = mittlere Verschuldung, > 2500 Franken = hohe Verschuldung

Bemerkung

Das Finanzvermögen übersteigt das Fremdkapital, daher das negative Vorzeichen der Kennzahl. Das Nettovermögen pro Einwohner von 6428 Franken ist Ausdruck der soliden Finanz- und Vermögenslage des Kantons.

Franken	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Frei verfügbares Eigenkapital pro Einwohner					
<u>Frei verfügbares Eigenkapital</u> Einwohner per 31.12.2015				1 445	1 754

Richtwerte

Da keine offizielle HRM2-Kennzahl kein vergleichbarer Richtwert. Wert > 0 als Minimalziel.

Bemerkung

Zur Herleitung des frei verfügbaren Eigenkapitals siehe Anhang. Die Kennzahl wird in der Jahresrechnung 2016 erstmals ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde nacherfasst.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Bruttoverschuldungsanteil					
<u>Bruttoschulden x 100</u> Laufender Ertrag		31,8 %	32,2 %	39,8 %	50,0 %

Richtwerte:

< 50 % = sehr gut, 50 bis 100 % = gut, 101 bis 150 % = mittel, 151 bis 200 % = schlecht, > 200 % = kritisch

Aussage:

Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. der Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.

Bemerkung

Bei Bruttoschulden von 926 Millionen (Vorjahr 821 Mio.) und einem Laufenden Ertrag von 1853 Millionen (Vorjahr 2063 Mio.) steigt der Bruttoverschuldungsanteil von 39,8 auf 50 Prozent. Während der Anstieg der Bruttoschulden mit der Neuaufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten begründet ist, sinkt der laufende Ertrag aufgrund von buchhalterischen Umstellungen.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Investitionsanteil					
<u>Bruttoinvestitionen x 100</u> Gesamtausgaben		14,8 %	14,0 %	15,3 %	17,0 %

Richtwerte

< 10 % = schwache Investitionstätigkeit, 10 bis 20 % = mittlere Investitionstätigkeit, > 20 % = starke Investitionstätigkeit

Aussage

Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen.

Bemerkung

Mit 16,9 Prozent steigt die Investitionsanteil aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit. Der steigende Wert ist jedoch auch Folge der buchhalterischen Umstellung des Investitionsanteils bei den Beiträgen an Spitäler und private Mittelschulen. Im interkantonalen Vergleich liegt die Kennzahl auf hohem Niveau.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Kapitaldienstanteil					
<u>Kapitaldienst x 100</u> Laufender Ertrag		7,9 %	6,8 %	8,0 %	10,1 %

Richtwerte

< 5 % = geringe Belastung, 5 bis 15 % = tragbare Belastung, > 15 % = hohe Belastung

Aussage

Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Bemerkung

Die Kapitalkosten bestehen praktisch ausschliesslich aus Abschreibungen. Der eher hohe Wert der Kennzahl und der Anstieg 2016 sind entsprechend trotz tiefer Zinsbelastung auf die im Kantonsvergleich überdurchschnittlich hohe Investitionstätigkeit und die hohen Investitionsbeiträge zurückzuführen.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Steuerquote					
$\frac{\text{Steuerertrag} \times 100}{\text{Bruttoinlandprodukt (BIP)}}$		5,1 %	5,5 %	5,4 %	5,5 %

Aussage

Stellt die Steuereinnahmen im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Bei einem leicht gestiegenen Steuerertrag (+1,0 %) und einem für 2016 geschätzten BIP-Rückgang im Kanton Graubünden (-0,9 %) verändert sich die Kennzahl marginal. Je nach Abweichungen des tatsächlichen BIP gemäss BFS vom geschätzten BIP verändert sich die Kennzahl rückwirkend.

	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016
Staatsquote					
$\frac{\text{Gesamtausgaben} \times 100}{\text{Bruttoinlandprodukt (BIP)}}$		13,7 %	13,7 %	13,9 %	14,2 %

Aussage

Stellt die Gesamtausgaben im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) dar.

Bemerkung

Bei um 22,3 Millionen höheren massgebenden Gesamtausgaben und einem geschätzten Rückgang des Bündner BIP um nominal 0,9 Prozent steigt die Staatsquote auf 14,2 Prozent. Mit der Umsetzung der FA-Reform erfolgte auf 2016 eine Umstellung bei der Verbuchung der bislang unter Ertragsanteilen an Dritte verbuchten Gewinn- und Kapitalsteuern für die Gemeinden. Diese früher als Zuschlagssteuer bezeichneten Gemeindeanteile werden neu über die Bilanz abgewickelt und sind für den Kanton weder aufwand- noch ertragswirksam. Um einen Vergleich der Kennzahl mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurde die Berechnung für die Vorjahre angepasst. Je nach Abweichungen des tatsächlichen BIP gemäss BFS vom geschätzten BIP verändert sich die Kennzahl rückwirkend.

**Rechnung der
Arbeitslosenkasse Graubünden**

	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Aktiven	2 248 245	4 557 209	2 308 964
Flüssige Mittel	1 080 371	3 042 358	1 961 987
Post	10 005		-10 005
Banken	1 070 366	3 042 358	1 971 992
Guthaben	1 159 747	1 510 023	350 276
Rückforderungen (BB)	362 634	451 602	88 968
Vorschüsse an Bezüger	4 200	700	-3 500
Forderungen AVIG Art. 29	208 857	247 123	38 266
Forderungen Insolvenz	456 535	677 362	220 827
Forderungen Berufspraktika	38 077	42 328	4 251
Trägerhaftung ALK			
Forderungen Träger	89 440	90 908	1 468
Verrechnungssteuerguthaben	4		-4
Transitorische Aktiven	484	2 915	2 431
Vorausbezahlte Aufwendungen	409	2 786	2 377
Noch nicht erhaltene Erträge allgemein	75	129	54
Mobilien	7 643	1 913	-5 730
Büromöbiliar und -maschinen	52	53	1
Hard- und Software	7 591	1 860	-5 731
Passiven	-2 248 245	-4 557 209	-2 308 964
Nicht ausbezahlte Leistungen	-12 162	-7 899	4 263
Nicht zustellbare Leistungen	-8 682	-7 685	997
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-3 480	-214	3 266
Rückstellungen	-1 538 607	-1 814 539	-275 932
Rückstellungen AVIG Art. 29	-208 857	-247 123	-38 266
Rückstellungen Insolvenz	-456 535	-677 362	-220 827
Rückstellungen Haftungsrisikovergütung	-86 712	-87 153	-441
Rückstellungen Berufspraktika	-38 077	-42 328	-4 251
Rückstellungen Bonus	-748 426	-760 573	-12 147
Transitorische Passiven	-317 065	-365 082	-48 017
Transitorische Passiven	-317 065	-362 596	-45 531
Durchlaufkonto		-2 486	-2 486
Betriebskapital	-380 411	-2 369 689	-1 989 278
Betriebskapital	-380 411	-2 369 689	-1 989 278

Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung

	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Veränderung zum Vorjahr
Franken			
Aufwand	79 352 889	78 543 407	-809 482
Ausgerichtete Entschädigungen	66 536 104	66 591 736	55 632
ALE-AAM-Taggelder AHV-Pflichtige	62 279 322	63 659 208	1 379 886
ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-Pflichtige	26 606	15 814	-10 792
ALE-AAM-Taggelder nicht AHV-Pflichtige aus Erlass	37 721	35 829	-1 892
ALE-AAM-Taggelder Familienzulagen	689 275	760 693	71 418
Kurzarbeitsentschädigung	625 213	453 951	-171 262
Schlechtwetterentschädigung	898 183	830 383	-67 800
Insolvenzentschädigung	1 979 784	835 858	-1 143 926
Leistungen Präventivmassnahmen	10 161 518	9 309 470	-852 048
Projektbezogene Kosten	8 236 219	7 110 840	-1 125 379
Ausbildungszuschüsse	27 400	130 395	102 995
Sozialversicherungsbeiträge Ausbildungszuschüsse		1 002	1 002
Kursauslagen	1 444 022	1 672 545	228 523
Einarbeitungszuschüsse	256 142	204 531	-51 611
Pendlerkostenbeiträge	9 953	4 776	-5 177
Beiträge Wochenaufenthalter	155 065	165 193	10 128
Betriebskosten betr. Versicherte	32 717	20 188	-12 529
Verwaltungskostenentschädigung	2 654 971	2 641 497	-13 474
Übriger Aufwand			
Abschreibungen	296	704	408
Ergebnis		-1 989 278	1 989 278
Ertrag	-78 673 650	-80 532 685	-1 859 035
Ertrag Insolvenz	-1 808 816	-177 046	1 631 770
Verfallene Leistungen	-4 184	-2 478	1 706
Ertrag Trägerhaftung ALK	-88 660	-1 468	87 192
Ertrag Berufspraktika	-100 469	-171 306	-70 837
AHV/SUVA/BVG-Beiträge	-5 166 049	-5 172 017	-5 968
Betriebserträge Versicherter	-5 460	-8 369	-2 909
Zinsen	-12		12
Übriger Ertrag		-1	-1
Leistungen Ausgleichsfonds	-71 500 000	-75 000 000	-3 500 000
Ergebnis	679 239		-679 239

Ohne Vorzeichen: Aufwand / Aufwandüberschuss
Negatives Vorzeichen: Ertrag / Ertragsüberschuss

Provisorische, vom SECO noch nicht genehmigte Rechnung

